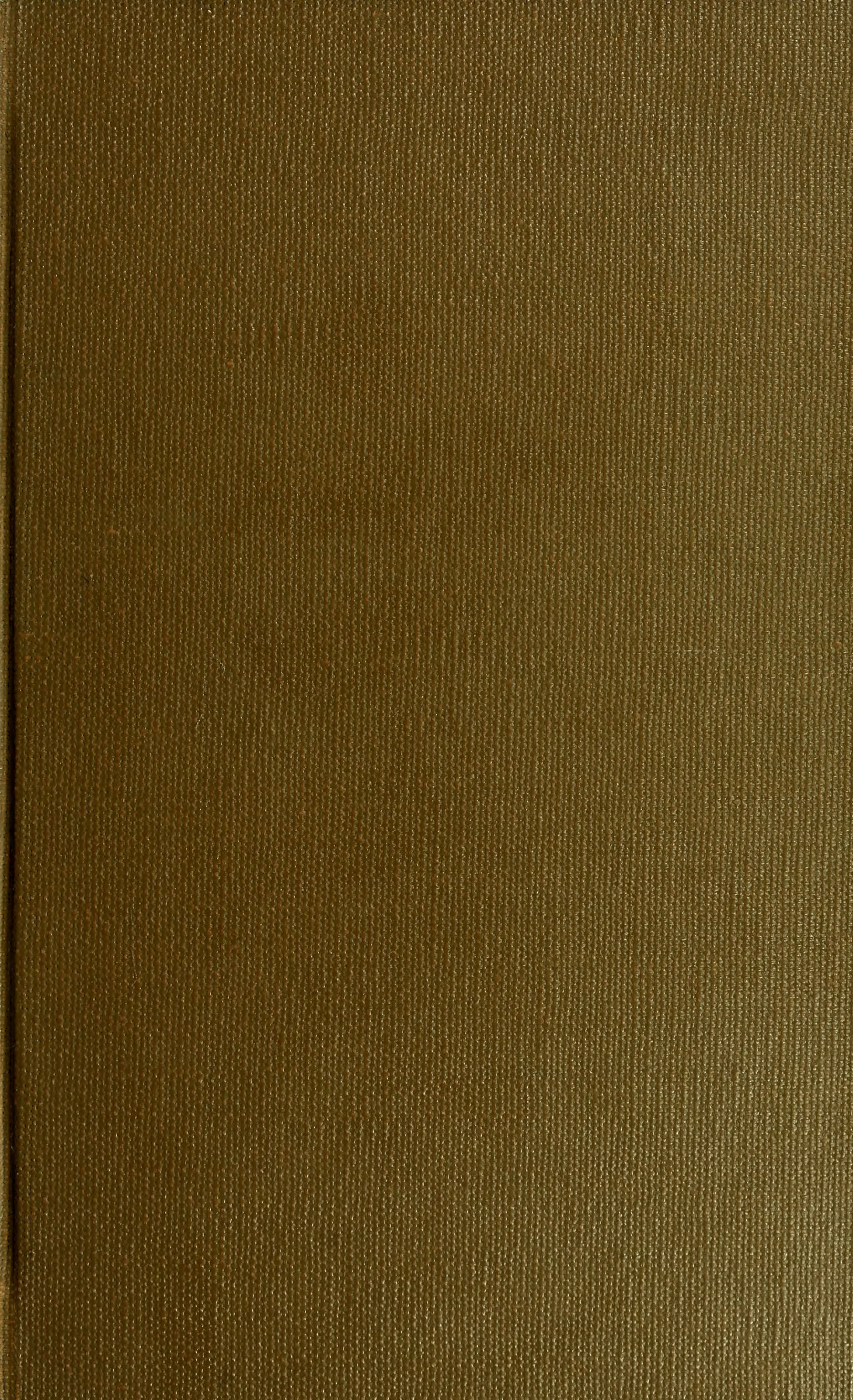
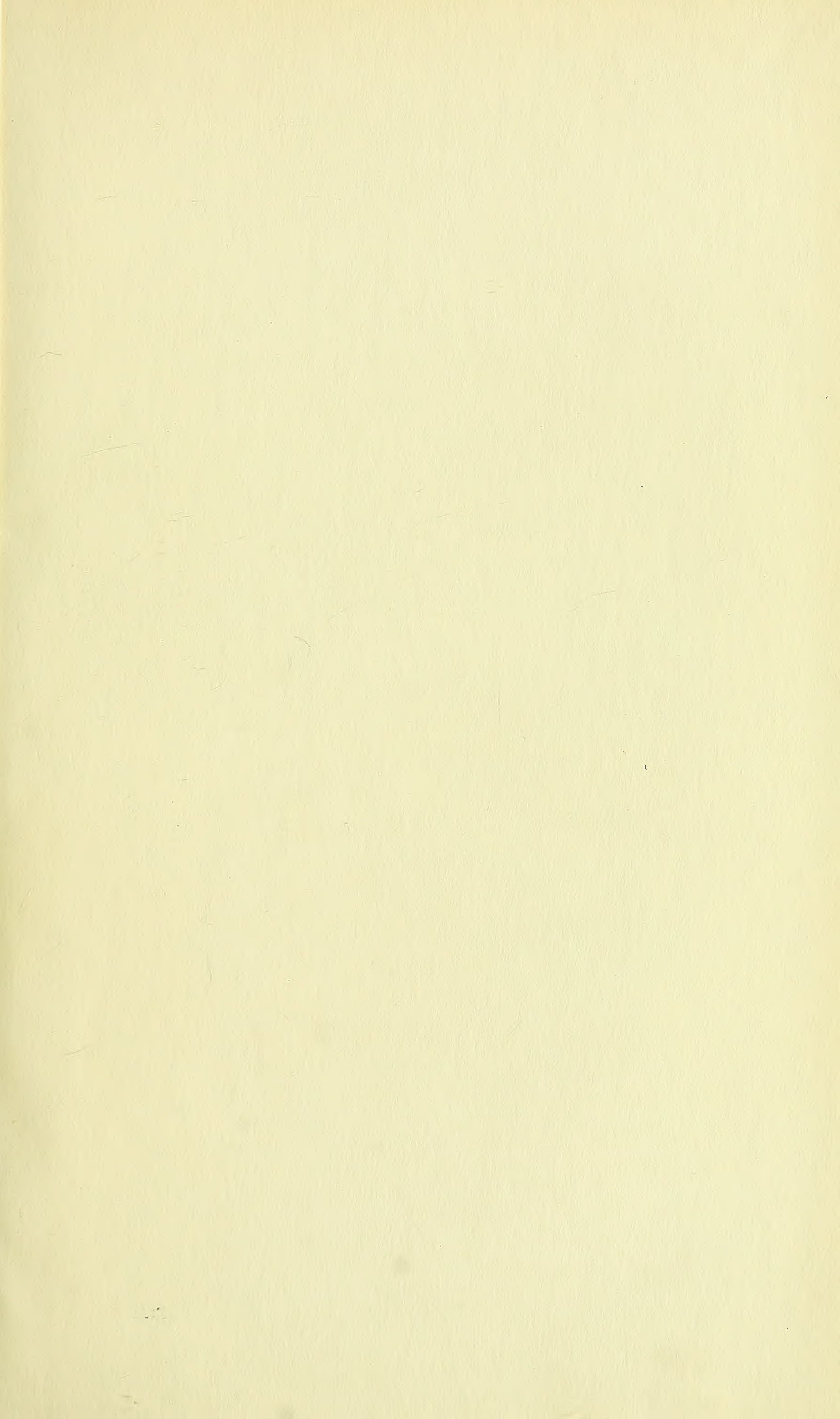
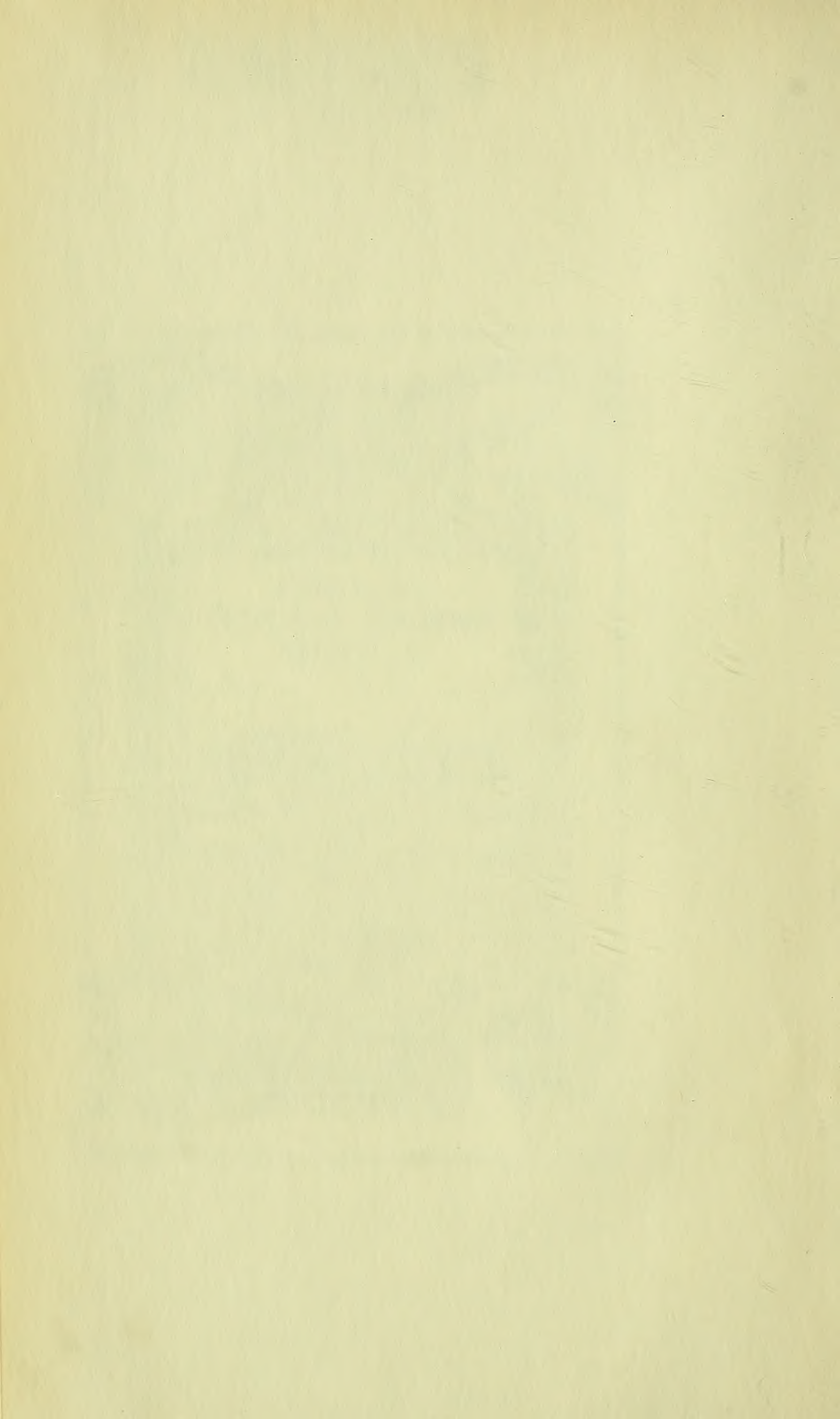
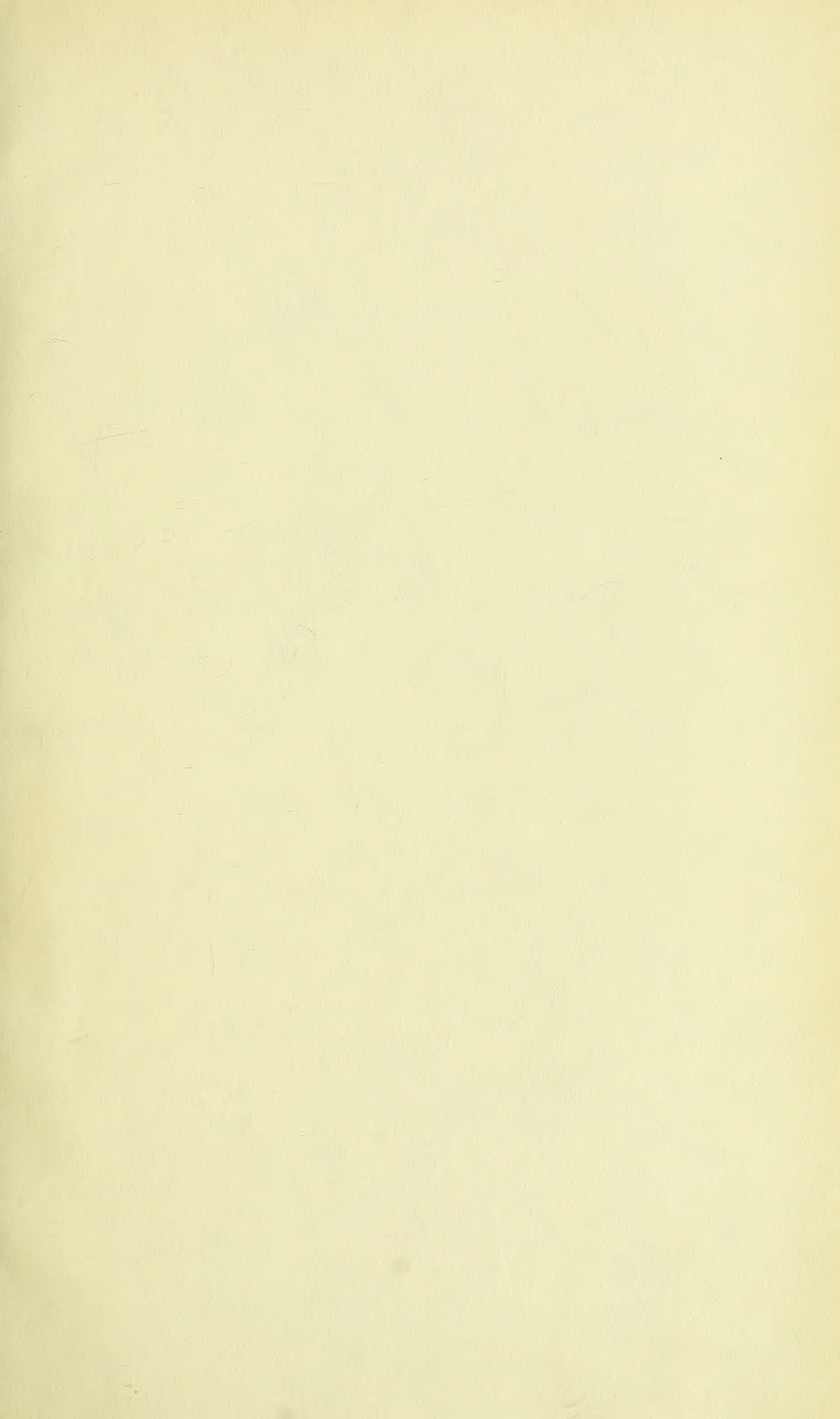
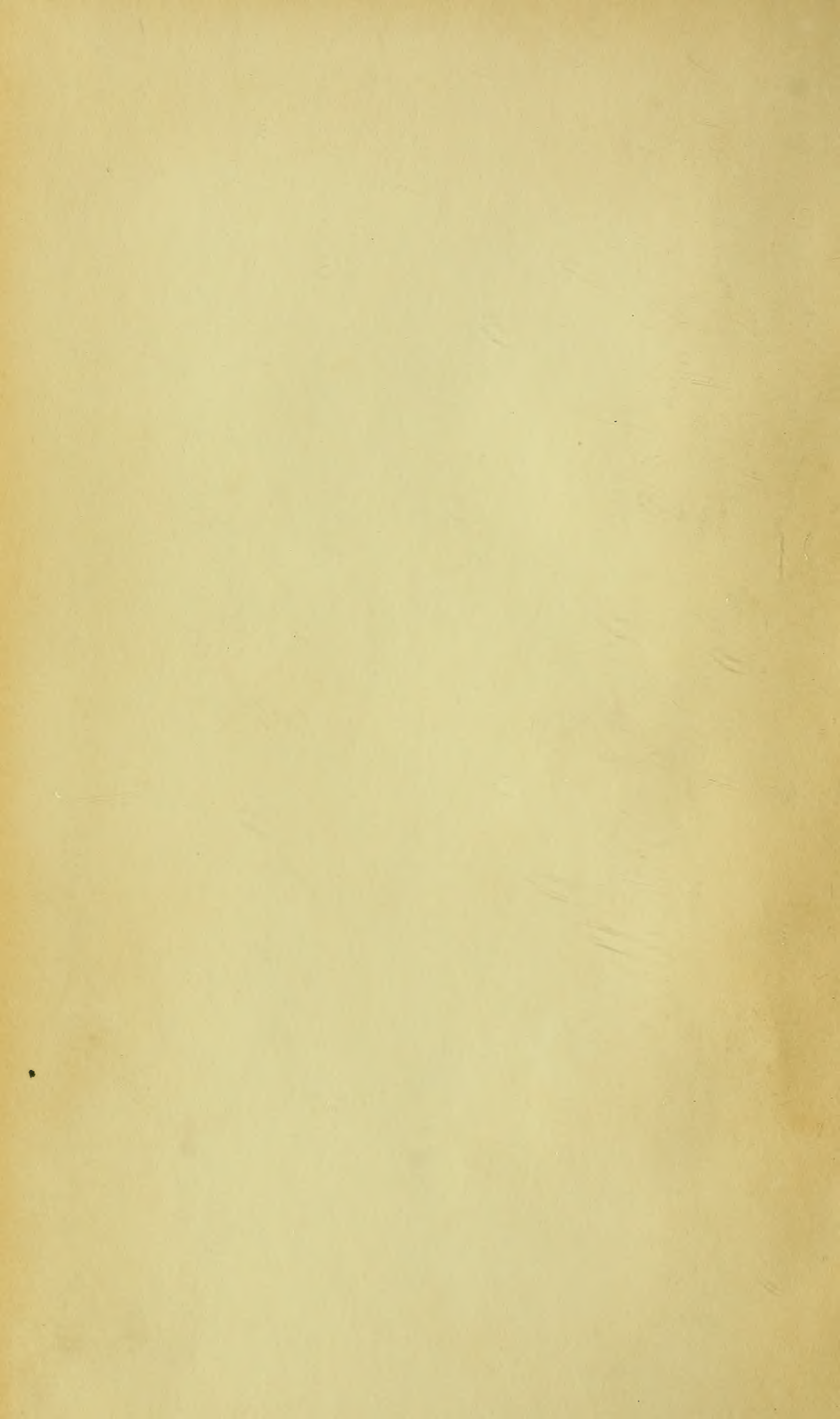


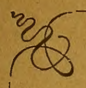
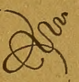

THE FIELD MUSEUM LIBRARY
3 5711 00015 8635









Jahresheft

des Vereins
für
schlesische Insektenkunde
zu
Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

Neue Folge. ~~33. Heft.~~

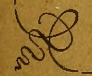
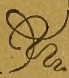
1 Heft

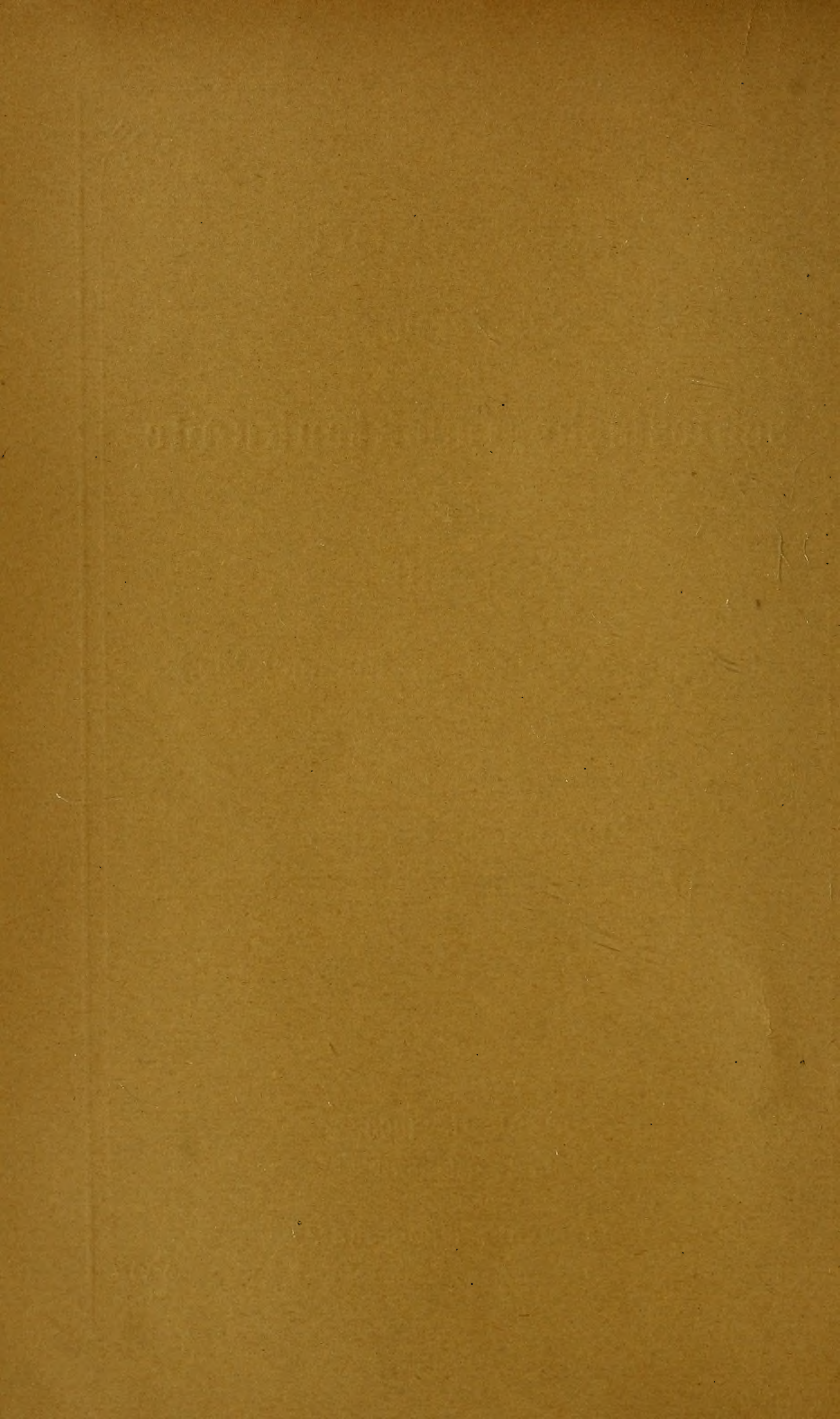
BRESLAU. 1908.

In Kommission

bei

Maruschke & Berendt.



Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

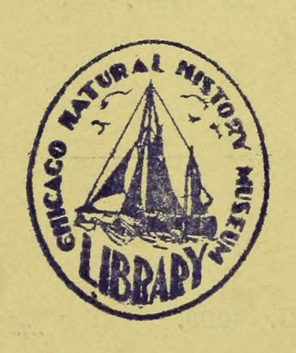
Neue Folge. 33. Heft.

BRESLAU. 1908.

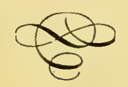
In Kommission

bei

Maruschke & Berendt.


CHICAGO NATURAL HISTORY MUSEUM
LIBRARY

Vereinsnachrichten.





Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1907.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 45 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 18. Januar.

99 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Am 22. Juni machten 12 Mitglieder bei schönem, aber kühlem Wetter einen gemeinsamen Ausflug über Nippern und Wohnwitz nach Kl.-Bresa.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 3 Ehrenmitglieder, 19 korrespondierende und 82 ordentliche Mitglieder.

Es schieden aus die Herren Professor Dr. Standfuß, Dr. Knauff, von Roeder und J. Dittrich, dagegen traten ein die Herren Lehrer Stephan in Seitenberg bei Landeck, Regierungsbaumeister Linack, stud. rer. nat. Gruhl und Fabrikbesitzer Berger in Breslau; zu korrespondierenden Mitgliedern wurden ernannt: Professor Dr. F. Pax in Breslau und Professor Dr. Standfuß in Hottingen (Zürich); zum Ehrenmitgliede Herr Oberlehrer Gerhardt Liegnitz (bisher korrespondierendes Mitglied) aus Anlaß seines 80. Geburtstages.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 4 Ehren-, 20 korrespondierende und 82 ordentliche Mitglieder.

Die Bücherei erhielt eine außerordentlich dankenswerte Bereicherung durch Herrn Grafen Matuschka, unser Mitglied, der seine gesamte entomologische Bibliothek, meist coleopterologischen Inhalts, dem Verein als Geschenk überwies, etwa 125 Bände und Broschüren, darunter besonders wertvoll:

Erichson, Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, soweit erschienen,
Ganglbauer, Die Käfer von Mitteleuropa, „ „
Redtenbacher, Fauna austriaca, 3. Auflage,
Eickhof, Die europäischen Borkenkäfer,
Ratzeburg, Die Waldverderber und ihre Feinde,
Nördlinger, Nachträge zu Ratzeburgs Forstinsekten,
Seidlitz, Fauna transsylvanica,
Sturm, Deutschlands Insekten: Die Käfer,
Acloque, Faune de France, Coléoptères,
Reitter etc., sämtliche 62 bisher erschienenen Bestimmungstabellen,
Bau, Handbuch für Käfersammler.

Ferner gingen der Bücherei als Geschenke zu:

Becker, Die Ergebnisse meiner dipterologischen Forschungsreise nach Algier und Tunis, vom Verfasser,
Sparre-Schneider, Saltdalens Lepidopterfauna, vom Verf.,

aus dem Nachlasse des Herrn Dr. Wocke:

Schummel, Beschreibung der in Schlesien einheimischen Arten einiger Dipteren-Gattungen, Manuskript von 1829,
Schläger, Berichte des lepidopt. Tauschvereins über die Jahre 1842—47,
Berichte des schlesischen Tauschvereins für Schmetterlinge, 1840—46,
Döring, Die schlesischen Tagfalter,
Loew, Programm der Königl. Realschule zu Meseritz, dipterologischen Inhalts, 1855, und ein Brief von ihm,

ferner eine Anzahl kleinerer Separata von verschiedenen Spendern.

Allen freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Im Tausch gegen Vereinsschriften erwarb die Bücherei aus Wytsman Genera Insectorum 4 Bände, nämlich die Familien der Culiciden, Chironomiden, Vespiden und Ichneumoniden.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener entomologische Zeitung,

3) Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie,
4) Daniel, K. & J.: Münchener koleopterol. Zeitschrift,
5) Schmiedeknecht, O.: Opuscula Ichneumonologica.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau, das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Lehrer Nagel hier, Lehmdamm 32, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1908 gewählt:
Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,
„ Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,
„ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,
„ Ober-Zoll-Sekretär Schumann, Gabitzstraße 107, als stellvertretender Schriftführer,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,
„ Volksschullehrer Nagel, Lehmdamm 32, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk.	1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„	6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)..	„	3,00	
„ 7	„	5,00	
„ 8—11 (je 1 Band).	„	3,00	
„ 12	„	2,00	
„ 13—16 (je 1 Band).	„	1,50	
„ 17—28 (je 1 Band).	„	1,00	
„ 29	„	1,50	
„ 30	„	1,20	
„ 31, 32	„	1,00	
Entomologische Miscellen 1874	„	1,00	

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk.	5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„	9.
„ 1—13 „ „ „	„	15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„	8.
Für Mitglieder	„	4.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

---

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

Auszüge aus den Protokollen.

4. Januar 1907. Herr Nagel legt vor als Tiere, die er zum ersten Male erbeutet bez. gezogen hat: Acentropus niveus Oliv., Hypsopygia costalis F., Anchinia cristalis Sc., Borkhausenia Borkhauseni Z., Cosmopteryx scribaïella Z., Ornix caudulatella Z.; Herr Dittrich: Bombus gerstäckeri 2 ♀ gefangen an Aconitum und Abia aurulenta Sichel gef. an Dolden, beide von San Martino di Castrozza, Südtirol; Herr Wolf eine Anzahl asiatischer Eulen.

11. Januar. Herr Schumann erstattet nach der Schles. Zeitung Bericht über Insektenschaden im Görlitzer Stadtforst 1906; danach hat der durch die Nonne verursachte Schaden bisher wesentliche Verluste für die Stadt noch nicht gebracht. Im Bunzlauer Forst haben sich Schweine, im Kreise Lüben amerikanische Truthühner bei der Vertilgung von Forstschädlingen sehr gut bewährt.

18. Januar. Herr Ansorge legt vor: Bembidium glaciale Heer.; Trechus splendens Gemm., Nebria tatrica Mill. und Deltomerus tatricus Mill., sämtlich aus der Tatra, und Ceutorrhynchus borraginis F.; Herr Rinke einen Doppelkokon von Eriogaster lanestris, Acherontia satanas und Käfer aus Afrika.

1. Februar. Herr Schnabel legt vor: Oreopsyche kahri Ld. (Sizilien), Or. leschenautti Stgr. (Hochpyrenäen), Phalaropteryx apiformis Rossi (Sizilien) und ab. siculella Brd.; Herr Wolf: Ortholitha prosapiaria L. und Arctia fasciata var. esperi.

Herr Dittrich berichtet über einen Versuch, die Schutzfarben, nam. die grüne Färbung vieler Insekten durch photochemische Einwirkung der Umgebung zu erklären.

8. Februar. Herr Rinke legt vor einen kugelförmigen Kokon von lanestris, aus dem ein ♀ mit einseitig verkrüppelten Flügeln auskam, nachdem der Kokon aufgeschnitten worden war; daneben fand sich eine tote, unvollkommen entwickelte Puppe.

Herr Dittrich berichtet nach Fabre: Souvenirs entomologiques über die Entwickelungsgeschichte von Sitaris. Dieser unsern Meloë nahestehende Käfer schmarotzt in Südfrankreich bei einer Anthophora-Art (Pelzbiene), welche ihre Nester in harten Wänden anlegt. An diesen Lehmwänden kriechen die Sitaris ♀, den schweren Hinterleib hinter sich schleppend, herum, schlüpfen in die 20—30 cm langen von der Biene angelegten Röhren und legen dort ihre Eier ab in der Zahl bis 2000 Stück. Aus diesen Eiern kommen Ende September die Larven aus, welche fast unbeweglich zwischen den Eischalen verweilen und dort den Winter ohne jede Nahrung verbringen. Diese Larve ist etwa 1 mm lang, hat 2 kleine Kiefer und kann sich selbst auf den glattesten Wänden mit Hülfe einer aus dem After austretenden klebrigen Flüssigkeit festhalten. Gegen Ende April des zweiten Jahres erwachen die Larven, laufen herum, suchen Nahrung und besteigen die aus ihren Zellen auskommenden Bienen; mit den Bienen-♀ gelangen sie dann in die Zelle und suchen bei der Eiablage auf das auf dem Futterhonig schwimmende Ei zu gelangen. Hier beißt die Sitaris-Larve das Anthophora-Ei an und saugt es aus; dann häutet sich die Käferlarve und begibt sich auf den Honig, auf dem sie nun unbeweglich schwimmt. Diese zweite Larve ist milchweiß, abgeplattet, ohne Kiefer, blind. Sie wird ca. 12—13 mm lang, ist erwachsen unten gewölbt, oben flach und hat an der Grenze dieser beiden Flächen ihre Luftlöcher; die kleinen Beine sind außerstande, den Körper zu tragen; der Darmkanal enthält eine orangerote Masse. Ist der Honig aufgezehrt, so verweilt die Larve einige Tage ganz ruhig und stößt nur zeitweise aus dem After einige Brocken aus, bis der Darm ganz leer ist, dann zieht sich das Tier zusammen, wobei die äußere Haut als

geschlossener Schlauch bleibt, in dem die weitere Verwandlung vor sich geht. Die dritte Larvenform ist hornig, ganz unbeweglich, von der vorigen Form ganz verschieden und zeigt nur Andeutungen der Körperanhänge. Die inneren Organe gleichen völlig denen der zweiten Form. Diese Scheinpuppe bringt meistens den zweiten Winter in völliger Ruhe zu. Erst im nächsten Juni zieht sich abermals der Körper zusammen, und es bildet sich innerhalb der Scheinpuppenhaut eine vierte Larvenform, die aber der zweiten Form ganz gleich ist und sich in ihrer doppelten Umhüllung so umdreht, daß der Kopf oben ist. Erst nach 4—5 Wochen geht die Larve in den Puppenzustand über, die Larvenhaut wird abgeworfen, und die neue Puppe gleicht ganz derjenigen anderer Käfer. Nach weiteren Wochen wird der Käfer ausgebildet, färbt sich in etwa 24 Stunden aus. 14 Tage später, also Mitte August, zerreißt er den doppelten Sack, in dem er steckt, durchbricht den Deckel der Anthophora-Zelle und geht durch die Röhre nach außen.

15. Februar. Herr Schumann legt vor Dendrolimnus pini in verschiedenen Färbungen, sämtlich vom Truppenübungsplatze bei Neuhammer a. Queiß. Herr Jander: Apollo aus verschiedenen Gegenden Europas, mnemosyne vom Hornschloß, Aporia crataegi und Plusia cheiranthi mit einer Varietät.

22. Februar. Herr Wolf legt vor einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend Arten der Gatt. Colias.

Herr Dittrich berichtet nach der Naturwiss. Wochenschrift, daß in Costarica Urania fulgens ebenso massige Züge gebildet habe, wie der Distelfalter 1870 in Europa; der Zug ging von SSW nach NNO und dauerte von 9$^1/_2$ Uhr bis 2 Uhr. Etwa $^1/_{10}$ der Falter gehörte zu Timetes chiron.

1. März. Herr Dittrich verliest aus Prometheus eine Notiz über Gordius aquaticus; Herr Schnabel bemerkt dazu, daß er im Kerngehäuse scheinbar ganz gesunder Äpfel zusammengerollte Würmer gefunden, leider aber damals keinen Wert darauf gelegt habe; derselbe zeigt ferner 2 in Karviol aufgefundene dem städtischen Schulmuseum gehörige Heuschrecken vor.

Herr Nagel spricht über Ephestia figulilella, gefunden in Reisfuttermehl. Die Art ist nicht neu für Schlesien, denn sie wurde früher öfters aus Feigen etc. gezogen. Die Entwickelung vom Ei bis zum vollendeten Falter dauert 12 Wochen. Bei diesen Zuchten ergab sich auch ein für Schlesien neues Tier, dessen Bestimmung aber noch zweifelhaft ist, da die an Herrn Rebel eingesendeten Stücke sogar 2 Arten angehörten, nämlich Corcyra cephalonica Stt. und Corc. translineella Rag. Die Zuchtversuche, welche bisher unternommen wurden, um festzustellen, ob diese Arten auch wirklich verschieden sind, ergaben bisher nichts, da eine Begattung unbefruchtete Eier lieferte; über eine zweite Begattung ist noch nichts zu ermitteln gewesen, Zur Verlesung kam eine wesentlich praktischen Zwecken dienende Arbeit des Herrn Dr. Schaffnit über Ephestia figulilella, ihre Verbreitung und schädliches Auftreten.

Herr Kletke teilt nach Biol. Centralblatt mit, daß nach den Feststellungen des Herrn Sputer in Erlangen die Raupe der Pyralide Bradypodicola auf dem Felle eines lebenden Faultieres lebt. Zu Ehren des Entdeckers erhielt die Art den Namen Por. hahneli. Das Tier ist 6,8 mm groß und zeigt in Form und Ausbildung des Körpers Merkmale, die sich als Anpassung an die schmarotzende Lebensweise deuten lassen. Nahe verwandt ist ihr die Wachsmotte der Honigbiene.

8. März. Herr Pax teilt mit, daß die beiden Heuschrecken (cfr. 1/III) zu Acridium aegypticum L. gehören und daß das zoologische Museum noch 2 solcher Tiere von der Redaktion des Generalanzeigers erhalten hat.

Herr Schumann berichtet, daß er an Arctia caja einige Versuche angestellt habe. Solche mit abweichendem Futter hatten kein Ergebnis, ebenso gelang es nicht, die Tiere ohne Überwinterung zur Entwickelung zu bringen. Die Raupen fraßen nur bis Ende Oktober, selbst in der warmen Stube; dann wurden sie ins Freie gebracht. Ende Januar kamen sie zuerst in die kalte, dann in die warme Stube, wurden mit Salat, Endivien etc. gefüttert. Einige

Puppen wurden 4 Tage lang in eine Kälte von 10—12°, dann in die kalte Stube, dann wieder in die Kälte gebracht. Aus 29 Puppen kamen 11 Falter aus, die alle normal sind; ein ♀ gab Eier, die jetzt schon junge Raupen geliefert haben.

Herr Wolf bemerkt, daß Herr Rebel bei ähnlichen Kälte-Versuchen dunkle Varietäten erhalten habe.

Herr Nagel hat im Sommer Gelege von hellgrüngrauen Eiern gefunden, die Raupen von caja ergaben. 19 davon entwickelten sich schnell und gaben schon im Oktober Falter. Diese sind etwas kleiner und haben braunere V. F. als normal.

Herr Jander hat auch eine Zucht von caja gehabt und noch in demselben Jahre 11 Falter bekommen; von 12 Levana-Puppen, die in —17° gebracht wurden, kam nur 1 Falter aus.

15. März. Herr Duda legt einige stereoskopische Mikrophotographien von Insektenlarven vor und macht Bemerkungen über die Art der Aufnahme; Herr Goetschmann zeigt eine Tauschsendung von Bang-Haas, Herr Nagel: Crambus languidellus Z. vom Sella-Joche in Tirol, Dichorrhampha harpeana Frey aus Fusio, Timagma dryadis Stgr. vom Albula.

Herr Dittrich berichtet nach der Naturwiss. Rundschau: Herr E. Hasse fand parasitisch an Kröten lebende Fliegenmaden (Lucilia splendida Zett. und Meig.); Juni 03 ein Dutzend Eier am Parotis-Wulste von Bufo vulgaris außen angesetzt, die sich durch Streichen mit dem Finger nicht entfernen ließen, aber bei der bald folgenden Häutung mit der Haut abgeworfen wurden. Herr Hasse meint, daß die Larven entweder durch die Nasenöffnungen einschlüpfen, oder sich durch die Haut einbohren. In 2 anderen Fällen waren die Larven entwickelt, die Kröten zeigten in der Nähe des Auges oder der Nase Fraßhöhlen und gingen an den furchtbaren Zerstörungen, die die Fliegenmaden in ihrem Körper anrichteten, früher oder später zu Grunde. Nach dem Tode des Opfers setzten die Maden ihr Zerstörungswerk fort, so daß eine der beobachteten Kröten schließlich völlig ausgefressen, auch das Skelett größtenteils

zerstört war. Ihrem Atembedürfnis genügten die Larven, indem sie ab und zu die Stigmen des Aftersegmentes, sich rückwärts heranwälzend, aus der Fraßhöhle hervorstreckten. Die Aufzucht der Larven ergab in einem Falle überwiegend ♀♀, im anderen überwiegend ♂♂. Diese 3 Fälle fielen in die Sommermonate, ebenso fand Klunzinger eine befallene Kröte im Juli, die andere im September, dagegen sah Mortensen die Larven von Luc. silvarum an einer in der Erde überwinternden Kröte und erhielt Puppen und Fliegen erst im Frühjahre. Stets waren es erwachsene Bufo vulgaris; an jungen Tieren wurden solche Larven vergebens gesucht.

22. März. Herr Dittrich legt vor eine Zusammenstellung solcher Hymenopteren, bei denen zwischen ♀ und ♂ größere äußere Unterschiede bemerkbar sind; Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung enthaltend Bären, darunter eine Kälteform und einige interessante Farben-Varietäten.

5. April. Biston pomonarius ist dies Jahr selten (Goetschmann, Nagel).

12. April. Herr Jander legt vor eine Reihe Sphinx ligustri, darunter einen helleren und einen besonders dunklen, ferner Smerinthus populi; Herr Dittrich die 15. Lieferung des Herbarium cecidiologicum.

19. April. Herr Ansorge legt vor eine Anzahl seltener und interessanter Käfer aus Mehadia: Bolitophagus reticulatus L., B. interruptus Ill., B. armatus Pz., Pselaphus mehadiensis Friv., Hoplocephala haemorrhoidalis F., Corticus tuberculatus Germ., Cort. diabolicus Schauf., Rhysodes sulcatus F., Curimus decorus Steff.

Herr Goetschmann zeigt einige für Schlesien neue Mikros: Teleia saltuum Z. auf Lärche (Reinerz), Mompha nodicolella (Oswitz) und eine mutmaßlich neue Lita zwischen leucomelanella und tischeriella stehend.

26. April. Herr Dittrich legt vor Gallen von Festuca ovina, erhalten von Herrn Dr. Benner, Rawitsch, nebst dem Erzeuger Isosoma hieronymi Schlecht.

3. Mai. Herr Pax berichtet, daß aus vorjährigen Gallen von Biorrhiza terminalis, die Herr Dittrich bei Lissa gesammelt hatte (3/IV), junge Meconema varium ausgekommen seien; von den ursprünglich vorhandenen 3 Stücken ist nur noch eins übrig geblieben, das die anderen vermutlich aufgefressen hat. Herr Dittrich bemerkt dazu, daß jedenfalls die Eier in den leeren Gallen abgelegt worden seien, da man nicht annehmen könne, daß die jungen Tiere in die Gallen eingewandert seien.

o. Mai. Herr Rinke berichtet, daß er bei Rosenberg O/S. versicolora frisch geschlüpft jetzt noch getroffen habe und daß Panolis piniperda dort zu Tausenden auftrete.

Herr Dittrich macht Mitteilungen über die Höhlenfauna des fränkischen Jura (nach naturw. Wochenschr.).

4. Mai. Herr Dittrich berichtet über pilzzüchtende Borkenkäfer (nach naturw. Wochenschrift); Herr Benner, daß Panolis piniperda bei Rawitsch so massenhaft als Falter auftrete, daß Verwüstungen durch die Raupen in Aussicht stehen.

Maikäfer massenhaft bei Görlitz (Kletke), Nimptsch (Duda), hier Kotregen, mäßig bei Rawitsch (Benner), sehr spärlich in Charlottenbrunn und Lomnitz (Dittrich) und Silsterwitz (Nagel).

1. Mai. Herr Schumann berichtet über den zu den Wicklern gehörigen Falter Pachypodistes goeldii, dessen Raupe bei der in Südamerika vorkommenden Ameise Dolichoderus gibboso-analis lebt. Aus dem papierähnlichen Holzstoffe des Ameisennestes verfertigt sich die Raupe einen muschelförmigen Kokon, den sie in ihrem Leben nicht verläßt, allmählich vergrößert und in dem sie sich verpuppt. Der Falter ist zuerst überall mit senkrecht abstehenden, goldgelben Haaren besetzt, welche sehr locker sitzen und später abfallen. Vermutlich bekommen die Ameisen, wenn sie den Falter angreifen, die Haare zu packen, so daß der Falter selbst entfliehen kann.

7. Juni. Herr Schnabel legt vor eine Heuschrecke und eine Mantis aus Ägypten.

Herr Nagel berichtet, daß Coleophora laricella, die er seit Jahren beobachtet, sich immer mehr ausbreitet. In Obernigk werden die Bäume immer mehr befallen und scheinen eingehen zu wollen (besonders die stark mit Flechten bewachsenen); auch in der Zobtener Gegend und bei Scheitnig nahe der Oder ist das Tier häufig, in Oswitz scheint es noch selten zu sein; wo es einmal auftritt, ist es nicht mehr auszurotten. Herr Dittrich bemerkt dazu, daß er die Schädigungen des Tieres auch in Charlottenbrunn (besond. im Mönchshain) in großem Maßstabe beobachten konnte.

Herr Wolf hat in Hennigsdorf nahe Obernigk Ocneria dispar in unglaublicher Menge auf Eichen, Pflaumenbäumen etc. beobachtet.

14. Juni. Herr Gaertner teilt mit, daß machaon bei Militsch sehr häufig ist; Herr Czaya zeigt eine vom Neuntöter gespießte lunaris; Herr Dittrich einige Syrphus sp., ausgekommen aus Larven, die sich im Scheitniger Park auf mit wenigen Blattläusen besetzten Blutbuchenblättern fanden.

21. Juni. Herr Nagel legt vor Augasma aeratella, 2 Stück, nebst einigen Schlupfwespen, gezogen aus Gallen auf Polygonum aviculare, die Herr Lehrer Schmidt, Grünberg, eingeschickt hatte.

Herr Dittrich berichtet über seine Zuchten aus schlesischen Rosen-Bedeguar. Er hat erhalten:

von Rhodites rosae	387	Stück (nur ♀♀)	=	21,5 %
„ Periclistus brandtii . .	712	„	=	40,5 %
„ Orthopelma luteolator	474	„	=	26,9 %
„ Chalcidiern	189	„	=	10,7 %
„ Blattwespen	4	„	=	0,2 %
„ Käfern	2	„	=	0,1 %
	Sa. 1759	Stück.		

28. Juni. Herr Thilo hat bei Landeck an ziemlich schwachen Fichtenstämmen in Augenhöhe mehrfach frisch gearbeitete Löcher gefunden und an einem der Bäume auch einen Buntspecht beobachtet. Die Löcher waren besetzt mit

großen, schwarzen z. T. geflügelten Ameisen. Wenn der Specht diese Löcher gemacht hat, erscheint der Zweck unklar.

9\. August. Zur Besprechung kam der Nonnenflug in Breslau vom 5. August, über den die schles. Zeit. berichtet: Nun haben die Breslauer auch einmal mit der gefürchteten »Nonne« Bekanntschaft gemacht und zwar gleich gründlich. Wie ein ungeheurer Heuschreckenschwarm sind die gefürchteten Schmetterlinge gestern abend gekommen. Wie Schneeflockengewimmel haben sie ihren Totentanz um die elektrischen Lampen ausgeführt. Ganz besonders hatten es ihnen die Nernstlampen angetan; jede einzelne war stundenlang der Mittel- und Angriffspunkt unzähliger Tausender der Tiere. Am tollsten ging es im Westportal des Hauptbahnhofes zu, dort konnte man kaum in den Bahnhof hinein, wer es versuchte, gab es bald auf und kam mit Hunderten von Schmetterlingen bedeckt wieder zurück. Die Tiere setzten sich überall hin, sie krochen in die Kleider, in die Haare, auf das Gesicht, wo sie eben gerade anflogen. Die Damen mit hellen Kleidern waren für diese sonderbaren Nachtschwärmer hervorragende Anziehungspunkte. Für die Schmetterlingssammler war der Einbruch der Schmetterlinge eine willkommene Gelegenheit zum Sammeln. Ein Herr suchte sich im Westportal des Hauptbahnhofs die besten Exemplare heraus und hatte bald den Hut völlig mit großen Schmetterlingen besteckt. Außer der Nonne hatte er Weidenschwärmer, Forleulen und ein außerordentlich schönes Exemplar der Kupferglucke in Größe von 5—6 Zentimeter und mit einer Spannweite von 8—10 Zentimeter eingesammelt. Auch sonst sah man noch allerlei Schmetterlinge wie Ringelspinner, Kiefernspanner und dergl. Das Treiben der Schmetterlinge vor dem Hauptbahnhof war so stark, daß man die Vorhallen ausräuchern mußte. Brennende Papierfackeln wurden im Kreise geschwungen, aber alles half nur wenig. Wohl bedeckten Hunderte tot oder ermattet den Boden, aber immer verjüngte sich die Schar der wirbelnden Insekten wieder. Besonders stark war das Spiel, als um 11 Uhr die elektrischen

Straßenlampen ausgingen, und die Tiere nun noch wütender als vorher gegen die Nernstlampen des Bahnhofes flogen. Auch die Hotels und Restaurationen mit hell erleuchteten Eingängen waren das Ziel der Insekten, so besonders das Hotel Ecke Garten- und Teichstraße, die Cafés am Stadtgraben usw. Nach Erlöschen der elektrischen Straßenlampen bestürmten die kurzlebigen Nachtschwärmer schließlich die Gaslaternen. Viele von ihnen flogen in die Laternen hinein und kamen dort um; auf der Gartenstraße war bald kaum noch ein Glühstrumpf heil. Die Flammen brannten infolgedessen bald trüber, so etwa wie früher die gewöhnlichen Gasflammen, sodaß die Gartenstraße von den Schmetterlingen indirekt verdunkelt wurde. Interessant war das Verhalten der Tiere bei dem Verlöschen einer elektrischen Lampe zu beobachten. Viele fielen dann matt auf die Straße hinab, die anderen dagegen flogen in der Stadt in großen Scharen gegen die hellerleuchteten Scheiben der Cafés. Bis in die Morgenstunden dauerte das Treiben der ungebetenen Gäste aus den heimgesuchten Forstrevieren.

Zu diesem Berichte lieferten die Herren Jander und Thilo als Ergänzung noch einige Beobachtungen über die Menge der Falter.

Herr Goetschmann hat an einem Bretterzaun bei Scheitnig ca. 100 ♂♂ von monacha, meist dunkle Tiere, sitzen sehen. Ein Fink flog von unten her mehrfach auf und holte sich einen Falter und zwar jedesmal eins der helleren Exemplare. Derselbe sah ferner auf den Saalwiesen mitten im Walde Massen von napi in bestimmter Richtung auf einem schmalen, waldfreien Streifen.

16. August. Herr Dittrich legt vor Myrmosa melanocephala ♀ und ♂, gefangen in Misdroy in copula. Diese findet im Fluge statt, wobei das kleine ♀ wie ein Anhängsel am H. L.-Ende des ♂ erscheint. Leider wurde die copula im Netze sofort aufgegeben. Vorgelegt werden noch Mutilla rufipes ♀ und ♂ und M. schencki ♂.

23. August. Herr Gaertner teilt mit, daß in Hirschberg Anfang August tiliae massenhaft geschwärmt hat.

Herr Nagel gibt einen kurzen Bericht über seinen infolge des Wetters nicht sehr günstigen Fang in den Alpen und legt vor eine Tauschsendung des Herrn Rebel, Wien, woraus besonders Ephestia moebius Rebel zu erwähnen ist.

30. August. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß der Sack einer Psyche unicolor ♀, der sich an einer Staude an einem Bahndamme befand, aus Zeitungspapier (12 Stücke) bestand und am Anfange und Ende Halme aufwies, dazwischen aber nicht, wie gewöhnlich, Blätter.

6. September. Herr Kletke spricht über die Gatt. Monohammus, gibt deren Kennzeichen an und legt vor M. sutor L. ♀, galloprovincialis Oliv. (Beskiden), M. sartor F. und M. saltuarius Gebl. Derselbe berichtet ferner, daß er am Schliersee Rhyssa persuasoria L. beobachtet habe, wie sie unter deutlicher Krümmung des H. L. den Legestachel in Bohrlöcher alter Holzpfosten einfügten und sich dabei fest an das Holz ankrallten.

Herr Thilo teilt mit, daß er bei einem abermaligen Ausfluge nach Landeck einen der am 28./VI. erwähnten Stämme gefällt und von der Wurzel aus von Ameisen zerfressen gefunden habe. Die gefundenen Reste wimmelten noch von den Ameisen, die z. T. geflügelt waren. Die früher erwähnten Löcher hatten den Forstleuten gezeigt, welcher Feind den Baum bedrohe, und sie konnten durch Fällen wenigstens den oberen Teil des Stammes zur Nutzung retten.

Herr Schnabel legt vor Agrotis fatidica ♂ und das ♀, welches weit kürzer entwickelte Flügel hat.

13. September. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über einige Zwitter von Faltern.

Herr Goetschmann spricht über Bad Kudowa in lepidopterologischer Beziehung: Die Sommerferien des Jahres 1907 verlebte ich mit meiner Familie in Bad Kudowa. Da nicht ich, sondern meine Frau durch die Kur in Anspruch genommen war, hatte ich Gelegenheit, die Schmetterlingsfauna dieses westlichsten Teils der Grafschaft Glatz näher kennen zu lernen. Kudowa liegt tief am Fuß des Heu-

scheuergebirges, fast in der Ebene; nur Höhen von geringer Erhebung umsäumen nach Osten und Süden zu den Ort, und zwar ist es links von der Heuscheuerstraße der Schloßberg, rechts der sogenannte Pfarrwald, der zum Sammeln einladet. Infolge der niedrigen Lage erwartete ich hauptsächlich nur Arten zu finden, die auch Breslaus Umgebung besitzt, und tröstete mich mit dem Gedanken, daß das Dorado des Sammlers, das Grunwaldtal bei Reinerz, mittelst Tagespartie zur Not zu erreichen sei. War nun auch wegen des fortgesetzt kalten und regnerischen Wetters die Ausbeute quantitativ gering, so erwies sie sich qualitativ doch besser, als ich vermutet hatte. Der Schloßberg bot mir wenig, mehr der Pfarrwald. Er war in 10 Minuten von meiner Wohnung zu erreichen, und es ließ sich auch bei leichtem Regen dort sammeln. Sein Bestand ist ein gemischter, Fichte, Tanne, Kiefer und Birke herrschen vor. Ich fand dort u. a. Lasp. flexula, Boarm. secundaria, Ellop. v. prasinaria, Cac. histrionana, aeriferana, Pand. cinnamomeana, Olethr. hercyniana, Cymol. hartigiana, Steg. ratzeburgiana, Epibl. nigricana, Argyr. fundella, certella, Ced. gysselinella, Gelech. galbanella, electella, Hypat. binotella; Adel. associatella.

Durch unser Mitglied, Herrn Oberförster Müller in Tscherbeney, der die Güte hatte mir die schönsten Stellen seines Reviers zu zeigen, lernte ich auch die weitere Umgebung von Kudowa kennen. Unser erster Gang hatte die Gegend um Jakobsdorf zum Ziel. Verfolgt man kurz oberhalb der Stelle, wo der Fahrweg nach Jakobsdorf in den Wald eintritt, den links abbiegenden Waldweg, so führt dieser Weg an zwei Steinbrüchen vorbei, die wegen ihrer üppigen Flora recht ergiebige Fangplätze sind. Noch günstigere Verhältnisse weist aber ein dritter, etwas versteckt im Walde gelegener Kalksteinbruch auf. Er ist der umfangreichste von allen, auf seinen Schutthalden prangen in buntem Durcheinander die Blüten von Kompositen, Papilionaceen und Labiaten, und es tummelt sich dort bei Sonnenschein ein Heer von Faltern. Es seien erwähnt: Ereb. ligea,

Lyc. minimus, amandus, euphemus, arion, auch meleager traf Herr Müller, wenn ich nicht irre, dort zahlreich. Von Zygaenen sind außer den auch anderwärts gemeinen achilleae, meliloti, angelicae und carniolica var. berolinensis vertreten. Außerdem konnte ich an dieser Stelle das Vorkommen von Ses. ichneumoniformis, Pemp. semirubella, Steg. fractifasciana, Graph. orobana und Ptoch. subocellea konstatieren.

Unser zweiter Ausflug galt dem Dörnikauer Tal. Kaum hatten wir das von steilen Höhen eingeschlossene Dorf Dörnikau passiert und waren in den Hochwald eingetreten, als der Anblick der auf Porphyrgeschiebe wuchernden Pflanzendecke auch die Hoffnung erweckte, hier dieselbe Fauna anzutreffen, die dem Sammler vom Grunwalder Tal und den Porphyrhängen des Hornschlosses her in guter Erinnerung ist. Diese Erwartung bestätigte sich. Gleich der erste vom Felsen gescheuchte Falter erwies sich als eine Lar. infidana. Von Prenanthes purpurea schöpfte das Netz häufig die schöne Federmotte Pseln. brachydactylus und wenigstens in einem Exemplar: Conch. gilvicomana; um Mercurialis perennis war Eidoph. messingiella nicht selten, von Epilobien wurde mehrfach Psac. schrankella, Scythr. inspersella und eine Mompha lacteella geschöpft, von Gnaph. norvegicum: Pter. distinctus, von Senecio: Pter. osteodactylus, Epibl. hepaticana und Steg. nigromaculana, auf den Blättern von Petasites saß Epibl. fulvana und brunnichiana. Auch Incurv. praelatella wurde mehrfach erbeutet.

Dichte Pläne von Impatiens noli tangere am Boden eines Buchenwaldes ließen das Vorkommen von Lygris reticulata vermuten; an diesem Tage fanden wir den Spanner noch nicht, erst später konnte ihn Herr Müller in dieser Gegend konstatieren. Unser Weg mündete schließlich hoch oben in die Heuscheuerstraße ein. Von dort aus wollten wir noch dem über den Steinbrüchen gelegenen Hochmoor einen Besuch abstatten, mußten aber wegen des eintretenden Regens davon abstehen. Wir gingen quer durch den Wald nach Bukowine, fanden auf diesem Marsch noch recht häufig an den Sandsteinblöcken Scoparia murana, und von Eberesche

klopfte ich 4 Exemplare der für Schlesien neuen Art Argyr. submontana.

Nach diesen meinen Beobachtungen, die ja sehr lückenhaft sind, kann die Fauna der Umgebung von Kudowa als ziemlich reich bezeichnet werden. Auf relativ engem Raum vereinigt finden sich Arten des Flachlandes, des Vorgebirges und des Gebirges, und besonders seien die Sammler auf die auch landschaftlich anmutigen östlichen Seitentäler des Heuscheuergebirges aufmerksam gemacht, die, soweit Porphyr die herrschende Bergart ist, reiche Ausbeute versprechen.

Herr Nagel spricht über seine Ausbeute vom Albula und legt vor Melitaea didyma var. alpina, verhältnismäßig kleine Stücke und Arg. pales var. napaea.

20. September. Herr Kletke macht aufmerksam auf einen Aufsatz in der illustrierten Zeitschrift, worin die Mimikry der brasilianischen Falter aus den Familien der Heliconiden und Danaiden besprochen wird. Hieran knüpft sich eine Besprechung über Mimikry.

Herr Schumann teilt mit, daß ein Kieferspinner vor seinen Augen von einem Sperling gefressen wurde, während vielfach behauptet wird, daß diese Tiere von den Vögeln gemieden werden.

27. September. Herr Dittrich verliest aus der naturw. Wochenschrift einen Aufsatz »Bemerkungen zum Vogelschutze.«

4. Oktober. Herr Nagel legt vor eine Zusammenstellung von Melitaea var. merope von der Bernina in mannigfachen Abänderungen.

11. Oktober. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Arbeit der Dr. Gräfin Linden bezüglich der Assimilation bei den Raupen und Puppen der Schmetterlinge.

18. Oktober. Herr R. Scholz Liegnitz sendet folgende Rezension über

Die 6. Auflage von Calwers Käferbuch.

Im September 1907 erschien von dem wohlbekannten Calwerschen Käferbuche die 1. Lieferung einer Neuauflage im »Verlage für Naturkunde« von Sprösser & Nägele in Stuttgart, herausgegeben von dem Redakteur des »Entom.

Wochenblattes«, C. Schaufuß. Dieselbe wurde nötig, um die Veränderungen der Systematik und die Ergebnisse der Forschungen unserer Meister der Entomologie den Sammlern zugänglich zu machen. Eine mit wissenschaftlicher Gründlichkeit vertiefte Einleitung verbreitet sich über Einteilung der Tierwelt, Körperbau, Entwicklung, Lebensweise und geographische Verbreitung der Käfer. Auch die gesamte »Technik« des Käfersammelns mit allen modernen Erscheinungen ist erschöpfend behandelt.

Im systematischen Teile erfolgt die Beschreibung der verbreitetsten und bekanntesten Formen der mitteleuropäischen Fauna. Deutsche Arten sind durch ein Sternchen sofort kenntlich. Gesicherte Ergebnisse biologischer Forschung sind reichlich verwertet.

An ein einführendes Käferwerk muß man hohe Anforderungen bezüglich der Illustration stellen, so daß der Tafelschmuck auch wirklich ein immer verläßlicher Führer durch das Wirrsal der Formen bleibt. Es werden auf 48 Tafeln etwa 1400 Arten in Form und Farbe naturgetreu und schön dargestellt. Auch der früher stiefmütterlich behandelten Biologie hat man im Tafelwerk Konzessionen gemacht, da von den 3 Schwarzdrucktafeln die II. namentlich »Biologisches« darstellt.

So ist der neue Calwer ein Werk geworden, das als einführendes Bestimmungswerk dem Anfänger und als Handbuch dem Fortgeschrittenen unter den Koleopterologen nachdrücklich empfohlen werden kann.

Herr Vogel teilt mit, daß in einem Garten in Graebschen-Breslau abweichende Raupen von Sphinx ligustri gefunden worden sind; dieselben sehen von weitem schwarz aus, sind violett, wie mit Blut unterlaufen, zeigen ganz schwarze Streifen und durchsichtig rote Beine.

Herr Nagel fragt an, ob der milde Herbst verwirrend auf das Schlüpfen der Falter gewirkt habe; er hat Conchylis dipoltella frisch geschlüpft in Wilhelmsruh gefunden, während die Tiere sonst im Frühjahr und in VII und VIII fliegen; Herr Czaya beobachtete am 19./10. an der elek-

trischen Lampe eine Sphinx pinastri (II. Gen. nach Herrn Goetschmann); Herr Wolf fing crepuscularia am 15./X.

25. Oktober. Herr Stephan Seitenberg schreibt: 1) Anfang VIII konnte ich beobachten, wie mehrere ♂♂ von Pieris rapae L. ein auf dem Boden liegendes, längst verendetes und schon trockenes ♀ umflogen. Die Tiere versuchten offenbar eine Begattung. (Nekrophilie?) 2) Am 25./IX., einem ziemlich kalten Herbsttage, fand ich in den Anlagen von Bad Landeck ein frisch geschlüpftes ♀ von Lymantria monacha L. an einem Fichtenstamme sitzend. Ein derartig verspätetes Ausschlüpfen der Nonne ist mir bisher noch nicht bekannt geworden.

Ad 1 bezweifelt Herr Nagel, daß ein Fall von Nekrophilie vorliege, da diese Tiere auch vielfach auf dem Boden liegende Papierstücke längere Zeit umflattern; zu 2 bemerkt Herr Linack, daß er am 14./X. im Riesengebirge in ca. 860 m Höhe ein frisches Nonnen-♀ gefangen habe.

Herr Linack und Herr Schumann haben in den letzten Tagen auf der großen Wiese am Wege, der von Ransern nach Masselwitz führt, dumi in Menge fliegen sehen und zwar etwa von 11 a. m. an und meist ♂♂. Die Tiere waren z. T. frisch geschlüpft, die ♂♂ ziemlich dunkel, ein ♀ etwas heller.

Herr Czaya teilt mit, daß er in seinem Garten auf Kraut 15—20 Raupen von Pieris brassicae fand, die er zuerst der Farbe wegen für Eulenraupen hielt; sie waren dunkel mit gelben Streifen und Flecken. Herr Goetschmann bemerkt dazu, daß melanistische Raupen öfters vorkommen, so auch bei Mamestra pisi; auch dunkle monacha-Raupen finden sich an dunklen Stämmen.

Herr Dittrich macht aufmerksam auf die Verwüstungen von Gracilaria syringella in Breslau und Misdroy und berichtet nach Prometheus über das Leben der Afterskorpione. Erwähnenswert ist besonders, daß sich der Bücherskorpion auch auf den Köpfen unreinlicher, mit Läusen behafteter Kinder gefunden hat, wo er sich gewiß von den Läusen und ihrer Brut ernährt. Ob die vielfach

an Insekten (auch größeren) angeklammerten Afterskorpione sich von diesen nur forttragen lassen oder ob sie einen Angriff auf die Tiere gemacht haben, ist noch zweifelhaft. Am 23./X. fand er auf den Treppenstufen des Kunstmuseums ein ♂ von Dytiscus marginalis auf dem Rücken liegend.

Herr Goetschmann hat eine Boarmia gefangen, an deren Beinen 3 Afterskorpione saßen. Derselbe hat ferner Schwimmkäfer im Winter teils unter Moos lebend, teils in lebhafter Bewegung unter dem Eise im Wasser gesehen.

1. November. Herr Wolf hat am 27./X. noch massenhaft Dumi bei Ransern beobachtet; dieselben waren bei trübem Wetter leichter zu fangen, als im Sonnenschein, weil sie da nicht flogen, sondern in verschiedener Stellung an den Grashalmen hingen; auch tote Tiere fanden sich; einige ganz frische Stücke hatten kahle Stellen auf dem Kopfe, vermutlich infolge des Auskriechens aus dem trockenen Boden.

Herr Schnabel fing am 28./X. einen Trauermantel mit weißem Rande; das Vorkommen solcher Stücke ist also nicht nur auf den Frühling beschränkt; bei Jannowitz flogen an den Köder in X unglaublich viele Agrotis ypsilon.

Herr Nagel fing die erste brumata am 16./X.

Herr Goetschmann legt vor aus dem Ei gezogene Agrotis primulae var. conflua in verschiedenen Farbenvarietäten, sowie eine albinistische Form von euryale und Larentia didyma.

Herr Dittrich zeigt einen Neudruck von: Précis des caractères génériques des Insects disposés dans un ordre naturel. Par le citoyen Latreille. A Brive, de l'Imprimerie de F. Bourdeaux, an 5 de la R. Dieser Neudruck des berühmten Werkes stimmt in Format und Druck völlig mit dem Originale überein und ist herausgegeben von der Librairie scientifique A. Hermann. Paris 6 Rue de la Sorbonne (5 e).

8. November. Herr Dittrich berichtet nach Le Naturaliste über eine Beobachtung von Forel, wonach die Honigbienen ein Gedächtnis nicht nur für den Ort, sondern auch für die Zeit haben.

Herr Goetschmann legt aus einer Tauschsendung vor 2 Agrotis-Arten aus Corsica, nämlich A. multangula var. cyrnaea Püng. und A. corticea var. corsa. Püng.

15. November. Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend Satyrus und Pararge, und macht auf die besonders interessanten Stücke aufmerksam.

Herr Nagel bemerkt, daß er Puppen von Pararge maera (der Sommergeneration entsprechend) in Graubündten an Felsen gefunden habe und zwar grüne und schwarze, aus denen Falter ohne Färbungsunterschied ausgekommen sind. Die Farbe der Felsen, an denen die Puppen sich fanden, war gleichförmig, die der Puppen verschieden.

Herr Schumann hat ca. 30 Stück machaon-Raupen gezogen; davon verpuppte sich ein Teil grau an der grünen Gaze, grün an grauen Rinden, so daß ein Einfluß der Farbe der Umgebung auf die der Puppen nicht wahrzunehmen war.

22. November. Herr Wolf legt vor einen im Linthtale gefangenen Apollo, der auf dem H. L. die Puppenhülle nicht abgestreift hat.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Entwickelungsgeschichte von Hypoderma bovis.

29. November. Derselbe legt vor Blattrollen von Apoderus coryli an Quercus sessiliflora und einen Zweig von Sorbus aucuparia, der von zahlreichen Phytodecta 5-punctata F. ganz zerfressen ist. Beide Stücke aus Misdroy und Umgegend.

Herr Goetschmann zeigt Zygaena filipendulae ♂ und achilleae ♀ in copula gefangen und präpariert; ferner filipendulae ab. cytisi.

6. Dezember. Herr Rinke hat Zygaena achilleae ♀ mit angelicae ♂ bei Cudowa in copula gefangen; das ♀ legte 40 Eier, die Räupchen setzte Herr Rinke in Oswitz aus.

Herr Wolf legt vor einen von Förster Gerike zusammengestellten Kasten mit der Biologie von antiopa.

Herr Nagel fand am 29. und 30./VI. auf den Seefeldern Palaeno ♂♂ schon abgeflogen, erhielt aber einige gute ♀♀. Das Wetter war schön, aber die zahllosen Fliegen störten ungemein. Vorgelegt werden palaeno, var. europome von

den Seefeldern, ein Stück vielleicht trans. zu var. ilgneri, europomene (Alpen), ab. herrichii, var. cafflischi.

Herr Stephan Seitenberg schreibt, daß er brumata nach dem Froste in Masse gesehen habe, ebenso fand Herr Rinke die Art am 27. und 28./XI. in Scheitnig so häufig, wie nie. Herr Stephan fing ferner am 10./XI. nachts 11 Uhr nach dem Frost ein frisches ♂ von Ptilophora plumigera Esp., ebenso Herr Nagel am 10./XI. ein frisches ♂ von Bombyx populi.

Herr Dittrich berichtet nach W. A. Schulz: Schwimmende Braconiden und E. Rousseau: Les hyménoptères aquatiques über das Leben dieser interessanten Tiere. Zu den bereits seit längerer Zeit als Wassertiere bekannten Agriotypus armatus Curt., Prestwichia aquatica Lubb., Anaphes cinctus Hal., Limnodytes gerriphagus March. u. adr. sind durch Herrn Rousseau hinzugetreten: Ademon decrescens Nees, Dacnusa Rousseaui Schulz und Chorebus natator Schulz. Diese Formen zeigen sämtlich Anpassung an das Wasserleben, entweder sehr lange, dünne Beine, die der Bewegung im Wasser wenig Widerstand bieten, oder verbreiterte Tarsen. Alle vermögen relativ leicht in das Wasser einzudringen und bewegen sich in demselben entweder mit den Flügeln rudernd (Anaphes cinctus) oder auf den Pflanzen laufend oder mit den Beinen schwimmend. Sie schmarotzen in den Eiern oder Larven von Wasserinsekten; Calopteryx virgo (Anaphes), Notonecta und Dyticus (Prestwichia), Gerris lacustris (Limnodytes), Phryganiden (Agriotypus) etc. Da die neuen Arten großen Gruppen angehören, deren Vertreter sich meist in der Nähe von Wasserläufen, Teichen usw. aufhalten, so darf angenommen werden, daß die Zahl der in Wasserinsekten schmarotzenden und daher auch z. T. im Wasser lebenden Schlupfwespen eine recht bedeutende ist und daß aufmerksamen Beobachtern und Züchtern von Wasserinsekten noch manche schöne Entdeckung vorbehalten ist.

13. Dezember. Herr Gaertner legt vor eine Anzahl seltener exotischer Falter, nämlich Ornithoptera victoriae var. regis

♀ und ♂ (Salomo-Archipel), O. bornemanni ♀ ♂ (ebendaher), O. croesus ♀ ♂ (Celebes), O. amphrysus ♂ (Celebes), O. urvilliana ♀ ♂ (Molukken); Papilio memnon ♀ ♂ (Sumatra), P. deiphontes ♂ (ebendaher), Nyctalaemon aurora (Uranide, Neu-Pommern), Urania croesus (Afrika); Euploea midamus ♂ (Sumatra).

Herr Goetschmann spricht über einige neuere Varietäten: Apollo var. liburnicus (Balkan), tyndarus var. balcanica Rebel, myrmidone 2. Gen. gezogen aus der Raupe; colias var. balcanica Rebel; Larentia bistrigata, melanotische bilineata und Thibalopterix vitalbata var. conspicuata.

Herr stud. rer. nat. Gehrmann hält einen Vortrag über Bastardierung, die Mendelschen Gesetze und Vererbung.

20. Dezember. Herr Dittrich legt vor Bombus hortorum var. corsicus Schult. und argillaceus; B. terrester var. audax Harr., var. xanthopus Gerst. (Corsika) und B. soroensioides Hoffer (= canariensis Pér.), Teneriffa; Psithyrus barbutellus Rasse maxillosus Klug Corsika, sämtlich von Herrn Becker Liegnitz gesammelt; Bombus fragrans Pall, ☿.

Herr Rösner zeigt Coraebus undatus F., gefangen bei Klarenkranst von Herrn Berger, und einige andere Formen; Herr Rinke die in Cudowa dies Jahr gefangenen Zygaenen, nämlich lonicerae, achilleae und angelicae, sowie variierende Stücke dieser Arten. Da er ebendort achilleae und angelicae und Herr Goetschmann an derselben Stelle filipendulae und achilleae in copula gefangen hat und die erste copula fruchtbar war, so hält er die Variationen für Bastarde dieser Arten. Mehrere dieser Stücke gleichen der Form transalpina. Derselbe zeigt ferner je ein melanistisches Stück von Argynnis aglaja und niobe, sowie ein ♀ von Pararge maera, das in Farbe und Zeichnung der Oberseite stark an P. megaera erinnert, während die ebenfalls sehr helle Unterseite mehr die Zeichnung von maera aufweist.

27. Dezember. Herr Dittrich berichtet nach der naturw. Wochenschr. über die auf Fledermäusen lebende Diptere Nycteribia bechsteini. Das Tier zeigt in ausgezeichneter Weise die Anpassung des Baues an die Lebensverhältnisse:

mächtige Krallen, dichte Borstenkämme an verschiedenen Körperteilen, Rudimentärwerden des Kopfes, der in eine auf dem Rücken des Thorax befindliche Grube zurückgeklappt werden kann, um beim Durchdringen der Haardecke des Wirtes nicht hinderlich zu sein.

Herr Tischler berichtet, daß eine Maus, die in einer festen Schublade eines Schrankes eingeschlossen und dort gestorben war, durch die Raupen einer Motte völlig skelettiert worden ist. Das sauber präparierte Skelett liegt vor.

Herr Wolf legt vor Cossus terebra von Niesky aus der Sammlung von Sintenis, Herr Nagel 2 Delius mit Farben-Abweichungen in den Flecken, parthenie verschiedene Varietäten und 3 Melitaea phoebe, darunter ein melanistisches Stück, flavofasciata von Campolungo und var. thiemei aus Pontresina.

Herr Menšik teilt in einem Jahresbericht seine diesjährigen Beobachtungen über Lepidopteren seines Heimatsortes Chrudim, Böhmen mit. Das während des ganzen Sommers naßkalte Wetter mag Ursache gewesen sein, daß gewisse Tagfaltergattungen, z. B. Papilioniden, Pieriden, Lycaenen, recht spärlich vertreten waren; aber auch an Eulen, Spannern und am allermeisten an Microlepidopteren war eine auffallende Leere bemerkbar.

Dagegen traten die Raupen von Euproctis chrysorrhoea und Malacosoma neustria, vor denen Herr Menšik die Obstzüchter zwar rechtzeitig, aber erfolglos gewarnt hatte, in solchen Mengen auf, daß sie die Obstalleen empfindlich geschädigt hätten, wenn nicht durch eine daselbst noch nie beobachtete Erscheinung Abhilfe geworden wäre. Etwa 10 Tage lang kamen nämlich in den frühen Morgenstunden Scharen von Dohlen aus den nahen Wäldern herbei und räumten unter den Puppen derartig auf, daß der Boden unter den Bäumen von den geleerten Neustriakokons wie besät erschien, und die Plage behoben war.

Auch die Raupen von Lymantria dispar waren abnorm zahlreich, doch blieben sie im Wachstum zumeist zurück. Die kleinsten Puppen kamen gar nicht aus, und von den

übrigen geschlüpften Faltern hatte nur ein verschwindender Teil normale Größe; über Copulation und Eiablage hat Herr Menšik weitere Beobachtungen angestellt, die Größenverhältnisse der Falter auch durch eine Photographie erläutert.

Lymantria monacha trat in normaler Zahl auf, doch ging sie, entgegen früheren Beobachtungen, von den Waldbäumen vereinzelt auch schon an Apfel- und Birnbäume. Melanistisch gefärbte Stücke sind nicht gefunden worden.

Herr E. Scholz (Königshütte O/S.) schreibt: In der Umgegend und in Königshütte selbst wurden 1907 mehrfach gefangen Bombus hypnorum Walck. E. V., muscorum Walck. X. Beide sind wohl als Relikt der ehemaligen Waldfauna anzusehen.

Ammophila campestris Jur. wurde bis ca. 600 m im Heidelgebirge gefunden.

Sphex maxillosa F. hat sich auf der Linie Krehlau—Schlaupp sehr ausgebreitet und dürfte unter Umständen auch schon E. VII zur Brut schreiten. Um dieselbe Zeit beginnt Ammophila hirsuta Kby. den Nestbau.

Tremex fuscicornis F. M. IX—X zml. häufig in Bärenhof—Idaweiche, frißt in Betula verrucosa und geht nach dem Ausschlüpfen (nicht vor 8 Uhr vorm.) sofort hoch in die Luft, woselbst wahrscheinlich die Begattung stattfindet.

Sirex gigas L., juvencus L. wurden mehrfach, noctilio F. gar nicht beobachtet.

Aporia crataegi L. Grafschaft Glatz: Giersdorf, Langenau, Verlorenwasser, Mittelwalde E. VI zml. häufig.

Saturnia Pavonia L. Larven in großer Menge an Vaccinium Vitis idaea L. VIII. Panewnik-Nikolai.

Sympetrum pedemontanum All. VIII—A. IX. Idaweiche, Petrowitz, Emanuelsegen, Panewnik, Nikolai, Bärenhof, Karf war dieses Jahr die häufigste Libelle. Größenverhältnisse außerordentlich verschieden.

Epitheca bimaculata Chp. Krehlau E. V } vereinzelt.
Somatochlora flavomaculata Vd. dto. }
„ metallica Vd. dto. }
Brachytron pratensis Mll. dto. häufig.

Cordulia aenea L. Krehlau E. V häufig.

Somatochlora alpestris Vd. (?) Petrowitz VI; vermutlich der erste Fundort in Schlesien.

Anomala aenea D. G. Krehlau ·E. VII ist wieder sehr häufig vertreten.

Herr Lehrer Schmidt (Grünberg) schreibt: Sehr häufig waren im Sommer 1907 in den hiesigen Kieferwaldungen die Nonne und der Kiefernspinner. Nach windigen Nächten saßen sie früh zu Hunderten und Tausenden an den Hausmauern in der Stadt und drangen oft in das Innere der Wohnräume ein. Während des Schützenfestes schwärmten sie im dichtesten Gedränge auf dem Schützenplatze umher und setzten sich den Leuten auf die Kleider. Beide Schädlinge variierten stark in der Färbung, bes. die Nonne, bei der sich ganz dunkle ♀♀ und ganz helle ♂♂ häufig fanden. Begattung des Kiefernspinners auffallend spät (August), sonst Ende Juni beobachtet.

Gastropacha pinastri nur vereinzelt, wie bisher immer. Copula 5/8.

Ungemein häufig im Frühlinge 07 waren die Raupen von Malacosoma neustria L. bes. in den nach N. zu gelegenen Weinbergen nahe der Stadt. Pflaumbäume wurden bes. geschädigt, aber auch große Birn- und Apfelbäume kahl gefressen. In vielen Gärten zeigten im Winter 07/08 die ungewöhnlich häufigen Eierringe die lässige Bekämpfung seitens der Besitzer. Von der sonst vereinzelten Kupferglucke Gastropacha quercifolia wurden 1907 eine größere Zahl von Raupen gesammelt.

Phalera bucephala L. im Sommer 07 sehr häufig; in großen Gesellschaften traf ich sie auf Salix und Tilia (auch auf der Silberlinde in den Anlagen), alles kahl fressend.

Im Herbste 06 traf ich auf einer mit Heidekraut und Gras bestandenen Waldlichtung die Raupe von Macrothylacia rubi L. in solcher Menge, daß ich auf einer nur 100 qm großen Fläche in wenigen Minuten 200 erwachsene Exemplare sammeln konnte; sämtliche Stücke gingen, obwohl im Freien ausgesetzt, ein.

Zu einem frischen Endromis versicolora ♀, das V. auf einem Baumstumpf in einem Kästchen ausgesetzt war, fanden sich in kurzer Zeit 6 ♂♂. Der Falter ist im Rohrbusch alljährlich vereinzelt zu finden.

Cheimatobia brumata trotz Leimringe etc. 1907 wieder recht zahlreich.

Ceutorhynchus sulcicollis Gyll. wurde Mitte VIII. 07 an Wurzelgallen von Erysimum cheiranthoides in allen Entwickelungsstadien vom Ei bis zum eben ausschlüpfenden Käfer gefunden. Ich schließe daraus, daß dieser Käfer nicht nur 2, sondern 3 Generationen hervorbringt und die 3te, nicht (wie Schilling im Ungeziefer-Kalender schreibt) die 2te Generation überwintert. Neben ihm zeigte sich auch Ceutorhynchus erysimi häufig auf derselben Wirtspflanze, aber im Herbste und an anderen Stellen als 1906.

Cionus scrophulariae häufig im Rohrbusch.

Clythra laeviuscula Ratz., Cryptorhynchus lapathi L. und Anomala aenea Deg. sehr gemein; Anisoplia fruticola F. nicht in der Häufigkeit wie in früheren Jahren auf Roggenfeldern.

Cetonia aurata L. trat sehr zahlreich und schädlich auf.

Melolontha vulgaris L. 1907 wenig vorhanden, dagegen Rhizotrogus solstitialis L. häufiger als sonst.

Otiorhynchus ligustici L. wurde mir im Mai 07 aus hiesigen Gemüsegärten als Kohlpflanzen abschneidend übersandt.

Hylobius abietis F. häufig, oft mitten in der Stadt an Fenstern, Mauern und selbst im Hausinnern.

Lema asparagi L. und L. 12-punctata L. in Spargelpflanzungen, auch auf wildem Spargel häufig.

Pissodes notatus Fall. wurde 1907 wenig angetroffen.

Acmaeops pratensis Laich. traf ich am 26./V. 07 in vielen Hunderten an Grashalmen in einer Heide unter Kiefern, auch auf den Zweigen der letzteren. Bestehen zwischen dem Käfer und der Kiefer Lebensbeziehungen?

Cicindela hybrida L. innerhalb der Stadt auf einer sonnigen Straße in Menge.

Dorytomus vorax F. an Populus nigra fressend Mai 07 sehr zahlreich.

Wetterbericht für 1907.

Januar. 1.—10. Temperatur nur selten unter 0° (1, 2, 5, 6) (—4,5° — +4,5°), mehrfach schwacher Schnee, meist bedeckt, zuletzt trübe, Regen; 11.—19. meist bedeckt oder trübe (+1,5 — 5°); Regen, oder Schnee; 20.—31. Temperatur unter 0° (—5° — —20,5°), heiter, z. T. scharfer Ostwind, Oder geht mit Eis, Barometer sehr hoch 782 mm. (In Riga 794 mm), zuletzt trübe; Schnee am 29. bei + 2°, dann bedeckt.

Februar. 1.—10. meist trübe, z. T. Rauhreif. —9,5° — +0,5°, Schnee (1, 3, 4); 11.—16. meist heiter, —15,5° — —3,5°, 17.—28. bedeckt, oder trübe, —0,5° — +7°; z. T. Schnee (20., 22., 23.) oder Regen (27.), heiter nur 28.

März. 1.—10. meist trübe, heiter nur 5—7., Schnee 1., 9., 10., Regen 8.; —1° — +2,5°; früh Reif; 11.—20. nach 2 Tagen mit Schnee folgen sonnige oder heitere Tage bis 17., dann Regen und zuletzt Schnee —6,5° — +7°. 21.—31. 3 trübe Tage mit Schnee und Wind, dann meist heiter, z. T. sonnig 0° — +6°.

April. 1.—10. wechselnd sonnige und bedeckte oder trübe Tage mit Regen 3° — 9°; 11.—20. ebenso, z. T. windig und kühl; 4° — 9°; Regen. 21.—31. nach 4 heiteren, z. T. kühlen und windigen Tagen mit abendlichem Regen folgen meist trübe Tage mit Regengüssen und böenartigen Winden 3°—9°.

Mai. 1.—10. sonnig, Regen nur 3., z. T. windig, zuerst kühl, dann warm; 11.—20. sonnig warm, (bis 26,5° 10h a. m), am 14. Gewitter mit Regen (bei Liegnitz Hagel), 16. Regengüsse, dann trübe, kühl oder bedeckt, Regen; 21.—31. meist heiter oder sonnig, z. T. Regen, Gewitter (29.), Mondhof (22.), zuletzt ziemlich kühl.

Juni. 1.—10. mehrere trübe Tage mit Regen, dann vom 6. an z. T. sonnig und schwül. 12—16°. 11.—20. wechselnd heitere und bedeckte Tage mit Regen und teilw. Gewitter (11., 19.). 14.—19°. 21.—30. ebenfalls wechselnd kühle, bedeckte und heitere z. T. schwüle oder windige Tage. Gewitter 21., 26., mehrfach schwächere oder stärkere Regenfälle.

Juli. 1.—10. meist heiter und warm, bedeckt nur 1., 3., 7., Regen 2., 7. Gewitter 2., 6., 8. —9° — 20°. 11.—20. früh

vielfach heiter, dann Regen, trübe, kühl und windig; 12., 13., 14. Gewitter, 17. Hochwasser in Breslau 16.—19., 21.—31. heitere, z. T. windige Tage wechseln mit bedeckten oder regnerischen ab. Regen 24., 28. Gewitter 30., 31. 11—20°.

August. 1.—10. wechselnd trübe und windige mit heiteren z. T. schwülen Tagen, Regen 1., 6., 9., 10., Gewitter 6., 7. 12—19°. 11.—26. ± bedeckt, z. T. sonnig nur 12.—17., Regen 11., 13., 15., 16., 19., Gewitter mit Sturm 15. 14—18°, 21.—31. bedeckt oder trübe, heiter nur 21., 26., 31., Regen 21—24., 26., Gewitter mit Regen 30. 11—15°.

September. Meist bedeckt oder trübe, teilweise heiter nur 2., 9., 10., Regen 1., 3., 4., 8., Nebel 6., 7. 9°—18°. 11.—20. sonnig bis 15., dann bedeckt oder trübe. Regen 15., 17., 19. 8°—13°. 21.—30. meist heiter, bedeckt nur 29., 30., da auch Regen. 4—15°.

Oktober. 1.—20. meist heiter, ziemlich warm und zum Teil windig. Regen nur 11. und 16. 8,5°—16°. 21.—31. meist sonnig, nur 27.—29. bedeckt, Regen 28., 29. und 31. Temperatur niedriger. 4°—11,5°.

November. 1.—10. Nach 2 bedeckten Tagen meist heiter, früh Nebel und Reif, Regen nur 1. Luft z. T. scharf —4°—+8,5°. 11.—20. trübe, neblige Tage (außer 11.), Reif am 12., Regen z. T. stark und andauernd 12.—16. —6°—+6°. 21.—30. z. T. hell 23.—25, 28. Schnee 22., 26. Regen 29. und 30., Schnee mit folgenden Regenböen 30. —3,5°—+5°.

Dezember. 1.—10. meist trübe, heiter nur 1., 2., 8. und 10., z. T. Regen oder Regen mit Schnee 7., 8.—10. —4°—+5°. 11.—20. zuerst wechselnd bedeckte und heitere Tage, dann vom 15. ab neblig, trübe. Regen 13., 15. Schnee 16., 17. Mondhof 12. Oder geht mit Eis 18. —9°—+5°. 21.—31. meist bedeckt oder trübe, heiter nur 23., 26., Regen 21., 22., 24., 25., dann Schnee 25., 27., 29. Oder steht 30.; z. T. scharfer Wind. —8°—+8°.

Kassenbericht für 1907.

Kassenbestand Ende 1906				306 Mk. 57 Pf.
Einnahmen:				
1) an Mitgliederbeiträgen	275 Mk.	80 Pf.		
2) an Zinsen	11 „	73 „		
3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	7 „	75 „	=	295 „ 28 „
			Summa	601 Mk. 85 Pf.
Ausgaben:				
1) an Druckkosten für die Vereinsschrift N. F. H. 32	185 Mk.	90 Pf.		
2) Feuer-Versicherungs-Prämie	3 „	90 „		
3) für Beheizung des Vereinslokals und an Standgeld für die Schränke	64 „	— „		
4) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	98 „	54 „	=	352 „ 34 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1907				249 Mk. 51 Pf.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg, Nunnenbeckstr. 19.

Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.

Kraatz, Dr. phil., Professor, in Berlin W., Linkstr. 28.

Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.

J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.

O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.

Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.

H. Friese, Dr. phil. in Schwerin (Mecklenburg).

G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.

Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.

Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/0.

Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.

Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.

Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.

P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).

Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat in Aachen.

Ganglbauer, L., Kustos I. Klasse am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Straßburg i. E. (Zoologisches Institut der Kaiser Wilhelm-Universität).

Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Breslau IX, Göppertstr. 6,8 pt.

Standfuß, Professor, Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich. Lep.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Bartsch, Dr. jur., Amtsrichter a. D. in Breslau XIII, Kronprinzenstr. 82 II. Lep.
3. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
4. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstr. 3. Dipt.
5. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
6. Benner, Dr. phil., Brieg, Burgstr. 22. Col. Lep.
7. Berger, Kaufmann, Breslau II, Tauentzienstr. 101. Lep.
8. Clusius, Dr. med., praktischer Arzt in Breslau I, Kirchstraße 27. Lep.
9. Cohrs, Ober-Postassistent in Oederau, Sachsen. Hym.
10. Czaya, Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
11. Czeczatka, G., Volksschullehrer in Breslau XVI, Piastenstraße 1. Lep.
12. Dittrich, Rudolf, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstr. 34 II. Hym. Vereinsschriftführer.
13. Duda, Dr. med., Kreisarzt in Nimptsch. Dipt.
14. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
15. Fein, Geh. Baurat in Köln. Col.
16. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
17. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.

18. Gaertner, A., Partikulier in Breslau V, Victoriastr. 16. Lep.
19. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.
20. Görlich, Rentier, Friedenau bei Berlin, Wilhelmstr. 19 I. Col.
21. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
22. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Gartenstraße 13 II. Lep.
23. Gruhl, stud. rer. nat., Breslau I, Garvestr. 2a.
24. Hanke, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
25. Hentschel, Lehrer in Bielschowitz Kr. Zabrze O/S., Schule II. Lep.
26. Herzig, Joh., Civil-Ingenieur, Breslau II, Neudorfstr. 35.
27. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. botanischen Museum, Steglitz bei Berlin, Grunewaldstr. 27.
28. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25a. Lep.
29. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
30. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
31. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
32. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr. 5. Col. Vorsitzender.
33. Kletke, Erich, Apothekenbesitzer in Freiburg i. Schles. Lep.
34. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
35. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
36. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XVI, Tiergartenstr. 26 III.
37. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10 II. Bot. Col.
38. Linack, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor, Breslau XVI, Sternstr. 100. Lep.
39. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
40. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
41. Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau IX, an der Kreuzkirche 5. Col.

42. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schl., Bergstr. 3. Lep. Orth.
43. Menšik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
44. Müller, Oberförster in Tscherbeney bei Kudowa. Lep.
45. Nagel, Volksschullehrer in Breslau X, Lehmdamm 32. Lep. Bücherwart.
46. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
47. »Oberschlesien«, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
48. Pax, Dr. phil., Breslau IX, Göppertstr. 6, 8 pt. Lep.
49. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
50. Pietsch, Steuerinspektor in Habelschwerdt. Col.
51. Rehfeldt, Oberstleutnant in Wilmersdorf bei Berlin I, Prinz-Regentenstr. 8. Lep.
52. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung für das . . . . in Hirschberg i. Schles.
53. Rinke, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Sternstr. 93 I. Lep.
54. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 7 III. Col.
55. Sájo, Karl, Professor in Buda-Pest VII in Ungarn, Wesselenyigasse 46. Col. Hym. Hem.
56. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
57. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
58. Schnabl, Dr. med. in Warschau, Krakauer Vorstadt 59. Dipt.
59. Scholz, Eduard, Lehrer in Königshütte O/S., Scharnhorststraße 5 II. Col. Hym.
60. Scholz, Richard, Mittelschullehrer in Liegnitz. Col.
61. Schreiber, Lehrer in Neusalz a. O., Berlinerstr. 25.
62. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring 4. Col.
63. Schumann, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau VI, Gabitzstr. 107. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
64. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Raupachstraße 20 I. Col.

65. Stanke, Baumschulenbesitzer in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.
66. Stephan, J., Lehrer in Seitenberg bei Landeck. Lep.
67. Stertz, Kaufmann in Breslau XIII, Hohenzollernstr. 75. Lep.
68. Thilo, technischer Provinzial-Sekretär in Breslau XIII, Kronprinzenstr. 22. Lep.
69. Thorwarth, Kgl. Zeughaus-Büchsenmacher a. D. in Breslau X, Salzstr. 1 I. Lep.
70. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
71. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch-Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
72. v. Varendorff, Amtsrichter in Guhrau (Rgbzk. Breslau). Col.
73. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Hedwigstr. 31. Lep.
74. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 70. Lep.
75. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
76. Wohnig, Obergärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
77. Wolf, Gerichtskassen-Sekretär in Breslau, Margaretenstr. 20. Lep.
78. Wutzdorf, Partikulier in Breslau X, Vinzenzstr. 29. Lep.
79. Zacher, cand. rer. nat. in Breslau VIII, Gr. Feldstr. 11a II. Col. Orth.
80. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
81. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

August Mochmann.

Nachruf.

A. Mochmann, geboren am 20. August 1841 in Breslau als Sohn eines früheren Landwirtes, besuchte bis Ostern 1857 Breslauer Volksschulen und bereitete sich nach seiner Konfirmation bis Michaelis 1860 privatim für das Lehramt vor. Durch Vermittelung des damaligen Schul- und Konsistorialrates Herrn Bellmann erhielt er am 1. Dezember 1860 die Hilfslehrerstelle in Leubusch Kr. Brieg, legte im Februar 1864 im Kgl. evang. Schullehrer-Seminar zu Kreuzburg O/S. die Lehrerprüfung ab, wurde am 17. Januar 1865 für die Lehrerstelle in Schreibendorf Kr. Brieg berufen und trat diese Stellung am 9. März 1865 an. Im März 1867 machte er in Kreuzburg die Wiederholungs-Prüfung, wurde im Mai 1867 vom Magistrat Brieg als Lehrer an die Stadtschule, nach Errichtung einer 6-klassigen Töchterschule an diese und Ostern 1870 an die städtische Bürgerschule berufen, an der er bis zu seinem Tode amtierte.

In den Jahren 1889 und 1890 absolvierte er je einen Kursus an der »Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit« in Leipzig und wurde daraufhin Leiter der in Brieg neu begründeten Knabenhandfertigkeitsschule. Nebenher war er Lehrer an der Kapitulantenschule der in Brieg garnisonierenden Regimenter, gab vertretungsweise naturgeschichtlichen und Zeichenunterricht an der Kgl. Gewerbeschule, am Kgl. Gymnasium und der höheren Mädchenschule und entwarf und zeichnete auf Veranlassung der Kgl. Regierung zu Breslau i. J. 1877 die Kreiskarte von Brieg.

Seine Hauptbeschäftigung in der Entomologie war das Sammeln und Züchten von Schmetterlingen, das er besonders in den Jahren 1875—1898 in den Kgl. Forstrevieren Peisterwitz, Rogelwitz, Mangschütz, im Stadtforst Brieg, Leubusch und im Conradswaldauer Hochwald in Gesellschaft anderer Brieger und Breslauer Entomologen betrieb. In den letzten Jahren konnte er sich infolge der starken dienstlichen Inanspruchnahme und einer Lungenerkrankung, die ihn Bad Ems aufzusuchen nötigte, nicht mehr mit dem früheren Eifer der Entomologie widmen, behielt aber das Interesse an derselben bis an sein Lebensende.

Neujahr d. J. verweilte er noch gesund und munter im Kreise seiner in Kattowitz und Gleiwitz wohnenden Kinder, mußte sich aber nach seiner am 7. Januar erfolgten Rückreise sofort wegen eines Schüttelfrostanfalles zu Bett legen und verschied nach 9tägigem Krankenlager am 16. Januar d. J. an doppelseitiger Lungen-Entzündung.

Dem Vereine für schlesische Insektenkunde gehörte er seit 1878 an und stand mit einer ganzen Reihe Brieger und Breslauer Mitglieder in regem, entomologischen Verkehr.

Hermann Mochmann.

Nachruf.

Friedrich Wilhelm Konow

war geboren am 11. Juli 1842 in Mechow (Mecklenburg-Strelitz) und besuchte bis zum 15. Lebensjahre die Landschule seines Vaters in Mechow und Fürstenhagen, seit Ostern 1857 die Realschule und darauf die beiden oberen Klassen des Gymnasium Carolinum in Neustrelitz, studierte seit Ostern 1865 Theologie und zwar 2 Jahre in Rostock und 1 Jahr in Erlangen; war 1¾ Jahre Hauslehrer in Oyle bei Nienburg (Prov. Hannover), ¾ Jahre Prädikant in Damshagen bei Grevismühlen, ½ Jahre in Gülz bei Boitzenburg a./E., 1½ Jahre in Tessin in

Meckl.-Schwerin, 1 Jahr Lehrer an der Bürger-Mädchenschule in Schwerin i. M., seit Michaelis 1873 Lehrer an der Realschule in Schönberg (Fürstentum Ratzeburg). Am 30. Juni 1878 wurde er ordiniert und als Pastor in Fürstenberg in Meckl.-Strehlitz eingeführt; seit 11. Dezember 1892 Pastor in Teschendorf bei Stargard in Meckl., erlag er einem schweren inneren Leiden am 18. März 1908.

Er sammelte zuerst Insekten aller Ordnungen (excl. Lepidoptera), beschäftigte sich dann aber hauptsächlich mit Hymenopteren und war hervorragender Spezialist auf dem Gebiete der Chalastogastren. Litterarisch war er sehr tätig; er schrieb eine große Reihe größerer und kleinerer Aufsätze hauptsächlich systematischen Inhalts in der Wiener entomolog. Zeitung, den Entom. Nachrichten, der deutschen entom. Zeitschr., den Annalen des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien, in den Verhandlungen der K. K. zoologischen Gesellschaft in Wien, Termez. Füzetek, Revue d'Entomol. France, Actas Socied. Hist. nat. Madrid, Anales d. Mus. Nac. de Buenos Ayres, Annuaire d. Mus. zool. d. l'Acad. Imp. d. Sc. St. Petersburg, und gab seit 1901 die Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie heraus. Sein Hauptwerk: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra (Hymenopterorum subordo tertius) ist nur zum kleineren Teile fertig geworden. Erschienen sind davon Band I: Lydidae und Siricidae, II Cimbicinae und Arginae bis einschließlich der Gatt. Arge. Weiteres Manuskript hat sich leider nicht gefunden.

Unserm Verein gehörte er seit Januar 1901 als korrespondierendes Mitglied an, und unsere Bücherei verdankt ihm eine nicht unbedeutende Zahl wertvoller Zuwendungen, nämlich außer dem 1. Bande der Chalastogastra auch die Familien der Lydidae, Siricidae und Tenthredinidae aus Wytsman's: Genera Insectorum 1905 u. adr.

Dem Unterzeichneten war er, wie gewiß zahllosen anderen ein stets hilfsbereiter, treuer Berater; ihm wie allen Freunden der Entomologie starb er viel zu früh.

R. Dittrich.

Inhalt.

Abhandlungen.





Anthicus floralis L. und quisquilius Thoms. sp. pr.

Von **J. Gerhardt.**

Der neue, verbesserte und vermehrte Katalog europäischer Käfer vom Jahre 1906 zieht die beiden oben genannten Arten zusammen. Nach ihm ist quisquilius nur Varietät zur Stammform floralis, eine zu entschuldigende Vereinigung, die ihren Grund in der auffälligen Ähnlichkeit beider Arten hat, einer Ähnlichkeit, der gegenüber selbst hochachtbare Erfahrung getäuscht werden konnte.

Da mir eine große Stückzahl von beiden Formen zu Gebote stand, gelang es mir, zu den bekannten Unterschieden noch andere zu finden, die die Artberechtigung des Thomsonschen quisquilius außer Zweifel ziehen. Ich lasse dieselben folgen.

Beide Arten sind in der Färbung sehr variabel. Gewöhnlich sind bei floralis Kopf und Bauch schwarz, und Halsschild, Basalhälfte der Decken, Vorderbrust und Basalhälfte der Fühler gelb, dagegen selten die Apicalhälfte des Halsschildes, öfterer jedoch ein mehr oder weniger großer Teil der Schenkel dunkel. Bei quisquilius ist die Färbung im allgemeinen dunkler, besonders dunkel das Halsschild, das gewöhnlich in der vorderen Hälfte schwarzbraun erscheint.

Die Punktierung ist bei floralis etwas weitläufiger, besonders auf dem Halsschilde und dem Metasternum, daher hat floralis mehr Glanz.

Die Größenverhältnisse sind nicht ganz die gleichen: floralis ist durchschnittlich ein wenig länger und breiter. Auch der Kopf ist bei floralis breiter als bei quisquilius.

A. floralis hat die bekannten Tuberkeln am Vorderrande des Halsschildes. Sehr selten nur sind sie unausgebildet. Wenn dann nicht noch andere Unterschiede beobachtet werden könnten, dann müßte es ja wohl quisquilius sein. Grade solche Formen mit den reducierten Tuberkeln mögen die Hauptschuld an der Degradierung der Thomsonschen Art getragen haben. Die Furche zwischen den Tuberkeln ist auch nicht immer nachweisbar, und wo sie vorhanden, ist sie oft so seicht, daß sie nicht unter das Niveau des Halsschildes fällt.

Das erste Bauchsegment tritt bei floralis spitzwinklig zwischen die Hinterhüften, die Spitze selbst ist abgerundet. Bei quisquilius ist der zwischen die Hinterhüften eintretende Winkel des Bauchsegments dem rechten nahe, an der Spitze breiter abgerundet. Um ein richtiges Bild dieser Bildungen zu haben, empfiehlt es sich, den Hinterleib abzutrennen.

Noch ausschlaggebender sind die Geschlechtskennzeichen. ♂ und ♀ von floralis sind auf dem Metasternum ohne jegliche Geschlechtsmarkierung; bei quisquilius dagegen hat das ♂ zwei kleine, am besten von der Seite zu sehende, Tuberkeln. Sie stehen beiderseits nahe der Medianfurche der Hinterbrust, unweit der Hinterhüften. Das ♀ ist ohne diese Auszeichnung.

Am deutlichsten ausgesprochen ist der Geschlechtsunterschied am sechsten Ventralsegment und am Penis. Der Hinterrand des 6. Segments ist bei floralis grade, gegen die Mitte kaum eingebogen, bei quisquilius dagegen deutlich ausgerandet. Bei beiden Arten sind beim ♂ die Seiten dieses Segments am Hinterrande sehr zart crenuliert und ziemlich lang bewimpert, die Mitte des Hinterrandes ist dagegen stets unbehaart. Punktierung fehlt diesem spiegelglatten Segment gänzlich, äußerst zarter Chagrin findet sich nur an den Seiten. Nicht selten wird es durch Segment 5 verdeckt, am öftersten bei floralis. Beim ♀ ist Segment 6 ohne Geschlechtsauszeichnung, am Hinterrande abgerundet.

Der vortretende Teil des Penis ist bei quisquilius stielrund, dünn, wohl 4mal so lang als breit, weiter nach innen zu etwas gebogen und verbreitert; seine Hüllblätter lassen das stielförmige Ende frei. Die Spitze ist knopfförmig gerundet, wenig verdickt, kaum den Stiel überragend. Bei floralis ist der vorstehende Teil des Penis dick, nur so lang als breit, mehr als 3mal so breit als bei quisquilius, doch nach innen zu kaum stärker wie bei quisquilius. Sein Ende ist dreispitzig, die Spitzen etwas vortretend. Um den Penis zu untersuchen, tut man gut, das kapuzenähnlich übergreifende Pygidium abzulösen.

Auch das Vorkommen der Arten spricht für ihre spezifische Verschiedenheit. Nach Seidlitz kommt z. B. floralis in Siebenbürgen nur allein vor. Wäre quisquilius wirklich Varietät, dann würde sie wohl auch dort gesehen worden sein. Hier bei Liegnitz kommen beide Formen auch lokal getrennt vor, was ebenfalls für ihre Artverschiedenheit spricht.

Ich hoffe durch Vorstehendes der verkannten Thomsonschen Art wieder zu ihrem guten Recht verholfen zu haben.

Gymnetron beccabungae L. und Gymnetron veronicae Germ. sp. pr.

Von **J. Gerhardt** — Liegnitz.

Der Katalog von 1906 führt Gymnetron veronicae als Varietät von Gymnetron beccabungae auf, während vordem beide als gute Arten galten. Die mangelhafte Beschreibung mag dazu verleitet haben. Ich schließe mich, gestützt auf ein hinreichendes Material, der älteren Auffassung aus nachfolgenden Gründen an. Der Kürze halber bezeichne ich G. beccabungae mit »b«, veronicae mit »v«.

Der Körper von »b« ist durchschnittlich ein wenig kürzer und schmäler als von »v«, daher das Halsschild, das bei beiden Arten an der Basis ziemlich gleich breit ist, bei »b« nur wenig schmäler erscheint, als die Deckenbasis. Bis zu zwei Dritteln ihrer Länge gehen die Halsschildseiten fast parallel, erst dann verengen sie sich. Bei »v« verjüngt sich das Halsschild gleich von der Basis aus.

In Folge der verschiedenen Deckenbreite sind natürlich auch die bei beiden Arten an Zahl gleichen Interstitien verschieden, also bei »b« etwas schmäler als bei »v«, auch sonst ungleich. Bei »b« sind sie ganz eben und scharf begrenzt durch tief eingeschnittene, nur auf einem Teile des Dorsums seichtere Streifen, deren dicht gedrängte Punkte durch schmale Querstege, die tiefer liegen als die Oberseite, getrennt werden. Die meisten Interstitien zeigen eine regelmäßige Punktreihe,

nur die Punkte des ersten, selten auch des zweiten Zwischenraumes sind in der Regel doppelreihig, namentlich an der Basis. Die breiteren Decken von »v« haben ebene Interstitien, die gegen die Spitze hin sich sanft wölben; auch die Naht erscheint schwach dachförmig. Die Streifen sind weniger scharf begrenzt und seichter, ihre Punkte im allgemeinen weniger gedrängt und die Trennungsstege derselben zwar auch sehr schmal, aber kaum unter das Niveau der Oberseite fallend. In der Regel sind die beiden der Naht zunächst liegenden Zwischenräume doppelreihig, auch wohl unregelmäßig punktiert.

Noch auffallender ist der Unterschied in Beschuppung resp. Behaarung.

Bei »b« ist das ganze Halsschild und sind die Seitenstücke der Brust dicht mit weißen Schuppen, die so lang als breit sind, bedeckt. Dazwischen stehen vereinzelte feine, an den Seiten des Halsschildes quer anliegende Haare, die dem Vorderrande fehlen.

Bei »v« sind dieselben Teile des Körpers beschuppt, nur das Halsschild in seiner Mitte nicht, wenigstens nicht an zahlreichen von mir beobachteten Stücken. Sollte wirklich die Beschuppung einmal über das ganze Halsschild sich verbreiten, so würde doch immer die Form der Schuppen eine andere als bei »b« sein: am Halsschilde rundlich oder keilförmig, gegen die Unterseite hin sogar länglich, aber an den Seitenstücken der Brust langgestreckt. Zwischen den Halsschildschuppen stehen in größerer Zahl feine querliegende Haare, die oft den freien Blick auf die Beschuppung beeinträchtigen, was bei »b« nicht der Fall ist. Der Vorderrand des Halsschildes ist mit einem Besatz anliegender Haare, der bei »b« fehlt, versehen.

Die spärlichen, gelblichweißen Haare der Decken sind bei »b« nur halb so lang als bei »v«, alle von gleicher Länge und nirgends schräg aufsteigend, sondern überall anliegend.

Bei »v« gibt es kürzere feine und längere, mehr borstenähnliche Haare, erstere liegen an, letztere erheben sich, oft reihig, und sind namentlich von der Seite gesehen, immer deutlich erkennbar. Beide Arten der Haare sind mindestens doppelt so lang als bei »b«.

Die Färbung ist bei »b« wenig, bei »v« sehr variabel. »b« hat stets, wenigstens an meinen Sammlungsstücken, gelbrote Beine mit dunkleren Tarsen, »v« meist gelbrote Beine mit angedunkelten Schenkeln und Tarsen. Bei »b« ist erster Zwischenraum neben der Naht, Basis und Seitensaum der Decken stets schwarz, selten schwarz auch der zweite Zwischenraum. Bei »v« sind zwei schwarze Nahtzwischenräume die Regel, »einer« die Ausnahme, oft ist sogar noch der dritte und in seltenen Fällen die ganze Oberseite dunkel gefärbt. (a. nigrum Hardy.)

Die Unterseite ist schwarz, dunkel punktiert und behaart, so bei »b« wie bei »v«.

Bei »v« hat der erste Bauchring einen unpunktierten, glatten Eindruck, der bei »b« fehlt.

Geschlechtskennzeichen konnte ich an meinen Stükken nicht feststellen.

Das Vorkommen ist bei beiden Arten nicht ganz dasselbe. In Schlesien ist »b« viel seltener als »v« und durchaus nicht immer auf veronica beccabunga beschränkt. Ich habe die Art grade da öfters gefunden, wo die genannte Pflanze gar nicht vorkommt, z. B. an den Seen bei Liegnitz, am Damme vor Weißenrode u. a. O.; »v« dagegen ist hier häufig auf V. beccabunga, nur die Aberration nigrum scheint selten zu sein.

Neuheiten der schlesischen Käferfauna aus dem Jahre 1907.

Von **J. Gerhardt** — Liegnitz.

Abkürzungen: G. = Gerhardt. K. = Rektor Kolbe — Liegnitz. Rttr. = Kaiserlicher Rat Reitter — Paskau i. Mähren. Schr. = Lehrer Schreiber in Neusalz. v. V. = Amtsrichter von Varendorff — Guhrau.

---

1. Dyschirius bacillus Schaum. Guhrau (v. V.) 1 Ex. Fleischer det.
2. Tachys micros Fisch. Im feinen Ufersande der Katzbach b. Liegnitz n. s. und wohl weiter verbreitet. Bisher als unausgefärbte Stücke des Tachys bistriatus angesehen. (G.)
   Tachys bistriatus a. rufulus Rey. An gleichem Ort wie voriger; auch an den Seen b. Liegnitz. Seltener als micros. (G.)
   Dytiscus circumcinctus v. ♀ dubius Gyll. Liegnitz (G.).
   Dytiscus circumflexus v. perplexus Lac. Liegnitz (G.).
3. Tachinus marginatus Gyll. Spindelmühl i. Riesengeb. (G.). Rodeland (Lehrer Tischler) unter Laub von Sträuchern in Gärten. s. s.
   Atheta fungi a. fuscicornis Kolbe. Liegnitz (K.). Die meisten Stücke des Wiener Hofmuseums von A. orbata gehören hierher (G.).
4. Agathidium bescidium Rttr. Beskiden (Rttr.).
5. Ptiliolum Sahlbergi Flach. An Wildfutter, Pilzen und Rehaas n. s. Kiesewald i. Rsg. (K.).
6. Ptiliolum fuscum Er. Galt bisher als Var. v. Spencei Allib. Liegnitz: Vorderheide (5. K.), Rabengeb.: Ullersdorf, in Wildfutterresten (G. 7).

7. Ptiliolum Schwarzi Flach. An ausgelegtem Aase kleinerer Tiere. Liegnitz: Forst Rehberg (5. 6.) hfg. und Riesengeb.: Kiesewald (7.) einzeln. (K.).
Cercyon pygmaeus v. merdarius Sturm. Liegnitz: Pantener Höhen, aus Kiefernadeln gesiebt. (G.)
8. Trichodes favarius Illig. Lüben und Freistadt, auf Schirmblüten s. 6. 7. (Schr.).
Trichodes favarius a. Schreiberi Gerh. Die ganze Oberseite rotgelb behaart. Größe der Stammform. Lüben: Groß-Krichen 1 Stck. (Schr.). Nach meinem lieben Collegen Lehrer Schreiber in Neusalz benannt.
9. Monotoma testacea Motsch. Liegnitz, in Gras- und Stroh-Composthaufen, in Petersilienjäte, zuweilen zahlreich. 7—9 (G.).
Monotoma longicollis v. quadrifoveolata m. Das Halsschild besitzt außer den beiden Basal-Eindrücken noch 2 Apical-Eindrücke. Mit der Stammform in verschimmeltem Compost. Liegnitz: vor Weißenrode. 10. (G.). 1 Stck., sehr klein.
11. Cis punctulatus Gyll. Beskiden (v. V.).
12. Anommatus duodecimstriatus Müll. Unter faulendem Stroh. Liegnitz: Weißenrode. 1 Stck. 6. (K.).
13. Cardiophorus rufipes Geoffr. Unter Buchenrinde. Groß-Wartenberg b. Neusalz. 1 Stck. 28. 3. 07. (Schr.).
14. Ptinus bescidicus Rttr. Beskiden (Rttr.).
Psylliodes picina v. bicolor m. Halsschild rotgelb, Decken schwarzbraun. 1 Stck. Liegnitz. (G.)
15. Aphthona Czwalinae Ws. Guhrau, auf Euphorbia esula, mehrfach (v. V.).
16. Dibolia rugulosa Rdtb. Guhrau ss. (v. V.).
17. Microcopes uncatus Friv. Früher für Cotaster uncipes gehalten. Lähn, unter schimmelndem Weißbuchenlaub. (G.). Cotaster ist nicht schlesisch.
Gymnetron veronicae Germ. a. nigrum Hardy. mit der Stammform b. Liegnitz (G.).

Nachtrag:

18. Cryptophagus punctipennis Bris. Quanzendorf (Gb.). Galt früher als v. von C. pilosus Gyll.

Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer aus dem Jahre 1907,

geordnet nach dem Catalogus coleopterorum Europae von 1906.

Von **J. Gerhardt** — Liegnitz.

Abkürzungen: Gb. = Gabriel, Generalmajor z. D.—Neisse. G. = Gerhardt, Oberlehrer a. D. — Liegnitz. Schr. = Schreiber, Lehrer — Neusalz. Sch. = Schubert, Dr. med. — Hirschberg. S. = Sokolowsky, Rentner — Liegnitz. T. = Tischler, Lehrer — Rodeland, Kr. Ohlau. v. V. = von Varendorff, Amtsrichter — Guhrau.

Vorbemerkung. Es sind nur Arten aufgenommen, die mir vorlagen oder deren richtige Bestimmung zweifellos erschien.

Bei Guhrau (v. V.):

Dyschirius politus Dej.; Coelambus impressopunctatus v. linellus Gyll.; Phyllodrepa ioptera Steph.; Stenus fornicatus Steph.; Quedius scintillans Grav.; Euryporus picipes Payk.; Bolitobius speciosus Er.; Bryocharis cingulata Mnnh., formosa Grav.; Habrocerus capillaricornis Grav.; Falagria thoracica Curt.; Calodera uliginosa Er., riparia Er.; Aleochara ruficornis Grav., erythroptera Grav.; Colon affine Strm., murinum Kr., viennense Hbst.; Triarthron Märkeli Schmidt; Liodes cinnamomea Pz., flavescens Schmidt; Saprinus virescens Payk., metallicus Hbst.; Acritus minutus Hbst.; Spercheus emarginatus Schall.; Cantharis pulicara F.; Troglops

albicans L.; Haplocnemus impressus; Cryptophagus Thoms. Rtt., umbratus Er.; Enicmus brevicornis Mnnh.; Coxelus pictus Strm.; Pryonocyphon serricornis Müll.; Globicornis marginata Payk.; Dicerca alni Fisch.; Phaenops cyanea F.; Anthaxia morio F.; Coraebus undatus F.; Agrilus aurichalceus Rdtb.; Xyletinus ater Pz., laticollis Dft.; Anitys rubens Hoffm.; Sphaeriestes bimaculatus Gyll., foveolatus Ljungh; Mordellistena abdominalis F.; Orchesia fasciata Payk.; Melandria caraboides L.; Tribolium madens Charp.; Rhamnusium bicolor Schrnk.; Leptura revestita L.; Axinopalpis gracilis Kryn.; Callidium aeneum Deg.; Saperda scalaris L.; Stenostola nigripes Fbr.; Phytoecia ephippium F., coerulescens Scop.; Lema Erichsoni Sffr.; Cryptocephalus coryli L., janthinus Germ., coerulescens Sahlb.; Melasoma cuprea F., 20-punctata Scop.; Galeruca interrupta Oliv.; Lythraria salicariae Payk.; Chaetocnema confusa Boh., Sahlbergi Gyll.; Tropideres undulatus Pz.; Cneorrhinus plagiatus Schall.; Pachycerus madidus Ol.; Lixus sanguineus Rossi; Phytonomus fasciculatus Hbst.; Notaris Märkeli Boh.; Bagous binodulus Hbst., lutulosus Gyll.; Eremotes reflexus Boh.; Ceutorrhynchus terminatus Hbst., pulvinatus Gyll., melanarius Steph., crucifer Ol., Javeti Bris., albosignatus Gyll., campestris Gyll., rugulosus Hbst., denticulatus Schrnk., marginatus Payk., pollinarius Forst, nanus Gyll.; Orobitis cyaneus L.; Orchestes pilosus F.; Cionus pulchellus Hbst.; Diodyrrhynchus austriacus Ol.; Eccoptogaster Ratzeburgi Jans.; Carphoborus minimus F.; Xyleborus cryptophagus Ratzeb., dryographus Ratzeb., dispar F.; Trox hispidus Laichart.; Aphodius Zenkeri Germ.; Serica brunnea L.

Bythinus validus Aub. Schweinsdorfer Park (Gb.).

Scydmaenus Hellwigi Hbst. Carolath, in einem Bohrloche von Cerambyx cerdo. (Schr.)

Liodes cinnamomea Panz. Schweinsdorfer Park (Zwergstück) (Gb.).

Hister neglectus Germ. und H. 12-striatus Schrk. Neusalz (Schr.).

Trichoceble fulvohirta Bris. Oderwald b. Neusalz (Schr.).

Opilo pallidus Oliv. ibid, an einer alten Eiche. 8. (Schr.).
Orthopleura sanguinicollis F. Carolath, an alter Eiche (Schr.). 5.
Meligethes obscurus Er. Oberf. Panten, gestrichen. 5. (G.).
Silvanus bidentatus Fbr. Carolath, an alter entrindeter Eiche. (Schr.) 5.
C. distinguendus Strm. Quanzendorf, unter faulendem Stroh (Gb.). C. badius Strm. Riesengeb. (Coll., Klette). C. Milleri Rttr. Quanzendorf in faul. Stroh (Gb.). C. Schmidti Strm. Schweinsdorf (Gb.).
Atomaria gravidula Er. Riesengeb. (Coll. Klette). A. nitidula Heer. Kottwitz (Gb.). A. peltata Kr. Neisse in Reisigbündeln und Str. (Gb.). A. Zetterstedti Zett. Liegnitz (G.), Hochwald Kr. Brieg. (Gb.) A. ornata Heer. Altvatergeb. und Wölfelsgrund in trockenem Fichtenreisig (Gb.).
Lathridius Pandellei Bris. Paskau (Rtt.); L. rugicollis Oliv. Beskiden (Rtt.); L. Bergrothi Beskiden (Rtt.).
Enicmus consimilis Mannh. Altvatergeb. (Gb.).
Corticaria umbilicata Beck Glatzer Geb. (Gb.), C. longicollis Zett. Neisse an einem Hopfenzaune mit Cuscuta (Gb.).
Melanophthalma distinguenda Motsch. Hochwald b. Brieg und M. similata Gyll. Schweinsdorf, Neisse in Kirchhofs-Abraum 5 (Gb.).
Colydium elongatum F. Neusalz: Oderwald an alter Eiche (Schr.) 6.
Dermestes undulatus Brahm. Beuthen a. O. an einem Hause (Schr.) 5.
Globicornis marginata Payk. Neusalz: an alter Weide (Schr.) 5.
Chalcophora mariana Lap. Königshütte: Bärhofer Forst, massenhaft. (Scholz.)
Xyletinus ater Panz. Ohlau: Rodeland (T.).
Calopus serraticornis L. Lehmwasser (Langner).
Acimerus Schaefferi Laich. Neusalz. an Weißbuchenstock. (Schr.) 6.
Grammoptera variegata Germ. Neusalz: Oderwald, von blühendem Weißdorn (Schr.) 5.

Phymatodes rufipes F. Wie Vorhergehende.
Cryptocephalus imperialis Laich. Charlottenbrunn (Langner).
Ceuthorrhynchus angulosus Boh. Lähn (G.).
Gymnetron melas Boh. Liegnitz (G.). Heßberge, Bleiberge (G.).
Pityophthorus glabratus Eichh. Heßberge (G.).
Ips cembrae Heer. Königshütte: Bobrownik; auf Larix (Scholz).
Xyleborus cryptophagus Ratzeb. Neisse (Gb.).

Beiträge zur schlesischen Käferfauna.

Von **W. Kolbe.**

Meine vorjährige Sammeltätigkeit erstreckte sich in erster Linie auf die Nachbargebiete meines Wohnortes. In den Sommerferien unternahm ich eine Exkursion durch die Westbeskiden, soweit sie dem Fürstentum Teschen angehören. Hier sammelte ich unter dem Steingerölle der Rzeka, einem linken Zufluß der Olsa, bei Smilowitz, der Ostrawitza bei Friedland und der Weichsel bei Ustron. In den höheren Berglagen verweilte ich an folgenden Punkten: Kamitzer Platte bei Bielitz (schönes Touristenhaus), Jaworowy (Erzherzog Albrecht-Schutzhaus), Weißes Kreuz (Beskidenheim) und Lissa Hora (Erzherzog Albrecht-Schutzhaus). Soweit meine Beobachtungen eine Bereicherung oder nicht unwesentliche Ergänzung unserer heimatlichen Fauna bedeuten, mögen sie nachstehend mitgeteilt werden.

Carabidae.

Bembidion fasciolatum var. ascendens K. Dan. Fürstent. Teschen: Rzeka- und Weichselbett (7/07). Ausschließlich, ohne die Stammform, darunter ab. axillaris K. Dan.

B. tricolor Er. Fürstent. Teschen: Rzeka-, Ostrawitza- und Weichselbett (7/07), an letzterem Orte häufig.

B. conforme Dej. Fürstent. Teschen: Rzekabett (7/07), häufig und mit wenigen Exemplaren der vorigen Art vereinigt.

B. Redtenbacheri K. Dan. in schlesischen Gebirgsbächen nicht selten. Bober-Katzbachgebirge: Lähn (7/92), Ketsch-

dorf (7/97), Waldenburger Gebirge: Sattelwald (7/95), Riesengebirge (7/89), Altvatergebirge: Oppa (7/04). Wurde bisher als B. tibiale var. affine Redtb. geführt, von Dr. K. Daniel aber als selbständige Art charakterisiert (Münch. koleopt. Zeit. I, 22). In den Beskidenbächen fand ich ausschließlich B. tibiale Dft.

B. Stephensi Crotch auf Lehmboden an Wassertümpeln. Liegnitz: Ziegelei an der Lindenbuscher Anhöhe (7/95).

B. Milleri Duv. (neu für Schlesien!) wurde von Herrn R. Scholz—Liegnitz für die eben genannte Ziegelei festgestellt (6/98). Ich erbeutete nunmehr das Tier in einer Ziegelei bei Hummel Kr. Liegnitz (5/. 8/07). Wird von Apfelbeck in der Münch. koleopt. Zeit. I, 97 als distinkte Art betrachtet.

B. lunulatum Fourc. (neu für Schlesien!). Liegnitz: Ziegelei bei Hummel (5/07).

Ich beobachtete die beiden vorgenannten Arten in der bezeichneten Ziegelei an einem älteren, seichten Lehmtümpel mit steilabfallenden, oben zum teil mit niedriger Vegetation bedeckten Rändern unter Schaaren von B. guttatum, lampros, articulatum u. a. Man scheucht die Tiere durch Beschöpfen der Böschung aus ihren Verstecken und fängt sie dann mit dem Schöpfer ein.

B. Millerianum Heyd. (neu für Schlesien!). Fürstent. Teschen: Rzeka- und Ostrawitzabett (7/07).

Dafür wird B. ruficorne Strm., das Letzner für Ustron aufführt, absusetzen sein. Auch Herr Dr. K. Daniel teilt freundlichst mit, daß er aus den schlesischen Bergen bisher nur Millerianum gesehen habe.

B. andreae var. distinguendum Duv. Fürstent. Teschen: Rzeka-, Ostrawitza- und Weichselbett (7/07), var. femoratum Strm. Niederschlesien: Bober bei Lähn, Katzbach und Ziegeleien bei Liegnitz. Beide Formen kommen an den genannten Orten ausschließlich vor.

B. adustum Schaum und varium Ol. Liegnitz: Oderufer b. Maltsch (10/07), frisch entwickelt mit einander vereinigt.

Tachyta nana Gyll. unter abgeschälter Fichtenrinde. Beskiden: Kozigrzbiet (Ziegenrücken), 7/07.

Trechus latus Putz. unter Laub, Moos, Rinden usw. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07), nicht selten.
Harpalus honestus Dft. unter Steinen. Beskiden: Lissa Hora (7/07).
Pterostichus (Pedius) inaequalis Marsh. auf Wegen. Liegnitz: Hummel (5/07).

Staphylinidae.

Proteinus ovalis Steph. in Pilzen. Beskiden: Jaworowy (7/07).
Acrulia inflata Germ. unter Rinden. Beskiden: Kamitzer Platte, Jaworowy (7/07).
Phyllodrepa melanocephala Fbr. unter der Rinde alter Ahornbäume. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).
Omalium excavatum Steph. unter vorjährigem Heu. Beskiden: Jaworowy (7/07).
O. oxyacanthae Gr. an Rehaas. Liegnitz: Wasserwald b. Kaltwasser (5/07).
Ancyrophorus longipennis Fairm. Altvatergebirge: Oppa (7/04), Fürstent. Teschen: Rzeka (7/07).
A. omalirus Er. Niederschlesien: Katzbach bei Liegnitz (4/88, 5/99), Bober b. Lähn (7/92), Fürstent. Teschen: Rzeka (7/07).
Trogophloeus arcuatus Steph. im Anspülicht. Fürstent. Teschen: Rzeka (7/07).
Oxytelus laqueatus Marsh. in Anspülicht und Kuhfladen. Beskiden: Rzeka b. Smilowitz und Hadaszokhütte (7/07).
Oxyporus maxillosus ab. angularis Gebl. in Pilzen mit der Stammform. Beskiden: Jaworowy (7/07).
Stenus impressus Germ. Beskiden: Kamitzer Platte, Jaworowy (7/07).
St. glacialis var. densatus m. Kräftiger gebaut, weniger grob und wesentlich dichter punktiert als meine den Sudeten entstammenden glacialis-Stücke. Unter Buchenlaub in den Beskiden: Kamitzer Platte (7/07). Herr Dr. Bernhauer besitzt nach freundlicher Mitteilung die Form auch aus den Karpathen bis Siebenbürgen und den Alpen.
Astenus pulchellus Heer siebte ich in dem Vorjahre sehr häufig aus einem alten Queckenhaufen. Liegnitz: Rehberg b. Panten (9/. 10/07).

Lathrobium sodale Kr. im Anspülicht der Katzbach b. Liegnitz (9/99). Ist als eigene Art von L. angusticolle Lac., das ich auch im Rzeka- und Weichselbette unter Steingeröll sammelte (7/07), zu trennen.

Othius lapidicola Kiesw. Beskiden: Kamitzer Platte, Klimtschok, Jaworowy, Ziegenrücken (7/07). O. melanocephalus Ksw. scheint hier zu fehlen. Bei O. myrmecophilus Ksw. fehlt der feine Hautsaum am 6. Dorsalsegment nicht immer; ich beobachtete ihn an einzelnen schlesischen und belgischen Stücken.

Neobisnius prolixus Er. Fürstent. Teschen: Weichselbett (7/07).

Philonthus splendens Fbr. und cruentatus Gmel in Kuhfladen. Beskiden: Hadaszokhütte (7/07). Ph. addendus Sharp. desgleichen in Kuhfladen. Weißes Kreuz (7/07).

Ph. sermophili Ganglb. W. Verh. 1897, 568 (neu für Schlesien!) unter faulenden Pflanzenstoffen und in Anspülicht. Liegnitz: Jakobsdorfer See (4/05), Riesengebirge: Kiesewald (7/06). Konnte meine Exemplare mit solchen, die ich von Herrn J. Breit—Wien erhielt, vergleichen.

Ph. corruscus Gr. bei Liegnitz nicht ganz selten, aber stets einzeln; auch im Oderwalde b. Maltsch (10/07) und bei Jannowitz am Bober (5/02).

Quedius cruentus ab. virens Rottb. Liegnitz: Wasserwald b. Kaltwasser (6/01), Peist b. Panten (9/05), Stadtgebiet, Hausgarten (9/02, 6/03).

Qu. ochropterus Er. unter Laub, Moos, Steinen. Beskiden: Kamitzer Platte und Lissa Hora (7/07).

Qu. obliteratus Er. in einem vorjährigen Queckenhaufen. Liegnitz: Rehberg b. Panten (9/. 10/07), mehrfach.

Qu. lucidulus Er. steigt nur bis in die Vorberge herab (Heßberge in Pilzen, 9/90, 8/05, 10/97); Qu. scintillans Gràv., sein nächster Verwandter, tritt dagegen bei uns erst in der beginnenden Ebene auf. Liegnitz: Stadtgebiet, in einem Laubhaufen (11/06, 6/07), Birkicht b. d. Oberförst. Panten, in Pilzen (10/85), Rehberg b. Panten, in einem alten Queckenhaufen (6/.—10/07), hier häufig.

Qu. collaris ab. maculicollis m. Die rotgelbe Seitenfärbung des Halsschildes ist auf einen rundlichen Fleck in den

Vorderwinkeln beschränkt. Beskiden: Kamitzer Platte, unter faulendem Heu (7/07).

Qu. scribae Ganglb. in einer Hütte unter faulendem Heu. Beskiden: Jaworowy (7/07).

Leptusa alpicola Bransc. (neu für Schlesien!) unter der Rinde alter Fichtenstöcke. Beskiden: Jaworowy (7/07).

Bolitochara obliqua Er. an Baumschwämmen. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

Atheta longula Heer und fluviatilis Kr. Fürstent. Teschen: Weichselbett b. Ustron (7/07).

A. hygrotopora Kr. in Moos und Anspülicht der Gebirgsbäche. Altvatergebirge: Oppa (7/04), Beskiden: Rzeka (7/07).

A. excellens Kr. unter faulendem Heu und abgeschälter Fichtenrinde. Beskiden: Kamitzer Platte und Kozigrzbiet (7/07).

A. monticola Thoms. unter Laub und an Baumschwämmen. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

A. spatula Fauv. (neu für Schlesien!) unter faulendem Heu. Beskiden: Kamitzer Platte und Jaworowy (7/07).

A. mortuorum Thoms. und liliputana Bris. auch an Rehaas. Liegnitz: Wasserwald b. Kaltwasser (5/. 6/07).

A. autummalis Er. in Anspülicht. Fürstent. Teschen: Rzeka b. Smilowitz (7/07).

A. myrmecobia Kr. an abgehauenen Fichtenzweigen und abgeschälter Fichtenrinde. Beskiden: Ziegenrücken, Weißes Kreuz (7/07).

A. basicornis Rey. in bemoosten Baumstubben auf feuchtem Moorgrund. Liegnitz: Wasserwald b. Kaltwasser (5/07).

A. microptera Thoms. unter Laub und Heu. Beskiden: Kamitzer Platte und Jaworowy (7/07).

A. longiuscula Grav. (vicina Steph.) in Straßendünger, unter Laub und Heu, in Anspülicht. Riesengebirge: Seidorf (6/04), Beskiden: Kamitzer Platte, Jaworowy, Rzeka b. Smilowitz (7/07).

A. silesiaca Gerh. unter faul. Heu. Riesengebirge: Wiesenbaude (5/04).

A. putrida Kr. auf Waldwegen in Pferdemist. Beskiden: Ka-

mitzer Platte (7/07), Altvatergebirge: Karlsbrunn (7/05), Liegnitz: Heßberge (10/01).

Es wollte mir lange nicht gelingen, das Tier in unserem schlesischen Gebiete aufzufinden, bis ich es schließlich im Vorjahre in den Beskiden unter den bezeichneten Umständen in reicher Zahl sammelte und dann auch in meiner Sammlung unter A. livida Rey entdeckte. Es steht letzterer sehr nahe, ist aber etwas größer und kräftiger, dunkler gefärbt und dichter punktiert als diese. Bei ausgefärbten Stücken sind die Fühler bis auf das helle Wurzelglied dunkel, Kopf, Halsschild und Abdomen schwarz, Flügeldecken gelbbraun. Hellere Stücke stimmen mit dunklen livida-Stücken in der Färbung überein. Ausschlaggebend für die Unterscheidung der beiden Arten ist die bei putrida etwas dichtere und körnigere Punktierung des Halsschildes und vor allem die doppelt so dichte Punktierung der 4 ersten sichtbaren Rückensegmente.

Letztere scheint nur in Berggegenden vorzukommen, während livida vorherrschend in der Ebene und im niederen Gebirge auftritt, wo sie fast ausschließlich aus Laub und Pilzen zu sieben ist.

A. intermedia Thoms. in Straßendünger. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

A. clientula Er. in einem Laubhaufen. Liegnitz, Hausgarten (4/06, 5/07).

Ocyusa incrassata Rey in Fichtenstubben. Beskiden: Jaworowy (7/07).

Oxypoda filiformis Redt. in Anspülicht. Fürstent. Teschen: Rzekabett (7/07).

Catraea suturalis Mannh. Beskiden: Jaworowy, in altem Heu (7/07), Liegnitz: Rehberg b. Panten, in einem alten Queckenhaufen (9/07).

Aleochara inconspicua Aub. Liegnitz: Heßberge (7/03), Weißenrode (8/05), Rehberg b. Panten (11/05), Katzbach b. Prinkendorf (3/07).

A. verna Say in Dünger und Anspülicht. Beskiden: Rzekabett und Weißes Kreuz (7/07).

Pselaphidae.

Bythinus nodicornis in einer Hütte unter altem Heu. Beskiden: Jaworowy (7/07).

Liodidae.

Agathidium mandibulare Strm. Liegnitz: Heßberge (10/97), Bober-Katzbachgebirge: Jannowitz (5/02), Waldenburger Gebirge: Hochwald (7/95), Riesengebirge: Seidorf (6/04).

A. rotundatum Gyll. Beskiden: Kamitzer Platte und Kozigrzbiet (7/07).

A. confusum Bris. (neu für Schlesien!) nicht mit piceum Er. identisch. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

A. badium Er. Beskiden: Kamitzer Platte und Ziegenrücken (7/07).

Corylophidae.

Sacium brunneum Bris. Liegnitz: Wasserwald bei Kaltwasser (6/93).

Orthoperus coriaceus Rey in faulenden Fichtenstubben. Liegnitz: Heßberge (6/96, 10/99).

Trichopterygidae.

Ptiliolum Schwarzi Flach an Rehaas. Liegnitz: Wasserwald b. Kaltwasser (5/07).

Hydrophilidae.

Helophorus tuberculatus Gyll. in ausgetrockneten Moorlachen unter Laub. Liegnitz: Wasserwald b. Kaltwasser (5/07).

Cryptopleurum crenatum Panz. in Kuhfladen. Beskiden: Weißes Kreuz (7/07).

Nitidulidae.

Epuraea variegata Hbst. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

E. nana Rttr. Beskiden: Kamitzer Platte, Kozigrzbiet, weißes Kreuz (7/07).

E. longula ab. ornata Rttr. Riesengebirge: Wiesenbaude (9/95), Liegnitz: Moisdorfer Höhen (10/91), ab. Erichsoni Rttr. Beskiden: Ziegenrücken (7/97).

E. Deubeli Rttr. Beskiden: Weißes Kreuz (7/07).

Rhizophagus perforatus Er. Liegnitz: Weißenroder Damm, Peist b. Panten (5/07).

Cucujidae.

Phloeostichus denticollis Redt. unter der Rinder alter Ahornbäume. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

Laemophloeus ferrugineus Steph. von Fichten geklopft. Liegnitz: Forstrevier Würtsch-Helle (5/94). Bisher nur in Vorratsspeichern beobachtet.

Cryptophagidae.

Cryptophagus silesiacus Ganglb. in einer Hütte in altem Heu. Beskiden: Jaworowy (7/97).

C. quercinus Kr. unter der Rinde alter Ahorne. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

C. acutangulus m. Waterhousi Rye in einem faulenden Queckenhaufen mit der normalen Form. Liegnitz: Rehberg b. Panten (9/07).

Phalacridae.

Olibrus 2-maculatus Küst. Bober-Katzbachgebirge: Lähn (7/92), Liegnitz: Panten (6/89, 9/98), Bremberg (8/98).

O. liquidus Er. Liegnitz: Katzbach (9/99), Panten (9/98).

O. affinis Strm. Liegnitz: Lindenbusch, Johnsdorf (6/88), Gr.-Beckern (9/98).

Lathridiidae.

Corticaria saginata Mannh. unter Laub und faulendem Heu. Liegnitz: Peist b. Panten (10/93), Pfarrbusch b. Rüstern (9/94), Beskiden: Jaworowy (7/07).

C. linearis Payk. an gefällten Kiefern und Fichten. Liegnitz: Vorderheide (9/92), Neurode (5/95), Peist b. Panten (5/. 6/05).

C. obscura Bris. in einem Holzhaufen. Liegnitz: (7/01).

Cisidae.

Cis micans Fabr. in Lenzites betulina. Liegnitz: Birkicht b. d. Oberförsterei Panten (10/92), Peist b. Panten (5/07).

Byrrhidae.

Simplocaria acuminata Er. in Fichtenstöcken. Beskiden: Weißes Kreuz (7/07).

Anobiidae.

Hedobia imperialis L. an einer Buchenklafter. Liegnitz: Wasserwald b. Kaltwasser (5/07).

Melandryidae.

Tetratoma ancora Fbr. unter Ahornrinde. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07).

Cerambycidae.

Pyrrhidium sanguineum L. an einer gefällten Eiche. Liegnitz: Peist b. Panten (5/07).

Chrysomelidae.

Chrysomela graminis L. Beskidenkamm Visalaja unter der Lissa (7/07).

Curculionidae.

Plinthus Tischeri Germ. auch im Eulengebirge: Hohe Eule (7/95) und in den Beskiden: Jaworowy (7/07).

Ceuthorrhynchus puncticollis Boh. Liegnitz: Rehberg b. Panten (5/06).

Magdalis punctulata Muls. (neu für Schlesien!). Waldenburger Gebirge. Coll. M. Koßmann, 1 Stück. Entspricht den Angaben von Dr. K. Daniel in der Münch. koleopt. Zeit. I, 242. Es bleibt noch die Frage offen, ob das Tier nicht zu der einstweilen eingeführten M. austriaca R. Dan. zu stellen ist, worüber Herr Daniel in nächster Zeit selbst entscheiden wird. Über die Zugehörigkeit zur schlesischen Fauna besteht insofern noch ein leiser Zweifel, als eine Vertauschung des Patriazettels wohl nicht ganz ausgeschlossen ist.

Apion flavipes ♂ — ab. Bergrothi Debr. mit rotgelber Färbung vor der Rüsselspitze, besonders auf der Unterseite, tritt auch bei uns in der Ebene und im Berglande mit der Stammform vermischt auf.

Ipidae.

Pytyogenes chalcographus L. an Fichten. Beskiden: Weißes Kreuz (7/07).

Über Corcyra cephalonica Stt. und deren Zucht.

Von **P. Nagel.**

Im Herbste 1906 erhielt ich durch Herrn Dr. Schaffnit aus der agrikultur-botanischen Versuchsstation zu Breslau Reisfuttermehl, das stark von den Räupchen der Ephestia figulilella Gregson angegriffen war und diesen Schmetterling in Menge lieferte.

Zu meiner freudigen Überraschung saß eines Tages in demselben Behälter ein Kleinfalter von fremdartigem Aussehen. Nach und nach entwickelten sich noch eine Anzahl derselben Art, die Herr Professor Dr. Rebel freundlichst bestimmte: Corcyra cephalonica Stt.

Die Vorderflügel sind von einem mehr oder weniger lichten Graubraun, am Vorderrande mitunter rötlich angeflogen, während der Innenrand stets heller ist, was in der Ruhelage der Flügel den Eindruck hervorruft, als ob sie an dieser Stelle abgewischt wären. Die Rippen der Vorderflügel treten durch dunklere Beschuppung meist stark hervor. Die Hinterflügel sind weißlich- bis dunkelgrau; die Kopfhaare lichter. Die Unterseite aller Flügel ist gleichmäßig heller, zeichnungslos, etwas glänzend.

Da sich unter den Tieren auch solche befanden, die auf den Vorderflügeln zwei deutliche, dunkle, gezackte Querlinien aufweisen, so war nach Herrn Professor Rebels Ansicht die Annahme berechtigt, daß es sich bei diesen Stücken um Corcyra translineella Rag. handle. Zur sicheren Beantwortung dieser Frage dienten mehrfache Züchtungen.

Die ersten Kopulationsversuche, bei denen die Pärchen in Schachteln ohne Beigabe von Reisfuttermehl gehalten wurden, blieben erfolglos. Die Tiere ließen in ihren Bewegungen zwar lebhafte Begattungsneigung erkennen, kämpften doch sogar mehrere Männer um ein Weib, indes war die Kopulation, falls sie überhaupt erfolgte, von so kurzer Dauer, daß die Eier stets unbefruchtet blieben. Die Versuche führten erst zum Ziele, als die Falter in Schachteln untergebracht waren, die das Futtermehl enthielten. Es wurden isoliert Pärchen der typischen cephalonica, dann solche mit der Linienzeichnung, endlich aus beiden gemischte. Die Nachkommenschaft aus jeder dieser drei Kopulationen enthielt beide Formen, so daß man annehmen muß, cephalonica und translineella gehören einer Art an.

Die Eier sind gelblich, von länglichrunder Gestalt und ungefähr $^{3}/_{4}$ mm groß. In ihrer Form erinnern sie bei starker Vergrößerung an eine Zitrone. Die Räupchen haben eine bleiche Wachsfarbe, gelbbraunen Kopf, etwas dunkleres Nackenschild und sind spärlich mit feinen Härchen besetzt. In der Größe gleichen sie etwa denen von Ephestia kuehniella, zeigen aber deutlicher abgesetzte Körpersegmente. Sie leben in festen, mit Futterteilen besetzten Gespinnströhren und verspinnen schließlich, zu Klumpen vereinigt, das ganze Reisfuttermehl. Sie mögen also dort, wo sie zahlreich auftreten, dieses Futtermittel stark entwerten. Da die Tiere gegen Kälte sehr empfindlich sind, dürfte ihrer Weiterentwicklung in den Lagerräumen unserer Gegenden ein strenger Winter ein Ziel setzen.

Die Entwicklung vom Ei bis zum Falter dauert — auch bei Zucht im warmen Zimmer — 2 bis 4 Monate, bei einzelnen Stücken auch bedeutend länger. Die Falter, die übrigens ohne Nahrungsbedürfnis wochenlang leben bleiben, schlüpfen äußerst ungleichmäßig, zuerst auch hier meist die Männer. Es sind träge, versteckliebende Tiere.

Corcyra ist in Schlesien meines Wissens zum ersten Male beobachtet worden. Das genannte Reisfuttermehl soll aus La Plata stammen, doch ließ sich nicht feststellen, ob das Tier tatsächlich von dort mitgeführt wurde.

Argynnis niobe, L. ab. pelopia, Bkh. ♁.

Mit 1 Tafel.

Von **M. Gillmer,** Cöthen (Anhalt).

Ein nach der Diagnose des Katalogs von Staudinger und Rebel (1901) zur ab. pelopia, Bkh. zu ziehendes, aber mit Borkhausen's Beschreibung nicht in allen Teilen stimmendes (♂) Exemplar von Arg. niobe, L. fing Herr G. Raabe in Oppeln Ende Juli 1907 auf der Groß-Strehlitzer Chaussee in dem eine Wegstunde von seinem Wohnorte entfernt gelegenen Grudschützer Forste.

Oben ist die rötlich-gelbe Grundfarbe der Stammform bei diesem Stücke sammetartig schwarz bestäubt, am tiefsten im Basal- und Mittelfelde der Vorderflügel. In der Mittelzelle der Vorderflügel bleibt ein nicht sehr großer Fleck am Grunde, ein kleinerer vor der Querader; auf den Hinterflügeln der zwischen der Subcostalrippe (S) und der hinteren Medianrippe (M_4) gelegene von der Basis bis zu dem (aus abgesetzten Flecken gebildeten) Mittelstreif in der nicht oder schwächer verdüsterten rötlich-gelben Grundfarbe erhalten. Die etwas geschwungene schwarze Punktreihe der Vorderflügel ist durch die schwarze Bestäubung teilweise unterdrückt, nur die 3 unteren Punkte sind in schmalen Ringen der schwarzbraunen Grundfarbe sichtbar. Auf den Hinterflügeln stehen 4 Punkte.

Auf der Unterseite sind die Randzellen der Vorderflügel von Medianrippe M_2 bis zur Analrippe (A_2) in ihrer ganzen Breite schwarz; diese Färbung setzt sich basalwärts scharf stufenförmig ab und tritt zwischen den beiden Cubitalrippen

am weitesten gegen die Wurzel vor; saumwärts verschwimmt sie über die 3 durchschlagenden schwarzen Punkte hinaus bis zu den schwarzen Hakenflecken vor dem Saume. Die Flügelspitze (Apex) ist gelblich mit kleinen blaubronzenen Flecken.

Das Basalfeld der Hinterflügel-Unterseite erscheint zimmetbraun mit 3 kleinen weißen (silbernen) Flecken an der Wurzel und 2 kleineren in der Mittelzelle dicht daneben. Hieran schließt sich eine breite gelblichweiße, zimmetbraunbestäubte, von den Rippen schwarz durchzogene Mittelbinde, die außen von dem blaubronzenen, beiderseits durch schwarze Bogen eingefaßten Lichtstreif begrenzt wird. Auch die Saummonde sind blaubronzen, wurzelwärts tief rotbraun umzogen; proximalwärts eine zimmetfarbene Saumbinde mit 5 kleinen rotbraunen, silbergekernten Spiegeln. Vorder- und Hinterrand grünlich.

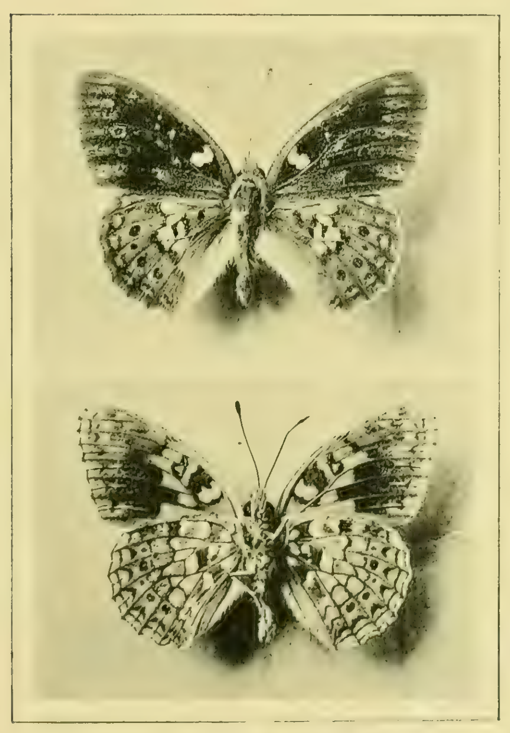
Flugweite 46 mm. — In der Sammlung des Herrn G. Raabe in Oppeln (Schlesien).

Über die mutmaßliche Entstehung dieser melanistischen Niobe-Form läßt sich etwa sagen, daß sie auf Wärmewirkung beruht. Hängt sich eine Niobe-Raupe an einer Örtlichkeit auf, wo sie bald (einige Stunden) nach erfolgter Verpuppung (wo also die Puppe noch weich ist und eben anfängt zu erhärten) einige Stunden lang von der Sonne direkt getroffen wird und zum mindesten einer Temperatur von 42^0—44^0 C. unterliegt und wiederholt sich diese Besonnung am selben oder nächsten Tage in gleicher Dauer, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein melanotischer Falter (eine Pelopia-Form) ausschlüpft, denn die Zeichnungsanlagen entstehen innerhalb der ersten 12–36 Stunden, und die normale Zeichnungsanlage wird durch diese hohe Erwärmung so beeinflußt, daß ganz andere (schwarze) Färbungen entstehen.

Zwar ist dies für Arg. niobe noch nicht experimentell nachgewiesen worden, allein man kann den ganzen Veränderungs-Vorgang aus Versuchen mit anderen Tagfalterarten, z. B. Vanessa polychloros, folgern.

O. Opitz'sche Buchdruckerei, Namslau.





Argynnis niobe L. ab. pelopia, Borkh.

Der Falter ist in natürlicher Grösse dargestellt.

Fig. a. Oberseite; — Fig. b. Unterseite.





Inhalt.

Das Vereinslokal befindet sich im „gelben Löwen“, Oderstraße 23.




Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

2. Heft.

BRESLAU. 1909.

In Kommission

bei

Maruschke & Berendt.






Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

2. Heft.

BRESLAU. 1909.

In Kommission

bei

Maruschke & Berendt.



Vereinsnachrichten.





Berichtigung.

Infolge eines Versehens ist bei der vorjährigen Veränderung des Titels unserer Vereinsveröffentlichungen die gleichzeitige Veränderung der Heftnummer unterblieben. Der Titel des vorjährigen Heftes mußte lauten:

Jahresheft des Vereins für schlesische Insektenkunde
zu Breslau.
(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)
1. Heft.
1908.

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1908.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 45 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 17. Januar. 93 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 4 Ehrenmitglieder, 20 korrespondierende und 82 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein sein korrespondierendes Mitglied Herrn Pastor Konow in Teschendorf bei Stargard in Mecklenburg (cfr. Nachruf in Jahresheft I 1908) und die ordentlichen Mitglieder Herrn Geheimen Baurat Schiwon in Liegnitz und Rittergutsbesitzer Hirt in Kammerau; der Verein wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Es schied aus Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Bartsch in Ziegenhals, dagegen traten

ein die Herren Ingenieur Herzog hier und Obergärtner Wohnig in Gräbschen bei Breslau.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 4 Ehren-, 19 korrespondierende und 81 ordentliche Mitglieder.

Als Geschenke erhielt der Verein für seine Bücherei:

1) Becker, Dipteren der Kanarischen Inseln und der Insel Madeira, von dem Herrn Verfasser.
2) Schube, Aus der Baumwelt Breslaus und seiner Umgebung, von dem Herrn Verfasser.
3) Stephan, Wanderungen der Lepidopteren, von dem Herrn Verfasser.
4) Einige Separata, darunter: Zacher, Beitrag zur Kenntnis der Orthopteren Schlesiens; Pax: Einige fossile Insekten aus den Karpathen; beide von den Herren Verfassern.

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener " "
3) Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie,
4) Daniel, Münchener koleopterologische Zeitschrift,
5) Schmiedeknecht, Opuscula Ichneumonologica,
6) Spuler, Die Schmetterlinge Europas,
7) Seitz, Paläarktische Großschmetterlinge.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau, das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Rektor Paul Nagel hier, Lohestraße 22/24, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1909 gewählt:

Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,

" Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,

Herr Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,
„ Ober-Zoll-Sekretär Schumann, Gabitzstraße 107, als stellvertretender Schriftführer,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,
„ Rektor Paul Nagel, Lohestraße 22/24, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk.	1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„	6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 7	„	5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 12	„	2,00	
„ 13—16 (je 1 Band)	„	1,50	
„ 17—28 (je 1 Band)	„	1,00	
„ 29	„	1,50	
„ 30	„	1,20	
„ 31, 32	„	1,00	
Jahresheft „ 1	„	1,00	
Entomologische Miscellen 1874	„	1,00	

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatt tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk. 5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„ 9.
„ 1—13 „ „ „	„ 15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„ 8.
Für Mitglieder	„ 4.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern sowie von Lehrern und Schülern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

Auszüge aus den Protokollen.

3. Januar. Herr Graf Matuschka sendet 3jährige Kiefern ein, deren Wurzeln durch Maikäferlarven bis auf den Holzteil beschädigt und die dadurch zum Absterben gebracht worden sind.

Herr Schumann legt folgende Falter aus Togo vor: Cymothoa theobene (mit sexuellem Dimorphismus); C. coccinata, Charaxes zingha und Eryphene chalcis.

10. Januar. Herr Duda spricht über die Neuanlage des Verzeichnisses seiner Dipterensammlung. Akten in bequemen Mappen enthalten das Verzeichnis der Gattungen und Arten, deren jede eine Nummer erhält. Dieses weist auf ein neues Aktenstück und darin auf die Zeit des Fanges, den Fundort und andere biologische Notizen.

Herr Thilo berichtet nach Prometheus, daß in den Mägen von 9 Wespenbussarden gefunden wurden: die Reste von einem kleinen Vogel, 3 Eidechsen, wenigen Käfern, einer größeren Zahl von Wespen und Wespenlarven, einigen Tausenden von Spannerraupen. In dem Magen des einen fanden sich als Inhalt 1400 Spannerraupen und etwa 8 Blattwespen.

Herr Nagel legt vor Nemeophila plantaginis in seinen alpinen, von Dr. Schawada (Wien) benannten Formen: plantaginis, subalpina, matronalis, hospita, bicolor, borussia, elegans (meist ♂♂), lutea, lutea subalpina, roseipennis, nigrociliata (von den Silsterwitzer Wiesen). (3 Formen fehlten.)

Herr Dittrich berichtet nach Bollettino della Società zoologica italiana ser. II. Vol. 8. Fasc. 7–9. 1907. über die Lebenzähigkeit der Larven der Käsefliege Piophila casei L.:

die verschiedenen Schlüsse, zu denen Calandruccio und Thébauld über den Pseudo-Parasitismus der Larven von Piophila casei gelangten, veranlaßten Herrn Alessandrini zu einer Untersuchung über die Lebenszähigkeit dieser Fliegenlarven bei Berührung mit verschiedenen Agentien. Drei Hunde wurden mit Larven so gefüttert, daß diese möglichst der Zerstörung durch die Zähne entgingen. Von 200 Larven wurden 172 lebende und 13 tote aus dem Darm wieder ausgestoßen; von den ersteren entwickelten sich 115 zu vollständigen Fliegen. In einem 2ten Falle wurden von 210 Larven 83 Fliegen erhalten. In einem 3ten wurden 202 Larven, die den Darm des Hundes lebend passiert hatten, abermals verfüttert und es entstanden aus den 123 Larven, die lebend das 2te Mal durch den Darm gegangen waren, noch 87 Fliegen.

Die Larven lebten

in Paraffin (Einschließung bei 35°)	38	Stunden,
in Sublimatlösung (1 %)..........	98	„
in künstlichem Darmsaft (kalt)	120	„
in Petroleum.....................	30	„

u. s. w.

17. Januar. Herr Gaertner legt vor: Actias leto (Indoaustralien), A. selene (ebendaher) ♀, A. mimosae (Afrika) ♀, A. luna ♀ (Nordamerika).

Herr Wolf: Deilephila zygophylli, D. mauretanica; Chaerocampa celerio; Melopsilus porcellus.

24. Januar. Herr Duda spricht über Piophila casei und ihre Verwandten. P. casei ist im Freien sehr selten, läßt sich aber aus geräuchertem Speck u. s. w. ziehen. P. affinis ist häufiger, aber auch noch selten. Die Larven im Käse gehören meist anderen Fliegenarten an. Die Sepsis-Arten geben zerdrückt einen Fruchtäthergeruch. Alle Larven der Gruppe leben in toten Stoffen.

Herr Schumann legt vor Eulen aus Togo, Herr Wolf Käfer aus Deutsch-Südwest-Afrika.

Herr Vogel hat am 23. Januar in Oswitz eine Phigalia pedaria ♂ frisch entwickelt gefunden.

31 Januar. Herr Jander legt vor Dasychira abietis, die er leidlich erhalten tot in einem Graben gefunden hat, und Ocneria terebinthi von Troja.

Herr Herzog hat Ende VI in Klarenkranst d. h. zwischen Waldmühl und Süßwinkel am Köder (Käse) gefangen: ilia, iris, aberr. clythia, astasioides in einer Übergangsform zwischen clythia und astasioides. Die Tiere werden vorgelegt.

7. Februar. Herr Stertz hat in Jannowitz geködert Hadena pabulatricula, neu für Schlesien, und Hyppa rectilinea. Er legt vor Hydroecia moesiaca H. S. aus Sizilien und Epunda aetnea Turati vom Fuße des Aetna.

Herr Hoy zeigt vor Celaena vitalba und Cladocera optabilis von Sizilien.

14. Februar. Herr Dittrich legt vor eine kleine Znsammenstellung von Schlupfwespen; Herr Hoy: Pseudophia flavomaculata (Amur), Akbesia davidis (Syrien), Parnassius boettcheri (China), P. delphius var. pura (Innerasien), Dynastor napoleon (Südamerika) und Vanessa polychloros var. dixei.

Herr Nagel berichtet, daß er in Lissa um die Mittagzeit an den Stümpfen frisch abgehauener Kiefern, die in der heißen Luft stark nach Harz rochen, je ein Pärchen von Astynomus aedilis beobachtet habe. Einige Pärchen waren schon getrennt und die ♀♀ untersuchten mit dem Kopfe die Spalten, drehten sich dann um und legten die Eier ab; ein ♀ von Aromia moschata, das er beim Eiablegen fand, tastete einfach mit der Legeröhre nach den Spalten.

Herr Wolf spricht über die Papilio-Arten seiner Sammlung unter Vorlegung eines Kastens.

21. Februar. Da das ♀ von Astynomus aedilis die Holzrisse vor der Eiablage mit dem Kopfe berührt und dabei die Fühler zurückgestreckt hält, wird von verschiedenen Seiten bestritten, daß eine eigentliche Untersuchung der Baumspalten vorliege. Vielleicht beißt das ♀ ihm nicht zusagende Holzteile weg oder bringt Speichel zur Befestigung der Eier an.

Herr Dittrich berichtet nach Karny (Stettiner ent. Zeit. 69 I) über das Schnarren der Heuschrecken. Karny ließ Psophus stridulus und Acyptera fusca auf der Türkenschanze bei Wien fliegen und stellte fest, daß dieselben schnarrten, auch wenn ihnen die Mittelbeine oder die Vorderflügel, oder beide Teile zugleich abgeschnitten waren; nur die Flugfähigkeit war etwas vermindert. Damit ist erwiesen, daß zum Schnarren nur die Hinterflügel nötig sind.

28. Februar. Herr Dittrich spricht über Braula coeca, erhalten von Herrn Lehrer Tischler in Rodeland und über die Lebensweise dieses merkwürdigen Schmarotzers der Honigbiene.

6. März. Herr Wutzdorf legt vor Agrotis rava, tecta und islandica (Island) und Hadena exulis; Herr Wolf Hadena pabulatricula gefangen in Oberschlesien.

13. März. Herr Jander zeigt vor Argynnis adippe und ab. cleodora, gefangen von Herrn Sintenis am Rosenberge; bisher war diese Art nur vom Rabengebirge bei Liebau bekannt (ein Exemplar hatte Herr Jander vor 30 Jahren in Friedland gefangen); ferner Pieris rapae var. mannii aus Turkestan, unten ganz bleich, etwas größer als die hiesigen Tiere.

Herr Ansorge erklärt eine Reihe Pachyta lamed ♂ und ♀ von verschiedener Färbung und zwar von gelblichbraun bis schwarz (ab. nigrina Pick. ♂); ♀ obere Binden fast verschwunden; bei andern verschmelzen die beiden Binden, bis die Tiere fast ganz schwarz werden. Ein ♀ hat am rechten Hinterbeine eine Doppelanlage der Tarsen vom 2ten Gliede an; bei einem 2ten sind 2 Klauenglieder, die aber die Puppenhaut nicht völlig abgestreift haben.

Herr Dittrich berichtet nach Mocsary (Rovartani Lapok) über die Lebensweise der in Schmetterlingspuppen schmarotzenden Goldwespen (Chrysiden). Bisher wußte man nur, daß die Goldwespen sämtlich ein Schmarotzerleben hauptsächlich bei Bienen und Wespen führen. Sie legen ihr Ei in die schon mit dem Futtervorrate und dem Ei beschickte Zelle des Wirtes; das Ei kommt aus, wenn die Wirtslarve völlig erwachsen ist, die Schmarotzerlarve saugt

dann die Larve des Wirtes auf und ist in wenigen Tagen erwachsen. Bei den Blattwespenarten der Gatt. Nematus schmarotzen die Cleptes-Arten so, daß die Wespe das Ei in die freilebende Larve der Blattwespe legt (wie die Schlupfwespen) und die Cleptes-Larve nun im Innern der Nematus-Larve lebt, bis sie sich zur Verpuppung in die Erde begibt.

Man kennt den Wirt nur bei 87 Goldwespen. Wo leben die anderen besonders die der tropischen Gegenden, in denen die Bienen- und Wespenarten, welche bei uns Wirte sind, nur schwach vertreten sind? Dafür sind die Entdeckungen der neueren Zeit wichtig, nach denen die Goldwespen auch in Insekten anderer Ordnungen schmarotzen. Abbé Johannes erzog zahlreiche Chrysis shangaiensis aus dem in China lebenden Seidenfalter Monema flavescens. Und zwar sticht die Wespe mit ihrem langen Legestachel die schon eingesponnene und vielleicht auch verpuppte Raupe von außen an. Die sehr ähnliche Chrysis bombycida Mocs. schmarotzt nach Dr. K. Brauns bei der in Südafrika lebenden Coenobasis amoena Feld. Demnach ist es wahrscheinlich, daß zahlreiche Chrysiden so leben, was die Feststellung der Wirte natürlich sehr erschwert.

Herr Wolf legt vor Evergestis aenealis Schiff. gefangen von ihm und Herrn Rebel in Dombrowa und Segeschwald O/S., neu für Schlesien.

20. März. Herr Wutzdorf zeigt eine C. album (Frühjahrs-Generation) blaßgelb statt rötlich aus Lahr und einen sehr kleinen Krüppel von Vanessa io; Herr Wolf Eucosma undulata var. gefangen von Herrn Rebel in Oberschlesien, nur erkennbar an den Haarbüscheln der Unterseite der Hinterflügel.

27. März. Herr Duda legt vor einige mikrostereoskopische Bilder von Braula coeca (7fach vergr.) und spricht über die bei der Aufnahme sich darbietenden Schwierigkeiten, namentlich über den Übelstand, daß man eigentlich nur tote Tiere photographieren kann.

Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend Catocala-Arten.

24. April. Herr Dittrich legt vor Herbarium cecidiologicum 16. Lieferung.

Herr Vogel berichtet, daß er Brachionycha sphinx ♀♂ in copula in Oswitz gefangen habe; das ♀ legte über 100 Eier, die bläulich wie Mohn, dann schwärzlich waren. Als Futter diente das Laub einer Prunus. Die Raupen gingen zu $^3/_4$ ein, waren zuerst schwarz, dann grün und erhielten endlich weiße Streifen.

Herr Stertz macht Mitteilungen über seinen Aufenthalt auf Teneriffa.

1. Mai. Herr Dittrich berichtet nach Naturwissenschaftl. Wochenschrift über Bau und Leben der Hydrometra-Arten. Herr Wolf regt die Frage an, ob nicht Apollo wieder in Schlesien eingebürgert werden könne. Er will zu diesem Zwecke Sedum album hier akklimatisieren. Herr Dittrich meint, daß es vielleicht aussichtsreicher sei, zunächst mehrere Generationen des Falters an Sedum telephium zu gewöhnen, Herr Goetschmann, daß die jungen Raupen sehr gern S. telephium annehmen und daß man sie dann an geeigneten Plätzen aussetzen müsse, indessen sei doch wenig Aussicht für ein Gelingen; auch sein Versuch melampus in Wilhelmstal einzubürgern, sei gescheitert.

8. Mai. Herr Dittrich legt vor Xylocopa violacea ♀♂, gefangen in Abbazia in copula an einem Zweige, und Lasius flavus ♀♀ in copula mit 1, 2 und 3 ♂♂, gefangen ebendort.

Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung enthaltend Weißlinge.

15. Mai. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über neue Versuche mit Kastration und Transplantation an Raupen. Die Tiere waren im letzten Raupenstadium; der Wundverschluß wurde durch Kollodium bewirkt, die günstigen Fälle waren recht zahlreich. Es wurden die Geschlechtsorgane teils vollständig entfernt, teils auch durch die Organe des anderen Geschlechtes ersetzt, wobei Verheilungen eintraten. An den so erzeugten künstlichen Zwittern wurde ebenso wenig, wie an den Faltern, denen die entgegengesetzten Organe eingeheilt waren, eine Ver-

änderung der sekundären Geschlechtscharaktere bemerkt, so daß diese in ihrer Entstehung wohl eben so alt sind, wie die Geschlechtsorgane selbst.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Raupen doch wohl schon zu alt waren, als daß noch eine Aenderung der äußeren Geschlechtskennzeichen durch die Operation herbeigeführt werden konnte.

Herr Herzig hat am 10./V. auf dem Sandberge bei Lissa Hunderte von machaon fliegen sehen, von denen die meisten schon abgeflogen waren.

22. Herr Dittrich spricht über die Arbeit von H. E. Crampton: An Experimental Study upon Lepidoptera (Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen, IX 1900 p. 193—320) und legt die Tafeln vor, auf denen die höchst seltsamen aus dem Zusammenwachsen zweier künstlich aufeinander gepfropften Puppen entstandenen Falter abgebildet sind. Zu bemerken ist, daß Tandem-Vereinigungen leichter gelingen als andere und daß die Verwachsung nur die äußeren, nicht aber die inneren Organe betrifft. Bei den am 15./V. besprochenen neueren Versuchen mit Raupen waren auch Verwachsungen innerer Organe beobachtet worden.

5. Juni. Maikäfer waren überall sehr spärlich; die Eichen sind stark abgefressen, vermutlich durch chrysorrhoea, Ransern ist durch neustria total verseucht. (Wolf.)

12. Juni. Im Dorfe Oswitz sind die Obstbäume durch chrysorrhoea, neustria und dispar ganz abgefressen, da anscheinend zu schlecht geraupt worden ist (Nagel, Czaya); auch die Eichen haben sehr gelitten.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß die früheren Ansichten über das Getreidebauen bei der amerikanischen Ameise Pogonomyrmex barbatus Sm. nach den neueren Untersuchungen nicht haltbar sind. Die Nester sind z. T. weit von jeder Vegetation entfernt, z. T. ohne den Ameisenreis. Die Tiere fressen vermutlich die Körner oder einen Teil derselben und werfen die keimenden aus dem Neste heraus; von einem planmäßigen Anbau kann keine Rede sein.

19. Juni. Aporia crataegi fliegt in Sandberg bei Lissa, Oswitz etc. (Vogel.)

7. August. Herr Nagel macht Mitteilungen über seine Reise nach Bosnien und der Herzegowina.

14 August. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über Bindeglieder zwischen den Coleopteren und Hymenopteren.

21. August. Herr Goetschmann legt vor als in Lomnitz bei Wüstegiersdorf gefangen: Boarmia repandata in einer schwarzen Abart, die sich immer mehr einzubürgern scheint, wie überhaupt melanistische Formen in der Zunahme begriffen sind, Habryntis scita Hb., nach Wocke bei Cudowa gefangen, abends an Senecio nemorensis saugend ergriffen, Larentia blomeri, Lygris reticulata.

Herr Zacher teilt mit, daß er an der Marchquelle am Schneeberge Isophya camptoxypha gefangen habe; Collembola waren sehr häufig in einer Höhe bis 500 m, dann verschwinden sie fast vollständig, um in etwa 1000 m Höhe wieder in größerer Zahl aufzutreten; Niptus hololeucus wurde in einer Waschküche gefunden.

28. August. Herr Dittrich macht aufmerksam auf 2 Notizen in der entom. Wochenschrift bezüglich der Verbreitung des Flohes auf der Erde und bez. des Auftretens eines Totenkopfes, der anscheinend in unserer Breite überwintert ist und frägt an, wie es mit den Totenkopfpuppen stehe, die bei uns im Herbst massenhaft in den Kartoffelfeldern gefunden werden. Es wird geantwortet, daß die im Freien bleibenden Puppen zu Grunde gehen und nur die getriebenen Falter und zwar meist verkrüppelte liefern. Herr Rösner bemerkt dazu, daß in Warmbrunn Anfang der 80er Jahre ein Totenkopf im Zimmer geflogen sei und großen Schrecken erregt habe. Dies dürfte nach Herrn Rinke ein überwinterter Falter gewesen sein.

Herr Gaertner berichtet, daß Ende Mai in Cudowa podalirius in großer Menge flog, Herr Duda, daß atalanta in Nimptsch gemein war.

Herr Wolf berichtet über die Insektenabteilungen in den zoologischen Garten von Köln und Frankfurt a. M.

und erörtert die Frage, ob nicht auch bei uns derartige Einrichtungen getroffen werden könnten.

4 September. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über Gracilaria syringella und über neuere Versuche, durch welche die Einwände Dickels gegen die Dzierzon'sche Theorie widerlegt werden.

11. September. Herr Goetschmann spricht über einige Arten der Gattung Larentia und legt vor variata, ab. stragulata, var. scotica, var. obeliscata (Kiefer und Juniperus VI), firmata (IX, X), cognata (Riga), var. geneata, juniperata, cupressata, siterata und miata, ferner fluctuata ab. costovata, suffumata.

Herr Nagel legt vor eine von Herrn Caradja erhaltene Tauschsendung von Micros aus verschiedenen Gegenden.

18. September. Herr Nagel berichtet über seine Sammelreise nach Bosnien. Verwöhnte Sammler kommen nicht auf ihre Rechnung. In der Ebene ist alles von Schafen und Ziegen abgefressen und auch auf den Bergen ist die Vegetation spärlich: nur struppige Weiden, Buchen und Eichen; niedere Pflanzen fehlen ganz. Ergiebig ist nur der Berg Trebević bei Serajewo und das Hochtal Vuciă, das aber eine 24-stündige Wagenfahrt forderte. Hier regnete es außerdem. Ostbosnien ist besser bewaldet. Verpflegung und Unterkommen sind sehr kümmerlich. Gasthäuser fehlen auf den Dörfern, in den türkischen Hams bekommt man nur etwas zu essen, kann aber nicht übernachten. Auf den Bergen sind einfache Holzhütten und den Proviant muß man mitnehmen. Am schlimmsten ist der Mangel an Trinkwasser; nur Regenwasser in z. T. unsauberen Cisternen gibt es. Nur eine Cisterne mit gutem Wasser wurde gefunden. Vorgelegt wurden: Crambus acutangulellus H. S., Cr. lythargyrellus var. domaviellus Rbl., Cr. pauperellus Tr., Ancylosis cinnamomella Deyr. (rot), Cnephasia canescana Gn., Depressaria pentheri Rbl.

25. September. Herr Dittrich spricht nach Prometheus über Maskerade bei Seespinnen; Herr Kletke macht aufmerksam

auf einige Berichte über Schmetterlingszüge; Herr Wolf legt einen Kasten seiner Sammlung enthaltend Saturniden vor.

2. Oktober. Herr Nagel zeigt eine Anzahl apollo aus Bosnien und der Herzegowina; dieselben sind im allgemeinen kräftiger und mit schöneren Augen ausgestattet als die Alpentiere, treten aber erst in 1200 m Höhe auf, 1 ♂ zeigt gelbe Augen, 1 Riesentier hat 77 mm Spannung.

Herr Gaertner hat bei Militsch zahlreiche Totenkopfpuppen beobachtet; auch in Breslau wurden viele solche Puppen gefunden. Bei Cudowa wurde ein starker Zug mutmaßlich von Fliegen am Kapellenberge beobachtet; die Tiere flogen aber hoch um die Baumwipfel, so daß keines erbeutet werden konnte.

Herr Berger legt vor afrikanisches Leder mit starken Bohrlöchern von Oestriden.

9. Oktober. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift X. 41 über die Eiablage und die weitere Entwickelung von Gracilaria syringella; Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung mit Saturniden meist aus Ostasien.

16. Oktober. Herr Linack hat am 14./X. Edusa ♀ und ♂ frisch in Ransern gefangen; die Art ist jahrelang überhaupt nicht beobachtet worden.

Herr Wolf berichtet, daß Herr Rebel vor einigen Jahren in Oberschlesien die Raupe von euphorbiae im Freien auf Cichorium intybus fressend gefunden habe.

Herr Goetschmann fing am 13./X. crepuscularia ♀ fast frisch; Herr Jander hat die Raupe im Mai in Jannowitz gesammelt, jetzt den Falter gezogen Es schließt sich daran eine Besprechung, ob hier eine 2te Generation vorliege und wie dieser Begriff zu fassen sei.

23. Oktober. Herr Dittrich berichtet nach Janet über die Histolyse der Flügelmuskulatur bei den Ameisen-♀♀ nach der Begattung. Die starke dann überflüssige Flügelmuskulatur wird im Verlaufe von einigen Monaten zu einem Fettgewebe.

Herr Nagel legt vor aus der Herzegowina: Erebia gorge var. herzegovinensis (von den höheren Bergen; tyn-

darus var. balcanica (Berge Bosniens) und Heteropterus morpheus.

Herr Czaya zeigt schöne apollo aus Bosnien und der Herzegowina, Colias myrmidone var. balcanica und ab. rebeli; Herr Wohnig eine hybride Form von elpenor und porcellus, gezogene atalanta, deren Flügel auf den beiden Seiten verschieden entwickelt sind; darunter 1 Stück mit 3 Flügeln, und Colias deducta vom Ural.

30 Oktober. Herr Kletke teilt mit, daß sein Sohn, Herr Apothekenbesitzer Kletke, Diocrisia sanio L. (russula L.) ♂ ab. immarginata Niepel (Gubener internat. entom. Zeitschr. II N. 27) bei Oswitz und wie Herr Niepel im Eulengebirge gefangen habe.

Herr Dittrich spricht nach Naturw. Wochenschr. über die Schwalbenlausfliege und zeigt einige Vespa-Arten.

Herr Wolf legt vor Arctia hebe in der typischen Form und in Varietäten, Herr Nagel bosnische myrmidone var. balcanica, meist ♀♀.

6. November. Herr Duda spricht über die wespenähnlichen Fliegen und legt vor Arten aus den Familien der Conopiden und Syrphiden, nämlich aus den Gattungen Conops, Spilomyia, Ceria, Chrysotoxum, Xanthogramma etc. Die Conopiden finden sich im Sommer besonders auf Blumen, sie sind sehr flüchtig; einige Arten wurden aus Eucera- und Hummelnestern gezogen. Inwiefern den meisten die Ähnlichkeit mit Wespen von Nutzen sein kann, muß eine genauere Erforschung der biologischen Verhältnisse lehren; am 29./X. wurde eine frische edusa bei Nimptsch gefangen.

13. November. Herr Herzig legt vor euphorbiae, galii, dahlii und atropos ab.; Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit den Gattungen Sericinus und Thais; Herr Goetschmann antiopa ohne blaue Flecken und rechts schwächer entwickelt, Syntomis phegea ♂ abnorm vom Zobten, ab. phegeus aus Bozen und eine schöne Varietät von Abraxas grossulariata.

Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über neue Anschauungen von Heymons bezüglich der Verwandlung der Insekten.

20\. November. Herr Duda zeigt einige mikrostereoskopische Aufnahmen, nämlich ein ausgefressenes Birkenblatt mit Blattläusen und zwischen und von ihnen lebenden Fliegenmaden (lebend aufgenommen), von Maden der Piophila casei und von der Schaflausfliege Melophagus ovis.

Herr Rinke legt vor ein sehr schön gezeichnetes weißes Stück von Phasiane clathrata, gefangen an den Teichen bei Kynwasser; die gelben Tiere waren am häufigsten; Herr Dittrich zeigt einige Apiden mit Schmarotzern und zwar mit einem Käfer, dessen Kopf zwischen die Ringe des Hinterleibes eingebohrt ist, und mit Xenos und spricht über die Biologie der Strepsipteren. Derselbe gedenkt ferner der Zeitungsnotiz, daß bei Friedland ein Eisenbahnzug durch Raupen zum Stillstande gebracht worden sei; er hat, um über die Richtigkeit der Meldung sicheren Aufschluß zu bekommen, an den dortigen Stationsvorstand geschrieben und dankenswerter Weise folgende Karte erhalten:

Friedland, den 14. November 1908.

Der fragliche Vorgang, wonach ein Zug durch Raupen zum Stillstand gebracht wurde, hat sich hier tatsächlich ereignet und zwar betrifft es einen Güterzug, der eine starke Steigung zu überwinden hatte; auf 70 m 1 m Steigung. Der Zug rutschte sogar rückwärts, bis genügend Sand auf die Schienen gestreut war. Hinter dem Bahndamm befinden sich mehrere Ackerstücke mit Kohl. Um geeignete Stellen zum Verpuppen zu finden, mußten die Raupen den Bahndamm passieren, wobei sie dann meistens auf den Schienen weiter bergauf liefen. Etwa 8 Tage mußte vor jedem Zuge Sand gestreut werden. Unter den Schienenköpfen fanden sich viele Häufchen Puppen der Kohlweißlings-Schlupfwespe.

Hochachtungsvoll
Der Bahnhofsvorsteher.
I. V.
Muchalla, Oberbahnassistent.

Herr Wolf legt vor Rhyparia leopardina (Amur), dido (Algier), dejeanii und Epimydia dialampe (Mongolei).

Herr Nagel verliest den Jahresbericht des Herrn Menšik (Chrudim).

Herr Menšik gibt nach einem Bericht über die abnormen Witterungserscheinungen seiner Heimat Chrudim in Böhmen zunächst einen Überblick über das Auftreten einzelner Falterarten nach Zeit und Anzahl im Jahre 1908. Danach sind einige Tagfalter, ż. B. Pieriden, Pyrameis atalanta, Epinephele jurtina sehr häufig, dagegen Coliasarten, Vanessen, Lycaenen sehr spärlich erschienen. Vanessa io scheint sich wegen des gänzlichen Aushauens der Gebüsche und damit des Hopfens verzogen zu haben, die Lycaenen aber wegen des Umwandelns vieler Waldwiesen in Äcker.

Aporia crataegi war dies Jahr auch hier zahlreich, und ebenso wie anderwärts wurden sehr viele Raupen und Puppen von Acherontia atropos gefunden. Noctuen waren in Abnahme, dagegen zeigten sich Lymantria monacha und der Spanner Anaitis plagiata in großer Menge, erstere häufig in melanistischen Stücken. Lymantria dispar, auch wieder zahlreich, war stark von Schlupfwespen angegriffen; ein ♀ fand sich mit 3 ♂♂ in copula vor.

Herr Menšik macht sodann Mitteilungen über einige sonstige auffallende Erscheinungen, über abnorme Falterformen etc. So fand er z. B. eine große Zahl Wespen, die von den Erlenblättern den durch Blattläuse erzeugten süßen Saft naschten, sehr bald aber von Schwalben entdeckt und in Ermanglung anderer Nahrung vertilgt wurden. Als Kuriosum teilte Herr Menšik mit, daß die großen Sphingidenraupen auch einen Feind in der Person eines Anglers gefunden hätten, der sie als Fischköder verwendete, nach sehr deutlichen Einwendungen seitens des Berichterstatters aber davon wieder abgekommen sei.

27. November. Herr Schumann legt vor einige brasilianische Falter und das Werk: Lepidopteros do Brasil. Contribucao para a historia natural. Benedicto Raymundo do Silva. Rio de Janeiro. Imprensa nacional 1907; Herr Nagel Coenonympha tiphon var. occupata (Bosnien, nur in den oberen Regionen), Herminia tentacularia var. modestalis

Heyd. und Anaitis simpliciata; Herr Wutzdorf Taragama acaciae Klug und aegyptiaca ♀ ♂.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß z. Z. 383 500 Arten Insekten bekannt sind.

4. Dezember. Herr Wolf zeigt Smerinthus populi nebst Varietäten, 2 Zwittern und einigen Bastarden; Herr Dittrich einige Arten der Wespengattung Eumenes; derselbe teilt ferner mit, daß im Protokolle (Jahresheft I 1908 29./XI. 07) ein Irrtum enthalten sei, indem der Verfertiger der Eichenblattrollen nicht Apoderus coryli, sondern Attelabus curculionides ist. Ersterer ist nach Mitteilung des Herrn stud. phil. Bischof (Berlin) in Misdroy sehr selten, geht auch nicht auf Eichen, sondern macht kegel förmige Rollen auf Hasel und Erle, während letzterer auf Quercus sessiliflora dort sehr gemein ist und zylindrische Rollen anfertigt.

11. Dezember. Herr Dittrich zeigt eine Sendung von Herrn Dr. Friese (Schwerin) Anthophora-Arten enthaltend, Herr Wolf machaon var. sphyrus aus Oberschlesien (neu für Schlesien), und ilia ab. clythia trans. zu astasioides (Oberschlesien).

18. Dezember. Herr Kletke spricht über die Gatt. Chlaenius Bon. und legt vor die schlesischen Arten derselben.

Herr Goetschmann legt einige aus dem Wallis stammende Kleinfalter vor und zwar: Phycito coronatella Z. Die Raupe lebt im Mai—Juni an Acer campestris, wo dieser Baum in heißer, geschützter Lage steht. Pterothrix rufella Dup. Phyct. virescalis (Raupe an Artem. campestris). Pyrausta cilialis und Polychrosis bicinctana Dup. Letztere Art hat 2 Generationen. Die Raupen der I. Gen. leben in den Blütenköpfen einer Allium-Art, die der II. Gen. an den Blüten von Sedum Telephium.

Herr Lehrer Hugo Schmidt (Grünberg, Niederstr. 70) gibt folgenden Bericht für das Jahr 1908:

Nach der Häufigkeit zu urteilen, mit welcher im Vorjahre die Nonne als Schmetterling auftrat, hätte 1908 ein sehr schlimmes Nonnen-Raupen-Jahr werden müssen. Merkwürdigerweise haben wir aber von dem gefährlichen Gaste fast

gar nichts gemerkt. Ich habe z. B. bei meinen häufigen Waldspaziergängen in diesem Sommer kaum ein Dutzend Nonnenraupen zusammengebracht. Die Kiefernadeln mögen der Raupe doch wohl nicht zusagen; oder die im Vorjahre nachweislich durch Westwinde eingetriebenen Schmetterlinge hatten vielleicht die Eiablage bereits vor ihrer Ankunft in unserer Gegend vollendet. Ich hatte mich schon deswegen auf ein stärkeres Auftreten gefreut, weil ich recht viel melanistische ♀-Formen und zum Albinismus neigende ♂♂ fangen wollte, von denen es 1907 hier wimmelte. Damit ist nun freilich nichts geworden.

Kiefernspinner habe ich in diesem Jahre überhaupt nicht beobachten können.

Desto zahlreicher war der Ringelspinner vertreten. Trotz aller Bemühungen seitens der Obstgartenbesitzer waren die Raupen dieses Schmetterlings nicht zu dämmen. Besonders stark griffen sie die Pflaumenbäume an. Bäumchen von etwa Stubenhöhe ergaben beim 4—5maligen Schütteln ganze Regenschauer von fetten Raupen.*) Die Menge der Raupen entzieht sich jeder auch nur annähernden Schätzung. Besonders schlimm hausten sie im Norden der Stadt.

Hier trat in diesem Jahre ein anderer Schädling noch verderblicher auf, die Larve der Steinobstblattwespe (Lyda nemoralis), hier »grüne Raupe« genannt. Bereits in den beiden vorangegangenen Jahren wurde dieses Insekt (fälschlich »Schmierfliege« genannt) bemerkt, richtete aber bisher keinen bemerkenswerten Schaden an. Dieses Jahr zählen die völlig kahl gefressenen Bäume nach Tausenden. Unsere gemeine Wespe zeigte sich im Vertilgen der Larven sehr tätig.

Daß auch der Eichenwickler wieder häufig war, brauche ich kaum zu erwähnen.

Noch mehr wie in früheren Jahren trat diesmal die Fliedermotte schädigend auf. Kaum ein Strauch in den ausgedehnten Flieder-Hecken und Anlagen unserer Stadt, der nicht die Tätigkeit dieses Schädlings in reichstem Maße gezeigt hätte.

---

*) Ich fand die Ringelspinnerraupe in diesem Jahre sehr häufig auch an Eiche, Weide und Schlehe fressend, in vereinzelten Fällen auch an Himbeere, Ulme und Rosa tomentosa!

Gärtnereien litten stark unter dem Fraße der Larve des Schneeballfurchtkäfers (Galeruca viburni), der auch die Blätter des wilden Schneeballs im Freien skelettierte.

Auf Roggenfeldern im Süden der Stadt fand sich diesmal, wie schon einmal vor einigen Jahren, der Getreide-Laubkäfer (Anisoplia fruticola) als Roggen-Schädling in größerer Anzahl ein.

Der Gartenlaubkäfer (Phyllopertha horticola) befraß diesmal nicht nur wie sonst gewöhnlich Weiden und Rosen, sondern auch besonders Pflaumenbäume.

Maikäfer, Junikäfer und Frostspanner waren in diesem Jahre kaum zu spüren. Auch der Apfelblütenstecher trat in weit mäßigerer Weise als früher auf.

Interessant war das Wiederauftreten des Baumweißlings in hiesiger Gegend, nachdem die hiesigen Sammler wohl 15 und mehr Jahre sich vergeblich nach ihm umgesehen hatten.

Die Hausgrille dürfte in Grünberg noch in mehreren Häusern bestimmt anzutreffen sein. In einem, dem Hause des Werkmeisters Gutmann hier, Schertendorfer Straße, habe ich sie selbst mehrfach gehört und eingefangen gesehen.

Der bei uns seltene und nur im Oderwald vorkommende große Eisvogel (Schmetterling) scheint zu Zeiten seine große Scheu abzulegen. So überbrachte mir am 1./7. d. Js. eine Schülerin ein Exemplar, das sie auf dem Friedhofe von dem untersten Aste eines Ahornbaumes früh auf dem Schulwege mit der Hand gefangen hatte.

Auf dem Friedhofe leben sehr reichbesetzte Kolonien der Feuerwanze, die sich besonders an den Stämmen der alten Linden aufhalten. Ich beobachtete nun, daß dieselben die Samenkapseln der Linde am Stamme hoch schleppen. Sie zerren diese Last, mit dem vordersten Beinpaare dieselbe umklammernd, rückwärts gehend, weiter und transportieren sie meist unter eine Rindenschuppe, wo sie von der Arbeiterin und ihren Genossinnen belagert wird. Die von mir untersuchten Kapseln waren ganz kugelrund; ich mutmaße, daß die sonst auf dem Scheitel sitzende kurze Spitze der Kapsel vorher abgebissen (?) war. Auch in der Umgebung der Bäume, in Rissen an alten

Grabsteinen u. a. ähnlichen Orten fand ich die Tierchen mit den Fruchtkapseln beschäftigt. Welches ist die Erklärung für dieses Verhalten? Offenbar kann die Feuerwanze mit ihren Mundteilen doch die harte Kapsel nicht öffnen. (Die Linde selbst dürfte durch die Tätigkeit des Insekts einen Nutzen hinsichtlich ihrer Ausbreitung haben.)

Aus dürren Pflaumenästchen, im März eingesammelt, erzog ich vom 20./4. an in größerer Anzahl Tetrops praeusta und Magdalinus pruni sowie 2 Schmarotzerarten. Die betreffenden Ästchen zeigten eigenartig abgelöste und aufgeklappte Rinde. Der Schädling, der sie eigentlich zum Absterben gebracht hat, dürfte aber schon das Jahr zuvor entschlüpft sein und ist vielleicht ein Borkenkäfer gewesen.

An den eben erst aus der Knospe getretenen Apfelblättern zeigte sich in vielen Gärten die Raupe einer Futteralmotte, Coleophora nigricella (von der Kaiserl. Biol. Anstalt in Dahlem bestimmt), deren Fraß rostfleckenartige Stellen hinterläßt.

Auf einigen jungen Haferfeldern westlich, südlich und östlich der Stadt beobachtete ich sehr starken Befall durch die Zwergzikade (Jassus sexnotatus).

Schließlich muß ich noch auf das ganz eigentümliche Massenauftreten eines Käfers mitten in der Stadt aufmerksam machen, den ich sonst nur vereinzelt draußen in Feld und Flur auf Blumen und niederen Kräutern erwischte. Am 1. Juni machte mir ein befreundeter Herr die Mitteilung, in der vergangenen Nacht seien (bei offenem Fenster) in seinen Wohnräumen (1. Stock) sowie in einem gerade über die Straße liegenden großen Konfektionsgeschäft Unmengen eines kleinen Käfers erschienen, die sich an Wänden, Decken und Gardinen aufgehalten hätten und sehr schnell laufen könnten. Im Laufe des Tages seien sie nach und nach ziemlich verschwunden. Erst dachte ich an einen Anobium-Einfall. Die mir übermittelten Beweisexemplare erwiesen sich aber merkwürdiger Weise als zu Notoxus monoceros gehörig. (Welche Erklärung gibt es für dieses Auftreten?)

Wetterbericht für 1908.

Januar. 1.—10. Wechselnd sonnig und bedeckt, Schnee 4., 5., 10. Temp. zuerst steigend bis 8., dann wieder fallend (—15,5° — +2,1°)*), 11. - 20. zuerst trübe bis 13., dann heiter bis 16., dann wieder trübe, Schnee 11., Reif 20. —4,2° — +5°. 21.—31. meist bedeckt, heiter nur 24., 25. Rauhreif 25., Regen 27., 28., Schnee 31., mehrfach Wind. —1,6° — +4,8°.

Februar. 1.—10. meist bedeckt, trübe, sonnig nur 2., 10. Schnee 1., 2., 4.—6., 9., Regen 8., stürmisch 6., 8., 9. — 3,8° — +1,6°. 11.—20 meist trübe, sonnig nur 11. und z. T. 20. Schnee 11., 18.—20. Regen 12.—13., 15.—16., 18., 19. —0,1° — +4,6°. 21.—29. meist bedeckt, sonnig nur 27. und z. T. 29. Schnee 21., 25., 29. Regen 24., 29. —0,2° - +3,8°.

März. 1.—10. wechselnd heiter und bedeckt, Schnee 2.—4., Regen 2.—3., 8., 9. +1° — +8,2°. 11.—20. meist bedeckt, sonnig nur 11., 18., 20.; Schnee 13.—15., Graupeln 12., Regen 11., 19. —1,1° — +6°. 21.—31. meist heiter, bedeckt nur 23., 24., 31. Schnee 24., Regen 30., 31, Wind 22. 0,3° — +9,8°.

April. 1.—10. vielfach Regen und Schnee. Temp. 3—10°. 11.—20. ± heiter. 16. Gewitter, dann bis 20. mehrfach Regen. 4—11°. 21.—30. zuerst meist heiter, dann 26.—30. bedeckt, z. T. böenartige Winde, Regen. 5—12°.

Mai. 1.—10. abwechseld bedeckt und sonnig. Regen 5., 6., 9. (Gewitter). (Am 6. in der Provinz z. T. Hagel). 9—15°. 11.—20. teils sonnig, teils bedeckt oder trübe (18., 19.), Regen 12., 13., 16., 18. Gewitter 13. (in der Provinz z. B. Nimkau mit starkem Hagel [bis hühnereigroße Körner]) und 20., 13—17°. 21.—31. meist sonnig ±, bedeckt 25.—29., Regen 26.—29. 11—24°.

Juni. 1.—10. meist sonnig, bedeckt 7., früh bedeckt, dann aufhellend 9.—10., Gewitter 1., 2., 4., 5. (wolkenbruchartiger Regen mit Sturm und Hagel 5.). Regen 7., 9., 10. 12—24°.

---

*) Die Temperaturangaben (mittlere Tagestemperatur) sind dem städtischen Gemeindeblatt entnommen.

11.—20. meist sonnig, bedeckt; Regen und Gewitter 18. 13—20°. 21.—30. meist bedeckt, heiter nur 24.—26. Regen 30., Gewitter mit Regen 27., 29. 16—20°.

Juli. 1.—10. meist bedeckt, heiter 1.—2., Regen 3., 5., 6., 9., 10., Gewitter 8. 15—16°. 11.—20. meist heiter, Gewitter 15., 19., Regen 15., mit Hagel 19. 18—25°. 21.—31. meist heiter, trübe und regnerisch 21., 23., bedeckt 25., Gewitter 25. (viel Regen) 26., 30., Regen 31. 15—23,6°.

August. 1.—10. wechselnd heiter und bedeckt. Regen 1.—4. 12—20°. 11.—20. wechselnd sonnig und bedeckt. Regen 13., 14., 18., Gewitter mit Sturm 21. 9—17°. 21.—31. meist bedeckt, sonnig 21., 23., 26.—27., Regen 22.—25., 28., 30., 31., Gewitter 22. 13—22°.

September. 1.—10. wechselnd trübe und sonnig, Regen 1.—4., 10., z. T. kühl. 10—21°. 11.—20, meist bedeckt, z. T. sonnig nur 12., 16., 20. Regen 11.—14., 16.—19., Gewitter 16. 10—12,7°. 21.—30. sonnig 21.—26., 30., bedeckt 27.—29., Regen 27., 28. 10—14°.

Oktober. 1.—10. sonnig, warm; kühl 6., 7., Nebel 9. 9—17°. 11.—20. z. T. bedeckt, trübe, sonnig 11., 14., 15., 20., Regen 12., 18., Nebel 17., Schnee 20., Wind 19. —1,7°—14°. 21.—31. zuerst bedeckt — 24. und 31. kurzer Regen 26., 30., Schnee 21. —2°—11°.

November. 1.—10. bedeckt, sonnig nur 7.—9., Nebel 4., Rauhreif 10., Schnee 5., 6. —5,6°—+4°. 11.—20. wechselnd sonnig und bedeckt Nebel 13., 20., Reif 11., 19., Regen 13., 20., Schnee 20., Oder steht 11. —6,7°—+4°. 21.—30. bedeckt, trübe, sonnig nur 29., Regen 23.—26., Schnee 20., 22. +1—+6°.

Dezember. 1.—10. wechselnd trübe oder bedeckt und heiter. Rauhreif 6., Schnee 7., Oder steht 8. —4°—+5°. 11.—20. z. T. heiter, bedeckt 11.—12., 16., 19., trübe 20., Nebel 20., Schnee 11., Regen 19. —1,4°—+3°. 21.—31. meist bedeckt, heiter 24.—26., 28., Nebel 21., Schnee 25., 29, —13°—+2°.

Kassenbericht für 1908.

Kassenbestand Ende 1907		249 Mk. 51 Pf.
Einnahmen:		
1) an Mitgliederbeiträgen	282 Mk. 80 Pf.	
2) an Zinsen	10 „ 06 „	
3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	14 „ 50 „	= 307 „ 36 „
	Summa	556 Mk. 87 Pf.
Ausgaben:		
1) an Druckkosten für das Jahresheft I 1908 . . .	199 Mk. 80 Pf.	
2) Feuer-Versicherungs-Prämie	3 „ 90 „	
3) für Beheizung des Vereinslokals und an Standgeld für die Schränke	64 „ — „	
4) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	168 „ 46 „	= 436 „ 16 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1908		120 Mk. 71 Pf.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg, Nunnenbeckstr. 19.
Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.
Kraatz, Dr. phil., Professor, in Berlin W., Linkstr. 28.
Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.
O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.
Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.
H. Friese, Dr. phil. in Schwerin (Mecklenburg).
G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.
Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.
Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/0.
Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.
Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.
Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.
P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).
Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat a. D. in Aachen.
Ganglbauer, L., Direktor am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Straßburg i. E. (Zoologisches Institut der Kaiser Wilhelm-Universität).

Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Breslau IX, Göppertstr. 6,8 pt.

Standfuß, Professor Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich. Lep.

Pfankuch, Lehrer in Bremen, Rheinstr. 73.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
3. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstr. 3. Dipt.
4. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
5. Benner, Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule in Hirschberg i. Schles., Bergstr. 12 II. Lep.
6. Berger, Kaufmann, Breslau II, Claassenstr. 1. Lep.
7. Cohrs, Ober-Postassistent in Oederan, Sachsen. Hym.
8. Czaya, Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
9. Czeczatka, G., Vorschullehrer in Breslau XVI, Piastenstraße 1. Lep.
10. Dittrich, Rudolf, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstr. 34 II. Hym. Vereinsschriftführer.
11. Duda, Dr. med., Kreisarzt in Nimptsch. Dipt.
12. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
13. Fein, Geh. Baurat a. D. in Köln. Col.
14. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
15. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
16. Gaertner, A., Partikulier in Breslau V, Victoriastr. 16. Lep.
17. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.

18. Görlich, Rentier, Steglitz bei Berlin, Feuerbachstr. 17 II. Col.
19. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
20. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Wilhelmstraße 12. Lep.
21. Gruhl, stud. rer. nat., Breslau I, Garvestr. 2a.
22. Hanke, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
23. Hentschel, Lehrer in Bielschowitz Kr. Zabrze O/S., Schule I. Lep.
24. Herzig, Joh., Civil-Ingenieur, Breslau II, Neudorfstr. 35.
25. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. botanischen Museum, Steglitz bei Berlin, Grunewaldstr. 27.
26. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25a. Lep.
27. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
28. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
29. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
30. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr. 5. Col. Vorsitzender.
31. Kletke, Erich, Apothekenbesitzer in Freiburg i. Schles. Lep.
32. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
33. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
34. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XVI, Parkstr. 15.
35. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10 II. Bot. Col.
36. Linack, Eisenbahn-Bauinspektor, Breslau XVI, Sternstraße 100. Lep.
37. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
38. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
39. Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau IX, an der Kreuzkirche 5. Col.
40. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schl., Bergstr. 3. Lep. Orth.

41. Menšik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
42. Müller, Oberförster in Tscherbeney bei Kudowa. Lep.
43. Nagel, Paul, Rektor in Breslau II, Lohestr. 22/24. Lep. Bücherwart.
44. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
45. »Oberschlesien«, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
46. Pax, Dr. phil., Breslau IX, Göppertstr. 6, 8 pt. Lep.
47. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
48. Pietsch, Zollinspektor in Habelschwerdt. Col.
49. Rehfeldt, Oberstleutnant in Wilmersdorf bei Berlin I, Prinz-Regentenstr. 8. Lep.
50. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung für das . . . . in Hirschberg i. Schles.
51. Rinke, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Sternstr. 93 I. Lep.
52. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 7 III. Col.
53 Sájo, Karl, Professor in Buda-Pest VII in Ungarn, Wesselenyigasse 46. Col. Hym. Hem.
54. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
55. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
56. Schnabl, Dr. med. in Warschau, Krakauer Vorstadt 59. Dipt.
57. Scholz, Eduard, Lehrer in Königshütte O/S., Scharnhorststraße 5 II. Col. Hym.
58. Scholz, Richard, Mittelschullehrer in Liegnitz. Col.
59. Schreiber, Lehrer in Neusalz a. O., Berlinerstr. 25.
60. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring 4. Col.
61. Schumann, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau VI, Gabitzstr. 107. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
62. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Neue Goldbergerstr. 20 II. Col.
63. Stanke, Baumschulenbesitzer in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.

64. Stephan, J., Lehrer in Seitenberg bei Landeck. Lep.
65. Stertz, Kaufmann in Breslau XIII, Hohenzollernstr. 75. Lep.
66. Thilo, technischer Provinzial-Sekretär in Breslau XIII, Kronprinzenstr. 22. Lep.
67. Thorwarth, Kgl. Zeughaus-Büchsenmacher a. D. in Breslau X, Salzstr. 1 I. Lep.
68. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
69. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch-Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
70. v. Varendorff, Landrichter in Hirschberg i. Schles., Kaiser-Friedrichstr. 3 I. Col.
71. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Hedwigstr. 31. Lep.
72. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 70. Lep.
73. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
74. Wohnig, Obergärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
75. Wolf, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau, Margaretenstr. 20. Lep.
76. Zacher, cand. rer. nat. in Breslau VIII, Gr. Feldstr. 11a II. Col. Orth.
77. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
78. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Hirt (Cammerau) †.

Nachruf.

Hirt war geboren am 26. Oktober 1847 als Sohn des Rittergutsbesitzers Hirt in Cammerau, besuchte das Maria-Magdalenen-Gymnasium in Breslau, erhielt seine praktische Ausbildung in der Landwirtschaft auf schlesischen und sächsischen Gütern und studierte dann noch in Halle a. S., Hohenheim, Berlin und Leipzig. Das Gut Cammerau (Schweidnitz), das im Besitze seiner Eltern war, übernahm er zuerst pachtweise, dann als Eigentümer. Als Oberleutnant der Landwehr machte er den Feldzug 1870/71 mit.

Er war seit 1893 Landtagsabgeordneter für den Kreis Schweidnitz-Striegau und gehörte der konservativen Partei an; auch war er Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisvereins Breslau und anderer landwirtschaftlicher Vereine. Auf der Fahrt von Berlin nach der Heimat wurde er am 20. Juni 1908 von einem Herzschlage getroffen und in Liegnitz tot in einem Abteil des Zuges gefunden. Er wird als gut, edelmütig und wohltätig geschildert, auch die politischen Gegner schätzten ihn. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich mit Lepidopteren. Dem Verein gehörte er seit 1874 an.

R. Dittrich.

Berthold Schiwon †.

Nachruf.

Berthold Schiwon, geboren am 24. Juli 1843 als Sohn des Schlosser-Obermeisters Michael Schiwon in Ratibor, besuchte

das dortige Gymnasium bis zur Versetzung nach Prima; darauf lernte er bei seinem Vater 3 Jahre das Schlosserhandwerk, arbeitete dann ca. 1/2 Jahr als Geselle in Berlin und absolvierte sodann die Gewerbeschule zu Brieg. 1866 machte er als Einjähriger den Feldzug mit und studierte dann in Berlin auf der Gewerbe-Akademie. 1870/71 war er als Leutnant d. R. in Graudenz zur Bewachung der Kriegsgefangenen kommandiert. Nach dem Feldzuge trat er bei der Oberschlesischen Eisenbahn ein, war im Laufe der Jahre Werkmeister, Werkstätten-Vorsteher, Maschinenmeister, Maschinen-Inspektor, Baurat, Eisenbahndirektor und zuletzt Geheimer Baurat, Vorsteher der Kgl. Eisenbahn-Maschinen-Inspektion zu Liegnitz, wo er am 7. Februar 1908 einem Gehirnschlage erlag.

Er beschäftigte sich mit dem Sammeln und der Zucht von Schmetterlingen, war außerdem eifriger Botaniker, Amateur-Photograph und ein großer Freund von Musik (namentlich Kirchen-Musik).

Dem Verein gehörte er seit 1878 an und war, so lange er in Breslau weilte, ein fleißiger Besucher der Vereinsabende.

Alfred Clusius †.

Nachruf.

Alfred Clusius, geboren am 13. Juni 1867 in Breslau als Sohn des Rektors August Clusius, besuchte zuerst die Volksschule, dann das Johannesgymnasium hierselbst, das er Michaelis 1887 mit dem Zeugnisse der Reife verließ, um in Breslau Medizin zu studieren. Am 10. Juli 1893 beendigte er das medizinische Staats- und am 19. Dezember 1899 das Doktor-Examen. Seiner Militärpflicht genügte er in der Zeit vom 1. Oktober 1889 bis Juni 1890 beim Grenadier-Regiment No. 11 hierselbst, wurde jedoch im Juni als Halbinvalide entlassen. Vom 1. Mai 1894 bis 1. Juli 1899 war er Assistenzarzt an dem Breslauer Institut zur Behandlung von Unfallverletzungen. Während und nach dieser Zeit praktizierte er selbständig hierselbst. Am

25. Juni 1901 wurde er zum Doktor promoviert. Am 13. Februar 1909 starb er an einem schwerzen Herzleiden.

In seinen Mußestunden beschäftigte er sich mit dem Fang und der Zucht von Schmetterlingen; unserem Verein gehörte er seit 1905 an. Wenn ihm auch sein Beruf und später das langwierige Leiden nicht gestatteten, oft an den Sitzungen teilzunehmen, so wurde doch sein Erscheinen jedesmal mit Freude begrüßt, da ihn alle wegen seines liebenswürdigen Wesens und wegen seines Interesse für unsere Bestrebungen herzlich liebgewonnen hatten. **R. Dittrich.**

Hermann Wutzdorff †.

Nachruf.

Er war geboren in Breslau am 22. Mai 1843 als Sohn des Schneidermeisters Wutzdorff, trat nach beendigter Schulzeit im Jahre 1857 in einem Tuch- und Herrenkonfektions-Geschäfte in Stettin in die Lehre, wurde 1863 Soldat im Garde-Füsilier-Regiment und infolge Armbruches bereits 1864 als Halbinvalide entlassen. Er hatte dann bis zum Jahre 1873 in Breslau ein Herren-Konfektionsgeschäft und beteiligte sich an dem Bau von Häusern in Verbindung mit seinem Vater.

Seit dem Jahre 1875 beschäftigte er sich mit dem Sammeln und der Zucht von Schmetterlingen, zuerst in Schlesien an den verschiedensten Orten (z. B. auch in der Görlitzer Heide), dann in Österreich (Ungarn, Bosnien, Herzegowina und fast im ganzen Gebiete der Ostalpen, Dalmatien), Montenegro, Oberitalien, an der Ost- und Nordsee; 1901 und 1902 besuchte er Ägypten, Syrien und Palästina, den Libanon und Kleinasien, sowie die europäische Türkei.

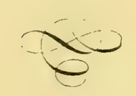
In den letzten Jahren litt er vielfach an einem Herzleiden und lebte deshalb viel in Jannowitz a. R. in einer selbsterbauten Villa, wo er gern, wie auch in Breslau, seine Freunde auf längere oder kürzere Zeit zu Besuch bei sich sah. Dort lernte er auch den in Kupferberg lebenden bekannten Reisenden und

Botaniker Sintenis kennen und erwarb nach dessen Ableben seine Sammlung. Noch in seinem letzten Lebensjahre hatte er die Freude, seinen Namen in der entomologischen Wissenschaft erhalten zu sehen, da nach ihm die Thalpochares Wutzdorffi benannt wurde. Nach langem schweren Leiden verschied er hier in Breslau am 2. April 1909.

Dem Vereine gehörte er seit 1877 an und war stets ein eifriger Besucher der Versammlungen und ein treuer Förderer der Vereins-Interessen, der sich namentlich auch in den praktischen Fragen, bei den Veränderungen des Vereinslokales, festlichen Versammlungen u. dergl. auf das regste betätigte. Öfters vereinigte er in früheren Jahren die Vereinsgenossen zu einer Besichtigung seiner Sammlung, wobei die Bewirtung nicht wenig zur Gemütlichkeit beitrug. Manchem unter uns war er ein werter Freund, fast allen ein lieber Vereinsgenosse, dessen Fehlen wir stets vermissen werden. **R. Dittrich.**

Inhalt.

Abhandlungen.





Neuheiten*) der schlesischen Käferfauna aus dem Jahre 1908.

Von **J. Gerhardt.**

Geordnet nach dem Katalog europ. Käfer von 1906.

Abkürzungen: Gb. = Gabriel, Generalmajor z. D., Neisse. G. = Gerhardt, Oberl. a. D., Liegnitz. L. = Liegnitz. Schr. = Schreiber, Lehrer, Neusalz. v. V. = von Varendorff, Landrichter, Hirschberg i. Schles.

Vorbemerkung.

Im einmütigen Zusammenwirken nach gleichen Zielen strebender Fachgenossen liegt die Ursache zu der so bedeutend angeschwollenen Ziffer der diesjährigen Neuheiten unserer heimatlichen Käferfauna. Herr Generalmajor Gabriel — Neisse ordnete sein gesamtes Käfermaterial nach dem neuesten Cataloge europäischer Käfer vom Jahre 1906, und ich unterzog sämtliche Arten meiner Sammlung zum Zwecke der Geschlechtertrennung einer Revision, gleichzeitig eine dem neuen Kataloge angepaßte Änderung der Nomenclatur einschließend. Es konnte nicht fehlen, daß dadurch mancher verborgene Schatz gehoben und ans Licht gebracht wurde, auch einige Irrtümer zur Berichtigung gelangten.

Eine bereits druckfertige III. Auflage unseres »Verzeichnisses der Käfer Schlesiens« dürfte jetzt den Inhalt unsers heimatlichen

*) Sämtlich mir vorgelegen.

Gebietes, wozu bekanntlich auch Österreich-Schlesien zählt, in seltener Vollständigkeit und Korrektheit enthalten. Möchten nur dem Druck finanzielle Schwierigkeiten erspart bleiben.

J. Gerhardt, Oberlehrer a. D.

Cicindela germanica a. obscura F. L. Weißenrode 1 Stck. (G.).

Carabus nitens hermaphroditus m. Das linke Vorderbein zeigt die deutliche Tarsenerweiterung des ♂, das rechte die einfache Tarsenbildung des ♀. Gefunden am Aufstieg zum Gröditzberg mit zahlreichen normalen Stücken.

Chlaenius nigricornis a. obscuripes m. Beine mehr oder weniger dunkelbraun, z. T. schwarz, Fühlerglied 1 gelb. L.: Bruch 1 Ex. (G.).

Badister bipustulatus a. binotatus Fisch. L.: unter Laub 2 Stck. (G.).

Pterostichus diligens v. anomalis m. Halsschildbildung von diligens, Punktierung der Vorderbrust wie bei strenuus Pz. L. 1 Ex. (G.).

Bidens unistriatus monstr. opacus m. Flügeldecken ganz matt, ohne deutliche Punktierung. (G.). Die Aberr. Vorbringeri mit sehr stark punktierten Fld. könnte vielleicht auch in Schlesien gefunden werden. Fehlt im Katalog.

H. granularis v. fenestratus Schilsky, L.: Bruch s.
a. unicolor m. Decken einfarbig gelb, erhärtet. L. Bruch s.

H. bilineatus a. varians m. So nenne ich alle Formen, welche weder der Stammform noch der einfarbig schwarzen a. Hopfgarteni angehören, also Formen, bei denen der helle Medianstreifen in der Mitte unterbrochen, oder nur vorn angedeutet ist. L.: Bruch, n. s.

H. erythrocephalus v. subcostatus m. Flügeldecken schwach, aber deutlich gerippt. z. s.

H. umbrosus a. luteipennis m. Decken einfarbig gelb, aber erhärtet. 1 Ex. L.: Bruch.

1. Phyllodrepa puberula Bernh. L. n. ss. Mit floralis und nigra. An den ganz roten Fühlern leicht kenntlich.

Phloeonomus pusillus v. punctipennis Thoms. fehlt im Katalog v. 1906, stellt aber eine gute Var. dar, wenn die Punkte der Fld. deutlich hervortreten. Waldenb. Geb. (G.).

2. Baptolinus longiceps Fauv. Glatzer Geb. (Gb.). Spindelmühl (G.). s.

Philonthus marginatus a. rubromarginatus Gabriel. Nat lebhaft rot, Glatzer Geb. ss.

3. Staphylinus tenebricosus Grav. Galt als Var. von olens und ist wie dieser verbreitet.

Tachyporus hypnorum a. armeniacus Kolen. L. 1 Stck. (G.).

4. Atheta puberula Sharp. Waldenb. Geb.: Neuhaus, aus Pilzen. 2 Ex. (♂ und ♀) (G.).

5. Callicerus Kaufmanni Epp. Ein Pärchen im Wasserwalde bei Kaltwasser Kr. Lüben in einem Rehlager unter dem Rhizom von Carex brizoides. Neu für das deutsche Reich. (G.)

6. O. pilosicollis Bernh., rufescens Baudi, Rabengeb. unter Wildfutter (G.). Glatzer Geb. (Gb.) ss.

Trimium brevicorne a. atrum m. Ganz schwarz. L.: Lindenbusch. 1 Ex.

7. Brachygluta Lefebvrei Aub. Ein schlesisches Stück in der Kletteschen Sammlung. (Gb.).

8. Cyrtusa subferruginea Rtt. L.: in einer Sandgrube auf Sisymbrium Sophiae 2 Stck. (G.). Das Letznersche Stck. war pauxilla Schmidt (G.).

9. Trichopteryx ambigua v. bovina Motsch. nicht selten mit sericans, der er bisher als Var. angehörte.

10. Helophorus nivalis Giraud. Altvater (Dr. Lokay). Riesengeb. (v. Rottenb.). Früher bei glacialis.

Anacaena limbata a. ochracea Steph. und a. nitida Heer. Beide n. s. A. bipustulata fehlt z. Z. in Schlesien.

Cymbiodyta marginella a. testacea Speiser. L. s. (G.), Kottwitz (Gb.).

11. Pachysternum pusillum Kuw. Beskiden (Rtt.).

Homalisus fontisbellaquei a. monochloros Torre. s. Altvater, Zuckmantel (Gb.). Görbersdorf (Schilsky).

C. fusca a. conjuncta Schilsky z. s. L. (G.), Quanzendorf (Gb.).

C. discoidea a. flavicollis m. Halsschild ganz gelb. s. Waldenb. Geb., Buchwald i. Rsg. (G.).

Malachius viridis a. ♀ elegans F. n. s. mit der Stammform.

Cateretes pedicularius a. scutellaris Leinb. und a. nigriventris Leinb. Beide n. s.

C. rufilabris a. junci Steph. und a. pallidus Heer. Beide z. s.

Omosiphora limbata a. Skalitzkyi Rttr. s. Waldenb. Geb. (G.).

Meligethes aeneus a. dauricus Motsch. Neisse, Kottwitz (Gb.).

M. viridescens a. discolor Rttr. z. s.

Rhizophagus politus a. Brucki Rttr. L. 1 Ex. (G.). Glatzer Geb. (Gb.).

Grobbenia fimetarii a. brunnea m.: Oberseite einfarbig braun, und a. flavescens m.: Obers. einfarbig gelb. m. opaca m.: Flügeldecken ganz matt. Die Aberr. mit der Stammform im N.-Park zu L. von Gras gestrichen, die 2te ss., auch opaca. In der Nähe wächst der Tintenpilz (Coprinus porcellanus), der nach Schilsky in Beziehung zu Grobbenia steht.

Ephistemus globulus a. dubius Fowler L. (G.).

Tritoma bipunctata a. binotata F. Häufiger fast als die Stammform.

Phalacrus fimetarius a. Humberti Rye und a. picipes Steph. Beide n. s.

Olibrus corticalis a. adustus Fisch. n. s.

O. affinis a. discoideus Küst. Neisse und Quanzendorf (Gb.).

O. bicolor a. apicatus Guilleb. und a. obscurus Guilleb. Beide n. s.

Stilbus testaceus a. unicolor Flach. Wohl überall n. s. (G.).

St. atomarius v. sulcatus m. Jede Flügeldecke mit

2—4 furchenartig vertieften Längsstreifen zwischen Mitte und Seitenrand. s.

St. oblongus a. uniformis Flach L. 2 Ex. (G.).

Mycetophagus 4-pustulatus a. ruficollis Schilsky. L. 1 Stck. (G.).

M. piceus a. 8-punctulatus m.: außer den 2 großen Humeralpusteln noch 8 sehr kleine. a. 6-punctulatus m.: mit noch 5—6 kleinen und a. 2-punctulatus m. mit noch 1 2 kleinen Pusteln. Schlesisch sind außerdem noch die von Ganglb. aufgeführten Arten.

Scymnus frontalis a. Suffriani Ws. ss. (G.). a. immaculatus Sffr. Nimptsch (Gb.).

Microcara testacea a. obscura Steph. Peist bei Panten 1 Ex. (G.).

Cyphon variabilis a. nigriceps Ksw. Wohl die häufigste Aberr., meist ♀. a. nigricornis Schilsky n. s., namentlich unter ♀.

C. variabilis m. rugulosus m. Nur 1 ♀: Schwarz, Beine, Fühlerwurzel (3 Glieder) und Halsschild gelb, Kopf, Schulterbeule und Scheibe der Fld. wenig dunkler. Basis der Fld., ein vorn und hinten abgekürzter Wisch an der Nat und ein breiter Seitenwisch schwarz; Halsschild glänzend, Decken matt, dicht, anliegend und grau behaart, ganz undeutlich punktiert, überall dicht quer gerunzelt. Jakobsdorfer See. (G.)

Adrastus nitidulus a. pallens Er. L. s. (G.).

Meloë violaceus a. montanus m. Nur das Halsschild mit schwachem bläulichen Schimmer und ebenso die letzten Dorsalsegmente des Hinterleibes, sonst ganz schwarz, höchstens mit schwachem Metallschimmer. Riesengeb. (G.).

12. M. cicatricosus Leach. Carolath (Schr.) 1 Stck. 17. 5. 08.

Mordellistena lateralis a. atricollis Schilsky. Buchwald i. Rsg. 1 Stck. (G.).

Gonodera arenaria a. testaceipennis m. So nenne ich die Form mit den gelben Fld.

Cortodera femorata a. flavipennis Rtt. Vorderheide b. L. z. s. (G.)

Pidonia lurida a. Ganglbaueri Ormag.

Evodinus clathralus a. brunnipes Muls. Riesengeb.

Leptura revestita a. rufomarginata Gabriel. Basalbinde wie bei interrupta Heyd. unterbrochen, aber die Medianbinde weder die Nat noch den Seitenrand erreichend. Lähn (G.), Schmiedeberg (Klettesche Sammlung. Gb.).

Tetropium castaneum a. luridum L. Glatzer- und Riesengeb. (Gb.).

Phymatodes testaceus a. melanocephalus Ponza und a. similaris Küst. Schlesien (Klettesche Samml. Gb.).

Hylotrupes bajulus a. lividus Muls. L. (G.).

13. Clysanthus varius F. Schlesien (Klettesche Samml. Gb.).

Tetrops praeusta a. nigra Kr. Wie Vorige.

Zeugophora flavicollis a. australis Ws. Altvater (Gb.).

Lema cyanella a. obscura Steph. Schlesien (Gb. G.).

L. melanopus a. atrata Waltl. Riesengeb. und Ebene. (Gb. v. V.)

Coptocephala unifasciata a. 4-maculata Lac. n. s.

Cryptocephalus coryli a. temesiensis Sffr. Riesengebirge (Gb.).

Cr. 6-punctatus a. thoracicus Ws. Wie Voriger.

Cr. aureolus a. discolor m. Decken grün, Halsschild goldglänzend. Riesen- und Waldenb. Geb.

Cr. sericeus a. pratorum Sffr. Waldenb. Geb. (G.). a. purpurascens Ws. Vorderheide (G.).

Cr. cristula a. auratus m. Oberseite goldfarbig. s. a. violaceus m. Oberseite blau. ss. a. bicolor m. Halsschild goldglänzend, Decken grün. z. s. a. frigidus Jakobs. Riesengeb. (Klettesche Samml. Gb.).

Cr. parvulus a. Klettei Gabriel. Von oben gesehen rein schwarz, seitlich blau. Riesengeb. 3 Ex.

Cr. 10-maculatus a. scenicus Ws. n. s. (G.).

Cr. Moraei a. vittiger Mars. Ziegenhals, Quanzendorf (Gb.). a. arquatus Ws. ibid. und Altvater (Gb.).

Cr. vittatus a. lineellus Gabriel. Mitten durch die schwarze Binde der Fld. zieht eine gelbe Linie. (Gb.)

Cr. labiatus a. exilis Steph. und a. ocularis Heydn. Die letzte Aberr. ss. Ebene und Vorgeb. (G.).

Cr. pygmaeus a. orientalis Ws. Neisse (Gb.).

Cr. ocellatus a. nigifrons Bedel. ss. L. (G.).

Chrysomela marcasitica a. cupreo-purpurea m. Altvater (Koßmann) 1 Ex. Mehr purpurfarbig.

Chr. purpurascens a. picea Ws. Altvater (Koßmann.).

Chr. göttingensis a. Sturmi Westh. Ebene und Gebirge n. s.

Chr. geminata a. cuprina Dft. Glatzer- und Altvatergeb., Neisse (Gb.). a. nigra Ws. Lähn 1 Ex. (G.).

Chr. hyperici a. privigna Ws. Kottwitz (Gb.), L. (G.).

Chr. cerealis a. 8-vittata Schrnk. und a. livonica Motsch. Gebirge und Ebene n. hfg.

Chr. graminis a. fulgida Fbr. Neisse 1 Ex. (Gb.).

Chr. menthastri a. herbacea Dft. Quanzendorf, Neisse (Gb.), Liegnitz (G.).

Chr. varians a. aethiops Fbr. Liegnitz (Koßmann, G.).

Chrysochlora cacaliae a. coeruleo-lineata Dft. Riesengeb. (Gb.). Bisher nur Alpenform.

Phytodecta 5-punctata Fbr. Außer der bekannten Aberr. obscura sind zu vermerken: nigriventris Penecke, unicolor Ws., flavicollis Dft., aucupariae Jakobs, padi und melanopterus Penecke.

Ph. pallidus a. decipiens Ws., a. borealis Oliv. und frontalis Oliv. Bewohner der Sudeten.

Phaedon cochleariae a. neglectus Sahlb. hfg.; a. hederae Sffr. Waldenb. Geb. s. (G.)

Melasoma aenea a. vitellinae Scop. Waldenb. Geb. (G.).

Lochmaea capreae a. scutellata Chevr. Riesengeb. (Gb.), Liegnitz (G.). ss.

Crepidodera femorata a. infuscipes Foudr. Glatzer Geb. (Gb.).

Chalcoides aurea a. laeta Ws. und a. cyanea Marsh. Beide n. s.

Chaetocnema semicoerulea a femoralis Ws. (Gb.), a. saliceti Ws. 1 Stck. (G.).

Psylliodes chrysocephala a. erythrocephala L. Quanzendorf und Schweinsdorf (Gb.).

Ps. hyoscyami a. cupreonitens Först. Neisse (Gb.).

Haltica brevicollis a. azurescens Ws. Liegnitz hfg. (G.), Quanzendorf (Gb.).

H. lythri a. aenescens Ws. Altvater (Gb.).

H. oleracea a. nobilis Ws. n. s. a. lugubris Ws. Riesengeb., Liegnitz hfg. (Gb.).

Phyllotreta exclamationis a. vibex Ws. Riesengeb., Kottwitz, Neisse (Gb.), L. (G.).

Ph. flexuosa a. fenestrata Ws. Kottwitz (Gb.), L. (G.).

Longitarsus echii a. tibialis Dft. hfg.; a. coerulescens Ws. z. s.; a. dimidiatus All. ss. L. (G.).

L. apicalis a. 4-maculata Ws. Riesen- und Altvatergeb. (Gb.).

L. luridus a. nigricans Ws. n. s.; a. cognatus Ws. hfg.; a. 4-signatus Dft. 1 Stck. (G.).

L. suturellus v. paludosus Ws. Beskiden, Kottwitz, Neisse (Gb.).

L. melanocephalus a. atriceps Kutsch. Liegn. (G).

L. rubiginosus a. fumigatus Ws. Neisse 1 Stck. (Von Weise determ.) Gb.

L. pellucidus a. nigriventris Ws. Quanzendorf (Gb.) und L. je 1 Stck. (G.).

Cassida hemisphaerica a. nigriventris Heyd. Quanzendorf und Liegnitz ss. (Gb., G.).

C. vibex a. discoidea Ws. n. s.

C. margaritacea a. melanocephala Sffr. n. s. Neisse. L. (Gb., G.).

C. Murraea a. maculata L. n. s.

Anthribus fasciatus a. ventralis Rey. Neisse (Gb.). L. (G.).

Otiorrhynchus inflatus a. salebrosus Boh. Rotbeinig häufiger.

Phyllobius glaucus v. ater Stierl. hfg., besonders auf dem Hochgebirge; densatus Schilsky, namentlich ♂♂. Verbreitet.

Polydrosus cervinus a. maculosus Hbst. s. Riesengeb. Peist bei L.

P. tereticollis a. uniformis Stierl. Quanzendorf, Hochwald Kr. Brieg. s. (Gb.).

Plinthus Tischeri v. germanicus Rtt. und v. anceps Boh. Riesengeb., je 1 Stck. (G.).

14. Limnobaris pilistriatus Steph. Mit T. album Linn. vorkommend. n. ss. Neisse (Gb.), L. (G.).

Tychius junceus a. metallescens m. Alle Schuppen der Oberseite messingglänzend. 1 Ex. L.

Gymnetron bipustulatum a. fuliginosum Rosh. Schlesien (Gb.).

G. tetrum v. subrotundatum Rtt. z. hfg.

Apion aeneum a. obscurum Gabriel und a. chalceum Marsh. Neisse, Quanzendorf (Gb.), L. (G.). Bei a. obscurum die Fld. fast schwarz.

A. flavipes a. Lederi Kirsch. (apicerostre Desbr.) s., mit der Stammform.

A. violaceum a. cuprinum Gabriel. Decken kupfrig. Neisse.

Rhynchites aeneo-virens a. virens Gabriel. Fld. grün. a. fragariae Gyll. hfg.

Byctiscus populi a. cuprifer Schilsky n. s.

B. betulae a. violaceus Scop. hfg. a. nitens Marsh. s.

Apoderes coryli a. nigricollis Esch. Fehlt im Katalog von 1906. Halssch. ganz schwarz. ss.

Aphodius erraticus a. fumigatus Muls. n. s.

A. subterraneus a. fuscipennis Muls. n. s.

A. sordidus a. 4-punctatus Pz. Ellgut (Gb.).

A. rufus a. arcuatus Moll. z. s.

A. pusillus a. rufulus Muls. ss. a. suturalis m. Decken hell rotbraun, Nat und ein Seitenwisch schwarz. (G.)

A. punctato-sulcatus a. marginalis Steph. L. (G.).

A. luridus a. nigripes F. n. s. a. nigrosulcatus Marsh. ss. (G.).

Onthophagus vacca v. medius Pz. L. n. s. (G.), 1 schlesisches Stck. in der Kletteschen Sammlung (Gb.).

Melolontha hippocastani a. rex Torre (Gb.); a. fuscicollis Kr. L. (G.).

M. melolontha a. obscuripes Gabriel. Beine dunkel. 1 Stck. Neisse.

Polyphylla fullo a. marmorata Muls. Sammlung Klette (Gb.), L.: Pantener Höhen mit der Stammform und ebenso hfg. (G.).

Anomala aenea a. Frischi F., a. tricolor Torre, a. bicolor Torre, a. cyanea Torre, alle schlesisch.

Phyllopertha horticola a. maculata Torre (Gb.) s. a. ustulatipennis Villa n. s.

Trichius fasciatus a. scutellaris Kr. N. s. mit der Stammform.

Schlesien zählt gegenwärtig **4421** selbständige Käferarten.

Diverses aus der schlesischen Käferfauna.

Von **J. Gerhardt.**

Gelegentlich der Revision meines gesamten Käfermaterials erwachte in mir der Wunsch, da, wo es noch nicht geschehen und wo es möglich wäre, die Geschlechter zu trennen. Eine Halbjahrsarbeit, zugleich Geduldprobe, aber vielfach lohnend. Einige meiner dabei gemachten Erfahrungen möchte ich in Nachstehendem zum besten geben.

Es ist bei den meisten Käferarten schwer, ja unmöglich, das natürliche numerische Verhältnis der ♂ und ♀ zu einander sicher festzustellen, nur wenige Beobachtungen lassen einigermaßen berechtigte Schlußfolgerungen zu. Auffallend, aber doch vielleicht nur Zufall war es, daß ich unter 115 Stenichnus scutellaris nur 21 ♂, unter 60 Stenus pallipes Gr. nur 1 ♂, unter 58 Stenus pallitarsis ebenfalls nur 1 ♂ und unter 11 Caccobius kein einziges ♂ fand.

Bekannt ist, daß unter Hunderten von Malthodes atomus Kr. nur 3—4 ♂ sich befinden (Kiesenwetter!). Ich fand im ganzen 5, habe aber weit über 1000 Ex. in Händen gehabt. Von Malthodes apterus Muls. steht sogar die Kenntnis der ♂♂ noch ganz aus.

Daß ich bei dieser Arbeit einen Zwitter unter Carabus nitens entdeckte — Zwitter sind bei Käfern etwas sehr Seltenes — ist bereits bei den »Neuheiten« erwähnt.

Hydroporus bilineatus v. Hopffgarteni Schilsky. So sind ganz schwarze Stücke genannt, denen alle gelben Binden fehlen. Da aber die Punktierung der Decken weitläufiger

und der Körper schmäler ist als bei der Stammform, dürfte vielleicht diese Varietät sp. pr. sein, vielleicht auch in Schlesien gefunden werden. Weiterer Beobachtung zu empfehlen.

Bei dem Genus Paederus muß der Gattungsdiagnose noch hinzugefügt werden: Ventralsegment 6 der ♂♂ tief gespalten.

Die ♂♂ von Lathrobium terminatum Grav. zeigen am 6. Ventralsegment einen bis zur Mitte reichenden schmaldreieckigen Ausschnitt.

Der Prüfung des Geschlechts verdanke ich auch den Fund des Pärchens von Callicerus Kaufmanni Epp., von welcher Art bisher nur ein ♂ in Süd-Ungarn gefunden wurde. Das ♀ blieb unbekannt. Ich konnte feststellen, daß es ganz den Habitus des ♂ hat und daß ihm nur die auffälligen Geschlechtskennzeichen des ♂ fehlen.

Ein Exemplar meiner Sticheglossa prolixa Grav. besitzt auf Dorsalsegment 7 einen schwachen aber deutlichen Mittelkiel und der Hinterrand von Segment 8 ist mikroskopisch fein crenuliert. Drei anderen Stücken fehlt Kiel und Crenulierung, offenbar ♀♀, jenes eine Stück ein ♂. Geschlechtsdifferenzen bisher nicht bekannt.

Die ♀♀ von Hololepta plana haben am Hinterrande des letzten Ventralsegments eine sanfte Ausrandung, eine viel tiefere beim ♂, dadurch dieses leicht zu erkennen.

Cantharis figurata Mannh. konnte ich auf Strauchwerk bei Buchwald i. Rsg. am häufigsten mit ganz gelben Schildchen, nie jedoch mit ganz gelbem Halsschilde finden. Stets vermißte ich den von Seidlitz angegebenen dreieckigen Halsschildfleck, an seiner Stelle finden sich nur zwei schwarze Strichel oder zwei Punkte. Exemplare mit völlig ausgebildeter schwarzer Makel durften in Schlesien selten sein, ebenso solche mit ganz gelbem Halsschilde. Hiernach wäre die Diagnose zu erweitern.

Das ♀ von Buprestis rustica hat auf dem letzten Ventralsegment zuweilen auch gelbe Flecken. Ich besitze zwei der Art.

Bei Gonodera luperus Hbst. ist das Geschlecht auch durch die Augen unterschieden; sie sind beim ♂ größer und treten mehr hervor.

Das Geschlecht von Otiorrhynchus arcticus läßt sich sicher auch am Hinterrande des letzten Ventralsegments erkennen. Beim ♂ ist dasselbe gelbhaarig tomentiert, beim ♀ fehlt der Toment.

Die Oberseite des Rüssels von Mononychus punctum-album ist ganz behaart, beim ♀ nur die Basis, der übrige Teil ist fein und weitläufig punktiert.

Zur Unterscheidung der ♂ und ♀ von Aphodius subterraneus L. ist der Eindruck in der Mitte des Halsschild-Vorderrandes zu benutzen, sogar verläßlicher fast als die Kopfhöcker. Mit Eindruck ♂, ohne ♀.

Aphodius Zenkeri Germ. soll nach Reitter (s. Bestimmungstabelle Heft XXIV p. 101) rote ungefleckte Flügeldecken haben. Meine hier bei Liegnitz gefangenen Stücke haben aber auf jeder Decke im letzten Drittel zwei dunkle Makeln, eine größere innere, sich ungefähr über vier Interstitien verbreitende und eine kleinere äußere, nur etwa drei Zwischenräume bedeckende. Beide Makeln können leicht übersehen werden, da sie sich nicht durch grelles Schwarz abheben.

Pterostichus (Steropus Dej.) sudeticus n. sp.

Von **J. Gerhardt.**

Niger, nitidus, oblongus. Ore, antennis, palpis, pedibusque brunneis vel rufobrunneis; prothorace latiore quam longus; tarsorum posteriorum articulis 1° – 3° externe striatis, articulo 5° subtus nudo; elytris subtilissime angusteque punctato-striatis.

Long. 10,5 mm.

Mas: abdominis ultimo segmento ventrali in medio bifoveolato.

In montibus sudeticis.

Am nächsten stehend dem Pt. Illigeri, für den ich die Art auch hielt. Da aber Illigeri nach Ganglbauer (Bd. I. 279) nur in den Ostalpen, und nach Reitter (Fauna germ. Bd. I. 153) auch in den baierschen Alpen, nicht aber in Mähren und Schlesien vorkommt, so mußten meine Riesengebirgsstücke, glücklicherweise zwei Männchen, die ich einst selbst gesammelt hatte, einer genaueren Untersuchung unterworfen werden. Resultat derselben: eine neue, noch unbeschriebene Art, die ich nach ihrem Funderte als sudeticus bezeichne. Daß sie ein Steropus ist, dafür sprechen die abgerundeten Hinterecken des Halsschildes, und daß sie in die nächste Nähe von Illigeri gehört, bekunden die Klauenglieder der Hintertarsen mit ihrer unbehaarten Unterseite, sowie die gleichen Kennzeichen des ♂ am letzten Ventralsegmente des Abdomens — die beiden Gruben und die vielfach gleiche Bildung anderer Teile.

Die Grundfarbe der Ober- und Unterseite ist ein reines glänzendes Schwarz. Mundpartie, Taster, Fühler, Beine, Ende der Nat und Spitzenrand der Flügeldecken sind mehr oder weniger rotbraun, die Schenkel meist dunkler als die Schienen und das Basalglied der Fühler dunkler als die übrigen Glieder. Die Epipleuren der Flügeldecken sind mit der Oberseite gleichfarbig, also schwarz. Bei Illigeri waltet das Braun vor, auch die Epipleuren sind braun.

Das Halsschild ist bei sudeticus vor der Mitte breiter als in der Mittellinie lang; bei Illigeri so lang als breit.

Sämtliche Streifen der Flügeldecken, besonders die des Dorsums, sind schmäler und weniger tief als bei Illigeri, zwar sehr schwach, aber immer noch deutlich punktiert, bei Illigeri selten sichtbar punktiert.

Die ersten drei Tarsenglieder der Hinterbeine zeigen an ihrer Außenseite nahe dem Rande einen feinen, bei Glied 3 abgekürzten Streifen. Bei Illigeri fehlt diese Streifung.

Auffallend verschieden sind die verwandten Arten in ihrer Größe. Illiger ist 9—10, sudeticus 10,5 mm. lang und entsprechend breiter. Es sind demnach von sudeticus die ♂♂ größer als die größten ♀♀ von Illigeri, so groß, wie die gewöhnlichen Stücke von cordatus, der deshalb die Art äußerlich sehr ähnlich erscheint.

Die mikroskopische Untersuchung der Grundskulptur der Flügeldecken ergab auch ein nicht ganz negatives Resultat. Sie erweist sich bei sudeticus deutlicher, daher haben auch die Decken einen etwas stärkeren Glanz. Die Maschen beider Arten sind quergestellt. Ihre kurzen Begrenzungslinien sind bei sudeticus ebenso deutlich wie die langen, dagegen bei Illigeri schwer erkennbar und die Masche schmäler.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die von Schilsky als Illigeri bezeichneten mährischen und schlesischen Stücke ebenfalls dem sudeticus zugehören.

Jedenfalls ist die Art selten.

Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer

aus dem Jahre 1908

geordnet nach dem Kataloge europ. Käfer vom Jahre 1906.

Von **J. Gerhardt.**

Abkürzungen: Gb. = Gabriel. G. = Gerhardt. Schr. = Schreiber. v. V. = v. Varendorff.

Licinus depressus Payk. Neusalz: Oderwald. Schr. 10.

Agabus labiatus Brahm, femoralis Payk. Liegnitz: Lindenbuscher Graben. G.

Trichonyx sulcicollis Rchb. Carolath unter Eichenrinde. 5. Schr.

Batrisodes Delaportei Aub. Neusalz: Oderwald, unter der Rinde eines Eichenstammes mit Ameisen. 5. Schr.

Tyrus mucronatus Pz. Primkenau: in einem morschen Eichenstocke. 7. 1 Stck. Schr.

Colon armipes Kr. und fuscicorne Kr. Guhrau (v. V.).

Liodes silesiaca Kr. Guhrau (v. V.).

Cyrtusa subtestacea Gyll. dto.

Meligethes morosus Er. Guhrau (v. V.).

Grobbenia fimetarii Hbst. Liegnitz: N.-Park, von Gras gestrichen. Mehrfach. Mitte 5.

Anthocomus rufus Herbst. Neusalz. Schr.

Lathridius Bergrothi Rtt. Primkenau, an der Wand eines Pissoirs. Schr. 6.

Attagenus Schaefferi Hrbst. Neusalz: Oderwald an morschem Eichenast. 7. Schr.

Elater Megerlei Lac. Carolath, 1 Stck. an mulmiger Eiche. 5. Schr.

Buprestis 8-guttata L. Neusalz: Oderwald an gefällten Kiefern. 8. Schr.

Hedobia imperialis L. Neusalz: an abgestorbener Linde c. 70 Stck. 5. Schr.

Lissodema cursor Gyll. Neusalz: Oderwald an den Ästen einer umgebrochenen Eiche. 7. Schr.

Hallomenus binotatus Quens. Primkenau: an Kieferstock- und Eichenpilzen. 7. Schr.

Phytoecia nigricornis F. Carolath. 5. Schr.

Phyllodecta laticollis Sffr. Guhrau (v. V.).

Haltica quercetorum Foudr. Guhrau (v. V.).

Cassida rufovirens Sffr. Guhrau (v. V.).

Ceuthorrhynchus pulvinatus Gyll. Eine der Arten, die ich in meiner 60jährigen Sammeltätigkeit bis Anfang Juni d. J. nur in 3 Ex. fand, Mitte Juni aber in Mehrzahl in einer gewesenen Sandgrube zwischen Liegnitz und Weißenhof auf Sisymbrium Sophiae. Das sehr häufig dazwischen wachsende Lepidium ruderale zeigte keine Spur davon. In derselben Grube am Rande derselben wuchs Cirsium arvense, in dessen Blütenkörben nach Letzner die Larve lebt.

C. litura F. Neusalz: Oderwald. 7.

Apion striatum Kirby. Liegnitz: in einer außer Betrieb gesetzten Ziegelei gestrichen. 1 Sck. (G.) 6.

Beiträge zur schlesischen Käferfauna.

Von **W. Kolbe.**

Im vorigen Jahre benützte ich meine freie Zeit zu einer Reihe von Exkursionen in das benachbarte Odergebiet bei Maltsch. Ich sammelte hauptsächlich in dem dortigen Oderwalde zu beiden Seiten des Regnitzer Dammes, mich fast ausschließlich auf die Verwendung des Siebes beschränkend. So siebte ich wiederholt die an austrocknenden Tümpeln lagernden feuchten Laubschichten, die lose Rinde nebst dem Mulm gefällter Eichen und das Anspülicht der Oder (besonders während des Hochwassers im Juli). Das Ergebnis war ein recht befriedigendes.

Carabidae.

Carabus Scheidleri var. Preyssleri Dft., in der Nähe von Liegnitz fehlend, tritt im Oderwalde bei Maltsch auf (6/95).

Bembidium Redtenbacheri K. Dan. lebt auch zahlreich im Glatzergebirge, und zwar im Bett der Wölfel oberhalb Wölfelsgrund (10/08). Unter 50 Exemplaren befand sich nur 1 tibiale. Meine vorjährige Angabe (Jahresh. 1908, 13) berichtige ich dahin, daß beide Arten auch in den Beskidenbächen des Fürstent. Teschen auftreten. Dr. Netolitzky—Graz stellt in seiner Arbeit „Über die Mikro-(Grund-)Skulptur bei der Gattung Bembidium Latr.“ (Wien. Entom. Zeit. 1909, 6) fest, daß zwischen Redtenbacheri und tibiale in der Mikroskulptur ein so großer Unterschied besteht, daß fortan ein Schwanken bei der Bestimmung ausgeschlossen erscheint. Bei tibiale sind die Felderchen auf den Flügeldecken schmaler

und stark in die Quere gezogen; bei Redtenbacheri nähern sie sich mehr dem Sechseck. Ich finde diese Angabe auch an den schlesischen Stücken bestätigt.

Stenolophus Skrimshiranus var. affinis Bach unter angeschwemmtem Geniste der Oder. Maltsch (5/. 6/08).

Anthracus consputus Dft. unter feuchtem Laub und Anspülicht wie vor. (5/. 6/08).

Dytiscidae.

Agabus neglectus Er. in Odertümpeln bei Maltsch (6/95, 7/08).

Staphylinidae.

Protinus ovalis Steph. in faulenden Pilzen. Glatzergebirge: Spitziger Berg und Wölfelsgrund (10/08).

Omalium laeviusculum Gyll. (neu für Schlesien!) fand sich in meiner Sammlung unter rivulare. Sein hiesiges Vorkommen erscheint mir von besonderer zoogeographischer Bedeutung. Liegnitz: Heßberge (6/92). O. excavatum Steph., bisher von mir nur im höheren Gebirge beobachtet, im Anspülicht der Oder bei Maltsch (7/08).

Phloeonomus monilicornis Gyll. unter Baumrinde. Glatzergebirge: Heuberg (10/08).

Deliphrum tectum Payk. in Pilzen. Glatzergebirge: Spitziger Berg und Wölfelsgrund (10/08).

Lathrimaeum unicolor Marsh. (neu für Schlesien!) siebte ich aus Waldmoos bei der Schweizerei am Glatzer Schneeberge mit atrocephalum, während ich melanocephalum gleichzeitig zahlreich aus Pilzen sammelte (10/08).

Trogophloeus arcuatus Steph. im Anspülicht der Oder. Maltsch (5/08). Tr. memnonius Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (5 . 6 . 9/08). Tr. anthracinus Muls. (neu für Schlesien!) unter abgestochenen Rasenstücken bei der Schäferei am Altvater (7/08). Stimmt mit Stücken vom Neusiedler See überein. Wird von Dr. Klima (Münchener Koleopt. Zeitschr. II, 56) als selbständige Art aufrecht erhalten. Tr. fuliginosus Grav. Altvatergebirge: Oppa unter der Schäferei (7/04).

Oxytelus Fairmairei Pand. in Dunghaufen. Altvatergebirge: Hochschaar (10/08).

Stenus melanarius Steph. unter Laub austrocknender Tümpel. Oderwald bei Maltsch (5/.—9/08), häufig. St. cantus Er. wie vor (7/08). St. crassus Steph. desgleichen (6/08). St. Kolbei Gerh. desgl. (5/. 7/. 9/08). St. pallipes Grav. desgl. (5/08). St. coarcticollis Eppelsh. im Anspülicht der Oder bei Hochwasser. Maltsch (7/08).

Stenus humilis var. scabripennis m. Glänzender, weitläufiger und doppelt stärker punktiert als die Normalform, Flügeldecken mit besonders rauher Skulptur, Mittelfältchen der Dorsalplatten kaum wahrnehmbar. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch, 1 ♀ (8/08).

Medon obsoletus Nordm. und obscurellus Er. scheinen auch durch die Lebensweise getrennt zu sein; denn während ich ersteren stets an See- und Flußufern und anderen feuchten Stellen siebte, fand ich letzteren zahlreich in einem faulenden Queckenhaufen auf den sandigen Pantener Anhöhen bei Liegnitz (5/08).

Nobisnius villosulus Steph. und prolixus Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (5/. 6/08).

Philonthus albipes ab. alpinus Eppelsh. bei der Schweizerei am Glatzer Schneeberge in Mist (10/08).

Quedius ochropterus Er. unter abgeschälter Fichtenrinde. Altvatergebirge: Roter Berg (7/08). Qu. fulvicollis Muls. (Jahresh. 1907, 20) kommt bei uns seltener in der angegebenen Normalfärbung vor; meistens ist das Halsschild rein schwarz (ab. nigricollis m.). Ich besitze solche Stücke aus dem Iser-, Riesen-, Glatzer- und Altvatergebirge.

Mycetoporus punctus Gyll. in Anspülicht der Oder. Maltsch (7/08).

Myllaena gracilis Matth. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (9/08).

Oligota inflata Mannh. in einem Komposthaufen. Liegnitz: Schwarzwasserbruch (8/08).

Gyrophaena gentilis Er. in faulenden Pilzen. Glatzergebirge: Wölfelsgrund (10/08).

Euryusa sinuata Er. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (7/08).

Tachyusa coarctata Er. im Odergebiet bei Maltsch (7/08).

Gnypeta velata Er. wie vor (5/.—7/08).

Atheta (Dilacra) luteipes Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (7/. 9/08). A. (Disopora) languida Er. und longicollis Muls. wie vor (5/.—9/08), zahlreich. (Siehe nachstehenden Artikel.) A. (Pelurga) luridipennis Mannh. wie vor (6/08) und unter faulendem Heu. Altvatergebirge: Karlsbrunn (7/08). A. (Dralica) vilis Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (6/. 8/08). A. (Traumoecia) ravilla Er. wie vor (7/08), angusticollis Thoms. desgleichen (8/08). A. (Microdota) mortuorum Thoms. desgl. (6/08). A. (Dochmonota) clancula Er. desgl. (5/.—8/08). Atheta nigricornis Thoms. unter faulendem Heu. Altvatergebirge: Alte Schäferei bei Karlsbrunn (7/08). A. basicornis Muls. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (5/.—9/08), im Juni zahlreich und frisch entwickelt. A. coriaria Kr. unter feuchtem Laub wie vor (9/08). A. nitidicollis Fairm. in Pilzen wie vor (9/09). A. (Liogluta) laevicauda Sahlb. unter abgestochenen Rasenständen bei der Schäferei am Altvater (7/08); granigera Kiesw. unter faulendem Heu. Altvatergebirge: Karlsbrunn (7/08). A. (Acronota) subsinuata Er. bei der Schäferei am Glatzer Schneeberge in Misthaufen (10/08), zahlreich.

Ilyobates propinquus Aub. im Odergebiet bei Maltsch (7/08).

Ocalca rivularis Mill. wie vor (6/08).

Hygroporus cunctans Er. unter feuchtem Laub. Oderwald bei Maltsch (5/. 6/. 9/08).

Oxypoda sericea Heer wie vor (7/08). O. rugulosa Kr. desgl. (5/08). O. lucens Muls. (neu für Schlesien!) unter Baumrinde in den Beskiden: Kamitzer Platte bei Bielitz (7/07). O. soror Thoms. unter Rasenstücken bei der Schäferei am Altvater (7/08).

Dasyglossa prospera Er. unter feuchtem Laub und Anspülicht. Oderwald bei Maltsch (5/. 9/08), im Frühjahr zahlreich. Bisher nur aus den Beskiden vermerkt.

Stichoglossa corticina Er. unter loser Eichenrinde wie vor (5/.—7/08).

Aleochara brevipennis Grav. unter feuchtem Laub wie vor. (5/. 6/08). A. cuniculorum Kr. in Kaninchenlöchern. Liegnitz: Elbrandtshöhe bei Dohnau (9/08).

Pselaphidae.

Euplectus nanus Rdtb. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (6/. 7/08). E. signatus Rchb. in Dunghaufen. Altvatergebirge: Hochschaar (7/08). E. punctatus Muls. wie nanus. Oderwald bei Maltsch (7/08) und Birkicht bei der Oberförst. Panten (4/92). E. Spinolae Aub. (neu für Schlesien!) unter loser Rinde einer gefällten Eiche im Oderwald bei Maltsch (6/08).

Silphidae.

Anisotoma orbicularis Hbst. wie vor (6/08).

Histeridae.

Hister terricola var. mancus m. Äußerer Randstreifen des Halsschildes fehlt ganz oder ist nur in den Vorderecken sehr schwach angedeutet. In Komposthaufen mit der Stammform, mit der sie die deutliche Grundskulptur des Halsschildes teilt. Liegnitz: Sophienthal (8/08). H. corvinus Germ. in faulenden Queckenhaufen. Liegnitz: Rehberg bei Panten (5/08).

Corylophidae.

Sacium nanum Muls. (neu für Schlesien) unter der losen Rinde einer gefällten Eiche im Oderwalde bei Maltsch (7/08).

Trichopterygidae.

Trichopteryx Chevrolati All. in Dunghaufen. Altvatergebirge: Hochschaar (7/08).

Hydrophilidae.

Helophorus confrater Kuw. (neu für Schlesien!) im Quellengebiet der Wölfel am Glatzer Schneeberge (10/00, 10/08). Bisher aus den Transsylvanischen Alpen und Ostkarpathen bekannt. Bestimmung von Herrn Dir. Ganglbauer freund-

lichst bestätigt. H. croaticus Kuw. unter feuchtem Laub und im Anspülicht der Oder bei Maltsch (5/.—9/08), nicht selten.

Hydraena gracilis ♀ var. excisa Kiesw., erosa Kiesw. und subintegra Ganglb. unter den schlesischen Stücken vertreten. (H. emarginata fällt weg.)

Cantharidae.

Haplocnemus pini Rdtb. Oderwald bei Maltsch (5/08).

Cleridae.

Orthopleura sanguinicollis Fbr. an Eichenklaftern wie vor (6/95).

Nitidulidae.

Epurae Deubeli Rttr. unter abgeschälter Fichtenrinde. Altvatergebirge: Roter Berg (7/08).

Meligethes ovatus Strm. Oderwald bei Maltsch (6/88).

Rhizophagus aeneus Richt. wie vor., aus Laub gesiebt (5/08).

Cryptophagidae.

Cryptophagus scutellatus New. in einem vorjährigen Spreuhaufen an einer Scheuer. Liegnitz: Sophienthal (5/08), häufig.

Atomaria alpina Heer = elongatula Er. Riesengebirge: Kiesewald (an Wildfutterresten, 7/06), Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (in faulendem Heu, 7/08), Heßberge (bei Formica rufa, 10/95). A. cognata Er. in Anspülicht der Oder bei Maltsch (7/08).

Lathridiidae.

Lathridius Bergrothi Rttr. an Wildfutterresten. Altvatergebirge: Alte Schäferei bei Karlsbrunn (7/08).

Enicmus consimilis Mannh. unter Buchenrinde. Liegnitz: Wasserwald bei Kaltwasser (6/00). E. fungicola Thoms. unter loser Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (6/08).

Colydiidae.

Colydium filiforme Fbr. an Eichenklaftern. Oderwald bei Maltsch (6/95).

Anommatus 12-striatus Müll. in einem faulenden Reisichthaufen. Liegnitz: Hausgarten (9/08).

Cerylon ferrugineum Steph. unter Eichenrinde. Oderwald bei Maltsch (6/08).

Heteroceridae.

Heterocerus flexuosa Steph. Liegnitz: Ziegelei an der Lindenbuscher Anhöhe (6/95).

Byrrhidae.

Byrrhus arietinus Steff. Altvatergebirge: oberer Steingraben (7/08).

Eucnemidae.

Trixagus brevicollis Bonv. Oderwald bei Maltsch (7/08).

Buprestidae.

Agrilus graminis Lap. von Eichen. Oderwald bei Maltsch (6/88). A. integerrimus Rtzb. wie vor (6/95).

Melandryidae.

Orchesia blandula Bransc. Riesengebirge: Schmiedeberg (7/99).
Osphia 2-punctata Fbr. von blühendem Prunus badus. Oderwald bei Maltsch (6/95).

Curculionidae.

Phyllobius alpinus Stierl. Altvatergebirge: im oberen Steingraben auf Rubus idaeus fast ebenso häufig als Polydrusus amoenus (7/05, 7/08).

Magdalis panctata Muls. (Jahresh. 1908, 21). Herr Dr. K. Daniel teilte mir unter dem 14. Januar d. J. freundlichst mit, daß das von Koßmann gefangene Tier nebst seiner austriaca gleich punctulata Muls. sind. Die Art war bisher aus den Westalpen und dem toskanischen Apennin bekannt. Da aber auch ein Stück (austriaca) von Ganglbauer in Niederösterreich gefunden worden ist, so wird ihre Zugehörigkeit zur schlesischen Fauna nicht mehr zu bezweifeln sein und somit dem verstorbenen Landgerichtsrat Koßmann ein weiteres Verdienst um die Ergänzung der schlesischen Fauna zufallen. Nach Deville lebt M. punctulata vermutlich auf Abies pectinata.

Scarabeidae.

Aphodius putridus Hbst. in Straßenmist. Glatzergebirge: Puhustraße (10/08).

Atheta (Disopora) languida Er. und longicollis Muls. und Rey.

Von **W. Kolbe.**

Mein Wunsch, über das Verwandtschaftsverhältnis von Atheta languida und longicollis Klarheit zu erlangen, ging im Vorjahre durch zahlreiche Erbeutung dieser Tiere seiner Erfüllung entgegen. Da mir mit meinen älteren Sammlungsstücken nunmehr ein Material von nahezu 350 Exemplaren vorlag, so konnte ich mit Vertrauen auf einige Erfolge an die genauere Untersuchung herantreten. Diese führte zu dem für mich überraschenden Ergebnis, daß ich bisher an zahlreichen Stellen der näheren und entfernteren Umgebung von Liegnitz und im Waldenburger Gebirge (Neuhaus) nur longicollis gesammelt hatte und erst durch meine vorjährigen Exkursionen in den Oderwald bei Maltsch auch in den Besitz von languida gelangt war. Letztere kam dort neben longicollis, aber in überwiegender Mehrzahl vor, so daß sich nun mein gesamtes Material auf etwa 190 lang. und 160 long. verteilte.

Daß zwischen lang. und long. ein sehr nahes Verwandtschaftsverhältnis besteht, zeigt bald ein vergleichender Blick, lehrt aber auch die verschiedene Auffassung der Fachgelehrten in dieser Frage. Während Ganglbauer mit Mulsant und Rey für die Selbständigkeit der long. als Art eintritt, lassen sie Kraatz und Sharp nur als Abart gelten, welchen Standpunkt auch der Catalogus Coleopterorum Europae von 1906 vertritt. Die enge Verwandtschaft zwischen lang. und long. bringt auch die

mikroskopische Oberflächenskulptur*) zum Ausdruck; sie läßt aber auch in der Tiefe der Netzelung und in der Oberflächenform der Felderchen zugleich eine recht bedeutungsvolle Differenzierung erkennen.

Die Mikroskulptur des Vorderkörpers bildet einen bereits unter stärkerer Lupenvergrößerung sichtbaren Chagrin, der auf einer dichten Netzstrichelung mit polygonalen Maschen beruht. Auf dem Kopfe und Halsschilde sind die eingeschlossenen Felderchen mehr oder weniger vorgewölbt. Bei lang. ist ihre Umgrenzung und Wölbung kräftiger ausgeprägt als bei long. und darum auch der Oberflächenglanz auf dem Kopfe stark herabgesetzt und auf dem Halsschilde aufgehoben, während bei long. der Kopf ziemlich glänzend und das Halsschild noch schwach schimmernd verbleibt. Die Felderchen der Flügeldecken sind flach. Bei lang. sind sie tiefer umgrenzt und in ihrer ganzen Ausdehnung stark gruben- oder furchenartig eingedrückt; sie erscheinen unter dem Mikroskop geringer erzglänzend und heben den Oberflächenglanz auf. (Flügeldecken wie Halsschild glanzlos.) Bei long. sind die Felderchen weniger tief umgrenzt und nicht stark eingedrückt, sondern zeigen im Zentrum gewöhnlich nur ein schwaches Pünktchen oder Strichelchen. Bei einzelnen Exemplaren kommt allerdings die Tendenz zur Felderchen-Depression etwas mehr zur Geltung. Die Felderchen entwickeln unter dem Mikroskop einen lebhaften Metallglanz und heben den Oberflächenglanz nicht ganz auf. (Flügeldecken wie Halsschild fettglänzend.)

Die Skulptur der Dorsalplatten gibt folgendes Bild. Platte 3—6: Der durch eine Furche abgegrenzte schmale Vorderteil ist von einem Netze seichter, sehr stark in die Quere gezogener Maschen übersponnen; von der Furche aus leitet eine schmale Zone polygonaler Maschen zu der breiten, dicht chagrinierten Hinterfläche über, deren Felderchen im allgemeinen

*) Die Untersuchung erfolgte unter einer 200fachen Vergrößerung bei künstlicher Beleuchtung durch einen zwischen Objektiv und Okular eingeschalteten Zeißschen Vertikalilluminator. Eine noch stärkere Vergrößerung brachte zwar die Felderchen noch besser zur Darstellung, ließ aber die Tiefe der Netzlinien und die Oberflächenform der Felderchen weniger gut erkennen.

denen der Flügeldecken entsprechen. Sie zeigen bei lang. wieder die charakteristische Vertiefung und rauben so der Platte wieder den Oberflächenglanz; bei long. sind die Maschen seichter und mehr quergezogen und lassen mit den ebeneren Felderchen noch einen Schimmer von Oberflächenglanz zu. Platte 7: Ebenfalls dicht, aber seicht genetzt und mit ebenen Felderchen bedeckt, die gegen den Hinterrand an Größe zunehmen. Platte 8: Mit erheblich größeren und schwach vorgewölbten Felderchen. Die Skulptur beider Platten läßt noch einigen Glanz zu, der bei long. wieder merklich stärker ist. Der Chagrin der Unterseite entspricht dem der Oberseite, verbreitet sich aber gleichmäßig über die vorderen 4 Ventralplatten. Auf Platte 5 und 6 wird er etwas weitläufiger und obsoleter.

Es ist unverkennbar, daß long. eine ausgeprägte Neigung zur Verflachung der Grundskulptur besitzt, wie dies auch ohne subtile mikroskopische Untersuchung schon an dem allerdings noch schwachen Hervorbrechen des Oberflächenglanzes zu erkennen ist. Offenbar stellt sie die jüngere, noch in aufsteigender Linie liegende Entwicklungsstufe dar. Es spricht hierfür auch ihr häufigeres Auftreten (Mitteleuropa, weniger selten! Ganglbauer). Auf das Zurückweichen der lang. als der älteren Form weist dagegen ihr viel beschränkteres Vorkommen (Nord- und Mitteleuropa, sehr selten! Ganglbauer) hin. Die in unserem „Verzeichnis der Käfer Schlesiens“ für lang. mit v. long. aufgeführten Fundorte werden sich nach meinen hiesigen Erfahrungen größtenteils auf long. allein beziehen. Für die reside Natur der lang. spricht auch der Umstand, daß sich unter den 190 Exemplaren, die ich vom Mai bis September bei Maltsch sammelte, nur 64 ♂♂ befinden.

Meine Auffassung geht dahin, daß long. hinreichend eigene Charaktere erworben hat, um als selbständige Art zu gelten. Schon der Größenunterschied beider Formen ist ein recht erheblicher. Lang. hat eine Länge von 4—4,5 mm; selten bleiben kleine ♂♂ unter 4 mm zurück. Bei long. schwankt die Länge zwischen 3—4 mm; recht kleine Stücke, die nicht ganz selten sind, erreichen sogar kaum die Mindestgrenze. Diese Stücke sind wohl auch bisher in erster Linie als long. genommen worden.

In dem Größenverhältnis von Halsschild und Flügeldecken finde ich zwischen beiden Arten keinen Unterschied. Abweichend dagegen ist auch die Färbung, besonders die der Flügeldecken. Letztere sind bei lang. pechbraun und nur in Ausnahmefällen heller braun; bei long. dagegen sind sie heller oder dunkler rotbraun und nur selten ganz pechbraun. Auch im übrigen ist long. durchschnittlich heller gefärbt als lang. Die sehr feine und dichte Punktierung des Vorderkörpers beider Arten ist bei long. etwas kräftiger und weitläufiger und dementsprechend auch das Haarkleid etwas weniger dicht.

Ein erheblicher Unterschied zeigt sich in der Fühlerbildung der beiden Arten. Die schlanken Fühler der lang. sind gegen die Spitze nur schwach verstärkt, ihre vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit. Die Fühler der long. sind wesentlich kürzer und gegen die Spitze mehr verstärkt, sodaß die vorletzten Glieder nicht oder kaum länger als an der Spitze breit sind.

Die männlichen Sexualcharaktere der beiden Arten prägen sich in einem deutlichen Höckerchen auf der Mitte der 7. und in der Bildung und Bezahnung der 8. Dorsalplatte aus. Letztere besitzt seitlich je ein kleines Zähnchen, ist dazwischen vorgezogen und an der abgestutzten Hinterkante mit 4 noch kleineren Zähnchen, von denen die beiden mittleren meist etwas kräftiger sind, besetzt. Nicht selten ist die Zahl dieser Zähnchen durch Auftreten noch kleinerer Nebenzähnchen vermehrt, seltener dagegen ist ihre Zahl durch Verschmelzen zweier Zähne vermindert. Bei lang. sind die Zähnchen in der Regel sehr stumpf, nur flachen Beulen gleichend, und die beiden mittleren durch eine flache Ausbuchtung getrennt. Bei long. sind die Zähnchen fast ohne Ausnahme deutlich kegelförmig und die mittleren beiden durch einen meist dreieckigen Ausschnitt getrennt.

In ihrer Lebensweise stimmen beide Arten überein. Sie lieben feuchte, mit einer modernden Laubschicht bedeckte Orte, wo sie vom Frühjahr bis in den Herbst hinein zu finden sind. Im Frühjahr treten meist nur die überwinterten Tiere auf; doch zeigen sich auch schon vereinzelt frisch entwickelte Exemplare. Das Hauptauftreten der neuen Generation fällt in den Juli.

Lepidopterologische Mitteilungen von einer Sammelreise nach Tirol i. J. 1907.

Von **Förster** (Landeshut).

Ich hatte beabsichtigt, bereits im vergangenen Jahre 1908 unsere Ausbeute hier in Landeshut und namentlich in Tirol im Jahre 1907 einer kurzen Besprechung zu unterziehen. Durch den Tod meines hoffnungsvollen zweiten Sohnes, welcher dazu berufen schien, die entomologischen Neigungen des Vaters weiter zu pflegen — stand er doch fast vor dem ersehnten Ziele, dem Studium der Naturwissenschaften — war mir aber alle Freudigkeit an der alten lieben Beschäftigung vergangen, so daß ich erst jetzt, nachdem mehr als ein Jahr seit dem Heimgange meines Sohnes dahingegangen ist, mich entschließen konnte, das Versäumte nachzuholen.

Bemerkenswert war im Jahre 1908 das Wiedererscheinen von Aporia Crataegi, welche ich seit 1894 hier nicht mehr gesehen hatte. War sie auch nicht gerade häufig, so habe ich doch im Stadtwalde auf den wenigen Exkursionen, die mir mein arbeitsreiches Doppelamt gestattete, 7 gute Exemplare zusammengebracht. Dieselben unterscheiden sich von den im Juli 1907 in Südtirol gesammelten durch geringere Größe und schwärzere Bestäubung.

Im Jahre 1907 unternahm ich mit meinem ältesten und dem im Januar 1908 verstorbenen zweiten Sohne vom 8. bis

31. Juli eine Reise nach Südtirol, welche an entomologischer Ausbeute sehr reich war. Enttäuscht waren wir freilich durch die geringe Ausbeute auf der berühmten Seiser Alp, welche wir in den Tagen vom 10. bis 14. Juli drei Mal von Ratzes aus besuchten. Am 11. Juli wollten wir gleich am frühen Morgen hinaufsteigen, mußten aber diesen Plan wegen des regnerischen und kalten Wetters aufgeben. Erst am Nachmittage ließ der Regen nach, und wir gingen den bekannten Pfad über die Senne Gschatsch in etwa 2¼ Stunden hinauf nach der blumenreichen, weiten Alp. Aber nur einige Argynnis Euphrosine und Euclidia Mi bildeten den augenblicklichen Bestand an Schmetterlingen. Nach dreistündigem vergeblichen Herumstreifen kehrten wir wieder in das gemütliche und eine geradezu großartige Verpflegung bietende Ratzes zurück, dessen ideale Lage im tiefen Waldtale zu Füßen des gewaltigen Schlern ich bereits im Jahre 1900 mit meiner Frau lieb gewonnen hatte. Am andern Morgen, den 12. Juli, brachen wir schon früh 5½ Uhr auf. Freilich betrug die Morgentemperatur nur + 5° C., aber die Sonne schien warm von einem wolkenlosen Himmel hernieder. Um 8 Uhr waren wir oben beim Frommer-Hause und der Senne Selaus angelangt. Nach kurzer Rast stiegen wir über die saftigen, im Morgentau glitzernden Alpenmatten hinan in der Hoffnung auf reiche Beute. Aber von Nordosten wehte ein kühler, feuchter Wind, und um die Dolomitenhäupter des Schlern, des Lang- und Plattkofels zogen dichte Nebelschwaden. Deshalb war weit und breit kein Schmetterling zu entdecken. Erst in den späteren Vormittagsstunden erbeuteten wir in der Nähe des Puflatsch zwei Exemplare der niedlichen Psyche Plumistrella, und an einem taufeuchten, schwankenden Grashalme saß schlaftrunken ein abgeflogenes Colias Phicomone ♀. Bemerkenswert war dann an einigen von der Sonne beschienenen Felsen das Vorkommen folgender vier Gnophos-Arten: Respersaria, Obscurata, Glaucinata und Dilucidaria. Ihr Fang bereitete auf dem mit üppigstem Pflanzenwuchse bedeckten abschüssigen Terrain große Schwierigkeiten. Dabei wären wir beinahe in eine manövrierende Kompagnie der Bozener Kaiserjäger hineingeraten. Auch einige Catastia Auriciliella

(Hb.) konnten mitgenommen werden. Leider vergaßen wir die kleinen Tierchen im Giftglase, so daß nur noch eins bei der Rückkehr nach Ratzes sich als brauchbar erwies. Wir haben — dies will ich gleich hier bemerken — die Art noch später im Windach-Tale, einem Seitentale des Oetztales, sehr häufig angetroffen. So war denn dieser Morgen nicht ganz ohne Erfolg gewesen. Gegen 11½ Uhr nahmen wir auf dem »König-Friedrich-August-Plätzchen« vor der Sennhütte Selaus ein kräftiges Frühstück ein und wanderten dann wieder hinab nach Ratzes. Am Nachmittage durchstreiften wir den herrlichen Bergwald um die Burg Hauenstein bis zur Marien-Quelle, ohne irgend etwas Bemerkenswertes zu erbeuten.

Für den 13. Juli hatten wir eine Besteigung des Schlern geplant. Da das Wetter am frühen Morgen nichts zu wünschen übrig ließ, brachen wir um 5½ Uhr auf. Es war ein warmer, taufrischer Morgen. Sobald wir aus dem Walde heraustraten, begrüßten uns blühende Alpenrosen und die ersten Schmetterlinge: Maniola Euryale var. Ocellaris (Stgr.), Maniola Tyndarus und Psyche Plumistrella. Doch je höher wir hinaufstiegen, desto feuchter und kühler wurde die Luft. Um 10 Uhr waren wir nach einer halbstündigen Frühstückspause im geräumigen Schlernhause angelangt und gingen noch etwa 20 Minuten weiter hinauf zum Petz (2565 m). Im heißesten Sonnenschein saßen wir hier auf dem verwitternden Kalkgestein und genossen in vollen Zügen die mit Recht berühmte, großartige Rundsicht. Noch ehe wir aber das Schlernhaus wieder erreicht hatten, waren wir in Nebel eingehüllt, der in dichten Schneefall überging. Binnen wenigen Augenblicken war alles in das Gewand des Winters gekleidet, und als wir um 2½ Uhr den Abstieg antraten, wanderten wir bis tief hinab in 5—6 cm hohem Schnee. Von einer weiteren Ausbeute war unter solchen Umständen natürlich nicht die Rede. Erst unterhalb der Lafreider (Prossliner) Schwaige — auf der Seiser Alp — war der Schnee zu Ende, und die Sonne gewann wieder die Oberhand. In dem heißen und engen Tale des Frötsch-Baches, in welches wir nun hinabstiegen, nahmen wir der Merkwürdigkeit halber zwei wundervolle Exemplare des europäischen Skorpions mit.

Am 14. Juli verließen wir das gastliche Ratzes, um nach Bozen weiter zu fahren. Vom Bahnhofe in Waidbruck gingen wir, da noch reichlich Zeit bis zur Abfahrt des Schnellzuges nach Bozen war, noch ein gut Stück Weges zurück und hinauf und fingen im glühenden Sonnenbrande Satyrus Actaea (Cordula), Melitaea Didyma und Zygaena Transalpina. Auch die schöne Varietät Bellis von Zygaena Achilleae erbeuteten wir in zahlreichen Exemplaren. Den Tag beschloß ein fideler Abend im Batzenhäusl in Bozen.

Am 15. gings frühzeitig auf die Mendel. Ein prachtvoller, wolkenloser Himmel wölbte sich über der herrlichen Bergwelt, und eine reiche Ausbeute war der Lohn der heißen Wanderung bis zum Penegal, wo wir einen älteren Herrn mit einem kleinen grünen Gazenetze antrafen, der durchaus den Apollo fangen wollte. Unsere Ausbeute bestand in mehreren Exemplaren Argynnis Amathusia und Daphne, Colias Phicomone, Lycaena Hylas, Coenonympha Arcania, Zygaena Transalpina var. Maritima, Aporia Crataegi und Ino Geryon.

Die reichste Ausbeute lieferten die folgenden Tage vom 16. bis 20. Juli, welche wir in Trafoi verlebten und vom herrlichsten Wetter begünstigt waren. Am Reisetage, dem 16., hatten wir nicht mehr Gelegenheit, unsere Netze in Gebrauch zu nehmen, da wir erst im Laufe des späteren Nachmittags in Trafoi eintrafen. Erst am 17. Juli, welchen wir zu einer äußerst genußreichen Wanderung bis zum Stilfser Joche und auf die Dreisprachenspitze benützten, konnten wir den überraschenden Reichtum der Fauna dieses lieblichen Fleckchens Erde bewundern. Schon am frühen Morgen trafen wir oberhalb des „Weißen Knott" Lithosia Aurita var. Ramosa mitten auf der Straße in Menge. Ebenso die äußerst lebhaften Titanio Schrankiana und Phrygialis. In ungeheurer Menge flog Melitaea Athalia in den verschiedensten Variationen, darunter auch Aurinia und Dictynna. In einzelnen Exemplaren fanden wir auch Lithosia Roscida, Lycaena Eumedon und Pheretes. Auf der Franzenshöhe (ca. 2200 m) brachte uns der Oberkellner eine Mamestra Dysodea mit gewichtiger Miene; als ich ihm aber sagte, daß dies ein recht gewöhnlicher Schmetterling wäre,

meinte er mit feinem Lächeln, daß er sein Glück bei »weniger klugen Herren« weiter versuchen wolle. Oberhalb Franzenshöhe flogen Pieris Callidice, Maniola Glacialis und Pharte, Argynnis Thore, Lycaena Eros und Orbitulus, und oben auf der Dreisprachenspitze (2848 m) erbeuteten wir ein ganz frisches ♂ von Melitaea Cynthia. Der freundliche Wirt des neuen Hôtels »Dreisprachenspitze« brachte uns eine von einem Entomologen vergessene Schachtel mit einigen ungenadelten Schmetterlingen, wofür wir aber keine Verwendung hatten, da sie nur recht minderwertige Exemplare enthielt. Auf dem Rückwege fingen wir noch eine ganze Anzahl der erwähnten Arten, namentlich Pieris Callidice und Napi var. Bryoniae. Auffallend war die Unmenge von Melitaea-Raupen, welche oft zu Hunderten die staubige Kunststraße bedeckten. An den folgenden Tagen erbeuteten wir an einer mit Geröll bedeckten und von Wasser umflossenen Stelle unten am Trafoier Bache eine große Anzahl von Parnassius Delius und an dem elektrischen Lichte unseres Hôtels (Neue Post) Dianthoecia Caesia und Proxima. Eine Exkursion nach der Tartscher Alm verlief merkwürdigerweise völlig ergebnislos. Wahrscheinlich war die Tatsache daran schuld, daß dort oben eine ausgedehnte Hutweide war. In Trafoi selbst, auf den herrlichen Wiesen vor dem großen, teuren Trafoi-Hôtel fingen wir Chrysophanus Dispar var. Rutilus in Menge.

Am 20. Juli traten wir die Rückreise an, indem wir zunächst mit dem Stellwagen nach Station Spondinig-Prad zurückfuhren und dann mit der Vintschgau-Bahn bis Station Schnalstal. Von dort fuhren wir in einem leichten Landauer in sengender Mittagsglut durch die wilde Schlucht des Schnalser Baches hinauf nach Neu-Ratteis. Auf dem Wege dahin flogen trotz des lästigen Staubes zahlreiche Schmetterlinge. Mein zweiter Sohn stieg mit seinem Netze bewaffnet aus dem Wagen und ich befestigte im offenen Wagen sitzend das meinige an meinem Bergstocke. Auf diese Weise erbeuteten wir eine große Anzahl von Satyrus Actaea (Cordula) und Hermione, auch einige Melitaea Didyma und Cinxia. Mehrere Callimorpha Dominula waren aber bereits so abgeflogen, daß sie für die Sammlung völlig

unbrauchbar waren; leider befand sich darunter auch ein Exemplar der Varietät Persona. Um 3 Uhr nachmittags waren wir in Neu-Ratteis, wohin ich mir von Schnalstal aus telephonisch einen Bergführer bestellt hatte. Auch in Kurzras, unserem heutigen Ziele, war durch den Wirt im Hôtel Schnalstal in liebenswürdigster Weise auf demselben Wege Nachtquartier für uns drei bestellt worden. Nach viertelstündiger Rast, welche durch die Übergabe unseres Rucksackes an den Führer Josef Gamper bedingt war, stiegen wir los, um unser Ziel, Kurzras, zu erreichen. Auf diesem Wege hoffte ich wieder wie im Vorjahre 1906 (cf. Zeitschrift f. Entom. N. F. H. XXXII S. 26 ff.) die der Satyrus Anthe ähnliche Form zu erbeuten. Aber an der Stelle, wo ich dieselbe damals zahlreich angetroffen hatte, war nicht ein einziges Exemplar zu entdecken. Wahrscheinlich war die Jahreszeit noch zu früh, oder die Tageszeit schon zu spät. Außer einigen Coenonympha Arcania und Melitaea Didyma war nichts zu sehen.

Ich will nun hier einige Bemerkungen zu den von mir a. a. O. gemachten Angaben einschalten. Um den von mir am 28. August 1906 hier im Schnalser Tale gefangenen Satyrus sicher zu bestimmen, ließ ich mir von Staudinger & Bang-Haas in Blasewitz je 2 Paare von Satyrus Anthe u. Briseïs var. Meridionalis kommen. Ein Vergleich mit den von mir gefangenen Exemplaren ergab ohne weiteres, daß dieselben nicht zu Satyrus Anthe gehören, sondern als Varietät zu Briseïs. Allerdings stimmen die von Staudinger erworbenen var. Meridionalis nicht völlig mit den von mir gesammelten Stücken überein. Jene haben ein entschieden bräunlicheres Colorit, während diese mehr gelblich und weiß gehalten sind und sich dem Colorit von Anthe nähern. Man könnte veranlaßt sein, diese Form und die var. Fergana als Übergänge von Briseïs zu Anthe anzusehen.

Abends 8½ Uhr gelangten wir nach Kurzras (2020 m), einen in einsamer Bergwelt gelegenen einzelnen Bauernhof. Dank der telephonischen Bestellung war auch unser Zimmer mit 3 Betten bereit gestellt. Am andern Morgen brachen wir um 5½ Uhr auf, um noch vor der allzustarken Einwirkung der Sonnenstrahlen das Hochjoch mit seinem ausgedehnten Gletscher

zu überschreiten. Um 7½ Uhr waren wir oben an der »Schönen Aussicht« (2885 m) angelangt und nach kurzer Rast ging's in strahlendem Sonnenschein über den mit tiefem aber hart gefrorenen Neuschnee bedeckten Gletscher zum Hochjoch-Hospiz. Von da führte der mühsam dem Felsen abgerungene Pfad steil bergab in die wilde und öde Schlucht des Rofener Baches, welcher tosend und schäumend unter alten Lawinenresten dahinrauschte. Um 12½ Uhr waren wir in Vent, wo wir längere Rast hielten und ein reichliches Mittagsmahl einnahmen. Auf dem weiteren Wege über Heiligkreuz und Zwieselstein nach Sölden, wo wir um 6 Uhr nachm. ankamen, war trotz des herrlichen Wetters nichts Bemerkenswertes zu finden. Nur einige abgeflogene Stücke von Napi var. Bryoniae tummelten sich auf den weiten Wiesenflächen.

In Sölden bewohnten wir beim »Grüner« wieder dieselben Zimmer, welche ich im Vorjahre mit Frau und Tochter innegehabt hatte. Von den 5 dortselbst verlebten Tagen war nur einer, der 23. Juli, und dieser auch nur zur Hälfte vom Wetter begünstigt.

Wir benützten auch sofort den herrlichen Morgen und stiegen schon um 6 Uhr früh hinauf zum engen Windach-Tale. Um 7 Uhr hatten wir die Waldregion hinter uns; und vor uns lagen in leuchtendem Sonnenglanze die blühenden und duftenden Alpenmatten, auf beiden Seiten von den steil aufsteigenden Wänden des Brunnen- und Söldnerkogels eingeschlossen. Kein Lüftchen regte sich. Vor uns türmten sich die eis- und schneegepanzerten Stubaier Alpen empor. Maniola Melampus und Epiphron flogen in Menge. Auch Colias Phicomone und Lycaena Pheretes wurden in mehreren Exemplaren erbeutet. Auf einer weiteren höheren Talstufe flog die kleine, schon oben erwähnte niedliche Catastia Auriciliella fast bei jedem Schritte aus dem taubeschwerten Grase auf. In Fiegls Wirtshaus (1958 m) machten wir Frühstücksrast. Auf dem Rückwege fingen wir auf einer recht steilen blumigen Berglehne Lycaena Orbitulus, Eros und Orion. Auch die kleine Titanio Phrygialis trafen wir zahlreich an. An der Stelle, wo wir beim Aufstiege Maniola Melampus angetroffen hatten, flog auf dem steinigen Fußwege

in dürftigem Fichten- und Kieferngesträuch Pararge Hiera, die ich leider für kleine Stücke von Maera ansah und nicht weiter beachtete. Nur 2 Stück nahm ich mit, und erst daheim beim Präparieren erkannte ich zu spät meinen Irrtum. Gnophria Quadra und Carterocephalus Paniscus fingen wir weiter unten im dichten Fichtenwalde. Um 1½ Uhr zur Mittagstafel waren wir wieder in Sölden. Am Nachmittage stiegen wir hinauf zur Gaislach-Alm (2011 m). Leider brach, kaum daß wir die bergende Sennhütte erreicht hatten, ein von Hagel und Sturm begleitetes Gewitter los, so daß wir keine Beute auf den weiten Alpenmatten mehr machen konnten. Auf dem Rückwege, den wir gegen Abend antraten, fingen wir noch einige nicht mehr tadellose Stücke von Crambus Furcatellus und Rostellus.

Die nächsten Tage waren regnerisch und kühl, so daß trotz verschiedener Versuche nichts mehr unternommen werden konnte. Auch die bei ziemlich leidlichem Wetter am Morgen des 25. Juli ausgeführte Besteigung der Edelweißwand (2451 m) hatte nicht das geringste Ergebnis. Entschädigt wurden wir freilich durch die bei der klaren Luft großartige Rundsicht.

Am 26. Juli abends waren wir in Innsbruck, wo wir in strömendem Regen ankamen. Die für den nächsten Tag geplante Besteigung des Patscherkofels mußte des unablässig herniederrieselnden Regens wegen aufgegeben werden. Erst am Nachmittage klärte sich der Himmel auf, so daß wir wenigstens noch einen kleinen Ausflug nach dem Lanser See und den Lanser-Köpfen unternehmen konnten. Die Ausbeute war aber nur sehr gering: einige Coenonympha Typhon und ein tadelloses Exemplar von Macroglossa Bombyliformis.

Über Rosenheim, München, Karlsbald, Dresden und Görlitz kehrten wir am 31. Juli wohlbehalten in die Heimat zurück.

Limenitis populi, L. ab. monochroma, Stichel.

Von **M. Gillmer.**

Freyer[1]) und von Mitis[2]) beschrieben und bildeten eine auf der Oberseite vollständig geschwärzte Aberration von Limenitis populi, L. ab., ohne sie zu benennen. Herr Stichel[3]) hat dieselbe mit dem Namen aberr. **monochroma** belegt, gibt aber irrtümlicher Weise dazu den Autor Mitis an. Seine Diagnose lautet: »Bei dieser ist die Oberseite völlig schwarz, nur am Rande zeigt sich eine ungewisse grünliche Abtönung, die Unterseite ist vorwiegend rotbraun mit einigen schwarzen Flecken und Streifen, am Außenrand liegt eine grünliche Binde.«

Ein hiermit übereinstimmendes, männliches Exemplar wurde im Juli 1908 im Hohnbusch »Hahn« bei Gnadenfrei (Schlesien) im Hofe des dort befindlichen Bahnwärterhauses gefangen. Der Falter wurde mir von Herrn P. Specht in Langenbielau zur Ansicht eingesandt. Er befindet sich in der Sammlung eines mir nicht namhaft gemachten Sammlers dortselbst.

Cöthen (Anhalt), Juni 1909.

---

[1]) Freyer, Neuere Beiträge, 4. Bd. (1842) p. 93. Tab. 343.

[2]) von Mitis, Über einige Rhopaloceren-Aberrationen in: XI. Jahresbericht des Wiener entomolog. Vereins, 1901, p. 114. Taf. 1. Fig. 9.

[3]) Seitz, Die Groß-Schmetterl. d. Erde. 1. Tl. Fauna palaearkt. 30. Lfg. p. 184 (26. VI. 1908).

Hymenopterologische Bemerkungen.

Von **R. Dittrich.**

I. Einige Bienen-Abnormitäten.

In der Sammlung des hiesigen zoologischen Museums fand ich einige sehr abweichende Formen von Anthrena-Arten; ich sandte sie zur Sicherstellung meiner Bestimmung an Herrn Alfken (Bremen), der mir riet, diese Formen in einer kurzen Notiz zu besprechen.

1) Anthrena albicans (Müll.) Ill. ♀. Das Mittelfeld am Mittelsegment (herzförmiger Raum) ist sehr schwach gerunzelt, selbst bei starker Vergrößerung sind nur ganz schwache schräge Runzeln zu erkennen; in allem übrigen ist das Tier ein typisches Exemplar, höchstens sind die Flügel, wie Herr Alfken bemerkt, etwas heller als die der gewöhnlichen Stücke.

2) A. carbonaria (L.) F. ♂. Die niedergedrückten Endränder der Hinterleibssegmente schimmern schwach erzfarben und sind heller als der übrige Hinterleib.

3) A. cineraria (L.) Latr. ♂ nach Herrn Alfken. Gesichtshaare unten schwarz, oben dunkel-grau. Herr Alfken bemerkt hierzu: »Ich habe von Bremen beide Geschlechter mit völlig schwarzen Haaren im Gesicht. Sollten diese eigenartigen Farbenunterschiede durch Kreuzungen entstanden sein?« Auch Frey-Gessner hat (Hym. Helv. p. 285—286) ♀♀ der Art mit schwarzen Gesichtshaaren

bei Siders gefangen und bemerkt, daß die Trennung von fumipennis und cineraria in 2 Arten oder Rassen, nicht in Saisonvarietäten ihm notwendig erscheine, und J. D. Alfken schreibt (Beitrag zur Kenntnis der Apidenfauna von Westpreußen. Bericht des Westpreuß. Bot. Zool. Ver. Danzig 1909 p. 114): »Nach den Untersuchungen von Frey-Gessner unterliegt es meiner Meinung nach keinem Zweifel mehr, daß A. fumipennis Schmied., da sie auch im Frühjahre vorkommt und in der Behaarung und Punktierung von A. cineraria abweicht, nicht als Sommergeneration dieser Art, sondern mindestens als besondere Rasse davon, wenn nicht gar als distinkte Spezies aufzufassen ist.«

In meiner Sammlung befindet sich noch ein merkwürdiges Stück, das ich vielmals untersucht habe, ehe ich an die Richtigkeit meiner Beobachtung glauben wollte.

4) Anthrena minutula Kby. ♀. Betrachtet man den Kopf direkt von vorn, so sieht man neben den Augen 2 gelblich weiße Streifen, welche vom oberen Augenrande bis nahe an den unteren reichen; sieht man aber mehr von unten her, so verschwindet die weißliche Färbung im oberen Drittel, die nur von den Haaren der Sammetstreifen herrührt, dagegen bleiben unten 2 gelbliche, fast keilförmige Hautflecke sichtbar. In allem übrigen kann ich keinen Unterschied von minutula finden, höchstens ist das Stück etwas größer als gewöhnlich. Das Tier ist im Juli 1903 bei Agnetendorf im Riesengebirge von mir gefangen worden. Ein zweites Stück habe ich trotz aller Mühe nicht entdecken können, umsoweniger, weil in den letzten Jahren dort die Anthrena-Arten, sogar A. parvula recht spärlich vorhanden waren.

Zu A. virago Mor. (Horae soc. ent. ross. XXIX. p. 65—66), auf deren Beschreibung Herr Alfken so gütig war, mich aufmerksam zu machen, kann mein Stück schon der Gesichtsfärbung wegen nicht gestellt werden. Morawitz sagt: »Clypeo angulisque lateralibus faciei eburneis, illo nigro-punctato.« Bei meinem Stücke aber ist der Kopfschild ganz schwarz. Auch ist der Hinterleib bei A. virago

fein punktiert, bei dem Agnetendorfer Stück aber fein gerunzelt. Stylopisiert ist das Stück ebenso wenig, wie das, auf welches Morawitz seine A. virago gegründet hat. Herr Alfken hatte die Güte, mir einige minutula ♀♀ aus Bremen mit ähnlicher Gesichtsfärbung zu senden, so ausgeprägt aber war die Färbung des Chitins des Kopfes in keinem der anderen Stücke wie bei dem meinigen.

II. Ergänzungen und Nachträge zu meinem Verzeichnisse der bisher in Schlesien aufgefundenen Hymenopteren.

I. Apidae. (Zeitschr. f. Entom. N. F. 28. 1903).

*Prosopis brevicornis Nyl. var. Kahri Först. Querseiffen (D.).
„ gracilicornis Mor. 1 ♀ Schottwitz (D.) (bisher nur ♂♂ gefangen).
*Halictus cephalicus Mor. 8. 1 ♀ Carlowitz (D.).
* „ gracilis Mor. 8. ♀ Carlowitz (D.).
Anthrena rosae Pz. gen. austriaca Pz. bisher nur aus Odrau bekannt; Wernersdorf 8. 1 ♂ (D.), Nimptsch ♀ (Duda).
„ Rasse spinigera K. (eximia Smith.) Rodeland (Tischler), Nimptsch an Weiden häufig (Duda).
* „ braunsiana Friese. bisher zweifelhaft; 1 ♂ Ransern 6. (D.).
„ chrysosceles (Kby.) Ill. 1 ♀ an Euphorbia palustris. 5. Schottwitz (D.) (bisher nur ♂♂ gefangen).
* „ fulva (Schrank) Lep. bisher ohne Fundort und unsicher; 1 ♀ bei Nimptsch auf Gebüsch (Duda).
* „ pandellei (Pérez) Saund. bisher mit curvungula zusammengeworfen, durch Herrn Alfken unterschieden. Carlowitz (Armeria) D. 6.; Schebitz 5. 6. (D.); Ohlau (Dietl); letzterer Fundort ist bei curvungula zu streichen.

---

*) Die mit einem Stern versehenen Arten sind für das Verzeichnis neu oder waren fraglich.

*Anthrena tarsata Nyl. 1 ♂ bei Kleinburg 8. (D.).
Panurginus labiatus (Ev.) Schenck 1 ♀ 7. Brückenberg (D.); bisher nur bei Breslau.
*Halictoides inermis Nyl. 7. 1 ♂ Carlowitz (D.), 1 ♂ Hohenwiese (D).
Melitta nigricans Alfk. statt melanura Nyl., die anscheinend hier nicht vorkommt.
*Sphecodes niger Sich. im Verzeichnisse als fraglich bezeichnet, ist jetzt sichergestellt für Breslau (Leerbeutel, Carlowitz, Schottwitz) und Hermsdorf u. K. (D.).
* „ rubicundus Hags. 1 ♂ 6. Schwarzwasser (D.).
Nomada armata H. S. auch im Eulengebirge (Tischler), Nimptsch (Duda), Hermsdorf u. K. (D.).
„ borealis Zett. 1 ♀ 6. Rennplatz (D.).
„ furva Pz. 5. Zobten (D.); bisher nur aus Öst.-Schlesien bekannt.
* „ rufipes F. (solidaginis Pz.) var. picta Kby. 9. Nimptsch (Duda).
*Osmia angustula Zett. (parietina Curt)? 7. 1 ♀ Agnetendorf (D.).
„ nigriventris Zett. (corticalis Gerst.). 6. 1 ♀ Petrowitz Kr. Pleß. (E. Scholz).
„ tridentata Duf. et. Perr. 1 ♂ Langenbrück (D.).
„ uncinata Gerst. bei Nimptsch 4, 5 (Duda).
Megachile rotundata (F.) D. T. 1 ♂ Kraika (Tischler), bisher nur aus Odrau bekannt.
Anthidium lituratum Pz. Nimptsch an Stachys silvatica (Duda).
Stelis aterrima Pz. Wernersdorf 7 an der Steinmauer des Dominiums (D.).
Ammobates punctatus (F.) Friese. 1 ♂ Königshütte (E. Scholz).
Biastes brevicornis Panz. Rodeland (Tischler) ♀♂.
*Bombus lapidarius (L.) Walck. var. albicans Schmkn. Zobten (Sokol.).
„ venustus Sm. (= variabilis Schmkn.) var. thuringiacus Friese & Wagner. 8. Hermsdorf u. K. (D.).

Zu verändern sind die Namen:

Halictus subfasciatus Nyl. in Frey-Gessneri Alfk.
„ vulpinus Nyl. in subfasciatus Imh.

und die Bemerkung H. separandus (Schmkn. i. l.) Frey-Gessner, teste Alfken, = major Nyl. ist zu streichen.

Herrn Alfken (Bremen) schulde ich für die genaue Bestimmung fraglicher Stücke herzlichen Dank.

II. Chalastogastra (N. F. H. 30. 1905).

Lyda flaviceps Retz. auch in Tarnowitz O/S. 4. (E. Scholz).

„ hieroglyphica Christ. 1 ♂ ohne genauen Fundort in meiner Sammlung.

Neurotoma nemoralis L. 1908 und sicher auch 1909 in Grünberg als starker Schädling an Pflaumen- und Kirschbäumen (H. Schmidt); Schottwitz (D.).

Pamphilius hortorum Klg. auch in der Strachate (D.) und bei Lomnitz (Goetschmann).

Sirex phantoma F. 7. Hornschloß (Nagel).

*Paururus carinthiacus Knw. Rosental (Grafschaft Glatz) (E. Scholz).

Abia fasciata L. Heidelgebirge (E. Scholz).

* „ hungarica Mocs. Grafschaft Glatz (vergl. Konow: Chalastogastra II p. 89).

„ lonicerae L. Breslau im Garten (Czaya), Nimptsch (Duda).

„ candens Knw. Königshütte (E. Scholz).

„ nitens L. Nimptsch (Duda).

*Arge metallica Kl. Charlottenbrunn 6. 1 ♀ (D.).

*Hemichroa rufa Pz. 7. Wernersdorf, Agnetendorf an Erle (D.).

*Periclista Knw. (zwischen Hoplocampa und Paracophora einzuschieben).

*P. lineolata Klg. Raupe 6. 06 auf Quercus pedunculata, Charlottenbrunn, Wespen im nächsten Frühjahre erhalten.

*Selandria temporalis Thoms. 1 ♀ Tampadel (Goetschmann).

Thrinax mixta Klug. 5. Lomnitz (D.). Bisher ohne g. F.

Emphytus cinctus L. } erzogen aus der Rosengalle

„ rufocinctus Retz. } (Rhodites rosae).

„ braccatus Gmel. auch Nimptsch 9. 1 ♂ (Duda), Oswitz ♂ (Nagel), Tampadeler Eiche 9. (D.).

* „ cereus Klg. Ende 9. 1 ♀ Tampadeler Eiche (D.).

Perineura rubi Pz. Nimptsch (Duda).
Macrophya rufipes L. Scheitnig (Langner), Masselwitz 6 (D.).
Eucarsioneura sturmi Klg. 7. Hornschloß (Nagel); 1 ♂ Cudowa (Goetschmann).
Allantus maculatus Geoffr. Breslau (Bautze), Schreiberhau (Duda).
„ trabeatus Klug. Breslau (Bautze), Charlottenbrunn (Langner).
„ marginellus F. Rodeland (Tischler).
Teuthredo moniliata Klg. Eulengebirge (Tischler).

III. Ein Beitrag zum Wirtsverzeichnis der Ichneumoniden.

Verzeichnis der Ichneumoniden meiner Sammlung, zu denen mir die Wirte bekannt sind.[1])

		Züchter.
Ichneumon cornicula W.	Tephroclystia innotata Hufn.	Goetschmann
„ defraudator W.	Acidalia remutaria Hb.	Schnabel
„ disparis Poda.	Agrotis pronuba L.	Jander
„ gracilicornis Grav.	Argynnis aglaja L.	Standfuß
„ luteipes W.	Pieris callidice Esp.	
„ pisorius L.	Prionus coriarius L. (Col.).	E. Scholz (Kgsh.)
„ rogenhoferi Kriechb.	Arctia maculosa var. simplonica B.	Nagel
„ sugillatorius L.	Cerura furcula Cl. (Harpyia bicuspis)	Standfuß
Amblyteles subsericans	Hadena gemina Hb.	Wocke
Probolus alticola Grav.	Plusia mia	Stertz
Platylabus pumilis Htg.	Tephroclystia nanata Hb.	Wocke
Spilocryptus incubitor Grav.	Zygaena scabiosae var. trifolii Tr.	Standfuß

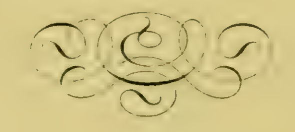
[1]) soweit sie meines Wissens in der Litteratur noch nicht aufgeführt sind.

Spilocryptus migrator Grav.	Pachytelia (Psyche) villosella O.	Wocke
„ zygaenarum Thms.	Psyche viadrina Stdgr.	Nagel
Microcryptus sericans Grav.	Lophyrus sp. (wohl pini)	E. Scholz
Hemiteles areator Grav.	Sterrhopterix (Psyche) hirsutella Hb.	
„ bicolorinus Grav.	Rhyparia purpurata L.	Schnabel
„ palpator Grav.	Lophyrus sp.	Dittrich
Pezomachus debilis Foerst.	Eikokon von Agraeca brunnea (Arach.)	Dittrich
Mesostenus gladiator Scop.	Cerura furcula Cl.	
Pimpla alternans Grav.	Sterrhopterix hirsutella Hb.	
„ examinator F.	Nola cucullatella L.	Nagel
	Sterrhopterix standfussii H. S.	Wocke
	Cacoecia rosana L.	Nagel
„ flavonotata Hlmgr.	Psyche sp.	Gerth
„ instigator	Malacosoma castrensis L.	Nagel
„ maculator F.	Psyche viciella var. stetinensis Hering	Standfuß
	Cacoecia rosana L.	Nagel
Ephialtes pleuralis Thoms.	Evetria resinella L.	Nagel
Meniscus murinus Grav.	Taeniocampa gracilis F.	Wocke
Ophion luteus L.	Dianthoecia filigrama var. xanthocyanea Hb.	Wocke
Enicospilus combustus Grav.	Mamestra leineri var. pomerana Schulz	Stertz
Cymatoneura undulata Grav.	Spatalia argentina Hb.	Wocke
Heteropelma calcator W.	Araschnia levana Hb.	Gerth
Aphanistes ruficornis Grav.	Lymantria monacha L.	Jander
Anomalon cerinops Grav.	Gortyna ochracea Hb.	
Blaptocampus perspicuus W.	Euprepia pudica Esp.	Stertz

Labrorychus clandestinus Grav.	Tephroclystia innotata Hufn.	Goetschmann
„ tenuicornis Grav.	Deilinia pusaria L.	Wocke
	Nola togatulalis Hb.	Wocke
	Oxycesta geographica F.	
	Drepana lacertinaria L.	Rinke, Vogel
Campoplex carinifrons Holmgr.	Agrotis triangulum Hufn.	Schnabel
Casinaria tenuiventris Grav.	Calophasia lunula Hufn.	Nagel
	Boarmia repandata L.	Wocke
Limneria albida Grav.	Plusia modesta Hb.	Wocke
Angitia areolaris Hlmgr.?	Conchylis posterana Z.	Wocke
„ chrysosticta Grav.	Solenobia triquetrella F.	Wocke
	Yponomeuta sp.	Nagel
	Vanessa antiopa L.	
	Pyrameis atalanta L.	Gaertner
	Swammerdamia heroldella Tr.	Wocke
„ fenestralis Hlmgr.?	Plutella maculipennis Curt.	Nagel
Anilasta albicrus Thoms.	Vanessa antiopa L.	Gaertner
„ pectinata Thms.	Dasychira fascellina L.	Czeczorczinsky
„ ruficincta Grav.	Trachea atriplicis L.	Schnabel
Paniscus cephalotes Htg.	Cucullia formosa Rghfr.	Wiskott
	„ tanaceti Schiff.	Standfuß
„ testaceus Holmgr.	Araschnia levana Hb.	Gerth
	Deilephila euphorbiae L.	Wolf
Cremastus crassicornis Thoms.	Psyche viadrina Stgr.	Standfuß
	Phalacropterix graslinella B.	
Metopius croceicornis Thoms.	Thais polyxena Schiff.	Jander
„ fuscipennis W.	Spilosoma lubricipeda L.	Wocke

Metopius micratorius Grav.	Spilosoma lubricipeda L.	Wocke
Phobetes nigriceps Grav.	Cimbex sp. (von Salix)	Standfuß
Rhorus punctus Grav.	Cimbex sp.	Linack
Sphinctus serotinus Klg.	Cochlidion limacodes Hufn.	

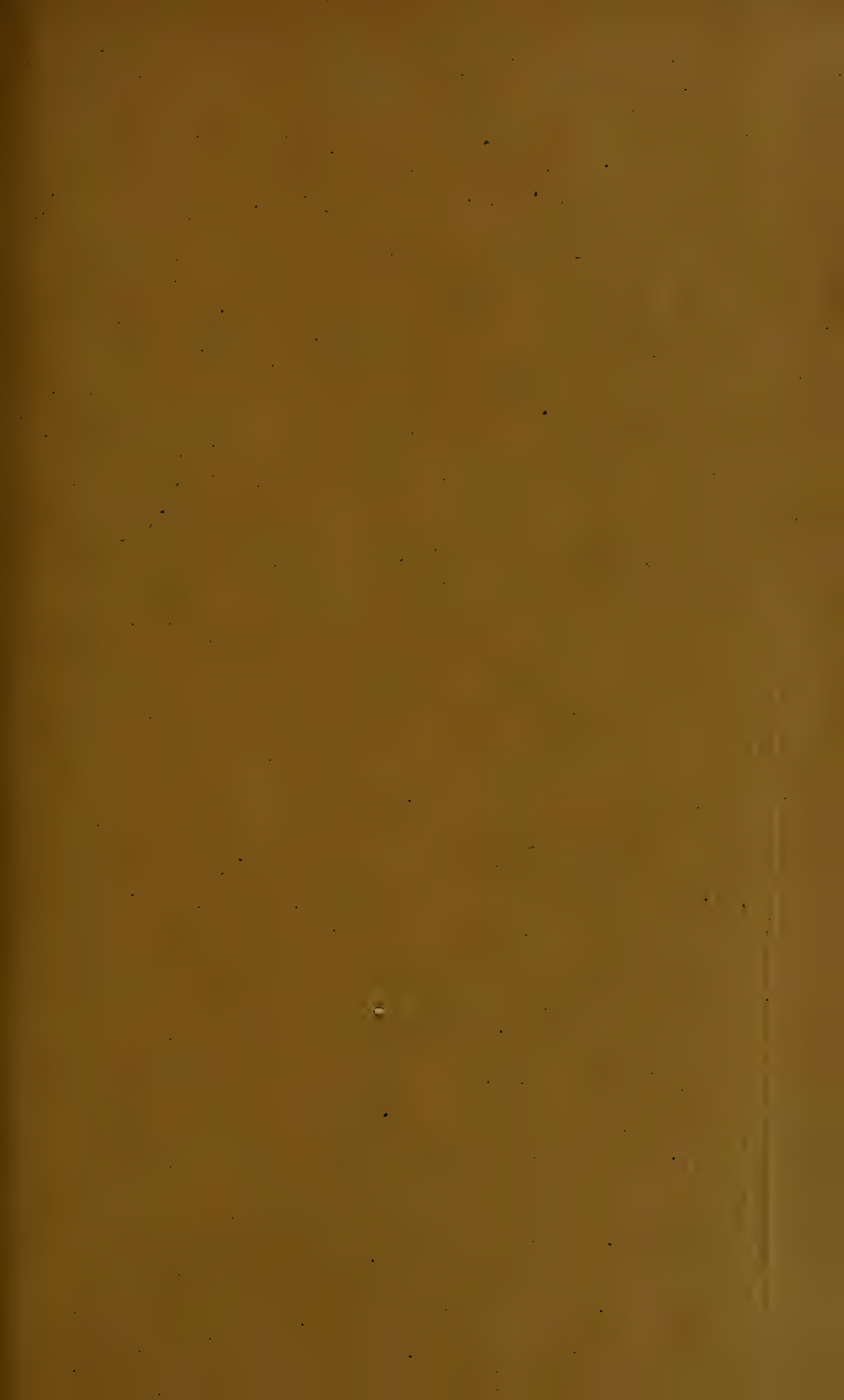
Für die Bestimmung der größeren Zahl dieser Ichneumonen bin ich Herrn Lehrer Pfankuch in Bremen zu großem Danke verpflichtet.



[illegible] Buchdruckerei, Namslau

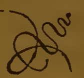






Inhalt.

Das Vereinslokal befindet sich im »gelben Löwen«, Oderstraße 23.

Jahresheft
des Vereins
für
schlesische Insektenkunde
zu
Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

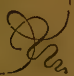
---

3. Heft.

Ausgegeben am Freitag, den 2. September 1910.

BRESLAU. 1910.

In Kommisson
bei
Maruschke & Berendt.





Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

3. Heft.

Ausgegeben am Freitag, den 2. September 1910.

BRESLAU. 1910.

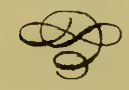
In Kommisson

bei

Maruschke & Berendt.



Vereinsnachrichten.





Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1909.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 44 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 15. Januar.

86 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 4 Ehrenmitglieder, 19 korrespondierende und 81 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein sein Ehrenmitglied Herrn Professor Dr. Gustav Kraatz (Berlin) und die ordentlichen Mitglieder Herren Dr. Clusius,*) Partikulier H. Wutzdorff*) und Forstmeister a. D. Graf von Matuschka, Lehrer Schreiber Neusalz a. O., es schied ferner aus Herr Kgl. Zeughausbüchsenmacher a. D. Thorwarth hier. Zum korrespondierenden Mitgliede wurde ernannt Herr Lehrer Pfankuch in Bremen. Als ordentliche Mitglieder traten ein die Herren Städtischer Tierarzt Hoyer, Ober-Zollsekretär Borkenhagen und Referendar Dr. jur. Czaya, sämtlich von hier.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 3 Ehren-, 20 korrespondierende und 79 ordentliche Mitglieder.

Als Geschenke erhielt der Verein für seine Bücherei:

1) Fabre, Bilder aus der Insektenwelt, 1. Reihe; von dem Schriftführer, Herrn Professor Dittrich.
2) Rübsaamen, Die wichtigsten deutschen Reben-Schädlinge und Reben-Nützlinge; von dem Herrn Verfasser.

*) Vergl. Jahresheft 1909.

3) Festschrift zum 60. Geburtstage des Herrn Professors Palmén; von der Societas scientiarum Fenniae und der Soc. pro fauna et flora Fennica.
4) Ein Separatum des Herrn Niepelt und zwei des Herrn Zacher, unseren Mitgliedern.

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Gekauft wurde:

Bachmetjew, Experimentelle entomologische Studien, II. Band (Einfluß der äußeren Faktoren auf Insekten).

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener „ „
3) Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie,
4) Daniel, Münchener koleopterologische Zeitschrift,
5) Schmiedeknecht, Opuscula Ichneumonologica,
6) Spuler, Die Schmetterlinge Europas,
7) Seitz, Paläarktische Großschmetterlinge.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau, das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Rektor Paul Nagel hier, Lohestraße 22/24, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1909 gewählt:

Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,
„ Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,
„ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,
„ Ober-Zoll-Sekretär Schumann, Gabitzstraße 107, als stellvertretender Schriftführer,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,
„ Rektor Paul Nagel, Lohestraße 22/24, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk.	1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„	6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 7	„	5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 12	„	2,00	
„ 13—16 (je 1 Band)	„	1,50	
„ 17—28 (je 1 Band)	„	1,00	
„ 29	„	1,50	
„ 30	„	1,20	
„ 31, 32	„	1,00	
Jahresheft „ 1, 2	„	1,00	
Entomologische Miscellen 1874	„	1,00	

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins . . . . . . Mk. 5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen „ 9.
„ 1—13 „ „ „ „ 15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl. „ 8.
Für Mitglieder „ 4.

---

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern sowie von Lehrern und Schülern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

Auszug aus den Protokollen.

15. Januar 1910. Herr Goetschmann legt vor eine Sendung von Herrn Korb (München) Falter aus dem Ussuri-Gebiete (43—48° N. B.) und Hydrilla hospes aus Italien enthaltend.

22. Januar. Herr Dittrich berichtet nach Naturwiss. Wochenschrift über das Geschlechtsleben und den vom ♀ für die Eier hergestellten Bau bei Polydesmus. Herr Rinke legt vor einige Zygaenen gefangen am Kynast, nämlich filipendulae L. und aberr. cytisi Hb., scabiosae Scheven, minos Fuessl., ab. polygalae Esp. und ab. interrupta Stgr.; Herr Wolf: Callima eucerca (Liukiu-Inseln), Junonia hierta (Nordchina) und Jun. var. crebrene Trim. (Syrien).

29. Januar. Herr Gaertner zeigt vor: Ornithoptera brookeana ♂ (Java) und ♀ (Borneo); Ornith. hippolytus ♀ (Java), Papilio blumei var. Celebes ♂; Morpho hecuba ♂ (S.-Amer.); Hebomoia celebensis ♂ (Celebes), Amechania incerta (Satyr.) (Celebes) ♂ ♀.

Herr Duda zeigt die Syrphiden-Gattungen Sericomyia, Artophila und Eristalis seiner Sammlung und spricht über die Anlage seiner Sammlung und über die vorliegenden Gattungen und Arten. Herr Goetschmann teilt mit, daß ein Sammler in Carlsruhe eine Mikrolepidoptere Paralipoa modesta aus Mandeln gezogen habe. Das ♀ hat Ähnlichkeit mit Aphomia sociella, die bei uns in Hummelnestern lebt. Die Tiere liegen vor. Herr Wolf teilt mit, daß Dianthoecia magnolii bei Beuthen O/S. gefangen wurde (neu für Schlesien) und legt vor Gnophos nothum var. mit starker Binde.

12. Februar. Herr Stertz berichtet über seine Fangergebnisse auf Teneriffa. Die ersten Falter, die er dort antraf, waren

Pararge Xiphioides und Pyrameis vulcanica; letztere fliegen sehr schnell und sind nur zu erbeuten vormittags bis gegen 11 Uhr, wo sie an Orangenblüten saugen, oder nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wo sie sich in den Straßenstaub zu setzen pflegen. Ferner wurden angetroffen: Pieris brassicae var. cheiranthi und rapae var. Leucotera, ersterer nur an einigen Stellen der Insel häufig, während er anderswo fehlt; ebenso Gonepteryx cleobule. Ferner Danais chrysippus und an der Küste häufig Lycaena lysimon. Nachtfalter konnten bei Tage sitzend gar nicht angetroffen werden, dagegen kamen an das elektrische Licht des Hotels geflogen: Prodenia littoralis, Arctia fortunata,*) Agrotis pronuba und canariensis, Caradrina Rebeli, Brotolomia Wollastoni Baher., Hadena atlanticum, Cucullia n. sp., Mamestra maderae, neu für die Canaren, Galgula partita Gn., Tephroclystia teneriffensis, T. scopariata, T. centrostrigaria, Boarmia fortunata. Die erbeuteten Falter mußten in gut verklebten Kästchen frei aufgehängt werden, um sie vor den Ameisen zu schützen. Von diesen wurden binnen 6 Stunden über 30 Falter zerstört. In der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai hat er ca. 2/3 der auf den Canaren vorkommenden Arten erbeutet.

Herr Stertz legt ferner vor aus einer Tauschsendung mit Herrn Grafen Turati: Cimelia margarita (Cannes), Hadena Standfussi und Agrotis Constanti (Sicilien).

Herr Goetschmann bemerkt, daß die Ameisen den Fischgeruch meiden und man nur einige Fischgräten in die Insektenkasten zu legen braucht, um die ungebetenen Gäste fern zu halten.

Herr Duda sprach über Fliegen, deren Larven in Schmetterlingsraupen und -Puppen leben und legt einen Kasten mit solchen Tieren vor. Es sind namentlich Tachinen, die sich durchweg durch starke Beborstung und gedrungenen Körperbau auszeichnen. Teilweise sind sie von bedeutender Größe und meist dunkel gefärbt, doch gibt es auch einige Arten mit metallisch grüner Farbe.

*) Anm. Die gesperrt gedruckten Arten liegen vor.

Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung mit Chaerocampa-Arten, darunter elpenor × porcellus = glyciani.

19. Februar. Herr Zacher spricht über das Werk von Berlese: Gli Insetti I Lieferung.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus, daß die Larve der Mücke Worcesteria grata auf Manila in der Höhlung von Bambusstäben lebt, die als Zaunstäbe benutzt sind und daß diese durch ihre Größe ausgezeichnete Larve sich von den Larven anderer Mücken nährt und außerordentlich gefräßig ist. Deshalb erscheint ihre Übertragung auf andere tropische Gebiete sehr wünschenswert, um so mehr, da die Mücke selbst nicht sticht, sondern sich von Fruchtsäften nährt.

26. Februar. Herr Linak legt vor Delias belladonna und Euploea Midamus ♂ (Indien), die jetzt zu den Palaearktieren gerechnet werden.

5. März. Herr Wohnig berichtet, daß in seinem Garten die Amaryllis-Zwiebeln von den massenhaft vorhandenen Maden einer Fliege zerstört werden und legt solche Zwiebeln und Fliegenpuppen vor. Herr Herzog hat aus 3jährigen mehr runden als flaschenförmigen Kokons sehr große pavonia und spini gezogen. Herr Schumann bemerkt dazu, daß nach seinen Erfahrungen die großen Stücke dieser Arten längere Zeit zur Entwickelung brauchen, während aus den kleinen Kokons die Falter schnell auskommen. Herr Wolf legt vor Kälte- und Wärmeformen vom Admiral (ab. Klemensiewiczi und Merrifieldi).

12. März. Herr Dittrich spricht über Bombus terrestris L. und seine Varietäten: lucorum L., cryptarum F., ferrugineus Schmdkn., audax Harr., soroensioides Hoff. und subsp. xanthopus Kriechb. Herr Kletke legt vor Macrodontia cervicornis L., Megasoma Elephas F., Chrysophora chrysochroa, Entimus imperialis L., Curculio barbirostris Herbst und Acrocirus longimanus (Brasilien); Herr Schumann einige brasilianische Falter. Herr Rösner hat am 10. März im Treppenhause eine Macroglossa stellatarum gefangen, die jedenfalls überwintert ist.

19. März. Herr Herzog legt vor aberrative Stücke von rubi ♀, namentlich ein sehr wenig beschupptes Stück; Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit Vanessen, darunter die Kälteform chelys von xanthomelas.

26. März. Herr Duda zeigt einige neue stereoskopische Aufnahmen von Mücken und Fliegen, nämlich von Sciara silvatica aus Blumentöpfen schon in II ausgekommen, Chironomus, Scatopte notata ♀, Phora rufipes ♀, Seria serrata etc.

2. April. Herr Dittrich berichtet nach naturw. Wochenschrit über die Orthopteren-Gatt. Myrmecophana Brunner, die sich als die Larvenform der Gatt. Eurycorypha herausgestellt hat.

16. April. Herr Dittrich legt vor einige Dasypoda-Arten und macht Mitteilungen über den Nestbau dieser Bienen.

30. April. Herr Wolf zeigt Leucania languida vom toten Meere aus der Wutzdorff'schen Sammlung, Herr Dittrich einige Pompilus-Arten mit weiß geflecktem Hinterleibe.

7. Mai. Herr Dittrich zeigt Neurotoma nemoralis L. ♀ ♂ mit zahlreichen an Pflaumenknospen abgelegten Eierhäufchen, die Herr Lehrer Schmidt (Grünberg) geschickt hat; Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit Syntomis-Arten, darunter S. sintenisi.

In Trebnitz gibt es sehr viele Maikäfer, alle klein und grau bestäubt (Czaya).

14. Mai. Herr Dittrich zeigt Melolontha hippocastani F. ♀ ♂, beide klein und weiß bestäubt, Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung mit den Gatt. Zygaena und Ino.

21. Mai. Herr Kletke berichtet über den Bestand des British Museum in London an Insekten, Herr Dittrich über die Gewichtszu- und Abnahme von Bienenstöcken im Laufe eines Tages und Jahres. Herr Nagel legt vor Galathea aus Bosnien und zwar forma procida, ab. ulbrichii; ferner aus einer plantaginis-Zucht ♀ ♀ mit sehr hübschen Rot am O. und U. Fl. und ♂ ♂ mit verbreitertem Weiß (ähnlich der asiatischen floccosa); besonders auffallend ist der rote Streif am Vorderrand (♀); endlich Ap. Clytie S. V. var. ♂ heller wie die ♀ ♀ (Sachsen).

28. Mai. Herr Scholz (Königshütte) spricht über Ammophila affinis K.; das Tier hat in Krehlau andere Flugplätze wie hirsuta und unterscheidet sich von dieser auch durch den Flug; derselbe zeigt ferner Paururus carinthiacus Knw. ♂ aus Rosental (Grafsch. Glatz), neu für Schlesien, Somatochlora alpestris Selys neu für Schlesien (fliegt an torfigen Stellen), endlich den Abguß eines Nestes von Sphex maxillosa.

4. Juni. Herr Kletke spricht über Schmetterlinge mit Schleppkleidern (nach Prakt. Wegweiser), Herr Schnabel über Apatura ilia ♀, heller grau als gewöhnlich, clytie vom Amur, heller als die Stammform mit völlig verschwundenen Augen, Hesperia sp. vom Amur (rechter U. F. bedeutend kleiner als der linke), Syntomis thelebus (Amur). Herr Wolf zeigt einen Kasten seiner Sammlung mit Colias, darunter helice (Sammlung Wutzdorff), Abart von edusa.

Herr Nagel hat im Vereinslokale öfters eine Motte gefangen, die sich als Tinea pallescentella Stt. neu für Schlesien herausgestellt hat, verschieden von fuscipunctella; auf seiner Reise hat er für die Fauna von Bosnien und die Herzegowina neu entdeckt 38 Micros und 2 Macros, davon legt er vor: Conchylis zephyrana var. scabiludana Ld., Tinea roesslerella Heyd., Micropteryx myrtetella Z., Coleophora n. sp., Sesia affinis Stdgr.; Herr Dittrich zeigt eine sehr schöne von Herrn E. Scholz (Königshütte) angefertigte Photographie einer Sphex maxillosa, die eben eine Heuschrecke anfliegt (nach einem naturgetreuen Präparat), und Gallen von Neuroterus baccarum.

11. Juni. Herr Dittrich zeigt vor eine kleine Sammlung von Gallwespen nebst den Gallen.

6. August. Herr Goetschmann spricht über die Ferienausbeute (Reinerz), die infolge des ungünstigen Wetters und seiner Badekur nicht bedeutend ist und legt vor Colias palaeno ab. werdandi und ab. illgneri (1 Stück); Poecilocampa arcuosa ♀ und Pyr. nycthemeralis von den Seefeldern, Poec. pusiella und Graph. albersana von der Paulshöhe.

Herr Wolf zeigt aus seiner Sammlung die Gatt. Thecla und Polyommatus.

Herr Schnabel hat durch Herrn Stertz erhalten Eier von Prodemia litoralis und Caradrina rebeli. Erstere waren bei der Ankunft schon ausgekommen und hatten 40 Raupen geliefert, die mit Taraxacum, Wegebreite u. dergl. gefüttert wurden; die Puppenruhe dauerte 6 Wochen. Die Eier der 2ten Art stammten von einem bei Licht gefangenen ♀ und wurden mit Semmel (von der aber nicht viel gefressen wurde), Taraxacum und Salat gefüttert.

13. August. Die Redaktion der Breslauer Zeitung hat an den Schriftführer ein Schreiben geschickt, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß um die elektrischen Lampen abends sehr viele Insekten fliegen und um Aufklärung über diese Erscheinung gebeten wird. Herr Schumann wird die Güte haben, darüber der Zeitung zu berichten. Die Anwesenden teilen ihre diesbezüglichen Beobachtungen mit.

Herr Hoyer zeigt eine Anzahl Bockkäfer vor, die er im Maltsch'er Walde an Dolden gefangen hat; Herr Wolf hat sehr kleine Melol. hippocastani gefunden und zwar bei Hochkirch mit roten, bei Stroppen mit schwarzen Beinen.

Herr Goetschmann berichtet, daß sich in Obernigk zu den Feinden der Nonne die Larven von Calosoma gesellen; er hat mehrere derselben mit den Köpfen in den Nonnenpuppen gefunden. In Trachenberg ist die Nonne, nachdem sie 2 Jahre lang sehr gemein gewesen war, fast verschwunden, dafür ist jetzt Oeonistis quadra dort, wie überall in diesem Jahre häufig (Rinke). Herr Dittrich legt vor Andricus multiplicatus ♀ ♂ aus den in Oswitz gesammelten Gallen gezogen.

20. August. Herr Schumann verliest die von ihm verfaßte und von der Breslauer Zeit. abgedruckte Erklärung über die an den elektrischen Lampen fliegenden Falter. Auf einen Einwand wegen der ♀ Falter, die ihre Eier bereits abgesetzt hätten, bemerkt Herr Schumann, daß er eine Anzahl solcher ♀ eingekerkert, aber nie Eier von ihnen erhalten habe, und Herr Goetschmann, daß das ♀ vor der Eiablage wegen seines schweren Hinterleibes gar nicht um die Lampe fliegen könne.

Herr Dittrich verliest einen Aufsatz im Prometheus über die Verheerungen, die dispar und chrysorrhoea in N.-Amerika anrichten und über die Abwehrmittel, die man jetzt dagegen trifft. Man bezieht aus Europa alle Entwickelungsstadien dieser Tiere, stellt die Biologie der auskommenden Schmarotzer fest und sucht die brauchbaren Arten der letzteren einzubürgern, wofür man ein besonderes Institut gegründet hat. Auf die Bemerkung hin, daß die Raupen von dispar ziemlich selten gestochen seien, berichtet Herr Rösner, daß er beobachtet habe, wie die Puppe auf einem Pflaumenbaum von einem Ichneumon angestochen wurde.

27. August. Herr Dittrich hat bei Weigelsdorf Wespen in unglaublicher Zahl besonders auf Dolden bemerkt; die Herren Rinke und Schumann bestätigen das. Herr Rinke hat beim Ködern beobachtet, daß namentlich nupta beim leisesten Geräusche z. B. bei leisem Sprechen in 1 m Entfernung sofort abfliegt, während sie sich durch blendendes Licht durchaus nicht stören läßt. Auch anderwärts sei diese Beobachtung gemacht worden.

Herr Schumann und Herr Hoyer empfehlen Nelkenöl als Mittel gegen Insektenstiche.

3. September. Herr Zacher legt vor einige tropische, im Wasser lebende Orthopteren, sowie von Goldenstein (Altväter) eine Cikade, Issus sp., Leptura virens, Carabus linnei, Labia minor (Orth.) und Panorpa alpina (neu für Schlesien); Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung, enthaltend Lycaenen.

10. September. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über die Kastrations- und Transplantationsversuche an Raupen von Faltern, besonders von Lymantria dispar. Es wurden Raupen zwischen der 2ten und 3ten Häutung oder noch jüngere operiert; entweder wurde nur der Hoden oder Eierstöcke oder auch noch andere Teile des Geschlechtsapparates beiderseits oder nur einerseits entfernt oder es wurden die Organe des einen Geschlechtes an die Stelle der entfernten gesetzt. Es ergab sich, daß 1) eine Ent-

wickelung der überpflanzten Organe namentlich der Eierstöcke, in vielen Fällen sogar eine Verwachsung mit den Ausführungsgängen des anderen Geschlechts vor sich ging, 2) daß an den kastrierten, wie an den mit den entgegengesetzten Geschlechtsorganen versehenen Faltern keine Veränderung der äußeren sekundären Geschlechtszeichen zu erkennen war, 3) daß sogar die Geschlechtstriebe in unveränderter Weise erhalten blieben, indem kastrierte ♂♂ die Begattung versuchten und stundenlang in derselben verharrten, kastrierte ♀♀ die Haare des Hinterleibes zur Bildung des Eierschwammes abrissen; ja sogar ♂♂ mit gefüllten Eierstöcken, denen der Penis fehlte, versuchten die Begattung.

Herr Zacher spricht über die Zangen der Ohrwürmer, die teilweise bei ♂ und ♀ sehr verschieden sind. Die Aufgaben der Zange sind Hülfeleistung 1) beim Ergreifen der Nahrung, 2) beim Ausbreiten der Flügel, 3) wohl auch bei der Begattung, doch ist letzteres noch nicht beobachtet. Vorgelegt werden eine Anzahl Abbildungen von Ohrwürmern, ferner Opilus alpestris von Chocz (Fatra-Geb.); einige Blattiden aus Afrika und Indien, darunter eine Art, die auf den Nikobaren heimisch ist und jetzt auch auf Bali gefunden wurde.

17. September. Herr Czaya zeigt Agrotis fimbriola var. leonhardi von der Schutzhütte am Prény (Herzegowina), Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung enthaltend die Gatt. Arctia.

24. September. Herr Wolf legt vor Xanthia ocellaris aus Zedlitz, anscheinend für Schlesien noch nicht aufgeführt; Herr Schnabel Deilephila vespertilio × euphorbiae ♀ und Pararge epimenides (Amur).

Herr Nagel bemerkt, daß auf S. XIII des Jahresheftes II (1909) Depressaria pentheri zu streichen und statt verkrüppelte »Weiden« zu setzen ist »Weißbuchen.«

Herr Dittrich teilt mit, daß er bei Agnetendorf eine Phyteuma spicatum gefunden habe, deren Fruchtkolben sehr kurz und dick war und beim Aufschneiden eine innere

Höhlung mit einer Falterpuppe zeigte. Der Schmetterling entwickelte sich leider nicht, aber Herr Goetschmann präparierte das Tier heraus und glaubt dasselbe für Grapholitha kochiana erklären zu können. Über die Lebensweise dieses in Schlesien noch nicht beobachteten Falters scheint nichts bekannt zu sein, wenigstens gibt Heinemann nach Herrn Nagel nichts darüber an. In C. Houard's Gallenwerke ist die Galle nicht aufgeführt, sie scheint daher neu zu sein.

1. Oktober. Herr Duda berichtet, daß in Nimptsch auf den Zimmerhöfen Holzwespen in großer Zahl von der 2ten Hälfte des August bis Ende IX beobachtet wurden. Die Tiere flogen an das frisch geschnittene Holz, von dessen Geruch sie offenbar angelockt wurden, um vermutlich dort ihre Eier abzusetzen, wenigstens waren es vorwiegend ♀♀ von Sirex gigas L. und augur Klg., einige Stücke liegen vor.

Herr Tischler bemerkt hierzu, daß die Holzwespen beim Ausschlüpfen nicht den kürzesten Weg nach oben, bezüglich zum Lichte wählen, sondern der Struktur des Holzes folgen. Er hat nämlich beobachtet, daß Sirex juvencus sich aus einem Balken nicht nach oben, sondern schräg nach unten und durch den Erdboden hindurch seinen Ausweg gebahnt hat.

8. Oktober. Herr Wolf legt vor einen Kasten seiner Sammlung enthaltend Plusien. Herr Borkenhagen teilt mit, daß er Zygaena ephialtes und filipendulae in copula mit einander gefunden habe, sowie daß ihm aus 4 Puppen von Thaïs rumina 2 normale Falter und 2 Stücke der ab. canteneri geschlüpft sind. Die Tiere liegen vor.

15. Oktober. Herr Duda zeigt eine größere Zahl sehr gelungener Mikrostereoskopien von kleinen Fliegen und Mücken und spricht über die Vorteile dieser Aufnahmen.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über ein neues bei Nachtfaltern entdecktes Organ. Wie schon am 27./8. Herr Rinke bemerkte, nehmen besonders die Catocalen das leiseste Geräusch wahr. Herr Degenier entdeckte im 1ten Hinterleibsringe dieser Tiere Gruben mit

Hökern, von denen der 1te mit Sinneshaaren und Sinneszellen ausgestattet ist. Das Organ wird mit großer Wahrscheinlichkeit als Gehörorgan gedeutet.

Herr Schnabel bemerkt, daß bei seinen Köderfängen bei Kranst die nupta-Falter ruhig sitzen blieben und auch durch Geräusch nicht aufgescheucht wurden; Herr Goetschmann meint, daß diese Tiere dann wohl schon längere Zeit am Köder saßen und durch den Alkohol bereits berauscht waren, er selbst habe ebenfalls das feine Gehör der Nachtfalter beobachten können.

22. Oktober. Herr Rinke zeigt ein Erebia medusa ♀, dessen Flügel auf der Unterseite hell bestäubt sind, Herr Wolf einen Kasten seiner Sammlung enthaltend die Gatt. Hesperia.

29. Oktober. Herr Gaertner legt eine Anzahl schöner sibirischer Falter, hauptsächlich Apollo-Verwandte vor; Herr Jander einige Käfer aus der turanischen Sandwüste gesammelt von Herrn Sintenis.

Herr Dittrich berichtet, daß nach einem Briefe des Herrn stud. phil. Bischof (Berlin) in der biologischen Versuchsanstalt in Dahlem eine Pentachrysis shanghaiensis aus der Puppe von Monema flavescens ausgekommen ist und auf Grund einer Arbeit des Herrn Bischof, daß Pseudogonalos (Trigonalys) hahni Westw. nicht, wie in der letzten Zeit angenommen wurde, in Wespennestern schmarotzt, sondern mutmaßlich in Schmetterlingspuppen und zwar als Unterparasit einer Schlupfwespe auftritt, wenigstens fand Herr Bischof im Berliner entom. Museum eine Pseudog. hahni mit dem Vermerk „im Puppenkasten ausgekommen.“ Herr Dittrich bemerkt dazu, daß die Versuche unseres Herrn E. Scholz (Königshütte) Pseud. hahni aus Nestern von Vespa rufa zu ziehen, erfolglos gewesen sind.

Herr Duda spricht über das Kolorieren von Photographien und bemerkt, daß nach seinen Erfahrungen Wasserfarben auf mattem Papier sicht leicht auftragen lassen und die Photographie dann lackiert werden muß. Einfarbige Tiere sind unschwer zu kolorieren, mehrfarbige natürlich schwieriger.

5. November. Herr Rinke legt vor eine frisch geschlüpfte Ino statices aus Langenau, die aber nicht grün, sondern grau ist, ferner einen Kasten seiner Sammlung mit Zygaenen; er macht besonders aufmerksam auf eine Z. purpuralis aus Obernigk. An dem Fangtage flog nur Z. achilleae, purpuralis war noch als Raupe vorhanden und kam erst 14 Tage später zum Vorschein; aus diesem Grunde und dem Aussehen des Tieres nach hält Herr Rinke den fraglichen Falter für einen Bastard zwischen achilleae und purpuralis.

Herr Dittrich legt vor die 17te Lieferung des Herbarium cecidiologicum.

9. November. Herr Borkenhagen legt einige Arctia-Arten vor, Herr Vogel eine Caja, deren Unterflügel nicht rot, sondern fast braun wie d. O. Fl. sind; nur der Grund ist noch etwas gelb. Leider ist das gezogene Tier rechts etwas verkrüppelt.

6. November. Herr Wolf zeigt Monema flavescens mit Puppenkokons; Herr Gaertner: delphius var. styx aus Sibirien, ganz dunkel mit roten Augenflecken.

Herr Dittrich macht aufmerksam auf die photographischen Darstellungen der Schreckstellung von ocellata (Naturw. Wochenschr.) und auf die eigentümlichen wippenden Bewegungen, durch die der Falter die Wirkung des plötzlichen Vorstreckens der Augenzeichnung erhöht. Weißmann, Standfuß u. adr. betonen, daß die anderen Schwärmer diese Bewegungen nicht machen.

Herr Schumann bemerkt dazu, daß er auch an populi und tiliae dieselben wippenden Bewegungen gesehen habe.

Herr Duda spricht über die Schwierigkeiten Farben auf den Photographien anzubringen; einerseits nehmen die Mattpapiere die Farben meist nicht an und die Heliosfarben, welche haften bleiben, kommen wegen der dunklen Färbung der Photographie nicht recht zur Geltung; auch wirken Rot und Gelb sehr wenig auf die Platte. (Daher empfiehlt sich die Verwendung orthochromatischer Platten (Schumann.)

Herr Pastor Benner teilt mit, daß er in Rawitsch am 31/X ein frisches ♂ von Boarm. crespuscularia gefangen habe mit 26 mm statt der normalen 35 mm Flügelspannung. Das Tier ist braungrau überstäubt und hat undeutliche Zeichnung. Herr Goetschmann bemerkt, daß diese im Herbst auskommenden Tiere wohl als verfrühte Exemplare aufzufassen seien (so auch ein von Herrn Schumann am 15/X gefangenes frisches ♂ von Biston hirtarius). Die Tiere sind offenbar schon im Herbst fertig ausgebildet, wie denn die Frühjahrsspanner beim ersten wärmeren Wetter auskommen, wenn auch noch ringsum Schnee liegt.

3. Dezember. Herr Zacher zeigt eine Anzahl interessanter Orthopteren (Mantiden und Grylliden etc.) aus Afrika und Australien.

Herr Mensik berichtet schriftlich über seine entomologischen Beobachtungen in Chrudim, Böhmen. Entsprechend dem harten Winter kamen die ersten Spanner des Jahres einen Monat später als gewöhnlich. Tagfalter erschienen in normaler Anzahl, ausgenommen die Lycaenen; coridon war gar nicht zu finden, auch der Baumweißling nicht. Acherontia atropos fehlte ebenfalls, dagegen war Chaerocampa elpenor als Raupe nicht selten an Weinstock, Epilobium hirsutum und Impatiens noli tangere zu finden; es befanden sich darunter auch ganz dunkle Stücke. Von Spinnern waren die gewöhnlicheren Arten in der sonst beobachteten Zahl zu treffen, die Nonne etwas weniger zahlreich. Unter den Spannern fielen durch ihre Menge Boarmia cinctaria und Timandra amata auf, dagegen war Cheimatobia brumata dieses Jahr spärlicher vertreten.

An einem schönen Oktobertage beobachtete Herr Mensik ein Gonepteryx rhamni-Männchen bei seinen Bemühungen um ein Winterquartier. Der Falter suchte im trockenen Laube nach einer passenden Stelle, flog noch einige Male auf und ab und verschwand schließlich in dem gewählten Schlupfwinkel, wo er später noch zu finden war, flach wie die Blätter liegend.

10. Dezember. Herr Schnabel legt vor Caradrina wullschlegeli

Püng. von Zermatt; Herr Zacher Carabiden aus Chile. Vor der Eiszeit herrschten in Europa die baumbewohnenden Laufkäfer, während nach derselben und in der Jetztzeit die eigentlichen Laufkäfer vorherrschen. In N.-Amerika bis nach Mexiko fehlen die letzteren auch heute noch, während sie in Chile in großer Mannigfaltigkeit und Farbenschönheit auftreten. (Ceroglossus.)

Herr Dittrich bespricht nach Prometheus die Bekämpfung einer Lantana-Art, die auf den Hawai-Inseln die ganze einheimische Flora durch ihr üppiges Wachstum zu vernichten drohte, durch die Einführung einer Fliegenart (Agromyza). Die Larven derselben leben in Mexiko, der Heimat der Lantana, in den Samen der Pflanze. Die Fliege vermehrte sich nach der Einführung, da von dieser ihre Schmarotzer ausgeschlossen worden waren, so massenhaft, daß nach wenigen Jahren kaum eine gesunde Samenanlage mehr zu finden war. Einige für Schlesien neue Eichengallen werden vorgezeigt.

Herr Nagel spricht über seine diesjährige Reise nach Bosnien und legt eine Anzahl dort erbeuteter Falter vor.

17. Dezember. Herr Gaertner legt vor Apatura aus Sikkim und dem Amurgebiete.

Herr Schmidt (Grünberg) schreibt: Auch im Frühjahre 1909 trat die Steinobstblattwespe (Neurotoma nemoralis L.) wieder in großen Mengen auf, besonders wieder den Norden der Stadt (Revier »goldne Krone«) heimsuchend. Doch war im allgemeinen eine, wenn auch geringe Abnahme zu verzeichnen. Das mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß sich infolge sehr ungünstigen Wetters die Verwandlung der Puppe in den Imago gegen 1908 um 8—14 Tage verspätet hatte. Auch hatten die Obstgartenbesitzer z. T. auf die wiederholten Mahnungen des Herrn Schmidt hin energischere Vertilgungsmaßregeln ergriffen. (Näheres über die Biologie des Tieres: Zeitschrift f. wiss. Insektenbiologie 1909.) Die Larve der schwarzen Kirschenblattwespe (Eriocampoides limanica Retz.) war 1909 hier und in der Umgegend auf Süß- und Sauerkirschen sehr häufig. In einem

Falle fraß sie auch an Prunus spinosa. Eichenwickler und Ringelspinner traten wie in den Vorjahren im stärksten Maße auf, dagegen wurden nur wenige Nonnen und zwar später als sonst (Mitte bis Ende VIII) beobachtet. Kiefernspinner und -Schwärmer kamen nicht zu Gesicht, auch Frostspanner waren schwach vertreten. Baumweißlinge fehlten. Die Y-Eule befliegt sehr gern Centaurea rhenana und zieht dieselbe sogar dem Rotklee vor. Große Spinner von grauer Farbe werden in Grünberg mit dem Sammelnamen: Mottenscheißer bezeichnet, weil man annimmt, daß sie die Kleidermotten von sich geben. Am 6/7. 09 wurden auf den Blütendolden von Achillea Millefolium, Peucedanum Oreoselinum und Galium Mollugo die hier häufigen Cistela sulfurea sehr zahlreich gesehen, mitunter bis 15 Stück auf einer Dolde. Während aber die Tiere auf den Galium- und Peucedanum-Dolden ganz ruhig saßen, hier und da auch in copula, rannten sie auf den Dolden der Schafgarbe wie wahnsinnig planlos durcheinander, flogen ab und wieder an, um sofort wieder mit dem Rennen zu beginnen und plötzlich ohne ersichtlichen Grund wieder abzufliegen. Dieses Schauspiel wurde 1/2 Stunde lang beobachtet und blieb immer das gleiche. Es war heller Sonnenschein, heiß, aber etwas windig. Man mußte unwillkürlich an die eigentümliche Wirkung des Marum-verum-Krautes und des Baldrian auf die Katzen denken. — Am 7./5. 07 fraßen nachts 2 große Schaben den Hinterleib eines sich heftig wehrenden, eben geschlüpften ♀ Lindenschwärmers und ließen sich auch durch das Hinzutreten mit brennendem Lichte nicht stören. Eine auf Birken sehr häufige, hübsch (grün, rot, weiß) gezeichnete Wanze sitzt tagelang inmitten zahlreicher Nachkommenschaft auf einem Blatte (VIII/09). Am 4./VIII. wurde ein Zweig von Verbascum Lychnitis abgeschnitten, auf dessen Blättern unterseits große zitronengelbe Blattläuse saßen. Beim Tragen des Zweiges in verkehrter Lage (Spitze nach unten) wanderten dieselben binnen wenigen Minuten auf die nunmehr nach unten gekehrte Oberseite der Blätter.

Bericht über das Wetter in Breslau i. J. 1909.

Januar 1.—10. 1.—2. sonnig, 1. nachmittags Schnee. 3.—8. bedeckt, wärmer, 7., 8. Regen, 9., 10. heiter, 9. nachts Schnee. Eisgang. —11,1⁰ — +3,4⁰. 11.—20. wechselnd heiter und bedeckt, Regen und Schnee (12.—16.), z. T. böige Winde (14.) —2,2⁰ — +4,8⁰, 21.—31. Rauhreif und trübe (21., 22.), dann meist heiter, Schnee (30., 31.). —7,4⁰ — —3⁰.

Februar 1.—10. wechselnd sonnig und bedeckt, Schnee (1., 3., 5.—7.). —6,7⁰ — +4,6⁰, 11.—20. heiter, nur 15. und 16. trübe, Schneetreiben 15.—17., —10,3⁰ — +0,4⁰. 21.—28. meist heiter, bedeckt nur 22.—24., Schnee (23., 24.), —6⁰ — +1,3⁰.

März 1.—10. meist heiter, Schnee 2., 4., 5., 10., Regen 2. Mondhof 1. (6½ Uhr abends). —2,6⁰ — +0,7⁰. 11.—20. trübe bis 16., Schnee z. T. stark 12.—16. (große Schneemasse 16.), sonnig bis 20. —1,6 — +2,5⁰. 21.—31. meist sonnig, z. T, trübe 26., 27., Regen schwach 24., 27., Eisgang 22. 2,6⁰ — 10,4⁰.

April 1.—10. meist heiter oder schwach bedeckt, Regen 7., 9. 0⁰ — +9,9⁰. 11.—20. wechselnd trübe und heiter, Gewitter 12., Aprilwetter 13., 15., Regen 13., 14., 17., 19. 3⁰ — 12,4⁰. 21.—30. wechselnd heiter und bedeckt, mehrfach Regen und Gewitter (26., 27., 30.), z. T. schwül (26., 27.). 4,7⁰ — 17,3⁰.

Mai 1.—10. meist bedeckt und kühl, sonnig nur 8., 10., Regen 1.—5., 7., 9. 5,4⁰ — 10,7⁰. 11.—20. meist heiter, z. T. nachmittags bedeckt, ziemlich kühl, Regen, schwül (17.). 6,8⁰ — 16,6⁰. 21.—31. sonnig und kühl bis 26., bedeckt 24.—30., mit Regen 27.—29., 31. sonnig schön. 11,3⁰ — 19,8⁰.

Juni 1.—10. meist sonnig, warm, bedeckt 4. und 10., Gewitter 5., mit z. T. starkem Regen 5., 6., 10. 14,6⁰ — 20⁰. 11.—20. meist bedeckt, sonnig nur 15., 16., 18., Regen 11., 13., 14., 17., 20. 12,8⁰ — 17,6⁰. 21.—30. meist sonnig, nachmittags öfters bedeckt mit Regen oder Gewitter (24., 27., 30.). 14,4⁰ — 22,2⁰.

Juli 1.—10. vielfach trübe und + starke Regen, Gewitter 1., 6., z. T. stürmisch, sonnig nur 4., 5., z. T. 6. 14,7° — 19,4°. 11.—20. meist bedeckt und trübe, nachmittags aufhellend, sonnig nur 18., Gewitter mit Regen 11., 16., Regen 12., 14., 15., 17. 13,3° — 19,6°. 21.—31. wechselnd heiter und bedeckt, vielfach Regen (22., 30.) und Wind (21., 23.), Sturm (28.—30.). 14,3° — 20,1°.

August 1.—10. wechselnd sonnig und bedeckt, trübe, Regen 1., 2., 10., z. T. mit Gewitter, sonnig, heiß 8., 9. 14,8° — 22,7°. 11.—20. wechselnd sonnig und bedeckt, vielfach windig. Gewitter mit Regen (13., 17., 19.), z. T. schwül. 13,2° — 20,6°. 21.—31. wechselnd sonnige und bedeckte Tage, Regen (23., 27., 30., 31.). 12,1° — 21,1°.

September 1.—10. meist sonnig, schön, bedeckt nur 1. und z. T. 5. 7,5° — 18,6°. 11.—20. meist bedeckt, heiter nur 11., 18., 20., Gewitter 12., Regen 12., 15.—20. 14,6° — 16,6°. 21.—30. zuerst sonnig bis 25., dann bedeckt, Regen 29., 30. 12,1° — 17,4°.

Oktober 1.—10. sonnig, bedeckt nur 6., 9., 10., Regen 6., z. T. Nebel. 12,6° — 16,5°. 11.—20. sonnig, bedeckt nur 15., 16. 10,6° — 15°. 21.—31. wechselnd sonnig und bedeckt, früh Nebel 21., Regen 25. 5° — 11,6°.

November 1.—10. bedeckt, z. T. trübe, sonnig nur 10., Regen 2.—5., 8., 9., Graupeln 4. 3,6° — 10,1°. 11.—20. trübe, sonnig nur 14., Nebelregen 11., 12., 15., 16., Schnee 12., 18.—20., Sturm mit Regen 13. (18. in Berlin Schneesturm). —1,2° — +4,6°. 21.—30. meist bedeckt, trübe; sonnig z. T. 24., 26., 28., 30., Schnee 20.—22., 26., Regen 29. Oder steht 26. —3,8° — +4,6°.

Dezember 1.—10. meist bedeckt, trübe, sonnig z. T. 1., 5., 6., 8. Regen 1., 3., 5., 7., 9. Schnee 9. Starker Barometersturz 2. 1,2° — 7,8°. 11.—20. meist bedeckt und trübe; sonnig 15., 17., 18. Rauhreif 16., 17. Regen 20. —4,6° — +3,4°. 21.—31. meist bedeckt und trübe, sonnig 21., 28. Regen 24., 27., 29. Schnee 29., 30. —1,2° — +8°.

Graf von Matuschka.

Nachruf.

Graf Victor von Matuschka, Freiherr von Toppolczan und Spaetgen, geboren am 13. Juni 1825, besuchte das Kgl. Matthiasgymnasium zu Breslau, studierte Jura und Cameralia an der Universität Breslau und Forstwissenschaften auf der Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde und bestand 1849 das Oberförster-Examen. Von 1849 ab verwaltete er die Forstassessorstelle an der Regierung zu Düsseldorf, wurde 1851 als Oberförster nach Schleusingen-Neundorf (Bez. Erfurt), 1855 als solcher nach Schöneiche (Bez. Breslau) versetzt und trat 1863 als Forstinspektor in das Regierungs-Kollegium zu Oppeln ein. Im Jahre 1867 zum Titular-Forstmeister, 1869 zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräte befördert, war er 1869 und 1870 auch Mitglied der Forst-Ober-Examinationskommission zu Berlin. Im Frühjahr 1873 an die Kgl. Finanzdirektion zu Hannover berufen, schied er, ohne diese Stelle anzutreten, aus dem Staatsdienste. Im gleichen Jahre wurde er in das Preußische Abgeordnetenhaus gewählt und vertrat hier als Mitglied der Zentrumspartei ununterbrochen den Wahlkreis Oppeln 2 (Stadt und Land) bis zum Jahre 1893. Ohne vorhergegangene Krankheit verschied er am 7. Juli 1909 sanft durch Herzschlag.

Als Ehrenmitglied des Malteserordens verwaltete er lange Jahre hindurch in dem Vereine der Schlesischen Malteserritter das Ehrenamt des Schatzmeisters und entfaltete hier wie in anderen Ehrenämtern eine äußerst selbstlose Tätigkeit, die ihm allseitige Liebe verschaffte.

Für die Entomologie wurde der Heimgegangene durch seinen Lehrer Ratzeburg gewonnen, der von 1830 ab an der Forstakademie in Neustadt-Eberswalde seine ruhmvolle Tätigkeit entwickelte und von dessen Lehrmethode der Verstorbene im hohen Alter gern erzählte. Besonders interessierte er sich für die Käfer und brachte im Laufe der Jahre eine stattliche Sammlung zusammen, welche von den Hinterbliebenen nach seinem Tode dem zool. Museum der hiesigen Universität geschenkt wurde.

Unserm Verein gehörte er von 1853 ununterbrochen bis zu seinem Tode an. Nachdem er seit 1893 nicht mehr Landtagsabgeordneter war und infolgedessen regelmäßig in Breslau weilte, versäumte er selten eine Vereinssitzung und erfreute uns oft durch Mitteilungen und durch Vorlegen von seltenen Arten. Seine Rückkehr aus Belgien, wo er gewöhnlich die Sommermonate zubrachte, wurde im Vereine stets mit Ungeduld erwartet, denn er hatte sich durch sein mildes, gleichmäßiges Wesen, durch seine Freundlichkeit und sein Wissen alle Vereinsgenossen zu Freunden gemacht und mehr als einer benutzte irgend eine Gelegenheit ihn auch zu Hause aufzusuchen und ein Stündchen mit ihm zu plaudern. Wenn er einmal in der Sitzung fehlte, was in den letzten Jahren infolge zunehmender Kränklichkeit öfters der Fall war, lautete gewiß eine der ersten Fragen eines jeden Neuankommenden: Ist der Herr Graf krank? Und der Verein kann mit Stolz sagen, daß seine Liebe reiche Erwiderung fand. Seiner Zuneigung für den Verein gab der nunmehr Verstorbene den schönsten Ausdruck dadurch, daß er ihm im Jahre 1907 seine reichhaltige entomologische Bibliothek zum Geschenk machte. Für die Mitglieder, welche den Verewigten kannten und liebten, bedurfte es keines solchen Erinnerungszeichens; durch die mit seinem Namen bezeichneten Werke wird er aber auch den späteren Mitgliedern des Vereins in steter treuer Erinnerung bleiben.

R. Dittrich.

Professor Dr. Gustav Kraatz †.

Nachruf.

Gustav Kraatz geboren in Berlin am 13. März 1831 als Abkömmling einer alten geachteten Berliner Familie von gutem Wohlstande, besuchte zuerst die Klippschule von Dr. Bartels in der Scharrnstraße, trat mit 12½ Jahren in die Oberquarta des Köllnischen Gymnasiums ein und bestand am 23. September 1849 das Abiturienten-Examen. Er bezog die Universität Berlin als Student der Jurisprudenz, ging im 2ten Semester nach Bonn, im 3ten nach Heidelberg und kehrte dann wieder nach Berlin zurück, wo er im 7ten Semester sich für das Studium der Zoologie entschied und bis Wintersemester 1855/56 verblieb. Am 25. Mai 1856 wurde er auf Grund seiner Arbeit: Genera Aleocharinorum zum Doktor in Jena promoviert.

Schon früh regte sich in dem Knaben der Trieb zum Sammeln, der vom Vater begünstigt, auf vielen kleinen Ausflügen in der Umgegend Berlins sich betätigen konnte und sich zuerst auf Käfer und Heuschrecken, dann auf erstere allein erstreckte. Auch kleine Käufe von Käfern und entomologischen Büchern wurden gemacht und alle Erwerbungen sorgfältig in ein Tagebuch eingetragen. Als 13jähriger wurde Kraatz mit Dr. C. A. Dohrn bekannt, der sich seiner sofort warm annahm und ihm manche kleine Sammlung schenkte. Mit 15 Jahren tritt er mit Kiesenwetter in Verbindung, gab als Primaner eine Aufzählung von Myrmecophilen, sowie eine Arbeit über die Colon-Arten heraus und besaß als junger Student eine Sammlung von 4200 Arten. In Bonn und Heidelberg wurden die Umgegenden fleißig durchforscht, auch Reisen in die Schweiz und 1856 nach Österreich-Ungarn und zur Naturforscher-Versammlung in Wien gemacht, wie er denn von da an als »Vereinsmensch ersten Ranges«[1]) selten eine solche Versammlung versäumte.

[1]) Walter Horn: Professor Dr. Gustav Kraatz. Ein Beitrag zur Geschichte der systematischen Entomologie. Gewidmet von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft Berlin 1906.

Gemütliche Zusammenkünfte der Berliner Entomologen leiteten die im Herbst (9. 10. 56) erfolgte Gründung des Berliner Entomologischen Vereins ein, dessen erster Vorsitzender Kraatz trotz seiner Jugend wurde. Am 12. November 1857 erschien das 1te Heft der Zeitschrift des Vereins.

1858 reiste Kraatz zum ersten Male nach Paris, dessen reiche öffentliche und private Sammlungen ihn schon immer angezogen hatten; auch konnte er seiner Neigung, seltene Werke zu erwerben, bei den fliegenden Buchhändlern am Seine-Quai und im Quartier latin gerecht werden. Hier wurde er wohl mit allen damaligen großen französischen Entomologen bekannt. Sein entomologischer Verkehr, der vorher schon sehr groß gewesen war und sich auf die deutschen, österreichisch-ungarischen und russischen Entomologen erstreckt hatte, wuchs dadurch außerordentlich an und es ist die unten zitierte Schrift[1]) zu Ehren des 50jährigen Doktor-Jubiläums von Kraatz höchst interessant zu lesen für jeden, der mit der Geschichte der Entomologie des vorigen Jahrhunderts und den großen Namen dieser Zeit einigermaßen vertraut ist, denn man vermißt wohl keinen dieser Namen unter dem Bekanntenkreise von Kraatz. Mit einer der Pariser Reisen verband sich eine entomologische Sammelreise in die Ostpyrenäen. In den folgenden Jahren wird Athen, Konstantinopel (1868), Italien (1871) besucht.

Riesig war die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit, wie ein Blick auf die lange Reihe von Veröffentlichungen erweist (1393 Nummern).[1]) Seine Lieblingsfamilien waren zuerst die Staphyliniden, dann die Tenebrioniden.

Seine Arbeiten über die meist kleinen Staphyliniden sind um so bewundernswerter, weil Kraatz von Jugend an auf dem rechten Auge blind war — was er merkwürdiger Weise erst 1856 zufällig bemerkte. Dazu erlitt er 1871 durch einen Selterflaschenpfropfen eine Verletzung des linken Auges, welche die Sehfähigkeit beeinträchtigte, aber doch noch das Arbeiten mit der Lupe gestattete. Erst seit 1900 nahm die Sehkraft des linken Auges erheblich ab, bis Kraatz endlich nur noch Schatten und Umrisse sah, — ein schweres Schicksal, das er mit großer Geduld trug.

Im Juli 1905 wurde Kraatz vom preußischen Kultus-Ministerium der Professortitel in Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft verlieren.

Die letzten Lebensjahre waren durch Krankheit sehr getrübt, nur abends verließ er das Bett, um seinen Stammtisch bei Siechen aufzusuchen oder in die Sitzungen der deutschen entomologischen Gesellschaft zu gehen; zuletzt konnte er Monate lang nicht aufstehen. Am 2. November 1909 ist er sanft entschlafen. Die Leiche wurde in das Krematorium in Hamburg gebracht. Die Aschenurne soll nach dem Wunsche des Dahingeschiedenen im deutschen Entomologischen National-Museum auf dem Staphylinen-Schrank aufgestellt werden.[2])

Seit 1871 hat Kraatz für die Gründung des Deutschen Entomologischen National-Museums gewirkt, dem er 1904 zunächst ein provisorisches Heim gegeben hat. Dadurch, daß er diesem Museum außer seiner reichen Sammlung und seiner wertvollen Bibliothek auch sein ganzes Vermögen vermachte, hat er die Erfüllung seines Lieblingswunsches, dem Museum auch ein würdiges Gebäude zu schaffen, der Verwirklichung näher gebracht. Mit Recht sagt Herr W. Horn[2]) p. 111 der Deutschen entomol. Zeitschrift: »Noch nie hat ein Entomologe der Welt sich ein gleich großes Denkmal gesetzt.«

Zum Ehrenmitgliede unseres Vereins wurde Dr. Kraatz auf Antrag des Herrn Rektor Letzner am 7. Oktober 1881 aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Berliner Entomologischen Vereins auf Grund seiner hervorragenden Verdienste um die Entomologie ernannt. Persönlich nahe gestanden haben dem Verstorbenen von unseren Vereinsmitgliedern die Herren Letzner, von Bodemeyer, von Homeyer und Gerhardt.

R. Dittrich.

---

[2]) Deutsche entom. Zeitschrift Jahrgang 1910 Heft I pag. 109—112.

Kassenbericht für 1909.

Kassenbestand Ende 1908			120 Mk. 71 Pf.
Einnahmen:			
1) an Mitgliederbeiträgen	248 Mk. 42 Pf.		
2) an Zinsen	5 „ 94 „		
3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	30 „ 27 „	=	284 „ 63 „
		Summa	405 Mk. 34 Pf.
Ausgaben:			
1) an Druckkosten für das Jahresheft I 1908	211 Mk. 83 Pf.		
2) Feuer-Versicherungs-Prämie	3 „ 90 „		
3) für Beheizung des Vereinslokals und an Standgeld für die Schränke	64 „ — „		
4) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	81 „ 47 „	=	361 „ 20 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1909			44 Mk. 14 Pf.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg, Nunnenbeckstr. 19.
Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.
Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.
O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.
Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.
H. Friese, Dr. phil. in Schwerin (Mecklenburg).
G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.
Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.
Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/o.
Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.
Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.
Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.
P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).
Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat a. D. in Aachen.
Ganglbauer, L., Direktor am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Villefranche (Rhône) Station Viticole et de Pathologie Végétale.

Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Breslau IX, Göppertstr. 6,8 pt.

Standfuß, Professor Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich.

Pfankuch, Lehrer in Bremen, Rheinstr. 73.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Auras, Lehrer, Groß-Peterwitz Kr. Trebnitz. Col.
3. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
4. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstr. 3. Dipt.
5. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
6. Benner, Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule in Hirschberg i. Schles., Bergstr. 12 II. Lep.
7. Berger, Kaufmann, Breslau II, Claassenstr. 1. Lep.
8. Borkenhagen, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Auenstrasse 17. Lep.
9. Cohrs, Ober-Postassistent in Oederan, Sachsen. Hym.
10. Czaya, Fr., Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 4. Lep.
11. Czaya, Curt, Dr. jur., Referendar in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
12. Dittrich, Rudolf, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstr. 34 II. Hym. Vereinsschriftführer.
13. Drechsler, Dr. phil., Gymnasialdirektor in Zabrze O/S. Col.
14. Duda, Dr. med., Kreisarzt in Nimptsch. Dipt.
15. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
16. Fein, Geh. Baurat a. D. in Köln, Bremerstr. 10. Col.

17. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
18. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
19. Gaertner, A., Partikulier in Breslau V, Victoriastr. 16. Lep.
20. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.
21. Görlich, Rentier, Steglitz bei Berlin, Feuerbachstr. 17 II. Col.
22. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
23. Graumüller, Lehrer in Deutsch-Tschammendorf Post Prieborn Kreis Strehlen. Lep.
24. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Wilhelmstraße 12. Lep.
25. Gruhl, stud. rer. nat., Breslau I, Garvestr. 2 a.
26. Hanke, Königl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
27. Hentschel, Lehrer in Bielschowitz Kr. Zabrze O/S., Schule I. Lep.
28. Herzig, Joh., Civil-Ingenieur, Stuttgart, Seestr. 68.
29. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. botanischen Museum, Steglitz bei Berlin, Grunewaldstr. 27.
30. Hirschwälder, Lehrer in Breslau X, Friedensburgstr. 4. Lep.
31. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25 a. Lep.
32. Hoyer, Städtischer Tierarzt in Breslau, Bärenstr. 21. Col.
33. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
34. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
35. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
36. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr. 5. Col. Vorsitzender.
37. Kletke, Erich, Apotheker in Görlitz. Lep.
38. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
39. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
40. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XVI, Parkstr. 15.
41. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10 II. Bot. Col.

42. Latussek, Lehrer an der Präparanden-Anstalt in Breslau IX, Kl. Scheitnigerstr. 3. Lep.
43. Linack, Eisenbahn-Bauinspektor, Breslau XVI, Sternstraße 100. Lep.
44. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
45. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
46. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schl., Bergstr. 3. Lep. Orth.
47. Mensik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
48. Müller, Oberförster in Tscherbeney bei Kudowa. Lep.
49. Nagel, Paul, Rektor in Breslau II, Lohestr. 22/24. Lep. Bücherwart.
50. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
51. »Oberschlesien«, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
52. Pax, Dr. phil., Breslau IX, Göppertstr. 6, 8 pt. Lep.
53. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
54. Pietsch, Zollinspektor in Habelschwerdt. Col.
55. Rehfeldt, Oberst in Wilmersdorf bei Berlin I, Prinz-Regentenstr. 8. Lep.
56. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung für das . . . . in Hirschberg i. Schles.
57. Rinke, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Lehmdamm 70. Lep.
58. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 7 III. Col.
59. Sájo, Karl, Professor in Örszentmiklós bei Gödöllö in Ungarn. Col. Hym. Hem.
60. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
61. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
62. Schnabl, Dr. med. in Warschau, Krakauer Vorstadt 59. Dipt.
63. Scholz, Eduard, Lehrer in Königshütte O/S., Scharnhorststraße 5 II. Col. Hym.
64. Scholz, Richard, Rektor in Liegnitz. Col.
65. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring 4. Col.

66. Schumann, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau VI, Gabitzstr. 107. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
67. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Neue Goldbergerstr. 20^{II}. Col.
68. Stanke, Baumschulenbesitzer in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.
69. Stephan, J., Lehrer in Seitenberg bei Landeck. Lep.
70. Stertz, Kaufmann in Breslau XIII, Hohenzollernstr. 75. Lep.
71. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
72. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch-Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
73. v. Varendorff, Landrichter in Hirschberg i. Schles., Wilhelmstr. 9. Col.
74. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Hedwigstr. 31.
75. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 189. Lep.
76. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
77. Wohnig, Obergärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
78. Wolf, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau, Margaretenstr. 20. Lep.
79. Zacher, Dr. phil., Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut der Universität in Breslau IX, Göppertstr. 6/8. Col. Orth.
80. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38^{II}.
81. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Inhalt.

Abhandlungen.





Neuheiten der schlesischen Käferfauna
aus dem Jahre 1909.

Von **J. Gerhardt.**

Gb. = Gabriel, Generalmajor z. D., Neisse. G. = Gerhardt, Oberlehrer a. D., Liegnitz. a. = Aberration. v. = Varietät.

Carabus auronitens a. perviridis Rttr. Riesengeb. (G.). — C. nitens a. subnitens Rttr. Aufstieg zum Gröditzberge (G.). — C. cancellatus v. carinatus Charp. Liegnitz 1 Stck. (G.).

1. Notiophilus hypocrita Putz., laticollis Petri. Rttr. Riesengeb. (G.), S. O.-Sudeten (Gb.).

Bembidion striatum a. nigrescens Schilsky. Liegnitz (G.). — B. lampros a. coeruleotinctum Rttr. Schön blau. Zieml. s. — B. lampros a. nigroaeneum Gerh. Häufiger als vorige a. — B. punctulatum a. Lutzi Rttr., n. s. mit der Stammform. — B. bipunctatum a. obscurum Gerh. Dunkelbraun, dunkelblau o. ganz schwarz n. s.

2. Bembidium viridimicans K. Dan. In Paskau von Reitter an dunklen Orten gef.

3. Tachys sexstriatus Duft. Als sp. pr. von 4-signatus zu trennen und Fundorte genauer festzustellen. Nach Reitter in Schlesien an Flußufern zwischen Steingerölle n. s.

4. Trechus bescidicus Rttr. An kleinen Wasserrieseln und unter Moos. Beskiden (Fauna germ. Rttr. 130).

5. Patrobus septentrionis Dej. In Schlesien (Fauna germ. Rttr. 133).

6. Chlaenius festivus Fbr. Nach Reitter (Fauna germ. 187) in Ostschlesien.

Acupalpus dorsalis a. maculatus Schaum. Liegnitz s. (G.).

7. Amara Schimperi Wencker. In Schlesien (Rttr. Fauna germ. 161).

8. Aptinus bombarda Illig. In den mährisch-schlesischen Beskiden und Sudeten. (Rttr. Fauna germ. 200).

Hydroporus unistriatus a. subrufulus O. Schneider. Ich zähle dahin Liegnitzer Stücke mit oberseits feiner und dichter Punktierung und düster rötlicher Färbung. s. — H. geminus a. dorsalis Gerh. Basis der Decken schmal dunkel, eine große Dorsalmakel, die nach keiner Richtung sich zackig erweitert, ebenfalls dunkel. Liegnitz. s. — H. planus v. pallescens Seidl. Liegnitz s.

Rhantus notatus v. ♀ vermicularis Fauv. Liegnitz n. s. — Rh. exoletus v. insolutus Aubé. Liegnitz ss. (G.).

Anthobium primulae a. rufipenne Gerh. Schwarz, nur die Decken einfarbig rotgelb. Kaltwasser Kr. Lüben. 1 Stck.

9. Porrhodites fenestralis Zett. An der Wölfel in 2 Ex. gefunden (Gb.).

10. Deliphrum algidum Er. Ebenfalls an der Wölfel. 1 Stck. (Gb.).

Planeustomus palpalis v. alutaceus Gerh. Die Decken der ganzen Länge nach deutlich chagriniert. Gewöhnliche Stücke nur hinten mit deutlichem Chagrin. Schwarzwasserbruch bei Liegnitz. ss.

Thinobius longipennis v. pusillimus Heer. Fast ebenso hfg. als die Stammform. Liegnitz, besonders im Katzbachanspülicht.

Oxyporus maxillosus a. signatus Gerh. Hinterrand des 5. und 6. Dorsalsegments mit einem schmalen Saum regelmäßig senkrecht gestellter zierlicher schwarzer deutlich durchscheinender kurzer Striche. Bei der Stammform sind diese Striche gelb. Liegnitz s.

Stenus impressus v. insulcatus Gerh. Halsschild ohne Mittelfurche. ss. Vorgebirge (G.).

Medon brunneus a. nigricans Gerh. Kopf und Halsschild fast schwarz. Heßberge, 10. 1 Stck. Hierher auch M. piceus der Letznerschen Coll.

Philonthus concinnus a. ochripennis Gerh. Decken fahlgelb. ss. Liegnitz (G.). — Ph. sanguinolentus a. contaminatus Grav. Liegnitz (G.). — Ph. discoideus a. rufipennis Gerh. Flügeldecken einfarbig gelb. 2 Stck. Liegnitz (G.). — Ph. quisquilius m. opacus Gerh. Decken matt. Liegnitz ss. (G.).

11. Hypocyptus apicalis Bris. Neisse. 1 Stck. 9. (Gb.).

Bryaxis longicornis a. nigripennis Gerh. Decken schwarz. 1 Stck. Liegnitz (G.).

Stenichnus collaris a. rufescens Gerh. Der ganze Käfer rot, aber erhärtet, nur 2 Stck. Liegnitz (G.). — St. collaris a. tomentosus Gerh. Hinterbrust eines ♂ sehr dicht weiß behaart. Liegnitz (G.).

Liodes dubia a. rufipennis Payk., v. consobrina Sahlb., a. longipes Schmidt, a. bicolor Schmidt. Alle 4 Aberr. bei Liegnitz u. a. O. n. s.

Ochtebius marinus v. pallidipennis Lap. In der Kletteschen Sammlung 1 schles. Stück. — O. marinus a. deletus Rey. 3 Stck. a. d. Katzbach bei Liegnitz (G.).

Cercyon flavipes v. marginellus Payk. Wie die Stammform hfg.

Atomaria ruficornis v. nigricornis Gabr. ss. Neisse (Gb.), Liegnitz (G.). — A. ruficornis m. opaca Gerh. Decken matt. Liegnitz s.

Aphidecta obliteratus a. suturalis Gabr. Die Aberr. hat breiten schwarzen Natstreifen, normale Stücke haben entweder keinen oder einen nur schwach angedeuteten.

12. Scymnus rufipes F. Bei Vorderheide in 1 Stck. (G.).

Coccidula rufa a. plagiata Gerh. Das Dorsum jeder Decke mit einem 3/4 der Länge einnehmenden dunklen Streifen. Jakobsdorfer See. 1 Stck.

Attagenus piceus a. sordidus Heer. 2 Stck. von Liegnitz. Der Catalog von 1906 zieht diese Aberr. zur Stammform, hat dagegen eine Var. megatoma, deren Beschreibung ich nicht kenne. Bose zieht seinen piceus mit megatoma zusammen.

Anthrenus verbasci v. nebulosus Rttr. In Liegnitz an der Promenade auf blühender Tamariske s. (G.).

Leptura rubra v. maculiceps Gabr. Scheitel mit zwei roten Fleckenpunkten. Fast häufiger als die Stammform. (Gb. G.) —

L. attenuata v. brunnescens Balbi ss., v. imperfecta Gerh. Die schwarzen Querbinden erreichen weder Nat noch Außenrand. Nicht s. — L. attenuata a. maculicollis Gabr. Vorderdecken des Halsschildes mit einer roten Makel, die bei v. brunnescens verlängert ist. Nicht s.

Clytanthus sartor v. griseus Gabr. Die weiße Behaarung der Decken ist so dicht, daß unter ihr die weiße Bindenzeichnung nur wenig hervortritt. 1 Stck. Neisse (Gb.).

Melasoma aenea a. discolor Gerh. Ein schles. Stück aus der Sammlung des verstorbenen Selinke. Unterseite metallisch gelbgrün, Kopf, Halsschild und das vordere Drittel der Decken gesättigt grün, ein sehr schmaler Hinterrand des Halsschildes, das Schildchen und die hinteren $^2/_3$ der Decken kupferig metallisch, einzelne Flecken dazwischen grün, Fühler schwarz, ihre ersten Glieder rotbraun, Taster schwarz, Hinterschenkel gräulich, sonst die Beine schwarz metallisch.

Phytonomus punctatus v. lineellus Gerh. Die Nat und zwei Interstitien jeder Flügeldecke weißlich beschuppt. Liegnitz 1 Stck.

Apion loti a. brunneirostre Gerh. s. Rüssel braun. Liegnitz (G.).

Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer aus dem Jahre 1909.

Von **J. Gerhardt.**

Trechus rubens Fbr. Auf einer Wiese bei Neisse (Gabr.).

Acupalpus exiguus a. dubius Schilsky. Hat nie vertiefte Nat an der Basis der Decken, gehört also nicht zu A. luteatus, wie früher angenommen wurde.

Micropeplus tesserula. Isergeb. 8 (v. Varendorff).

Bryoporus cernuus Grav. Ellguth 5. (Gb.).

Bryocharis inclinans Grav. An der Wölfel (Gb.).

Tachyporus hypnorum a. armeniacus Kol. Bei Neisse in einem verpilzten Baumstumpf (Gb.).

Atheta luridipennis Mannh. Neisse und A. arcana Er. Glatzer Geb. (Gb.).

Bythinus macropalpus Aubé. Ellguth (Gb.).

Liodes silesiaca Kr. Isergeb. (v. Varend.).

Meligethes ovatus Sturm. Neisse (Gb.).

Cryptophagus quercinus Kr. Neisse (Gb.).

Cis alni Gyll. dto.

Anthrenus verbasi L. Liegnitzer Promenade auf blühenden Sträuchern n. s., namentlich auf Tamarinde und Jasmin. 6. (G.). Bisher übersehen.

Adrastus limbatus Fbr. Lambsdorfer Schießplatz an Getreideähren hfg. (Gb.).

Athous mutilatus Rosenh. Schweinsdorf (Gb.), Altvater (Dr. Marx).

Gastrallus immarginatus Müll. Neisse (Gb.).

Caenocara subglobosa Muls. Neisse (Gb.).

Mantura rustica. Ellguth 5. (Gb.).

Nachtrag.

Die hierunter aufgeführten Neuheiten sind zumeist dem Verzeichnis der Käfer Deutschlands von Schilsky entnommen. Angaben über spezielle Fundorte sind späterer Forschung vorbehalten. Durch (Kf. D.) ist auf sie hingewiesen. Ihre Veröffentlichung konnte leider erst nach Drucklegung meiner III. Auflage des Verzeichnisses der Käfer Schlesiens erfolgen.

Cicindela hybrida a. bipunctata Letzn. und a. virescens Letzn. (Kf. D.)

Calosoma inquisitor v. cupreum Motsch. (Kf. D.)

Carabus coriaceus v. rugifer Kr. (Kf. D.) C. convexus a. simplicipennis Dej. (Kf. D.) C. Linnei a. bescidensis Rttr. (Kf. D.)

Badister sodalis v. dorsiger Dft. (Kf. D.)

Amara tricuspidata a. lepidula Letzn. (Kf. D.)

Stenus Erichsoni v. Ludyi Fauv. (Kf. D.)

Quedius maurus v. pyropterus Epp. (Kf. D.)

Tachyporus obtusus v. nitidicollis Steph. (Kf. D.)

Atemeles paradoxus a. acuticollis Wassm. (Kf. D.)

Hygropora cunctans v. nigripes Thoms. (Kf. D.)

Liodes dubia v. subglobosa Rttr. (Kf. D.)

Hydraena gracilis v. obscuripes Gerh. Schenkel, zuweilen auch die Schienen schwarz.

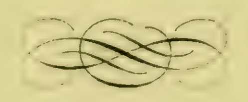
Dasytes plumbeus v. nigrofemoratus Schilsky. (Kf. D.) Besonders unter ♀ n. s. (Gerh.).

Dolichosoma lineare a. coerulescens Schilsky (Kf. D.). Auch diese Aberr. ist überall n. s. (Gerh.).

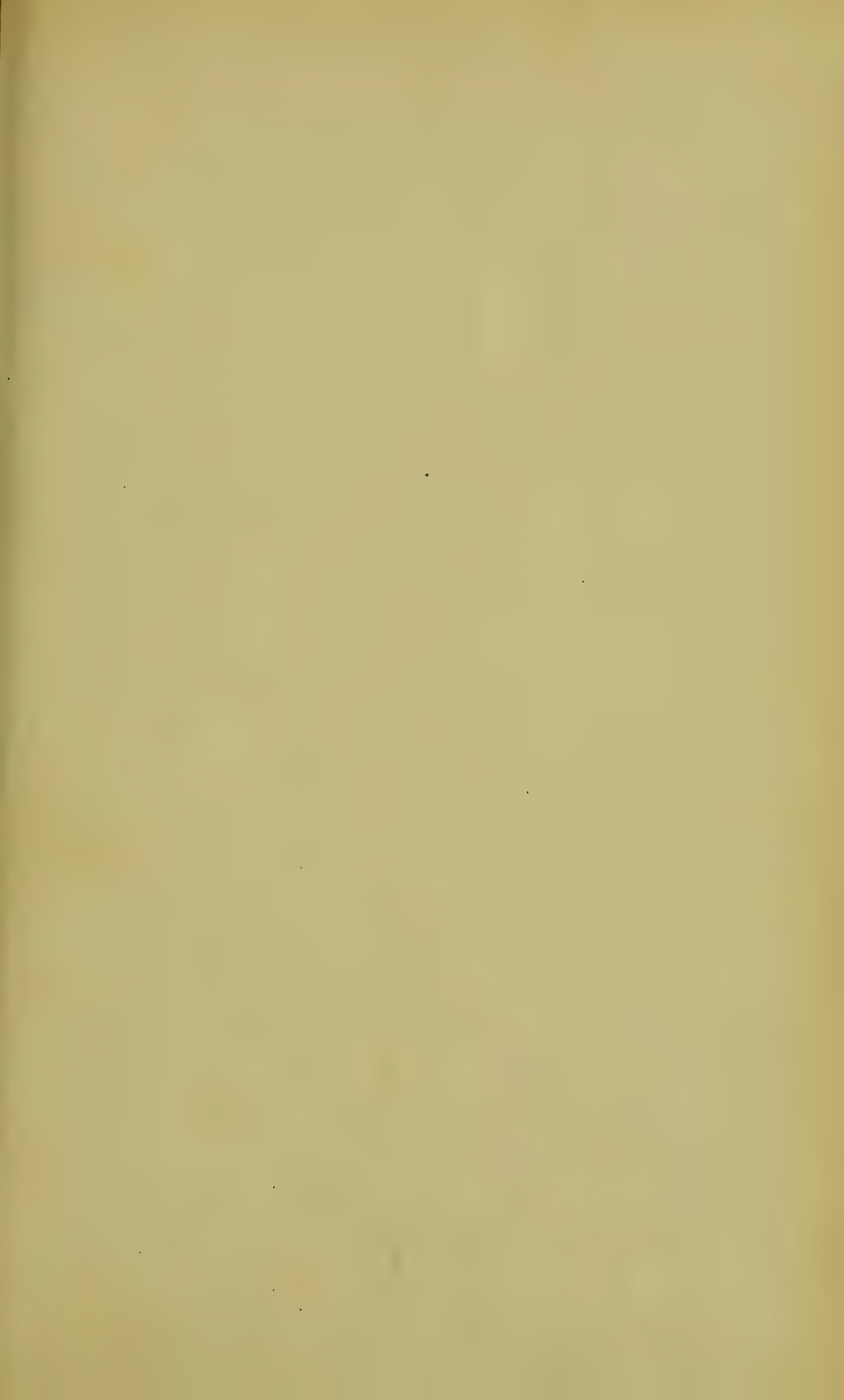
1. Cis reflexicollis Abeille. Beskiden (Kf. D.).

Lycoperdina succincta a. fasciata Fbr. (Kf. D.)
Cynegetis impunctata a. 8-punctata Schneid. (Kf. D.)
Coccinella 10-punctata a. thoracica Schneid. (Kf. D.)
Anthrenus scrophulariae v. gravidus Küst. (Kf. D.)
2. Hypnoidus flavipes Aubé. Von Reitter an der Ostrawitza gesammelt.
3. Hapalus analis Schaum. (Kf. D.)
4. Abdera 4-fasciata Curt. Seit 1829 schlesisch.
Evodinus clathratus a. signatus Pz. (Kf. D.)
Leptura 6-guttata a. exclamationis Fbr. (Kf. D.)
Leptura dubia a. chamomillae Fbr. (Kf. D.)
Leptura revestita a. rubra Geoffr. (Kf. D.)
5. Clytanthus ruficornis Oliv. (Kf. D.)
Clytus tropicus m. Kelchi Bach. (Kf. D.)
Cryptocephalus sericeus a. purpurascens Weise und a. violaceus Weise. (Kf. D.)
Melasoma aenea a. bicolor Schilsky. (Kf. D.)
Chalcoides lamina a. cuprea Weise. (Kf. D.)
Chrysomela geminata a. nigra Weise. (Kf. D.)
Psylliodes picina a. bicolor Gerh. Halsschild rot.
Cassida vibex a. pannonica Sffr. (Kf. D.)
Polydrosus impar a. vranicensis Rttr. (Kf. D.)
Phyllobius oblongus a mandibularis Gerh. Mandibeln sehr stark vorragend, in der Mitte stark gezähnt, der Zahn grade nach innen gerichtet. Mandibelspitze stark nach innen gekrümmt und scharf zugespitzt.
Alophus triguttatus a. uniformis Rttr. Beskiden. (Kf. D.)
Dorytomus taeniatus v. rectirostris Faust. Meist ♀. (Gerh.)
Dorytomus dorsalis a. Linnei Faust und a. nigifrons Faust. (Kf. D.)
6. Sibinia fugax Germ. (Kf. D.)
Nanophyes marmoratus a. angustiformis Bach. (Kf. D.)
7. Apion elongatulum Desbr. Altheide n. s. auf Genista pilosa. (Kf. D.)
Apion dispar a. viridescens Gerh. Decken grünlich. Liegnitz.
Apion ervi a. ♂ Schilskyi Gerh. Fühlerglied 1 oder 1 und 2 gelb, die übrigen schwarz. — Und ♂ a. nigroclavatum Gerh. Nur die Keule dunkel. Beide ss. Liegnitz.

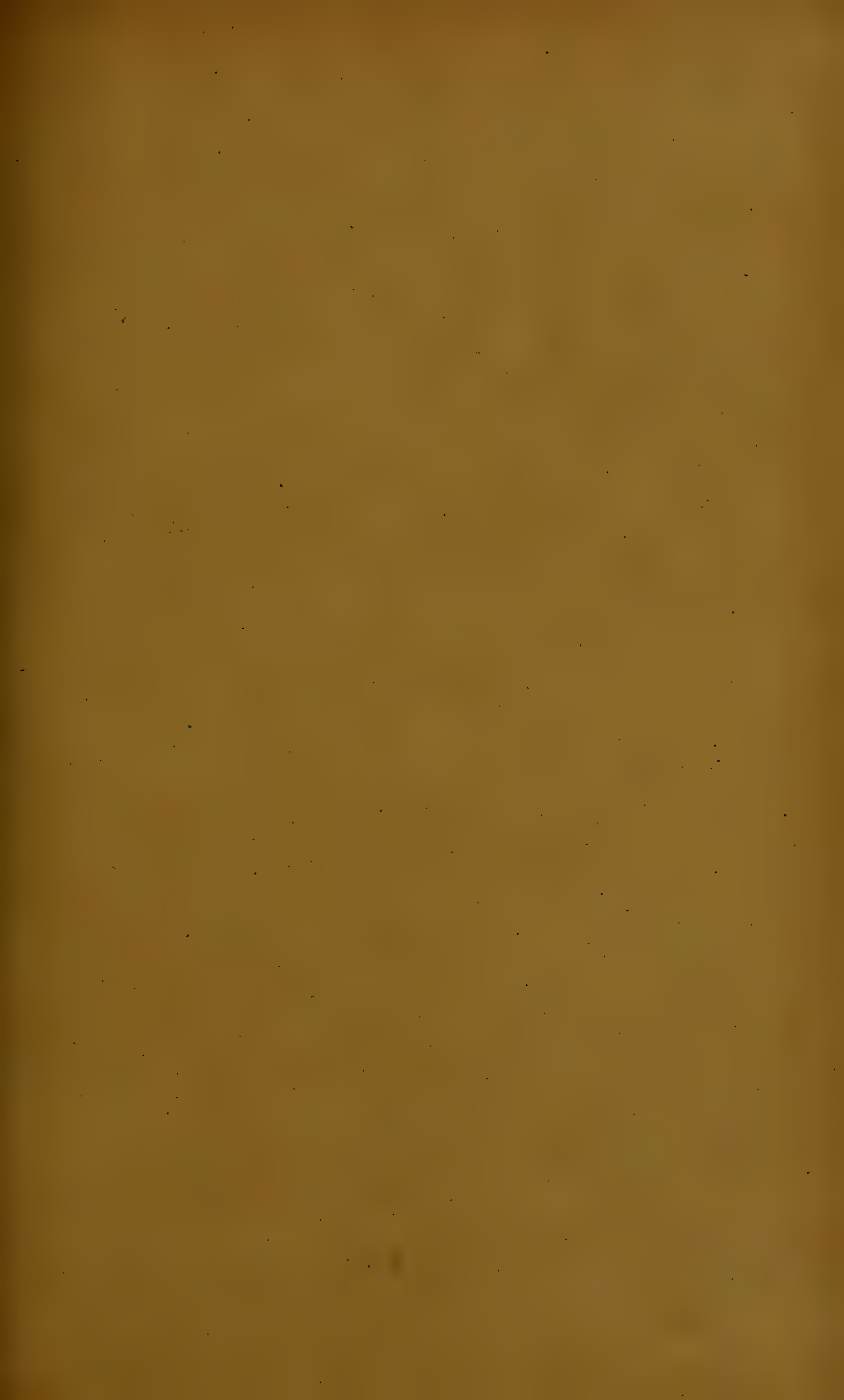
8. Apion intermedium Epp. Beskiden. (Kf. D.)
   Apoderus coryli a. nigricollis Esch. (Kf. D.)
   Aphodius fimetarius a. bicolor Geoffr. (Kf. D.)
   Aphodius merdarius a. icterus Laich. (Kf. D.)
   Geotrupes vernalis a. obscurus Muls. (Kf. D.)
9. Trichius zonatus Germ. Beskiden s. (Rttr.). Dafür ist T. abdominalis als schlesisch zu kassieren.



O. Opitz'sche Buchdruckerei, Namslau.

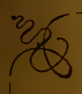
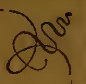






Inhalt.

Das Vereinslokal ist verlegt worden nach
Schlöffel's Restaurant, Ketzerberg 10 I.

Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

4. Heft.

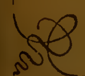
Ausgegeben am Montag, den 9. Oktober 1911.

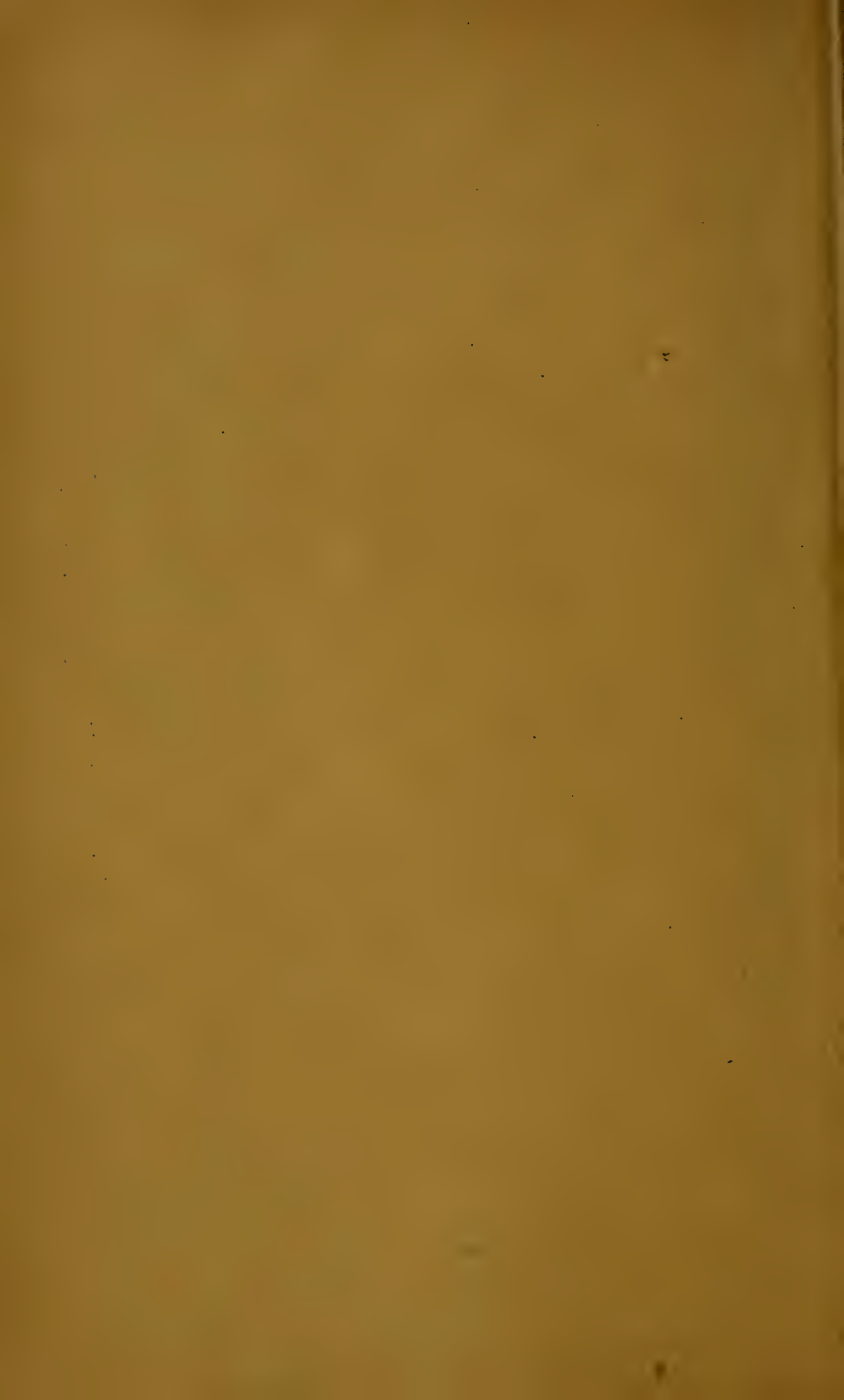
BRESLAU. 1911.

In Kommission

bei

Maruschke & Berendt.



Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

4. Heft.

Ausgegeben am Montag, den 9. Oktober 1911.

BRESLAU. 1911.

In Kommission
bei
Maruschke & Berendt.



Vereinsnachrichten.





Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1910.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 44 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 14. Januar. 96 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 3 Ehrenmitglieder, 20 korrespondierende und 79 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein sein Ehrenmitglied, Herrn Dr. med. Koch Nürnberg und die ordentlichen Mitglieder, Herrn Lehrer Schreiber in Neusalz a. O. und Herrn Rechnungsrat Langner Breslau, ausgetreten sind Herr Gymnasiallehrer Czeczatka und Herr Provinzialsekretär Thilo hier; dagegen traten ein die Herren Gymnasialdirektor Dr. Drechsler in Zabrze O/S., Lehrer Graumüller in Tschammendorf, Lehrer Hirschwälder, Präparandenlehrer Latussek hier, Lehrer Auras in Gr.-Peterwitz und Apotheker Nitsche in Neisse.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 2 Ehren-, 20 korrespondierende und 79 ordentliche Mitglieder.

Als Geschenke erhielt der Verein für seine Bücherei:

Strobl, Die Dipteren von Steiermark, 2. Nachtrag, vom Verfasser;

R. Dittrich und H. Schmidt, Nachtrag zu dem Verzeichnis der schlesischen Gallen, vom Herrn Schriftführer;

Gerhardt, Verzeichnis der Käfer Schlesiens, ein Exemplar vom Verfasser und eins von dem Herrn Vorsitzenden;

Zacher, Beiträge zur Revision der Dermapteren, Dissertationsschrift vom Verfasser;

schließlich eine Anzahl Sonderabdrücke aus entomologischen Zeitschriften, von den Verfassern.

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener " "
3) Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie,
4) Daniel, Münchener koleopterologische Zeitschrift,
5) Schmiedeknecht, Opuscula Ichneumonologica,
6) Spuler, Die Schmetterlinge Europas,
7) Seitz, Paläarktische Großschmetterlinge.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau, das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Rektor Paul Nagel hier, Lohestraße 22/24, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1910 gewählt:

Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,

" Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,

" Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,

" Ober-Zoll-Sekretär Schumann, Opitzstraße 54/56, als stellvertretender Schriftführer,

" Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,

" Rektor Paul Nagel, Lohestraße 22/24, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1--15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk.	1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„	6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 7	„	5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 12	„	2,00	
„ 13—16 (je 1 Band)	„	1,50	
„ 17—28 (je 1 Band)	„	1,00	
„ 29	„	1,50	
„ 30	„	1,20	
„ 31, 32	„	1,00	
Jahresheft „ 1, 2, 3	„	1,00	
Entomologische Miscellen 1874	„	1,00	

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk. 5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„ 9.
„ 1—13 „ „ „	„ 15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„ 8.
Für Mitglieder	„ 4.

---

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern sowie von Lehrern und Schülern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken bezogen werden.

Auszüge aus den Protokollen.

7. Januar 1910. Herr Gruhl legt vor gut präparierte Dipteren, darunter Lucilia nobilis, die 1909 häufig, 1908 selten war; auch bei Nimptsch ist die Art i. g. selten (Duda); Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über: Ross: „Pflanzen und Ameisen im tropischen Mexiko." Atta cephalotes trägt nicht nur Blätter, sondern auch Maiskörner ein. Die kohlkopfartigen Gebilde des Pilzgartens dienen wohl hauptsächlich zur Ernährung der Larven, die Ameisen selbst nähren sich wahrscheinlich von Mais, Früchten u. adr. Von einem Schutze der Cecropia durch die den Stamm bewohnenden Ameisen ist nicht die Rede, da die Blätter von Atta-Arten nur selten begehrt werden; ist dies aber der Fall, so werden die Angreifer von der Schutzameise nicht abgewehrt.

Herr Schnabel teilt mit, daß ihm jetzt eine kleine Pararge var. egerides ausgekommen sei.

14. Januar. Herr Dittrich legt vor eine Anzahl aus München erhaltener von Rüsselkäfern gefertigter Blattrollen.

Herr Schumann berichtet über die Anpflanzungen von Sedum album im Gebirge und stellt den Antrag von Vereins wegen den Apollofalter, Cynthia und einige hübsche nordamerikanische Catocala-Arten wieder einzuführen bez. zu akklimatisieren. In der Debatte wird besonders die Wiedereinführung des Apollo betont. Herr Goetschmann hebt hervor, daß das früher versuchte Aussetzen der Pup-

pen sich nicht bewährt habe; man müsse die Eier beziehen, die jungen Raupen bis nach der 1ten Häutung mit Sedum album füttern und sie dann erst an Stellen aussetzen, wo Sedum album zwischen S. Telephium angepflanzt ist. Es sei dann die Hoffnung vorhanden, daß die Tiere, falls sie zur vollen Entwickelung kommen, an ihren Orten bleiben und dort Eier absetzen. Vielleicht tritt nach einigen Generationen Gewöhnung an S. Telephium ein. Herr Pax macht darauf aufmerksam, daß die eingeführten Tiere nicht der ehemaligen schlesischen Varietät angehören und für ernsthafte Sammler demnach wertlos seien; mit Rücksicht auf eine baldige Vertilgung der eingeführten Tiere müsse von einer genauen Bezeichnung der Futterplätze Abstand genommen werden.

21. Jaunar. Herr Schumann hat Catocala pacta (Rußland) aus dem Ei gezogen. Die Zucht ist von der anderer Catocala-Arten nicht verschieden und ergab für jedes Ei einen Falter. Die Raupen von Hadena gemmea Tr. kamen am 23. IV. aus dem Ei, spannen sich sofort ein röhrenförmiges Gespinnst an einem Grashalm, häuteten sich nach 8 Tagen und lebten dann ganz versteckt am Grunde von eingepflanzten Grasbüscheln. Der 1te Falter erschien am 25. V., der letzte am 20. VI. Da der Falter nach Wocke in IX fliegt, handelt es sich hier wahrscheinlich um eine 2te Generation.

Herr Duda sprach über die Präparation kleiner Dipteren unter der Lupe. Er hat sich zum Festhalten der letzteren einen Holzklotz mit 2 in verschiedener Höhe befindlichen Durchbohrungen anfertigen lassen, durch welche der Griff der Lupe gesteckt werden kann. Die Vorrichtung ist besonders praktisch für Reisen.

Herr Czaya II zeigt aus der Sammlung seines Vaters vor: Agrotis birivia Hb. aus einer elektrischen Lampe in Spindelmühl und A. speciosa trans. var. arctica, gefangen am 5. IX. 1902 in der Neuen Schlesischen Baude. Herr Nagel bemerkt, daß A. birivia in einem Nachtrage von Wocke als schlesisch bezeichnet, aber jedenfalls sehr selten ist.

Die Herren Apotheker Stefke und Tierarzt Dr. Deubser aus D.-Lissa erbieten sich, den Apollo in D.-Lissa und Nimkau einzubürgern und dazu Sedum album anzupflanzen. Die Ansiedlung der Pflanze ist jedenfalls anzuempfehlen; von einer Einführung des Falters in Lissa dürfte mit Rücksicht auf die Höhenlage und geringe Entfernung des Ortes von Breslau abzusehen sein, während Nimkau in letzterer Beziehung günstiger liegt.

4. Februar. Herr Dittrich teilt mit, daß Sphex maxillosa in Obernigk von Herrn Vogel gefangen wurde (2. Fundort für Schlesien); Herr Nagel zeigt verschiedene Formen von balcanica var. Rebeli, melanistische und albinistische, edusa ♂, mnemosyne ♀, Melitaea trivia var. fascelis. Herr Hoyer spricht über Lampert: „Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas, Herr Goetschmann über Agrotis constanti, Aporophila mioleuca, Stilbia calberlae und Deilephila hybr. walteri.

11. Februar. Herr Dittrich legt vor einige Ammophila- und Pelopoeus-Arten.

Herr Zacher spricht über Forficuliden aus dem zoologischen Museum. Bei der Familie der Cheliduriden ist Flugfähigkeit nicht mehr vorhanden, während bei den eigentlichen Forficuliden Organe zum Festhalten der Flügel ausgebildet sind. Trotzdessen kann unsere Forficula auricularia nicht mehr fliegen, vielleicht ist der Apparat zu kompliziert. Was die Lebensweise dieses Tieres anbelangt, so sind in letzter Zeit 2 Forscher durch ihre Versuchsreihen zu entgegengesetzten Ergebnissen gekommen, indem der eine F. auricularia für einen ausschließlichen Pflanzen-, der andere für einen Fleischfresser erklärt. Auffallend sind die merkwürdigen Zangen der Labiduriden, die aber ebenso wie die Zangen unserer Forficuliden bei der Begattung keine Rolle zu spielen scheinen.

Herr Goetschmann bemerkt dazu, daß ihm in Jannowitz Ohrwürmer die Falter von den Spannbrettern abgefressen haben; schon ein einziges Tier kann großen Schaden anrichten, da sie sehr gefräßig sind; auch eine Zucht von

Agrotis collina wurde durch sie zerstört, die Tiere fressen daher gern Fleisch. Herr Linack macht aufmerksam darauf, daß die Tiere auch in Blüten als Zerstörer auftreten.

18. Februar. Herr Schumann teilt mit, daß auch ihm in Johannisbad Ohrwürmer die Falter vom Spannbrette weggefressen haben.

Herr Rinke legt vor Melitaea didyma aus Chronstau bei Oppeln und Zygaena angelicae aus dem Grudczützer Walde.

Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über einen starken Schwarm von Blattläusen (Phyllaphis fagi) im Frühjahr 1909 in Siebenbürgen. Die infolge der anfänglich günstigen Witterung stark vermehrten Läuse wurden durch das dann folgende Vertrocknen der jungen Buchenblätter genötigt, unter Umgehung der ungeflügelten Generationen sofort geflügelte Nachkommen zu erzeugen.

Herr Nagel erinnert daran, daß auch hier vor etwa 3 Jahren ein starker Blattlausschwarm sich gezeigt hat. Herr Wocke (Frankenstein) hat am 17. II. an einem Lindenstamme 1 ♂ von Phig. pedaria gefangen.

25. Februar. Herr Kletke spricht über die Arten der Rüßlergattung Lixus, deren Larven in den Stengeln von Wasserpflanzen leben, und legt die meisten schlesischen Arten vor.

Herr Dr. Weicker (Görbersdorf) erbietet sich, Sedum album auf dem ihm gehörigen Gebiete anzupflanzen und später Apollo-Raupen auszusetzen, wenn ihm solche zur Verfügung gestellt werden. Da der Ort zu dem ursprünglichen Fluggebiete des Falters gehört und dem Publikum nur in geringem Grade zugänglich ist, wird das Anerbieten freudig begrüßt.

Herr Nagel legt aus Bosnien vor: I. 1. Argyresthia prenjella Rbl., 2. Teleia humeralis aberr., 3. Anacampsis nigritella (ab. unicolor), 4. Depressaria tenebricosa; II. 1. Scythris punctivitella ab. confluens, 2. Elachista subocellea, 3. Elachista subalbidella, 4. Melasina lugubris, 5. Tinea arcella, 6. Tinea albipunctella; III. 1. Nemotois raddaellus, 2. Nemotois dalmatinellus, 3. Adela leucocerella.

4. März. Herr Duda legt vor eine kleine für das Elisabeth-

Gymnasium bestimmte Fliegensammlung, Herr Jander Drurya antimachus (Doury), die 1784 entdeckt erst 1884 an der Westküste Afrikas wieder aufgefunden wurde.

Herr Schumann spricht über die Unterschiede zwischen xanthomelas und polychloros und zeigt xanthomelas gefangen im Krebsgrunde bei Jauernigk, antiopa trans. hygiaea und Melitaea didyma (Schweidnitz).

Herr Müller (Tscherbeney) schreibt, daß er in der 2ten Hälfte VIII Lemonia taraxaci am Licht gefangen habe (3 ♂♂); die Art war bisher nur bei Görlitz aus der Raupe gezogen und soll nach Wocke auch auf den Haselwiesen am Schneeberge vorkommen; Herr Müller fing dort ferner dumi, die also nicht, wie man nach Wocke vermuten sollte, nur ein Tier der Ebene ist, sondern auch in den Vorbergen fliegt, sowie Biston lapponarius am Hochwald, möglicher Weise auch Agrotis collina.

Herr Nagel hat dumi in X 1908 reichlich etwas unterhalb des Gasthauses von Maria-Schnee, Herr Schumann am Hahn bei Gnadenfrei beobachtet.

Herr Czaya II legt vor Apollo ab. Bartholomäus vom Obersee und Coenonympha typhon var. occupata aus Bosnien.

11. März. Herr Rinke zeigt ein dispar ♂ aus Ottwitz, sehr hell gefärbt, und andere dispar aus einer 2ten Inzucht auch heller als gewöhnlich, ferner eine monacha, die durchaus männlich ist bis auf den weiblichen Hinterleib, der beim Eintrocknen allerdings viel dünner geworden ist. Herr Dittrich legt vor eine Zusammenstellung von Pimpliden aus den verschiedenen Gruppen der Familie. Herr Nagel macht aufmerksam auf die Arbeit von Pagenstecher über die Varietäten des Apollo.

18. März. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über die Planipennie: Psectra diptera, von der 2- und 4flüglige Stücke bekannt sind. Man hatte früher z. T. angenommen, daß die 2flügligen Tiere ♀♀, die 4-flügligen ♂♂ seien; nach den neuesten Untersuchungen aber, welche sich auf ein reichhaltigeres Material stützen, können sowohl ♂♂ wie ♀♀ 2- oder 4flüglig sein. Artunterschiede zwischen

den beiden Formen, die auch an denselben Orten vorkommen, konnten nicht aufgefunden werden.

1. April. Herr Dittrich legt vor Zweige von Prunus, erhalten von Herrn H. Schmidt aus Grünberg, aus denen der Bockkäfer Tetrops praeusta L. in großer Menge und der Rüßler Magdalinus pruni in beschränkter Zahl auskamen; Schlupfwespen wurden nicht erhalten.

Herr Jander zeigt die größte Eule der Erde Thysania agrippina (S.-Amerika) und die kleinste Tholomiges turfosalis Wo.

Herr Dr. Weickert berichtet, daß er Sedum album und Telephium in Görbersdorf und auf einer von ihm gepachteten Waldparzelle bei Landeshut reichlich angepflanzt habe.

Herr Hoyer berichtet, daß sein Vater noch in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts Apollo im Waldenburger Gebirge gefangen habe.

8. April. Herr Gaertner legt vor eine Anzahl gut präparierter Nachtfalterraupen aus Java, dem zoologischen Museum zugehörig, darunter eine von 21 cm Länge, Herr Nagel einige Falter aus Bulgarien.

15. April. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift „über den derzeitigen Stand der Vererbungsfrage" und bespricht die Versuche über die Vererbung von Farbe-Veränderungen, die durch Kälte- und Hitzeeinwirkungen auf Schmetterlinge und Käfer gemacht wurden; diese Versuche sprechen mehr für die Weismann'sche Theorie.

22. April. Herr Duda legt vor eine Anzahl Tachinen und Musciden; Herr Gruhl Troglophilus cavicola aus der Höhle von St. Canzian. Diese Heuschrecken haben schlecht entwickelte Flügel, zurückgebildete Augen und große Fühler; sie sitzen in Mengen an den Wänden der Höhle.

29. April. Herr Goetschmann berichtet, daß Biston hirtarius als Nahrungspflanze Robinia Pseudacacia bevorzugt.

6. Mai. Herr Dittrich legt vor eine kleine für Schulzwecke bestimmte Sammlung von Hymenopteren.

20. Herr Wolf teilt mit, daß er in Görbersdorf Herrn Dr.

Weickert besucht und daß dieser bei Trautliebersdorf 20000 Pflanzen von Sedum album angepflanzt habe. Herrn Dr. Weickert soll dafür gedankt werden.

Herr Dittrich berichtet, daß Coleophora laricella am Zobten wieder stark auftrete, ebenso ist dort Melolontha vulgaris außerordentlich häufig, aber nur auf den höheren Eichen; an Eichenbüschen, Buchen und Espen, die doch auch junges Laub haben, wurden keine Käfer gefunden.

In Grottkau gibt es viele Maikäfer (Linack), bei Trebnitz und am Kirschberge nur wenige hippocastani (Rinke), bei Falkenberg viele vulgaris (Berger).

Herr Nagel zeigt Tinea granella gezogen aus einem Weinflaschenpfropfen; die Tiere haben bei Herrn Bäuerlin viele Pfropfen zerstört und auch die Pfropfen an Giftflaschen bei Herrn Nagel angegriffen.

27. Mai. Herr Schumann legt vor eine Rotin-Platten-Probe. Der Durchschnitt zeigt, daß es sich um mehrfach gefaltete Pappbogen handelt, in die sich eine feine Nadel kaum einstechen lassen würde. In Schottwitz gibt es sehr wenig Maikäfer, aber dort wie bei Wilhelmsruh massenhaft Schaumzikaden (Dittrich). Herr Goetschmann erhielt eine Cynthia, die abends in ein Zimmer eingedrungen war; vielleicht sind Tiere der Art ausgesetzt worden. Herr Linack fing auf einer Wiese in Silsterwitz einige Falter, die zuerst für Conchylis sp. gehalten wurden, die aber vielleicht zu Borkhausenia als n. sp. gehören. Obwohl die dortige Fauna nach 10jährigem regelmäßigen Besuche als bekannt angenommen werden konnte, zeigt der neue Fund doch, daß noch nicht alles erforscht ist. Auch den Sammlern größerer Tiere sind diese Wiesen zu empfehlen.

3. Juni. Herr Dittrich zeigt eine erbsengroße Schildlaus, braun genetzt mit braunen Punkten innerhalb der kreisförmigen Binden. Dieselbe befand sich nahe der Weiberkränke bei Lissa an einer Eiche. Mücken gibt es überall sehr viel; in Liegnitz mußten die Schulen geschlossen werden, da die Tiere in die Zimmer eindrangen.

Herr Rinke spricht über Satyrus Circe, die früher schlesisch war, aber seit vielen Jahren nicht mehr gefangen wurde; er schlägt vor, das Tier wieder einzubürgern. Herr Goetschmann hält das für ziemlich aussichtslos, solange die Grasart, an der die Raupe lebt, nicht bekannt sei; am geeignetsten erscheine ihm Obernigk, nördlich von dem Herr Nagel das Tier als Knabe gefangen hat.

10. Juni. Phyllopertha horticola tritt bei Gr.-Weigelsdorf in großen Mengen auf (Dittrich).

Herr Rinke hat Cynthia-Puppen bezogen. Ein frisch ausgekrochenes ♀ fand er früh in copula mit einem ♂, was bis zum Abend dauerte; das ♀ legte in mehreren Absätzen über 200 Eier. 2 Tage später (24. 5.) kam ein 2tes ♀ aus, das sich aber erst am nächsten Tage mit demselben ♂ begattete. Auch diese copula dauerte wieder bis zum Abend 8 Uhr. Dieses 2te ♀ legte nach dem Auseinandergehen nicht sofort die Eier ab, sondern begann die Eiablage erst am 30. abends. Bis zum 1. 6., also innerhalb von 3 Tagen, legte es 277 Eier. Aus diesen Eiern schlüpften am 10. 6. die Räupchen, die zuerst mit Ailanthus gefüttert wurden; nach der 1ten Häutung wurden die Raupen in 3 Teile geteilt und mit Götterbaum, Linde oder Esche gefuttert. Letztere Blätter scheinen zu hart zu sein und nur aus Hunger angenommen zu werden.

Aus den von dem 1ten ♀ gelegten Eiern sind Raupen bisher noch nicht geschlüpft; sie scheinen daher unbefruchtet zu sein. Ob dies davon herrührt, daß das ♀ sofort nach dem Auskriechen begattet wurde oder davon, daß auch die Eiablage sofort nach dem Auseinandergehen begann, ist fraglich.

Herr Stephan Seitenberg will Apollo in der Südostecke der Grafschaft Glatz ansiedeln und deshalb zunächst einen Teil seines Gartens mit Sedum album bepflanzen.

Die Promenaden in Schweidnitz sind durch chrysorrhoea fast kahl gefressen (Nagel), ebenso der Park in Oswitz (Goetschmann). Dieser bemerkt dazu, daß das Ausrotten des Unterholzes überall die Erdvögel vertrieben habe und

daß dies und das Fehlen von Meisen mit die Schuld an dem Ueberhandnehmen der Schädlinge, insbesondere auch der viridana trage. Die Anlage von Meisenhäusern sei daher dringend zu empfehlen.

17. Juni. Herr Rinke legt vor Cynthia-Raupen nach der 1ten Häutung (an Linde) und unbefruchtete Eier.

Herr Dittrich bemerkt, daß auch im Westen von Deutschland viridana immer mehr um sich greife, dort aber die Ansicht herrsche, daß nicht die Vögel, sondern Pilze den Hauptkampf gegen die Raupen zu führen haben würden. Vorgelegt werden Puppenschalen der Schaumzikade.

1. Juli. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über Ambrosiakäfer.

12. August. Herr Rinke hat auf der Dampferfahrt bei Oswitz wieder massenhaft Eintagsfliegen (Palingenia aquatica) fliegen gesehen. Herr Nagel beobachtete vor einigen Jahren das Spiel der Tiere im Lichte der Scheinwerfer; es war ein großartiges Schauspiel; Herr Goetschmann sah einen ähnlichen Flug auf dem Bahnhofe Lissa.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über das schädliche Auftreten von Iridomyrmex humilis in New-Orleans und den Südstaaten von N.-Amerika überhaupt.

26. August. Herr Dittrich legt vor 3 Pseudagenia punctum F. ausgekommen aus Erdkokons, die Herr Lehrer Hensel Oldern an seinem Bienenstocke gefunden hatte und deren jeder 3 Spinnen enthielt.

2. September. Herr Zacher teilt mit: Aus der Acridier-Familie der Eumasticiden zeichnet sich die Gattung Erianthus durch eine eigentümliche Form der letzten Hinterleibsglieder aus, deren Bau annehmen läßt, daß die Begattung in anderer Weise vollzogen wird, wie bei den anderen Acridioiden. Vorgelegt werden eine Anzahl Acridier aus dem zoologischen Museum.

Herr Dittrich legt vor Priocnemis affinis ♀ aus Langenau von Herrn Rinke erhalten; die Art war bisher nur von Glogau (Zeller) bekannt.

9. September. Herr Gaertner zeigt eine Reihe schöner Palaeno

von den Seefeldern; die Tiere flogen 14 Tage früher als 1900, nämlich vom 14. VI. ab die ♂♂, vom 28. VI. ab die ♀♀, am 30. wurde 1 ab. illgneri erbeutet.

Herr Duda spricht unter Vorlegung schöner Mikrostereoskopien über Anopheles. A. maculipennis ist bei Nimptsch an kleinen Flüssen und Teichen in VI gemein, findet sich aber auch schon Anfang IV. Die Unterschiede gegen Culex werden erörtert. Auffallend ist, daß Vortragender nie von einer Anopheles gestochen wurde, auch dann nicht, wenn Culex sehr blutgierig sich zeigte und zahlreiche Anopheles vorhanden waren. Herr Duda meint, daß Anopheles vielleicht nur sticht, wenn sie mit Malariaparasiten infiziert ist, in Nimptsch ist aber Malaria nie beobachtet worden. An den Fenstern sind Anopheles viel seltener als Culex ♀.

Von den Herren Dittrich und Goetschmann wird der Einwand erhoben, daß die A. ♀ auch stechen müßten, wenn sie nicht infiziert seien, denn sonst könnte man ihre Infektion nicht erklären; ob, wie Herr Duda meint, die Malaria-Parasiten sich in Tieren fänden, die von Anopheles gestochen worden, sei recht fraglich, zum mindesten wäre dann die jetzige Hauptsache bei der Bekämpfung der Malaria, die Verhinderung nämlich, daß Malariakranke von der Anoph. gestochen werden, nutzlos.

Herr Wolf legt vor eine Sammlung palaearktischer Melanargia-Arten, der nur 2 Arten zur Vollständigkeit fehlen.

16. September. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Verbreitung der Nonne, Herr Nagel über seine diesjährigen Beobachtungen an der Albula. Auffallend ist besonders das Seltenwerden der Falter, das sich durch den gesteigerten Fremdenverkehr und die infolge dessen eingetretene Verstärkung der Viehzucht erklären läßt. Vorgelegt werden Falter, deren Puppen unter oder an Steinen in VII zu finden sind, und Erebia ceto var. caradjae Caflish und Agrotis fatidica Hb. ♀ und ♂ gezogen. Herr Wolf zeigt Ornithoptera aeacus (Himalaya), die einzige palaearktische Ornithoptera.

23\. September. Herr Duda legt vor mikrostereoskopische Bilder von Anopheles, den Larven von Gastrophilus equi usw. und teilt mit, daß nach einem Briefe des Herrn Dr. Sachs Frankfurt a. M. Anopheles nur nachts zu stechen scheine.

Herr Czaya II zeigt eine Camponotus herculaneus, die am 31. VII. in Johannisbad gefangen wurde und sich jetzt noch lebendig in einer kleinen Schachtel vorfand; Herr Schnabel Anomogyna laetabilis vom Dovrefjeld, Herr Wolf Arctia festiva aus Lappland, Herr Borkenhagen eine Anzahl Noctuen, die ihm hier in Breslau abends an die Lampe geflogen sind, Herr Goetschmann Elachista hauderi und Lithocolletis alpina, beide am Eisenerzer Reichenstein in Steiermark VI 1910 gefangen, Herr Vogel endlich 2 in copula gefangene hyale aus Obernigk, das ♀ von der var. flava.

30\. September. Herr Dittrich legt vor eine Anzahl Weidengallen von den gewöhnlichsten Weidenarten unserer Gegend, Herr Goetschmann eine sehr kleine atalanta, Agrotis speciosa und Choreutis diana aus Reinerz.

7\. Oktober. Herr Borkenhagen zeigt gezogene nerii; die Raupen schlüpften am 30. VII. aus dem Ei, der 1te Falter erschien am 30. VIII., ferner Jaspidea celsea.

14\. Oktober. Herr Herzig legt vor eine Anzahl Falter vom Keilsteine bei Regensburg, darunter ein Myrmidone ♂ mit ganz silbergrauen U. Fl., in denen der gelbe Fleck scharf hervortritt. Das Gebirge bei Regensburg ist für Sammler sehr günstig, es finden sich hier eine große Zahl alpiner Formen.

Herr Vogel zeigt Zygaenen, die 1909 und 10 in Obernigk auf einer Wiese nahe am Bahnhofe gefunden wurden; es sind sämtliche in der schlesischen Ebene vorkommende Arten; die Verschiedenheit der beiden Jahre prägt sich in dem frühzeitigen Erscheinen der Arten i. J. 1910 deutlich aus. Herr Dittrich spricht nach Prometheus über die Bedeutung der Flügeldecken für den Flug der Käfer. Herr Professor Sájó fing fliegende Melolontha fullo und stutzte die Flügeldecken, die Tiere flogen dann ruhig

und ebenso geschickt fort, wie vorher; ruhende Käfer, denen die Flügeldecken gestutzt werden, fliegen dagegen nicht ab, das tun die Tiere aber auch bei unverletzten Flügeldecken nicht. Die große Familie der Staphyliniden beweist schon allein, daß die Flügeldecken zum Fluge nicht nötig sind und daß die Flügel allein zum Steuern vollkommen ausreichen, dazu also Bewegungen des Hinterleibes nicht nötig sind, zeigen die Käfer und Immen, deren Hinterleib so starr ist, daß Bewegungen desselben zum Steuern unmöglich sind.

21. Oktober. Herr Schnabel zeigt vor Arctia intercalaris (Turkestan), Herr Dittrich einige soeben von Herrn Duda erhaltene Hymenopteren, darunter Smicra sispes und melanaris, Rhopalum clavipes u. a. m.

28. Oktober. Herr Vogel legt vor die 2te Generation von Dendrolimus quercifolia ab. aestiva, die nur in heißen Sommern vorkommt; die beiden Tiere hat er erhalten, nicht selbstgezogen.

4. November. Herr Gaertner zeigt einige Falter aus Turkestan.

11. November. Herr Stertz berichtet, daß die Baumwollenpflanzungen Aegyptens seit einiger Zeit durch Raupen derart geschädigt werden, daß die Ernten dadurch in Frage gestellt werden. Die Schädlinge sind Agrotis ypsilon, Prodenia littoralis, Earias insulana und Caradrina exigua. Herr Andres (Alessandria) hat nun einen Apparat erfunden, in welchem die durch einen besonderen Köder angelockten Falter an mit dem Köder bestrichenen Segeltuchflächen abgleiten und in ein Sammelgefäß fallen. Versuche haben ergeben, daß sich in wenigen Tagen viele Tausend Falter in diesen Apparaten fingen (an einem Abend in 4 Apparaten 10480 Eulen). Ueber das Geschlecht der gefangenen Falter ist nichts angegeben, doch darf man annehmen, daß es ♂ und ♀ sind, da auch letztere an den Köder gehen; vorgelegt wird Apollo pumilus (Calabrien).

Herr Goetschmann zeigt eine Anzahl ilia aus Meissen, die sehr variieren und Uebergänge zu clytia zeigen; Herr Borkenhagen hat Puppen von ilia 3 Tage bei $-3°$, dann noch 3 Tage bei $-5°$ und später noch einige Tage

in sehr kühler Luft gehalten und Falter bekommen, die im ganzen nur sehr wenig von den normalen abweichen.

18. November. Herr Stertz legt vor Gearctia poliotis Hmps., das 1te bisher bekannte ♂, Acidalia adelpharia Püng., Thalpochares gayneri Rbl., das 2te bekannte Stück aus Assuan, Boarmia fortunata Blachier aus Teneriffa, gezogen mit Eiche und farbensatter als andere Exemplare derselben Zucht, die mit Salat gefüttert wurden. Während die 1te Zucht völlig glückte, sind die Eier einer Nachzucht nicht ausgekommen. Herr Stertz hebt hervor, daß sich bei einer Anzahl Falter der nicht artenreichen Fauna Teneriffas die Verschiedenheit der Geschlechter durch helle bez. dunkle Färbung kennzeichnet; derselbe legt ferner vor Callimorpha hybr. romanowi (dominula ♂ × persona ♀), e. l., jetzt ausgekommen, während die meisten Raupen derselben Zucht überwintern, endlich Polia philippsi Püng. aus Nordpersien, gez. in Berlin.

Herr Duda spricht über die seltene Fliege Ogcodes gibbosus, die parasitisch in Spinnenleibern lebt. In der Größe sehr veränderlich, fällt sie äußerlich durch den plumpen, dicken Hinterleib und den winzigen Kopf auf. Das träge Tier ist hauptsächlich auf nassen Wiesen der Mark Brandenburg gefunden worden.

25. November. Herr Goetschmann teilt mit, daß von ihm und Herrn Linack auf den Silsterwitzer Wiesen gefangene Falter (vergl. 27. V.) Nannodia stipella zu sein scheinen. Von dieser Art war bisher nur var. naeviferella Dup. als schlesisch bekannt, während die Stammform erst jetzt gefunden zu sein scheint.

2. Dezember Herr Dittrich berichtet nach „Deutsche Entomologische Nationalbibliothek“ über eine von E. Jacobson namentlich für die Tropen empfohlene Herstellung der Cyankaliumflaschen. Diese werden unten mit geschmolzenem Paraffin von mindestens 50° Schmelztemperatur gefüllt. Vor dem Erkalten werden einige Wattebäuschchen in die Oberfläche gedrückt und ein unten verschlossenes Glasröhrchen eingesteckt. In dieses kommt das Cyankalium. Das Röhrchen wird oben mit Watte geschlossen, die erneuert werden

muß, sobald sie feucht geworden ist. Das Gefäß wird mit feinen Papierschnitzeln gefüllt, die die Cyanwasserstoffsäure lebhaft aufnehmen und wesentlich bei der Tötung mitwirken. Sie dürfen nicht feucht werden; deshalb muß die Flasche bei reichlichem Fange von Zeit zu Zeit in eine mit Papierschnitzeln gefüllte und mit etwas pulverförmigem Naphthalin versehene Blechbüchse entleert werden.

Die Herren Goetschmann und Schnabel halten nach ihren Erfahrungen die besprochene Zubereitungsart der Fangflaschen zum mindesten für Schmetterlinge nicht für geeignet.

9. Dezember. Herr Nagel legt aus einer Sendung aus Bosnien vor: verschiedene Varietäten von apollo, Erebia rhodopensis, Lycaena melas u. a. m.; Herr Kletke seine Dorcadion-Arten. Herr Stertz zeigt einige englische Falter, von denen jeder in einem kleinen verglasten Kästchen untergebracht ist; derselbe hat 1896 in Bormio an einer Wand Caradrina gilva in mehreren Exemplaren gefangen; von demselben Tiere erbeutete dann Herr Schnabel ca. 30 Stück und jetzt hat Herr Püngeler 3 Stück aus dem Ei gezogen. (Futter: Taraxacum-Blüten und Eichenblätter.) Das gezogene Stück ist viel grauer als die gefangenen. Derselbe legt ferner vor Anarta ragnowi aus Lappland und Cymatophora or. var. albigensis, eine melanistische Form aus den Mooren bei Hamburg.

16. Dezember. Herr Czaya II zeigt 2 ♂♂ von Lymantria dispar mit weißgesprenkelten Oberflügeln, ferner eine Varietät von Dilina tiliae, bei der auf den O. F. der untere Fleck fehlt, der obere kleiner ist als gewöhnlich.

Herr Goetschmann hat nach den Sommerferien Gastropacha quercifolia gen. aest. aus dem Ei gezogen. Die aus dieser Zucht vorgelegten Falter sind kleiner und dunkler als solche der 1ten Generation.

30. Dezember. Herr Schumann zeigt einige Hemipteren und Orthopteren aus Brasilien. Herr Goetschmann Hadena gemina ab. remissa nebst Uebergängen zur Stammform. Die Raupe findet sich im Spätherbst auf trockenen Stellen

und frißt verschiedene trockene Gräser. Die Falter erschienen Anfang XII.

Herr Mensik berichtet brieflich über seine im Jahre 1910 in Chrudim, Böhmen, angestellten Beobachtungen. Aus den Angaben über die Witterungsverhältnisse geht hervor, daß auch in jener Gegend das Wetter für die Entwicklung der Lepidopteren recht ungünstig war. Keine einzige Falterart, einschließlich Micra, erschien darum zahlreicher als sonst. Von den Tagfaltern waren nur Epinephele jurtina und Coenonympha pamphilus in der gewohnten Menge zu sehen. Von Vanessen litten die an Nesseln lebenden unter der naßkalten Witterung besonders stark, und von den Weißlingen bemerkte man häufiger nur Pieris rapae. Lycaenen blieben fast ganz aus. Nonne und Schwammspinner, in den Vorjahren so häufig, waren nicht zu erblicken. Von Noctuen, ebenfalls selten, erschienen abnorm große Stücke. An Spannern kamen in der sonst beobachteten Anzahl vor: Larentia bilineata, Phasiane clathrata, Ennomos autumnaria, Ortholita limitata, dagegen weniger als sonst Cheimatobia brumata.

Bericht über das Wetter in Breslau i. J. 1910.

Januar 1.—10. wechselnd trübes z. T. nebliges und heiteres Wetter; schwacher Regen (4., 7) —0,9° — +5,3°. 11.—20. zuerst heiter, windig (11.—13.), dann bedeckt oder trübe, Regen oder Schnee. +0,7° — +7,1°. 21.—31. wechselnd sonnige und bedeckte Tage. Schnee (25.), Oder steht am 27. —4,5° — +3°.

Februar. 1.—10. bedeckt, trübe, nur 10. sonnig. Schnee (3., 6., 9.), Regen 6., 8. —0,3° — +7,2°. 11.—20. meist heiter, trübe 13., Schnee (12., 13., 16., 17.). —1° — +5,6°. 21.—28. meist heiter, bedeckt (24—26.), Regen 22., 24., 27. Mondhof 23. 4,4° — +9,6°.

März 1.—10. meist bedeckt, sonnig nur 5., 6., 8., z. T. Nebel, Wind und scharfe Luft. Regen 1. 0,3° — 5,5°. 11.—20. meist bedeckt, sonnig 11., 13., 15., 17. Regen 13., 20.,

Schnee 14., Reif 15., 17. 3,5° — 9,6°. 21.—31. meist sonnig, trübe 22., 23., 28.—30. Regen 22., 28., Schnee (z. T. Schneetreiben) 23., 28.—30. —1,1° — +6,2°.

April 1.—10. meist sonnig, dazwischen mehrfach Regen und trübe, z. T. Wind. Leichter Schnee 10. 2° — 10,5°. 11.—20. wechselnd bedeckte und sonnige Tage, starke Regengüsse 15., 18., 20., Sturm 20. 3,2° — 15,2°. 21.—30. meist bedeckt oder trübe, sonnig z. T. 23., 26., 28., 29. Regen 21., 25., 27., 30., starker Guß 28., Schnee 23. 2,2° — 11,9°.

Mai 1.—10. meist bedeckt oder trübe, sonnig z. T. 6., 8., 9. Regen fehlt nur 2., 6., 9. 11.—20. sonnige, angenehme Tage mit Morgen-Nebel, teilweise bedeckt 14., 19. Gewitter 13., 14. 16,2° — 20,3°. 21.—31. meist sonnig, bedeckt nur 27.—29. Gewitter mit Regen und Donner 25., 27., Regen 29., 30. 12,4° — 18,1°.

Juni 1.—10. sonnige Tage, Gewitter 3., 5., 7. 18,5° — 23,5°. 11.—20. meist sonnig, trübe und nebelig nur 17. Gewitter oder gewitterdrohend 12.—15., Regen 15.—17. Sturm mit kräftigem Regen 19. 11,0° — 23,6°. 21.—30. meist bedeckt, z. T. sonnig 21., 22. Gewitter 23., 24., Regen 25., 26., 29., 30. 13,9° — 17,8°.

Juli 1.—10. wechselnd sonnige, warme Tage z. T. mit Gewittern oder Regen und trübe, regnerische Tage mit teilweisem Aufhellen. Gewitter 1.—3., Regen 1., 5., 8., 9., 10. 12,2° — 16,8°. 11.—20. meist sonnig, warm, bedeckt 12.—14. Gewitter 14. Regen 13. Wind 19., 20. 15,9° — 20,5°. 21.—31. z. T. trüben, z. T. sonnigen folgen schöne Tage. Regen 21., 23. Gewitter 23. 16,9° — 23,2°.

August 1.—10. wechselnd heitere und bedeckte Tage. Gewitter 1., 4., Regen 1., 4., 6., 8., 10. 14,9° — 23,4°. 11.—20. wechselnd trübe und sonnige Tage. Gewitter 13., 18., 19. Regen 13., 14., 19. 19° — 19,4°. 21.—31. meist sonnig, bedeckt oder trübe 22., 23. z. T., 24., 29., 31. Gewitter 22., Regen 22., 24., 25., 27., 31. 14,6° — 21,8°.

September 1.—10. meist bedeckt oder trübe, sonnig 5., z. T. 8. und 10. Regen 1.—4., 6.—9. 11,4° — 15,3°. 11.—20. meist bedeckt oder trübe, sonnig z. T. 14.—16., 18., 19.

Regen (meist schwach) 11., 13., 17., 20. 11,8° — 16,6°. 21.—30. 3 bedeckten oder trüben folgen sonnige Tage, nur 28. bedeckt. Regen 21., 22. 8,8° — 16,9°.

Oktober 1.—10. zuerst sonnig, dann meist bedeckt, mehrfach Regen. 8,5° — 15,3°. 11.—20. meist sonnig, bedeckt 11., 14., 17., später aufheiternd 18.—20. 5,9° — 14,4°. 21.—31. meist trübe oder bedeckt, aufheiternd 21., 28., Regen 31. Rauher Wind 22., 24. 1,6° — 9,4°.

November 1.—10. meist bedeckt, z. T. sonnig 7., 8. Regen 1., 4., 6., 7., 9., 10., Schnee 4., manchmal rauh. 3,0° — 9,4°. 11.—20. meist bedeckt oder trübe, sonnig 11.—13. Regen 12., 15.—16., 18., Schnee 12., 16., 18., 19. 0,1° — 4,8°. 21.—30. zuerst trübe oder bedeckt, sonnig z. T. 23., 27.—30., schwacher Regen 28., 29., Schnee 21., 22., 25. —1,3° — +4,0°.

Dezember 1.—10. bedeckt, z. T. trübe, sonnig nur 6., Luft z. T. scharf. —3,7° — +8,1°. 11.—20. wechselnd sonnig und bedeckt oder trübe. Regen 12., 18.—20. 2,4° — +8,4°. 21.—31. bedeckt oder trübe, heiter nur 25., 29. Regen 24.—27., Schnee 27., 30., 31. —1,3° — +4,4°.

Dr. med. Ludwig Koch.

Nachruf*).

Ludwig Koch wurde am 8. November 1825 als Sohn des Kgl. Kreisforstrates C. L. Koch in Regensburg geboren, besuchte zuerst die Volksschule, dann das humanistische Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte Medizin an den Universitäten Erlangen, Würzburg und München. Als Arzt praktizierte er zuerst von 1850—1852 in Bärnau (Oberpfalz) und ließ sich 1853 in Nürnberg nieder, wo er bis zu seinem 80. Geburtstage in voller körperlicher und geistiger Frische seinen ärztlichen Beruf ausübte. Dann zog er sich ins Privatleben zurück; er starb am 1. November 1908 in Alter von 83 Jahren.

Während der Gymnasial- und Universitätszeit, dann auch als Assistenzarzt an dem Nürnberger städt. Krankenhause trieb er mit Vorliebe botanische Studien, wandte sich aber 1854 der Entomologie zu und beschäftigte sich wie sein Vater vorzugsweise mit Arachniden und Myriopoden (nebenbei auch mit Dipteren und Coleopteren). Wie aus dem Verzeichnis seiner Schriften hervorgeht, trat er schon 1855 mit einer Arbeit über die Artunterschiede bei Spinnen hervor, der ersten einer langen Reihe wertvoller Veröffentlichungen. Seine Sammlung von Archniden und Myriopoden, an der er bis zu seinem Lebens-

*) Die Verspätung des Nachrufes erklärt sich dadurch, daß dem Verein das Ableben erst im November des vorigen Jahres bekannt wurde.

ende arbeitete, ist außerordentlich bedeutend; sie umfaßt[1]) 2051 Arachniden und 275 Myriopoden-Arten, darunter eine große Anzahl von Typen[2]); nach den testamentarischen Bestimmungen sollen beide Sammlungen an ein großes Institut oder Museum verkauft werden; vorläufig befinden sich dieselben noch im Besitze des Sohnes, Herrn Hofrat Dr. med. Carl Koch in Nürnberg.

Neben dem Studium der Arachniden und Myriopoden beschäftigte sich L. Koch auch mit dem Sammeln und Bestimmen von Coleopteren und Conchylien bis zu seinem Lebensende. Seine Käfersammlung, sowie seine Bibliothek, Manuskripte und Handzeichnungen hat er[3]) der naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg, seine Konchyliensammlung der Oberrealschule daselbst vermacht; die nebenbei gesammelten Hymenopteren, unter denen sich z. T. gute Sachen befanden, schenkte L. Koch dem Unterzeichneten, der ihm dafür zu Danke verpflichtet ist.

Unserem Vereine gehörte L. Koch seit dem April 1876 als Ehrenmitglied an; persönlich gekannt hat ihn wohl nur der Arachnologe Dr. Carl Fickert, früherer Schriftführer des Vereins; der Unterzeichnete hatte vor einer Reihe von Jahren die Freude, mit ihm in briefliche Beziehungen zu treten.

Verzeichnis der Veröffentlichungen.[4])

1) Zur Charakteristik des Artunterschiedes bei den Spinnen im allgemeinen und insbesondere Gattung Amaurobius. Korrespondenzblatt des zool.-min. Vereins in Regensburg 1855.
2) Neue Arachniden und Myriopoden in Rosenhauer's: Die Tiere Andalusiens 1856.
3) Bemerkungen zur Arachniden - Familie der Opilioniden. Korresp.-Bl. des zool.-min. Ver. Regensburg 1861.
4) Zur Arachniden-Gattung Tetragnathus ebenda 1862.
5) Die Myriopoden-Gattung Lithobius. Nürnberg 1862. (Buchhandel.)

---

[1]) Dr. med. Carl Koch, Hofrat: Die von Dr. Ludwig Koch in Nürnberg hinterlassenen Arachniden und Myriopoden-Sammlung. Nürnberg.

[2]) Insgesamt 554 Araehniden, 76 Myriopoden und 28 Isopoden.

[3]) Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Hofrates Dr. med. C. Koch, Nürnberg.

[4]) Nach eigener Zusammenstellung des Verfassers.

6) Die europäischen Arten der Arachniden-Gattung Chiracanthium. Abhdl. der naturh. Gesellsch. in Nürnberg 1864.
7) Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden. Verhdl. der K. K. zool.-bot. Ges. Wien 1865.
8) Die Arachniden-Familie der Drassiden. Nürnberg (J. L. Lotzbeck). 8 Hefte mit 16 Tafeln Abbildungen 1866.
9) Zur Arachniden- und Myriopoden-Fauna Süd-Europas. Verh. K. K. zool.-bot. Ges. Wien 1867.
10) Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden. Ebenda 1867.
11) Die Arachniden-Gattungen Amaurobius, Caelotes und Cybaeus. Abhdl. der naturhist. Ges. Nürnberg 1868.
12) I. Beitrag zur Kenntnis der Arachniden-Fauna Tirols. Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck 1869. II. Beitrag ebenda 1872.
13) Beiträge zur Kenntnis der Arachniden-Fauna Galiziens. Jahrbuch XLI der K. K. Gelehrten-Gesellschaft in Krakau. 1870.
14) Die Arachniden Australiens. Nürnberg. Bauer & Raspe 1871—1883. (Beendet von Graf E. Keysserling.) 36 Lieferungen mit 144 Tafeln.
15) Apterologisches aus dem fränkischen Jura und über die Spinnengattung Titanoeca. Abhdl. naturhist. Ges. Nürnberg. 1878. 2 Tafeln.
16) Übersichtliche Darstellung der europaischen Chernetiden (Pseudoskorpione). Nürnberg. 1873.
17) Beschreibung der von der deutschen Nordpolarfahrt mitgebrachten Spinnen. Leipzig. Brockhaus 1873. 1 Tafel.
18) Beschreibungen neuer Arachniden aus der Umgegend von Niesky. Abhdl. der naturf. Ges. Görlitz. XVII. 1874. 1 Tafel.
19) Ägyptische und Abyssinische Arachniden, gesammelt von C. Jickeli. Nürnberg. Bauer & Raspe. 1875. 7 Tafeln.
20) Verzeichnis der bis jetzt in Tirol beobacheten Arachniden nebst Beschreibungen einiger neuer oder weniger bekannter Arten. Zeitschr. des Ferdinandeums Innsbruck. 1876.
21) Kaukasische Arachniden. Jahresber. naturwiss. Ges. Isis. Dresden. 1877. 2 Tafeln.

22) Verzeichnis der bei Nürnberg bis jetzt beobachteten Arachniden und Beschreibung einiger neuer hier vorkommender Arten. Abhdl. naturhist. Ges. Nürnberg 1877. 1 Tafel.
23) Japanische Arachniden und Myriopoden, Abhdl. k. k. zool.-bot. Ges. Wien 1877. 2 Tafeln.
24) Übersicht der von Dr. Flinsch in Westsibirien gesammelten Arachniden. Ebenda 1878.
25) Arachniden aus Sibirien und vom Novaja-Semlja. Kongl. Vetensk. Akad. Handlingar. XVI N. 5. Stockholm 1879. 7 Tafeln.
26) Beschreibung neuer von Herrn Dr. Zimmermann bei Niesky in der Oberlausitz entdeckten Arachniden. Abhdl. naturf. Ges. Görlitz 1886.
27) Spinnen der Balearen. Verhdl. K. K. zool.-bot. Ges. Wien 1881. 2 Tafeln.
28) Über horizontale und vertikale Verbreitung der Spinnen. Über geselliges Zusammenleben der Spinnen.
2 Vorträge in der entom. Sektion der Gesellsch. deutscher Naturforscher und Ärzte. Versammlung Nürnberg 1893.
29) Die Isopoden Deutschlands und Tirols. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum der naturhist. Ges. in Nürnberg. 1901.

R. Dittrich.

Rechnungsrat Hermann Langner.

Nachruf.

H. Langner wurde am 16. September 1835 zu Posen als Sohn des Regierungssekretärs F. Langner geboren, besuchte von 1841—1849 die Bürgerschule und vom Oktober 1849 bis März 1853 das Kgl. Wilhelmsgymnasium, in dessen Realprima er seit Ostern 1852 war.

Nach dem Verlassen der Schule wandte er sich dem Bergfache zu und wurde vom 16. Juli 1853 ab als Bergbaubeflissener auf den Waldenburger Gruben beschäftigt. Am 4. Dezember

1854 legte er das Tentamen beim Kgl. Niederschlesischen Bergamt in Waldenburg ab und wurde zum Exspektanten erklärt.

Langner trat hierauf in den Bürodienst für die Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung über und wurde am 25. September 1855 in die Zahl der Zivilanwärter für diesen Dienstzweig aufgenommen, beim Waldenburger Bergamt beschäftigt, am 6. September 1858 zum Kgl. Bergamtsassistenten ernannt und 1861 nach Breslau versetzt.

Am 1. Mai 1871 wurde er zum Oberbergamtsbüroassistenten und am 16. April 1876 zum Oberbergamtssekretär ernannt; den Titel Rechnungsrat erhielt er am 30. Dezember 1891. Seit Jahren pensioniert, starb er nach längerer Krankheit am 26. November 1910 hierselbst.

Schon in seiner Schulzeit beschäftigte er sich fleißig mit Botanik, betrieb später besonders das Studium der Keimblätter, die er teils im Freien sammelte, teils durch Aufzucht oft weither bezogener Samen erhielt; daneben interessierten ihn Conchylien und namentlich in den letzten Jahren die Käfer.

Unserm Vereine gehörte er von 1881 bis zum Tode an. Eine längere Reihe von Jahren war er in den Wintermonaten namentlich ein ziemlich regelmäßiger, gern gesehener Besucher der Vereinsversammlungen, in denen er öfters kleine Vorträge hielt. In den letzten Jahren konnte er infolge zunehmender Kurzsichtigkeit und Altersschwäche abends nicht mehr ausgehen, zeigte aber immer noch reges Interesse am Verein und seinen Bestrebungen.

R. Dittrich.

Max Wiskott, Dr. phil. h. c. †.

Nachruf.*)

Max Wiskott war geboren in Breslau am 16. März 1846, er besuchte die Bürgerschule, (jetzt Realgymnasium) am Zwinger,

*) Nach Schlesische Zeitung 4. 5. 1911 N. 310 Bogen 3 und brieflichen Mitteilungen der Herren Dr. M. Wiskott, Kaufmann Stertz und Dr. phil. F. Pax.

mußte aber als der ältere von 2 Brüdern schon im Alter von 17 Jahren die Schule verlassen, da sein Vater starb, und die im Jahre 1806 gegründete Firma C. T. Wiskott übernehmen, der er von da an in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder Theodor und nach dessen Tode mit seinem Neffen, den größten Teil seiner Kraft widmete. Unter ihrer Leitung entwickelte sich die Buntpapierfabrik zu großer Leistungsfähigkeit und zu einer in hohem Ansehen stehenden graphischen Kunstanstalt, aus der eine Reihe schöner, den höchsten Anforderungen entsprechender Werke hervorging.

M. Wiskott war Mitglied des Kuratoriums des Schlesischen Museums für die bildenden Künste, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, deren Präsidium er als Schatzmeister Jahre lang angehörte, und Handelsrichter; in allen diesen Ämtern betätigte er starken Gemeinsinn und bedeutende Arbeitskraft, bis er infolge zunehmender Kränklichkeit sich genötigt sah, diesen und anderen Ehrenämtern zu entsagen. Er starb nach langem Leiden am 2. Mai d. J. in Breslau.

Seine Mußestunden widmete er den Schmetterlingen und zwar in erster Linie und bald ausschließlich den palaearktischen. Mit ungewöhnlichem Scharfsinn selbst für feine Unterschiede, sowie mit großem Formgedächtnisse begabt brachte er unterstützt durch die ihm zur Verfügung stehenden reichen Mittel eine Sammlung zustande, die sich den wertvollsten an die Seite stellen kann und besonders durch die Berücksichtigung der Variabilität, der geographischen Formen und Rassen, sowie der Bastardformen und Zwitter künftigen Forschern reiches Material bietet, wie sie auch bisher schon von dem Züricher Lepidopterologen Professor Dr. Standfuß benutzt worden ist.

Eine große Zahl von Reisen in die Alpen (Ortler), Nordafrika, nach dem Orient, dem nördlichen Norwegen (Bossekop) und Schweden, sowie nach Spitzbergen bereicherten die Sammlung. Bei der letzteren auf einem eignen gemieteten Dampfer unternommenen Reise konnte er infolge ungewöhnlich günstiger Eisverhältnisse fast den 81. Breitengrad erreichen.

In Anerkennung der Verdienste, die sich Wiskott um die Wissenschaft erworben hatte, wurde er von der philosophischen

Fakultät der Universität Breslau zum Doctor philosophiae honoris causa ernannt und ihm das Ehrendiplom am 12. Juni 1902 vom Dekan überreicht. Nicht lange darauf schenkte er die Sammlung dem zoologischen Institut der hiesigen Universität, wo sie nunmehr nach seinem Tode Aufstellung gefunden hat.

Als Autor ist Wiskott nur wenig hervorgetreten; sein Hauptwerk ist:

Die Lepidopterenzwitter meiner Sammlung. Verzeichnis derselben mit kurzer Beschreibung und 4 Lichtdrucktafeln in Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau 1847—1897. Dieses Werk wurde wie die ganze Festschrift einschließlich der 4 schönen Tafeln in der Wiskott'schen Kunstanstalt hergestellt. Beschrieben sind in ihr 161 Zwitter.

Außerdem verfaßte Wiskott noch folgende Schriften:

1) Psyche sera n. sp. Katters Entom. Nachr. 1880 N. 2.
2) Ein neuer Hybride, Saturnia hybr. standfussi. Deutsche Entom. Zeitschr. 1894.
3) Eine neue europäische Noctuide, Luperina standfussi n. sp. Stettiner Entom. Zeitschr. 1894.
4) Lepidopteren-Zwitter meiner Sammlung. Deutsche Entom. Zeitschr. Iris 1897.
5) Über einige Lepidopteren-Abnormitäten meiner Sammlung. Deutsche Entom. Zeitschr. Iris 1897.
6) Galgula partita Gn. Deutsche Entom. Zeitschr. Iris 1905.

Wiskott's Name ist in der wissenschaftlichen Litteratur außer den von ihm benannten Arten erhalten durch folgende nach ihm benannte Falter (Staudinger und Rebel: Katalog der Lepidopteren des Palaearktischen Faunengebietes 1901).

N. 121. Colias wiskotti Stgr.
N. 254. Melanargia titea Klug. b. var. et abb. wiskotti Röber.
N. 1297. Agrotis wiskotti Stndf.
N. 2457. Erastria wiskotti Stgr.
N. 4201. Arctia caja L. var. wiskotti Stgr.

Ferner durch folgende Synonyme:

N. 14. Parnassius Apollo syn. ab. wiskotti Obth.
N. 96. Colias christophi Gr. syn. wiskotti Stgr. ♀ ab.

N. 4386. Zygaena carniolica Sc. g. ab. Apenina Tur. (syn. wiskotti Calb.).

Dem Vereine für schlesische Insektenkunde gehörte Wiskott vom Jahre 1872 bis zu seinem Tode an; in früheren Jahren, solange noch Herr Dr. M. F. Wocke die Versammlungen besuchen konnte, erschien er gelegentlich an den Vereinsabenden, später nicht mehr. Mit mehreren Vereinsmitgliedern blieb er bis zu seinem Ableben in steter, reger Verbindung.

R. Dittrich.

Kassenbericht für 1910.

Kassenbestand Ende 1909			44 Mk. 14 Pf.
Einnahmen:			
1) an Mitgliederbeiträgen	286 Mk. 03 Pf.		
2) an Zinsen	4 „ 30 „		
3) an freiwilligen Beiträgen	83 „ 70 „		
4) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	32 „ 50 „	=	406 „ 53 „
		Summa	450 Mk. 67 Pf.
Ausgaben:			
1) an Druckkosten für das Jahresheft III	125 Mk. — Pf.		
2) Feuer-Versicherungs-Prämie	3 „ 90 „		
3) für Miete und Beheizung des Vereinslokals	61 „ 40 „		
4) Zweimaliger Umzug .	26 „ — „		
5) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	89 „ 58 „	=	305 „ 88 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1910			144 Mk. 79 Pf.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.

Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.

J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.

O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.

Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.

H. Friese, Dr. phil. in Schwerin (Mecklenburg).

G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.

Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.

Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/o.

Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.

Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.

Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.

P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).

Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat a. D. in Aachen.

Ganglbauer, L., Direktor am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Villefranche (Rhône) Station Viticole et de Pathologie Végétale.

Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Breslau IX, Göppertstr. 6,8 pt.

Standfuß, Professor Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich.

Pfankuch, Lehrer in Bremen, Rheinstr. 73.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Auras, Lehrer, Groß-Peterwitz Kr. Trebnitz. Col.
3. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
4. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstr. 3. Dipt.
5. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
6. Benner, Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule in Hirschberg i. Schles., Ziegelstr. 17a. Lep.
7. Berger, Kaufmann, Breslau II, Tauentzienstr. 54. Lep.
8. Borkenhagen, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Auenstraße 17. Lep.
9. Czaya, Fr., Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 4. Lep.
10. Czaya, Curt, Dr. jur., Referendar in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
11. Dittrich, Rudolf, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstr. 34 II. Hym. Vereinsschriftführer.
12. Drechsler, Dr. phil., Gymnasialdirektor in Zabrze O/S. Col.
13. Duda, Dr. med., Kreisarzt in Nimptsch. Dipt.
14. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
15. Fein, Geh. Baurat a. D. in Köln, Bremerstr. 10. Col.
16. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.

17. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
18. Gaertner, A., Partikulier in Breslau V, Victoriastr. 16. Lep.
19. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.
20. Görlich, Rentier, Steglitz bei Berlin, Feuerbachstr. 17 II. Col.
21. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
22. Graumüller, Lehrer in Deutsch-Tschammendorf Post Prieborn Kreis Strehlen. Lep.
23. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Wilhelmstraße 12. Lep.
24. Gruhl, stud. rer. nat., Breslau I, Garvestr. 2 a.
25. Hanke, Königl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
26. Hentschel, Lehrer in Schweidnitz, Margarethenplatz 13. Lep.
27. Herzig, Joh., Civil-Ingenieur, Stuttgart, Seestr. 68.
28. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. botanischen Museum, Steglitz bei Berlin, Grunewaldstr. 27.
29. Hirschwälder, Lehrer in Breslau X, Friedensburgstr. 4. Lep.
30. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25 a. Lep.
31. Hoyer, Städtischer Tierarzt in Breslau, Bärenstr. 21. Col.
32. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
33. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
34. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
35. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr. 5. Col. Vorsitzender.
36. Kletke, Erich, Apotheker in Görlitz, Hospitalstr. 31. Lep.
37. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
38. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
39. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XVI, Parkstr. 15.
40. Latussek, Lehrer in Breslau IX, Kl. Scheitnigerstr. 3. Lep.
41. Linack, Regier.-Baumeister, Liegnitz, Schubertstr. 14. Lep.
42. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
43. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.

44. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schl., Bergstr. 3. Lep. Orth.
45. Mensik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
46. Müller, Oberförster in Tscherbeney bei Kudowa. Lep.
47. Nagel, Paul, Rektor in Breslau II, Lohestr. 22/24. Lep. Bücherwart.
48. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
49. Nitsche, Apotheker in Neisse. Lep.
50. „Oberschlesien", Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
51. Pax, Dr. phil., Breslau XVI, Fürstenstr. 97 pt. Lep.
52. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
53. Pietsch, Zollinspektor in Habelschwerdt. Col.
54. Rehfeldt, Oberst in Wilmersdorf bei Berlin I, Prinz-Regentenstr. 8. Lep.
55. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung für das . . . . in Hirschberg i. Schles.
56. Rinke, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Lehmdamm 70. Lep.
57. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 7 III. Col.
58. Sájo, Karl, Professor in Örszentmiklós bei Gödöllö in Ungarn. Col. Hym. Hem.
59. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
60. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
61. Schnabl, Dr. med. in Warschau, Krakauer Vorstadt 50. Dipt.
62. Scholz, Eduard, Lehrer in Königshütte O/S., Wilhelmstraße 15 II. Col. Hym.
63. Scholz, Richard, Rektor in Liegnitz, Grünstr. 5 II. Col.
64. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring. Col.
65. Schumann, Ober-Zoll-Sekretar in Breslau V, Opitzstraße 54/56. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
66. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Neue Goldbergerstr. 20 II. Col.
67. Stanke, Baumschulenbesitzer in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.

68. Stephan, J., Lehrer in Seitenberg bei Landeck. Lep.
69. Stertz, Kaufmann in Breslau XIII, Hohenzollernstr. 75. Lep.
70. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
71. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch-Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
72. v. Varendorff, Landrichter in Hirschberg i. Schles., Wilhelmstr. 9. Col.
73. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Hedwigstr. 31.
74. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
75. Wohnig, Obergärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
76. Wolf, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau IX, Gertrudenstr. 18. Lep.
77. Zacher, Dr. phil., Assistent am Biologischen Reichs-Institut in Dahlem bei Berlin. Col. Orth.
78. Zimmer, Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
79. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Inhalt.

Abhandlungen.





Neuheiten der schlesischen Käferfauna aus dem Jahre 1910.

Von **J. Gerhardt.**

Gb. = Gabriel, Generalmajor z. D., Neisse. G. = Gerhardt, Oberlehrer, Liegnitz.

Hydraena gracilis var. ♀ excisa Ksw. und var. subintegra Ganglb. Beide mehrfach unter der Stammform. Vorgebirge (G.).

Atomaria ruficornis var. nigricornis Gerh. Fühler ganz schwarz. 1 Stck. bei Liegnitz (G.). 1 Stck. brachte Gb. aus Gastein mit.

Cis alni var. recticollis Abeille. 1 Stck. Oderwald bei Maltsch (G.).

Bromius obscurus a. epilobii Ws. Selten, mit der Stammform. Riesengebirge (G.).

Chrysomela rufa var. sulcicollis Gerh. 1 Stck. mit hinten und vorn abgekürzter und 1 Ex. mit durchgehender Mittelfurche des Halsschildes (G.).

Epithrix a. nigritula Ws. und 4-maculata Ws. Beide n. s. mit der Stammform im Vorgebirge (Heßberge). G.

Phyllobius oblongus var. mandibularis Gerh. 1 Ex. Mandibeln stark vorragend, jede in der Mitte des Innenrandes stark gezähnt, der Zahn grade nach innen gerichtet, jede Mandibel stark nach innen gekrümmt und scharf zugespitzt. (G.)

Rhytidosoma globulus var. ferrugineus Gerh. Ganz rotgelb und erhärtet. 1 Stck. Liegnitz.

1. Ceuthorrhynchidius hassicus Schze. Neisse mehrfach (Gb.). Liegnitz 1 Stck. (G.).

Ceuthorrhynchus nigrinus Marsh. var. foveolatus Gerh. 1 Stck. Auf Bauchsegment 5 ein kleines Grübchen wie beim ♂. C. floralis var. ♀ foveolatus Gerh. Wie bei nigrinus. Liegnitz ss. (G.).

C. inaffectatus a. rufipes Gerh. Ein ♀ mit roten Beinen. Liegnitz.

2. Tychius pumilus Bris. Bisher nur bei Neisse auf Trifolium arvense. Zahlreich. (Gb.)

Mecinus pyraster Hbst. Ein ♂ mit aufgerichteten Haaren auf den Decken, an M. setosus erinnernd, ist wohl nur als Zufallsprodukt anzusehen.

Nanophyes circumscriptus a. flavescens Gerh. Nur die Basis der Decken angedunkelt und die Keule der Fühler schwarz. Liegnitz ss.

Apion dissimile a. ♂ nigricorne Gb. Neisse 1 Ex. Fühlerbasis auch schwarz.

3. A. compactum Desbr. Tritt an Stelle unseres bisherigen A. genistae Kirby. (Nach Schilskys „Apionen".)

4. A. corniculatum Germ. Nicht selten unter difficile, mit dem er vermengt wurde. Vorgebirge: Heßberge, Bremberg, Berghäuser, Lähn.

5. A. elongatulum Desbr. Von Schilsky bei Altheide auf Genista pilosa, namentlich an den Früchten, zahlreich gefunden.

Eccoptogaster mulistriatus var. triornatus Eichh. und var. ulmi Redt. Mit der Stammform b. Liegnitz (G.).

Nachtrag.

Bledius longulus var. nigripennis Bernh. Wahrscheinlich von Gastein (Gb.). Konnte vielleicht auch in Schlesien gefunden werden. 1 Stck. mit ganz schwarzen Decken.

Liodes calcarata a. nigrescens Fleischer 1 Stck. Glatz (Gb.).

6. Lathridius campicola Gerh. n. sp. (s. die Beschreibung).

Longitarsus tabidus a. vulgaris Ws. hfg. und var. elongatus Ws. n. s. Neisse (Gb.).

Sitona sulcifrons var. rasilis Hochh. und a. serietosus Fahrs. Liegnitz (G.), Neisse (Gb.).

Apion ervi var. ♂ Schilskyi Gerh. Fühlerglied 1 oder 1 und 2 gelb, die übrigen dunkel. Liegnitz je 1 Stck.

A. ervi var. ♂ nigroclavatum Gerh. Wölfelsgrund (Gb.), Liegnitz (G.). Nur die Keule schwarz.

Neue Fundorte schlesischer Käfer

sind nur durch Herrn Generalmajor z. D. Gabriel — Neisse bekannt gegeben.

Dromius nigriventris Thoms. Neisse.
Cryptophagus validus Kr. Wölfelufer.
Exochomus flavipes Thunb. Neisse.
Cryptocephalus frontalis Marsh. Neisse.
Otiorrhynchus equestris Richt. Schweinsdorf.
Gymnetron melas Bohem. Schweinsdorf, Hochwald bei Brieg.
Auch von mir bei Liegnitz gef.

Zu Liodes obesa Schmidt Germ. und L. dubia Kugel. Schneider.

Die von Katalog 1906 unternommene Zusammenziehung beider genannten Arten steht in Widerspruch zu der Erichsonschen Auffassung, nach welcher beide gute Arten darstellen. Ich versuchte nun zu dieser Frage Stellung zu nehmen, indem ich das Material meiner Sammlung einer wiederholten Untersuchung unterwarf. Sie bestätigte die Erichsonsche Ansicht, die im 3. Bande der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands pag. 59 – 63 ausführlich dargelegt wird. Ihr füge ich noch hinzu:

Jede Seite des Clypeus von obesa hat einen Borstenpunkt, und zwar in dem Winkel, den der Vorderrand mit dem Seitenrande bildet. Bei L. dubius fehlt dieser Punkt. Die Oberlippe ist bei obesus weniger quer als bei dubius, in ihrer Medianrichtung etwa halb so lang als am Hinterrande breit. Bei dubius erscheint die Medianlinie etwa $^1/_4$ so lang, als der Hinterrand breit.

Bei obesus ist die Oberlippe am Vorderrande seicht gebuchtet, bei dubius deutlich ausgerandet. Die Vorderecken des Vorderrandes der Oberlippe tragen je zwei ineinander fließende Haarpunkte, die zwar auch bei dubius vorhanden sind, aber nicht zusammenfließen und kleiner sind.

Werden die wesentlichsten Unterschiede aus Erichsons Beschreibung noch hinzugefügt — bedeutendere Größe, einfarbiges Gelbrot, 3tes Glied der Fühler doppelt so lang als das 2te, Halsschild reichlich von der Breite der Flügeldecken — so ist das wohl ein genugendes Maß von Unterschieden. L. obesus bleibt sp. pr.

Eine neue schlesische Käferart.
Lathridius campicola n. sp.*)

Von **J. Gerhardt.**

Ferrugineus, glaber, nitidus. Capite thorace angustiore, aeque longo quam lato, non sulcato; temporibus, brevibus, rectangulis; thorace fere aeque longo quam lato, lateribus paullo emarginato; duabus cum costis, antico divergentibus et arcuatim dilatatis; elytris ovatis, pone anticis impressis, in dorso leviter convexis, postice angustatis, apice conjunctim rotundatis, punctato-striatis; interstitiis tertio, quinto et septimo elevatis, quarto sextoque latioribus et applanatis. L. 1,8—2 mm.

In planiciebus Silesiae.

Die Art gehört zu den mit L. Pandellei Bris. (angusticollis Mannh.) verwandten Arten, besitzt also keine aufstehenden Haare. Ihre Unterschiede von Pandellei werden in der nachfolgenden Beschreibung durch das in Klammern Gestellte angedeutet. Noch näher als mit Pandellei steht zu ihr der Reittersche Sahlbergi, aber nur durch Größe und Bildung der Decken ihr gleichend, — wie auch L. Rybinskii Rttr. in der Färbung sehr von ihr abweichend. Dem L. variolosus Mannh. fehlt die Querdepression der Decken und L. subnudus Reich hat, gleich dem Vorigen, viel stärkere Punktierung. Für L. sinuaticollis Fald. fehlt mir die Beschreibung.

Unsere neue Art ist stets in allen ihren Teilen rostrot gefärbt (P. meist braun, ss. rostfarben und eben so selten fast ganz schwarz). Kopf so lang als breit, schmäler als das Halsschild, ohne Mittel- und deutliche Seitenfurche (P. hat Mittel- und Seitenfurche). Schläfen kurz, rechtwinklig (P. spitzwinklig). Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, mit dreigliedriger Keule. Glied 1 dick, oval. die folgenden schlank, nach und

---

*) Sollte L. sinuaticollis Fald. mit meiner campicola identisch sein, würde jener die Priorität zukommen.

nach kürzer werdend, aber auch die letzten noch etwas länger als an der Spitze breit. Glied 1 der Keule an der Spitze breiter als Glied 8, länger als das 8te und das 10te, Glied 2 der Keule quer, kaum schmäler als das 3te, aber etwas kürzer. (P. stärker ausgebildet, sonst sehr ähnlich.) Halsschild so lang als breit, an den Vorderecken gerundet erweitert, seitlich der ganzen Länge nach schwach ausgerandet und ungebuchtet (P. länger als breit, seitlich der ganzen Länge nach deutlich ausgerandet und meist zweibuchtig), oberseits mit zwei nur ganz anfangs parallelen, dann aber sehr bald divergierenden Kiellinien, die sich am Ende kreisförmig erweitern. (P.: Kiellinien bis zu $^2/_3$ des Dorsums parallel, dann ebenfalls sich kreisförmig erweiternd.) Punktierung fein runzlig und daher, wie auch der Kopf, ohne Glanz. Flügeldecken eiförmig, an der Basis etwa zweimal, in der Mitte wohl viermal so breit als das Halsschild am Grunde (P. in der Mitte bis sechsmal so breit), hinten fast spitzwinklig verrundet (P. breit verrundet), hinter dem Vorderrande mit einer Depression, punktiert gestreift, die Streifen nach hinten schwächer werdend, zt. verschwindend. Zwischenraum 1 und 5 schwächer, 3 und 7 stärker kielförmig, 4 und 6 breiter als alle andern und flach. (P. gewölbt, nur 6 etwas breiter.) Der steil abfallende Seitenrand ist breit und trägt die letzten beiden Punktstreifen, von denen der vorletzte in einer tiefen Furche von seiner graden Richtung abgelenkt wird. Die glatte Unterseite des Körpers gibt für Unterschiede keinen wesentlichen Anhalt. — Beine zarter und etwas kürzer, was wohl der geringeren Größe entspricht. — L. 1,8—2 mm (P. 2—2,5 mm).

Bisher nur in der schlesischen Ebene links der Oder beobachtet. (Die schlesichen Stücke von Pandellei stammen aus den Bergen und Vorbergen der Sudeten und Beskiden.)

Herr Generalmajor Gabriel machte mich zuerst auf die Novität aufmerksam, er fand sie in Mehrzahl bei Neisse, einzeln auch im Hochwald bei Brieg und bei Kottwitz Kr. Breslau. Herr Rektor Kolbe fand 4 Ex. im Peist bei Panten unter auf der Erde liegenden schimmelnden Kieferzweigen und ich 1 Ex. im Wasserforst bei Kaltwasser Kr. Lüben. Die Art dürfte wohl noch in mancher Sammlung unerkannt stecken.

Beiträge zur schlesischen Käferfauna.

Von **W. Kolbe** in Liegnitz.

Carabidae.

Dyschirius laeviusculus Putz. Liegnitz: Katzbachufer (8/88), Schwarzwasserbruch (3/97). Letzner bezeichnet und beschreibt die Art als D. semistriatus Dej., Heer, von ihm gefangen an der Erlitz in der Grafschaft Glatz (Jahresheft 1850, 122). In dem Verzeichnis der Käfer Schlesiens wird sie nicht aufgeführt.

Bembidion atrocoeruleum Steph. bis in die Ebene herab. Liegnitz: Katzbachbett bei Schimmelwitz (5/09). B. tibiale Dft. ab. nigrescens D. Torre, ein rein schwarzes Stück, fand ich unter zahlreichen Exemplaren normaler Färbung. Goldberg: Katzbachbett bei Neukirch (6/09). B. andreae v. distinguendum Duv. Liegnitz: Katzbachwehr bei Alt-Beckern (6/09) mit der häufigen v. femoratum Strm. B. rupestre L. Riesengebirge: Gr. Schneegrube (7/10). B. monticola Strm. Goldberg: Katzbachbett bei Neukirch (6/09). B. atroviolaceum Duf. ebenfalls bis in die niederen Vorberge vordringend. Katzbachbett bei Goldberg und Neukirch (6/09). B. guttula ab. nigrescens Friedr., Flügeldecken ohne gelbe Spitzenmakel. Liegnitz: Pfarrbusch bei Briese (9/97).

Patrobus assimilis Chaud. besitze ich auch aus der Ebene. Liegnitz: Wasserwald bei Kaltwasser, auf Moorboden (10/93). Herr Cohrs – Oederan erbeutete das Tier ebenfalls auf Moor bei Muskau O/L. (6/05).

Dytiscidae.

Ilybius obscurus ♂-v. 6-dentatus Schiödt., innere Mittelklaue mit 1 Zähnchen, bei Liegnitz.

Staphylinidae.

Arpedium quadrum v. alpinum Fauv., mit kürzeren, mehr erweiterten Decken. Riesengebirge: Gr. Schneegrube, in Grasfauden an den dortigen Teichen (7/10).

Ancyrophorus omalinus Er. in umflutetem Moose des Katzbachbettes bei Goldberg und Neukirch (6/09).

Trogophloeus memnonius Er. Riesengebirge: Gr. Schneegrube (7/10).

Stenus buphthalmus Gr. und pusillus Steph. Riesengebirge: Gr. Schneegrube (7/10). St. carbonarius Gyll. kommt mit normal ausgebildeten und reduzierten Flügeln vor. In ersterem Falle sind die Flügeldecken wesentlich länger und gewölbter. Die Ganglbauer'sche Beschreibung ist offenbar nach der brachypteren Form entworfen. Bei uns treten beide Formen gemeinsam und in ziemlich gleichem Zahlverhältnis auf.

Baptolinus affinis Payk. in faulenden Fichtenstöcken. Liegnitz: Heßberge (6/09).

Medon ripicola Kr. unter abgeschälter Kiefernrinde. Liegnitz: Vorderheide (6/09). Riesengebirge: Ober-Petersdorf, hier häufig (7/10).

Quedius fulvicollis ab. nigricollis m. (Jahreshaft 09, 20) finde ich in der 5. Auflage des Verzeichnisses der Käfer Schlesiens irrtümlich zu Qu. collaris Er. gestellt. Qu. fulvicollis steht picipennis Heer am nächsten, ist aber etwas größer und kräftiger gebaut und an dem breiteren Kopfe und den stärker gewölbten Augen sicher zu erkennen. Zu seinem Verbreitungsgebiet im Sudetenzuge tritt noch aus der Ebene das Verlorene Wasser bei Panten, Kr. Liegnitz, hinzu (5/09).

Mycetoporus flavicornis Luze (neu für Schlesien) unter abgeschälter Fichtenrinde und in faulenden Stöcken. Riesengebirge: oberer Schneegrubenweg (7/10). M. rufescens Steph. wie der vorige. M. laevicollis Epp. unter Moos und

abgeschälter Rinde. Beskiden: Kamitzer Platte (7/07), Riesengebirge: oberer Schneegrubenweg (7/10).

Bryoporus crassicornis Maekl. unter abgeschälter Kiefernrinde mehrfach. Liegnitz: Vorderheide (9/09), Forst Rehberg (10/10).

Trichophya pilicornis Gyll. unter abgeschälter Kiefernrinde. Liegnitz: Vorderheide (9/09), Riesengebirge: Ober-Petersdorf (7/10).

Leptusa puellaris v. sudetica Lockay in faulenden Fichtenstökken. Riesengebirge: oberer Schneegrubenweg (7/10).

Gnypeta ripicola Er. unter feuchtem Laub, auf sumpfigem Boden. Liegnitz: Oderwald b. Maltsch (4/05, 3/07, 6/08, 5/11) stets zahlreich. G. coerulea Sahlb. (neu für das deutsche Faunengebiet, bisher nur für Norwegen und Finland festgestellt) in überflutetem Moose. Riesengebirge: Gr. Schneegrube, Zackenbett bei Ober-Petersdorf (7/10).

Atheta parens Rey unter abgeschälter Kiefernrinde zahlreich. Liegnitz: Vorderheide (9/09).

Calodera nigrita Mannh. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (5/10).

Ilyobates proquinquus Aub. Goldberg: Katzbachbett bei Neukirch (6/09).

Stichoglossa prolixa Grav. ab. rufopicea unter loser Eichenrinde. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (6/08).

Pselaphidae.

Batrisus formicarius Aub. in einem faulenden Fichtenstocke. Liegnitz: Heßberge (6/09).

Scydmaenidae.

Neuraphus nigrescens Reitt. (neu für Schlesien), die charakt. Halsschildgrübchen sind deutlich ausgeprägt, unter Lindenlaub. Liegnitz: Schimmelwitz (6/10).

Silphidae.

Nemadus colonoides Kr. in Eichenstümpfen. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (4/09).

Colon clavigerum Hbst. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (5/10),

unteres Neissetal bei Dohnau (6/10). C. dentipes Sahlb. Liegnitz: ebenf. Neissetal bei Dohnau (6/09).

Corylophidae.

Athrolips nanum Rey unteres Neissetal bei Dohnau (6/09).

Trichopterygidae.

Stenidium Gressneri Er. in dem Mulm eines Lindenstockes in Mehrzahl. Liegnitz: Heßberge (6/09).

Histeridae.

Saprinus rugifer Payk. an Vogelaas. Liegnitz: Forst Rehberg (6/10). 2. schlesischer Fundort. S. semistriatus Scriba v. punctatus m. Scheibe des Halsschildes ebenfalls ziemlich dicht und kräftig, ähnlich wie bei vorigen punktiert. Liegnitz: Forst Rehberg (6/10).

Hydrophilidae.

Ochthebius exculptus Germ. Goldberg: Katzbachbett bei Neukirch (6/09).

Nitidulidae.

Epuraea thoracica ab. suturalis Reitt., laeviuscula Gyll. und Deubeli Reitt. zusammen unter abgeschälter Fichtenrinde. Riesengebirge: oberer Schneegrubenweg (7/10).

Cryptophagidae.

Cryptophagus cylindricus Ksw. wie die vorigen. C. umbratus Er. an Wildfutterresten, nicht selten. Riesengebirge: Kiesewald (7/10).

Atomaria affinis Sahlb. in faulendem Heu. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (7/08). A. nigripennis Payk. in faulendem Heu eines Schuppens. Grafsch. Glatz: Spitzberg zu Maria Schnee (10/10).

Mycetophagidae.

Triphyllus bicolor Fbr. in einem Baumschwamme. Liegnitz: unteres Neissetal bei Dohnau (6/09).

Sphindidae.

Sphindus dubius Gyll. Liegnitz: Heßberge (6/09).

Coccinellidae.

Scymnus immaculatus Suffr. Liegnitz: Pantener Höhen (6/99).

Elateridae.

Corymbites 2-pustulatus ab. semiflavus Fleisch., mit gelben Flügeldecken. Liegnitz: Peist bei Panten (5/06).

Hypoganus cinctus Payk. in Linden. Liegnitz: Dohnau (6/95), Heßberge (6/10).

Tenebrionidae.

Caenocorse depressa Fbr. in Eichenstümpfen. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (4/09).

Chrysomelidae.

Haltica pusilla Dft. siebte ich in ungezählter Menge am Ostrande des Schwarzwasserbruches bei Liegnitz (3/10). Leider gelang es mir in den späteren Wochen doch nicht, die Nährpflanze festzustellen.

Phyllotreta diademata Foudr. Liegnitz: Alt-Beckern (9/95).

Curculionidae.

Rhinoncus bruchoides Hbst. mit Springvermögen. Ein von mir gesiebtes Exemplar hüpfte auf dem Papier in kurzer Zeit mindestens 10mal hintereinander Strecken von 10—30 mm. Meist zeigte es seine Kunstfertigkeit bei Berührung, ein paarmal aber auch aus freien Stücken. Unter später beobachteten Stücken habe ich nur noch 2 schwache Hüpfer gefunden.

Anthonomus varians Payk. ab. suturalis m. Schwarz, Flügeldecken und Schienen gelbrot, erstere an Nat und Seitenrand schwarz. Liegnitz: Vorderheide (6/90).

Ipidae.

Phloeophthorus rododactylus Mrsh. an Fichtenzweigen. Riesengebirge: oberer Schneegrubenweg (7/10).

Scarabidae.

Aphodius rufus Moll. ab. Cohrsi m. Pechschwarz, nur die Halsschildseiten, Schultergegend, Schenkel und Hinterleibsspitze

braunlich. Diese nahezu einfarbig - schwarze Aberration wurde von Herrn Cohrs-Oederan bei Falkenau in Sachsen aufgefunden. A. limbolarius Reittr. (Bernhaueri Reitt. ♀ im Altvater von Dr. Bernhauer gesammelt (Münch. Ko Zeitschr. I, 84). A. depressus a. humeralis m. Di schwarzen Flügeldecken mit rotem Schulterfleck. Beskiden Weißes Kreuz (7/07). Aph. borealis Gyll. Liegnitz: Wasser wald bei Kaltwasser (5/03).

Ergebnisse der Versuche über Goldpuppenbildung bei Vanessa urticae und weißgoldige Puppen bei Vanessa io.

E. Mensik.

(Vorgang siehe unter Neue Folge, 31. Heft, Seite 15 u. folg.)

Die Versuche mit Vanessa urticae und io in Bezug auf die Bildung goldig glänzender Puppen habe ich seit 1906 fortgesetzt. Wiederum wurden Nesseln von den mit Düngerjauche durchtränkten Komposthaufen zur Fütterung der Raupen verwendet unter gleichzeitiger Kontrollfütterung anderer mit Nesseln, die nicht im Jaucheboden wuchsen. Die Ergebnisse waren in mehrjährigen Versuchen, und zwar auch bei der zweiten Generation, immer dieselben: 10 bis 15 % Goldpuppen von den Nesseln, die im Dungboden gestanden hatten. Die Zuchten wurden teilweise auch auf Pyrameis atalanta ausgedehnt. Diese Puppen wiesen zwar vergrößerte Goldflecke auf, niemals aber eine durchaus goldige oder weißgoldige Färbung. Gar keinen Einfluß auf die Färbung der Puppenhülse hatte die Fütterung bei Callimorpha dominula und bei den Kleinfaltern Sylepta ruralis und Eurrhypara urticata.

Es war zu beobachten, daß die Raupen, die Goldpuppen ergaben, sich im Freien gewöhnlich an der Futterpflanze selbst verpuppten, was an den Komposthaufen leicht zu kontrollieren war, während die weiter an Feldwegen, Rainen etc. angehefteten Puppen nur eine graue Hülle hatten.

Eine weitere Versuchsstation bot sich in dem alten Bett des Flüßchens Chrudimka, wo an einer Stelle die Abwässer (aber keine Düngerjauche!) des nahen Brauhauses eine Sumpf-

lache mit üppiger Vegetation gebildet hatten. Auch die Fütterung mit Nesseln aus diesem Boden ergaben Goldpuppen, bei Vanessa io diesmal schwefelgelb mit ganz goldigen Puppenhörnern. Auch eine kleine Schlamminsel an einer andern Stelle des genannten alten Flußbettes lieferte goldige Puppen.

Da Vanessa io aber auch an Hopfen lebt, so kam es nun darauf an, zu untersuchen, ob sich mit diesem Futter gleiche Ergebnisse erzielen lassen. Auf einem Hügel zwischen Feldern fand ich Hopfen an einer Stelle, auf der dieser besonders üppig wuchs, weil daselbst aus ausgejäteten Pflanzen, Abfällen etc. ein Komposthaufen gebildet ward. Wiederholt angestellte Fütterungsversuche mit Raupen von diesem Hopfen ergaben 8 bis 15 % Goldpuppen, dagegen Fütterungen mit Hopfen, der von magerem Boden stammte, gewöhnlich aussehende Puppen.

Bei all diesen Beobachtungen an den im Freien sowohl wie in der Gefangenschaft gezogenen Raupen habe ich auch immer auf die Temperatur Bedacht gehabt, diese gehörig notiert, aber niemals einen Einfluß derselben auf die Färbung der Puppen feststellen können, selbst nicht bei solchen Raupen und Puppen der zweiten Generation, die bis zu 2° C auszuhalten hatten.

Die Falter aus den Goldpuppen erschienen mir weit intensiver gefärbt als die aus den gewöhnlichen grauen. Namentlich zeigt V. io auf den Vorderflügeln zwischen den Punkten bei den Augenflecken mehr Blau, und die braune Grundfarbe leuchtet heller. Die Goldpuppen scheinen besonders empfindlich zu sein; eine Anzahl, die ich zwecks Photographierens am zweiten Tage nach der Verpuppung mit den Fingern berührte, ergab weder Falter noch Schmarotzer, sondern trocknete bald ein.

Nach diesen jahrelangen Versuchen bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß die Goldpuppenbildung bei Vanessa io, urticae und teilweise auch bei atalanta ein Produkt der größeren Üppigkeit ihrer Raupen ist, hervorgerufen durch die Aufnahme eines auf Dungstoffen, wie Jauche, Abwasser, verwesende Pflanzenreste, kräftiger gediehenen Futters. Raupen, die solch üppiges Futter vertragen, mögen damit jene Substanzen einnehmen, die sie zur Bildung der goldglänzenden Tupfen und Flächen an ihrer Puppenhülle verarbeiten.

Verzeichnis
der bisher in Schlesien aufgefundenen
Hymenopteren.

III. Rapacia.

(Sphegidae, Pompilidae, Chrysididae, Sapygidae, Scoliidae, Mutillidae.)

Von **R. Dittrich.**

In der vorliegenden Fortsetzung des Verzeichnisses habe ich mich an die Nomenklatur angeschlossen, die Schmiedeknecht in seinem Werke: „Die Hymenopteren Mittel-Europas angenommen hat, schon darum, weil dieses Werk in den Händen der meisten sein dürfte, die sich für das Verzeichnis interessieren.

Das Fundortgebiet ist besonders durch Herrn Lehrer E. Scholz Königshütte O/S. (Abkürz.: E. S.) erweitert worden, der sehr eifrig und mit vielem Erfolge in Oberschlesien, im Kreise Wohlau (Krehlau, Schlaupp, Pronzendorf) und im Heidelgebirge gesammelt hat; die von ihm gesammelten Chrysiden hat Herr Buysson Paris gütigst bestimmt. Eine größere Zahl der mir unsicher erscheinenden Sphegiden und Pompiliden hat Herr W. A. Schulz Villefranche (Rhône) bestimmt, ebenso eine Anzahl Chrysiden Herr cand. rer. nat. Bischoff in Berlin. Beiden Herren bin ich dafür zu besonderem Danke verpflichtet.

Trotz dieser Hilfe dürfte bei manchen der kleineren Crabroniden und anderer Familien noch manche Ungenauigkeit in der Bestimmung vorliegen. Dies gilt auch von der Mutilla differens Lep., die ich nicht mit absoluter Sicherheit von M. europaea L. trennen konnte, da zwar die Punktierung des Thorax und Kopfes, nicht aber die Behaarung mit den vorliegenden Beschreibungen immer in Einklang zu bringen war.

In der Unter-Gattung Diphlebus habe ich, da meines Wissens eine Sonderarbeit über dieselbe bisher nicht erschienen ist, nur die beiden Arten der Gattung Cemonus (unicolor und rugifer) aufgeführt.

Von älteren Angaben über schlesische Rapacia kann ich nur die anführen, welche in Dahlbom: Hymenoptera europaea praecipue borealia Bd. I Lund 1843/45 und II Chrysis Berlin 1854 enthalten sind und besonders die Funde des bekannten schlesischen Lepidopterologen Oberlehrer Zeller Glogau enthalten (Citat: Zell. I p. oder II p.).*)

Für Österreichisch-Schlesien hat A. Ducke: Beiträge zur Kenntnis der geographischen Verbreitung der Chrysididen etc. (Zeitschr. f. Hymen. u. Dipt. I 1901 p. 353) eine Reihe von Arten aus der Umgegend von Troppau und Odrau ausgeführt.

Weitere Quellen über schlesische Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

*) In den Jahresberichten der entomologischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur sind überhaupt nur wenige Angaben über Rapacia enthalten und von diesen ist noch weniger zu benutzen; erwähnenswert ist Schilling: die schlesischen Oxybelus-Arten (1847) mit 2 neuen, ausnahmsweise beschriebenen Arten (jetzt 1 Var. und ein Synonym).

Sphegidae.

1) Crabro (L) Dahlb.

Auf Dolden, an Balken etc.

Crabro s. str.

1) fossorius L. 6. Waldmühl. 1 ♂ (D.).

2) quadricinctus F. (= striatus Lep.). 5—8 nicht häufig. Breslau (D.), Hünern (Müller), Langenau (Rinke), Reinerz (Lehmann), Heidelgebirge (E. S.), Moisdorf (Sok.), Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell.: I p. 421).

Clytochrysus A. Mor. (= Solenius Dhlb.).

3) sexcinctus Pz. 7. z. T. nicht selten. Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau, Hohenwiese, Hermsdorf u. K., Agnetendorf (D.).

4) chrysostomus Lep. (= lapidarius Pz.) 6—8 häufig, kolonienweise bauend. Waldmühl, Mirkau (D.), Breslau (D., Schn.), Lissa, Obernigk (D.), Krehlau (E. S.), Nimptsch (Du.), Wartha (D.), Charlottenbrunn (Langner), Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau, Riesengeb. (D.), Flinsberg (Rösner).

5) cavifrons Thoms. (= cephalotes H. S. p. p.) 6. Heidelgeb. (E. S.) nicht häufig. Riesengeb. (D.; Loew, Dahlb. I p. 411 var. g).

6) planifrons Thoms. (= cephalotes H. S. p. p.) 6, 7 nicht selten: Breslau: Pöpelwitz, Ransern (D.), Heidelgeb. (E. S.), Moisdorf (Sok.), Liegnitz (B.), Agnetendorf (D.).

Solenius Thoms. (= Solenius Lep. p. p. = Ectemnius Dhlb. part.).

7) vagus L. 5—9, nicht selten auf Dolden, Euphorbia, Alnus. Tarnowitz (E. S.), Waldmühl, Mirkau, Breslau, Lissa, Obernigk (D.), Nimptsch (Du.), Langenau (W.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Moisdorf (Sok.), Seiffenau, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 394).

8) fuscitarsus H. S. 7—9. (auch auf Linde) selten. Mirkau, Wernersdorf, Krummhübel (D.), Liegnitz (B.).

9) **larvatus Wesm.** 6, 7. Tarnowitz (E. S.), Schebitz (D.), Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau, Querseiffen, Hermsdorf u. K. (D.).

10) **rugifer Dhlb.** Glogau 1 ♂ (Zell. I p. 405).

Ectemnius Dhlb.

11) **dives Lep.** 6—8 (auch auf Spiraea, Tilia) nicht häufig. Breslau (D.), Schlaupp (E. S.), Wartha (D.), Seiffenau, Fischbach, Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 398).

12) **spinicollis H. S.** (= **guttatus Dhlb.** p. p.). 6, 7 nicht häufig. Kritschen, Oswitz, Wartha (D.), Schneeberg (W.), Heidelgeb. (E. S.), Jannowitz a. R., Hermsdorf u. K. (D.).

13) **guttatus Lind.** 5—8 nicht häufig. Tarnowitz (E. S.). Breslau, Obernigk (D.), Nimptsch (Du.), Wartha (D.), Heidelgeb. (E. S.), Riesengeb. (Loew: a. a. O. p. 401, D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 401).

Ceratocolus Lep.

14) **subterraneus F.** 6—8 z. T. häufig. Mirkau, Breslau: Ransern, Obernigk (D.), Krehlau (trägt besonders Lythria purpuraria ein, deren Flügel im Larvengespinnst verwendet werden (E. S.), Liegnitz (B.).

15) **alatus Pz.** z. T. häufig. Proskau (Sontag), Kritschen, Mirkau, Breslau: Carlowitz. (Die kolonienweise bauenden ♀♀ tragen Crambus ein, die keine Spur von Leben zeigen) (D.): Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Spindelmühl (D.), Liegnitz (B.); Glogau (Zell. I p. 374).

Thyreus Lep.

16) **clypeatus L.** (= **vexillatus Pz. Dhlb.**) 6—8 an Weißdorn. Proskau (Sontag), Waldmühl, Breslau (D.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Wartha, Hermsdorf u. K., Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 378).

Anothyreus Dhlb.

17) **lapponicus Zett.** Riesengeb.: Agnetendorfer Schneegrube. (7. 1882 ♂♂ häufig an Polygonum bistorta), Spindelmühl (D.), Schreiberhau (W. Schulz nach briefl. Mitteilung); Glogau (Zell. I. p. 364).

Thyreopus Lep.

18) **cribrarius L.** 7—8. gemein, überall verbreitet in der Ebene und im Gebirge.

19) **scutellatus Scheven** (= **pterotus Pz.**) 7, 8 selten. Breslau: Ransern, Lissa, Wernersdorf, Spindelmühl (D.), Glogau (Zell. I p. 362).

20) **peltarius Schreb.** (= **patellatus Pz.**) 6—9 häufig auf Pastinaca, Prunus. Tarnowitz, Petrowitz (E. S.), Proskau (Sontag), Waldmühl, Mirkau (D.), Breslau (D., Schn.), Obernigk (D.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Wartha, Seiffenau, Propsthain, Hermsdorf u. K. (D.); Liegnitz (B.).

Cuphopterus A. Mor.

21) vagabundus Pz. 6, 7. ziemlich selten. Oels (Mendelsohn), Mirkau, Breslau: Carlowitz, Schwarzwasser, Klein-Zedlitz, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.).

22) signatus Pz. 6, 7. selten. An denselben Fundorten wie vorige.

23) serripes Pz. 6—9 selten. Breslau: Morgenau (Schn.), Hünern (Müller), Lissa (D.), Heidelgeb. (E. S.), Moisdorf (Sok.), Jannowitz a. R., Agnetendorf (D.). Glatz und Glogau (Zell. I p. 348, 349).

Hoplocrabro Thoms.

24) quadrimaculatus F. 6—9 ziemlich häufig an Stämmen. Mirkau, Breslau, Lissa, Obernigk (D), Nimptsch (Du.), Seiffenau, Riesengeb. (D.).

var. bimaculatus Lep. Dhlb. Glogau (Zell. I p. 310).

Coelocrabro Thoms.

25) capitosus Shuck. (= laevipes H. S.) 7, 8. Breslau (D., Schn.), Heidelgeb. nicht selten (E. S.), Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 318).

26) cinxius Dhlb. 7, 8. Riesengeb. (D.).

27) gonager Lep. (= ambiguus Dhlb.) 7. Breslau: Pirscham, Ransern (D.), Lähn (Sok.), Liegnitz (B,), Glogau (Zell. I p. 337).

28) tirolensis Kohl. 7. Agnetendorf (D.).

29) podagricus Lind. 5—7. Mirkau, Breslau, Neukirch, Wilxen, Rothsürben, Wartha (D.), Moisdorf (Sok.), Seiffenau, Querseiffen, Agnetendorf (D.). Glogau (Zell. I p. 334 = C. vicinus).

var. congener Dhlb. Glogau 6. 1 ♀ (Zell. I p. 335).

30) leucostoma L. 6—8. Breslau, Klein-Zedlitz, Wernersdorf (D.).

31) pubescens Shuck. 5, 7, 9. Breslau: Zedlitz, Mettkau, Agnetendorf (D.).

32) cetratus Shuck. 7, 8. Wartha, Wernersdorf, Hermsdorf u. K. (D.); Glogau (Zell. I p. 338).

33) inermis Thoms. 7, 8. Agnetendorf, Wernersdorf (D.).

34) carbonarius Dhlb. 7. Agnetendorf.

35) aphidum Dhlb. Langenau 1 ♀ (W.).

Crossocerus Thoms.

36) palmarius Schreb. 7—9 auf Tilia-Blättern ♂♂ z. T. ziemlich häufig. Kritschen, Breslau: Pöpelwitz, Lissa, Obernigk, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.).

37) palmipes Lind. 7. sehr selten. Seiffenau, Wernersdorf (D.), Liegnitz (B.)

38) varius Lep. 6—9 nicht häufig. Breslau: Morgenau, Lissa, Zobten, Jannowitz, Wernersdorf (D.), Liegnitz (B.).

39) **anxius Wesm.** 6—9. selten. Mirkau. Breslau: Botanischer Garten, Lähn (Sok.), Liegnitz (B.). Glogau (Zell. I p. 327 = C. exiguus Shuck.).

40) **Wesmaeli Lind.** 5—9. nicht häufig. Mirkau, Breslau, Obernigk, Nimkau, Wartha (D.), Heidelgeb. (E. S.), Wernersdorf (D,).

41) **elongatulus Lind.** 5—8. ziemlich häufig. Breslau, Klettendorf, Rothsürben, Neuhof, Wartha, Seiffenau, Riesengeb. (D.), Liegnitz (Sok.).

42) **mucronatus Thoms.** 7. selten. Breslau: Carlowitz, Pirscham, Agnetendorf (D.).

43) **exiguus Lind.** 6, 7. sehr selten. Kritschen, Wildschütz, Agnetendorf (D.).

44) **denticrus H. Sch.** 7, 8. Breslau: sehr selten Scheitnig, Wartha, Agnetendorf, Wernersdorf (D.).

Rhopalum Kirby.

45) **tibiale F.** 6—7. selten. Waldmühl, Strachate, Breslau: Pirscham, Wernersdorf (D.), Liegnitz (B.).

46) **clavipes L.** 7, 8. sehr selten. Nimptsch (Du.), Agnetendorf (D.), Glogau (Zell. I p. 291).

Lindenius Lep.

47) **albilabris F.** 6—9 häufig im ganzen Gebiete in der Ebene und im Gebirge vom Altvater bis Glogau.

48) **armatus Lind.** 7—9 selten. Mirkau, Breslau: Pirscham, Lissa, Hermsdorf u. K. (D.).

49) **panzeri Lind.** 6—8 ziemlich selten. Mirkau. Breslau: Schwarzwasser, Kosel, Seiffenau, Hermsdorf u. K. (D.), Glogau (Zell. I p. 303).

Entomognathus Dahlb.

50) **brevis Lind.** 5—9 häufig in Mittel- und Niederschlesien in der Ebene wie im Gebirge.

2. Oxybelus Latr.

Auf Dolden und Sand.

1) **lineatus F.** Liegnitz 1 ♀ (B.). Glogau (Zell. I p. 268).

2) **elegantulus Gerst.** Liegnitz? 1 ♀ (B.).

3) **quatuordecimnotatus Jur.** (= **bellus Dahlb.**) 6—9 nicht selten. Kritschen, Mirkau, Breslau: Carlowitz, Scheitnig, Lissa, Seiffenau (D.), Glogau (Zell. I p. 269).

4) **mucronatus F.** 7, 8 stellenweise häufig. Proskau (Sontag), Mirkau, Carlowitz, Ransern, Hermsdorf u. K. (D.). Liegnitz (B.). Glogau (Zell. I p. 266).

5) **bipunctatus Ol.** 6—9 häufig. Mirkau, Breslau, Zobten (D.), Liegnitz (B.).

6) nigripes Ol. 6—8 ziemlich selten. Waldmühl, Mirkau, Breslau: Botanischer Garten auf Lepidium, Carlowitz; Obernigk, Rothsürben, Seiffenau, Krummhübel (D.), Glogau (Zell. I p. 272 = O. trispinosus).

7) latidens Gerst.? 7. 1 ♀ Carlowitz (D.).

8) uniglumis L. 6—8 häufig. Winzig (E. S.), Proskau (Sontag), Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Zobten, Querseiffen, Wernersdorf (D.).

9) mandibularis Ol. 6—8. nicht selten. Mirkau, Breslau, Obernigk, Seiffenau (D.).

0) sericatus Gerst. 7—8 nicht häufig. Mirkau, Breslau: Carlowitz, Kleinburg, Obernigk (D.), Krehlau (E. S.).

3. Nitela Latr.

1) spinolai Latr. 6. sehr selten. Königshütte O/S., Heidelgeb. (E. S.). Lissa (D.), Moisdorf (Sok.).

4. Stigmus Jur.

1) pendulus Panz. 6, 7. häufig an Balken, Weiden. Breslau (D.), Heidelgeb. (E. S.), Sattelwald, Agnetendorf (D.), Glogau (Zell. I. p. 240).

5. Pemphredon Latr.

Pemphredon Latr. s. str.

1) lugens Dhlb. 6. selten. Breslau: Carlowitz, Zobten (D.), Moisdorf (Sok.), Glogau (Zell. I p. 264).

2) montanus Dhlb. 6, 7 selten. Kottwitz, Carlowitz, Lissa, Hain, Agnetendorf (D.).

3) lugubris Latr. 5—9., wie die vorigen an alten Pfosten und Baumstämmen, nicht häufig. Ohlau (Dietl), Breslau, Zobten, Wartha, Striegau (D.), Liegnitz (B.).

Diphlebus Westw. (= Cemonus Jur.).

4) unicolor F. 5—7. häufig auf Dolden, an altem Holz. Königshütte (E. S.), Kraika (Tsch.), Mirkau, Breslau, Obernigk, Rothsürben, Wartha, Seiffenau, Riesengeb., Moisdorf (D.), Liegnitz (B.), Grünberg (H. Schmidt gezogen aus der Galle von Lipara lucens Meig.).

5) rugifer Dhlb. Glogau (Zell. I p. 256).

Ceratophorus Shuck.

6) clypealis Thoms. (= morio Lind. p. p.). Agnetendorf 7. 2 ♀♀ (D.).

6. Spilonema Shuck. (= Celia Shuck.).

1) troglodytes Lind. 8. Agnetendorf 1 ♀ (D.).

7. Passaloecus Shuck.

An alten Balken.

1) tenuis A. Mor. (= gracilis aut.) 5—8. nicht selten. Mirkau, Breslau, Rothsürben, Wartha (D.), Schneeberg (W.), Seiffenau (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 243).
2) monilicornis Dhlb. seltener als die vorige. Breslau: Zedlitz (D.), Heidelgeb. (E. S.), Hain, Agnetendorf (D.), Glogau (Zell. I p. 244).
3) corniger Shuck. 6—8. nicht häufig. Breslau (D.), Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau, Hain, Agnetendorf (D.).
4) brevicornis A. Mor. (= turionum Dhlb., insignis aut.). 6, 7. Breslau (D.), Heidelgeb. (E. S.), Glogau (Zell. I p. 248).
5) borealis Dhlb. 6—8. Kritschen, Breslau: Pirscham, Rothsürben, Obernigk, Lissa (D.).

8. Diodontus Curt.

1) minutus F. 6—9. Mirkau, Breslau: Carlowitz, Pöpelwitz (D.), Glogau (Zell. a. a. O. p. 252).
2) tristis Lind. 7. Breslau: Pöpelwitz, Wartha, Agnetendorf (D.) Striegau und Glogau (Zell. I p. 252 = D. pallipes).
3) luperus Shuck. 7, 8. Mirkau, Carlowitz (D.).

9. Dinetus Jur.

1) pictus Jur. 6—9. einzeln auf Dolden und Sand. Proskau (Sontag), Kritschen, Breslau: Carlowitz, Wankel (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 235).

10. Miscophus Jur.

1) concolor Dhlb. 6—9 selten. Mirkau, Carlowitz, Lissa (D.).
2) bicolor Jur. 7, 8. Breslau, Rothsürben (D.), Glogau (Zell. I p. 236)
3) niger Dhlb. (= spurius Dhlb.) 6—9. Ohlau, Mirkau, Carlowitz, Pöpelwitz, Obernigk (D.).

11. Bembex F.

1) rostrata L. 7, 8. nicht selten in Sandgegenden auf Thymus, Centaurea jacea, Anchusa, Eupatorium. Mirkau, Breslau (D.), Krehlau, Schlaupp, Kunern (E. S.), Liegnitz (B.).

12. Stizus Latr.

1) tridens F. 6—9. stellenweise gemein auf Sand. Proskau (Sontag), Mirkau, Breslau (D.).

13. Gorytes Latr.

Gorytes Latr. (s. str.).

1) mystaceus L. 6—9 auf Dolden, Trifolium repens etc. meist einzeln. Altvater (Z.), Oberschlesien nicht selten (E. S.), Breslau, Schebitz (D.), Nimptsch (Du.), Langenau (W.), Grunwald (D.), Heidelgeb. (E. S.), Charlottenbrunn (Langner), Riesengeb. (D.), Krehlau (E. S.), Liegnitz (B.).

2) campestris Müller 6—8 wie vorige. Groß-Wartenberg, Waldmühl, Mirkau, Breslau, Leipnitz, Landeck, Riesengeb. (D.).

Hoplisus Lep.

3) laticinctus Shuck. 7. selten. Wartha, Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.).

4) quadrifasciatus F. 6, 7. ziemlich häufig auf Dolden. Proskau (Sontag), Nimptsch (Du.), Landeck (D.), Langenau (W.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Riesengeb. (D.).

5) dissectus Panz. 6. selten. Breslau: Hartlieb auf Schlehe ♂♂ (D.).

6) pleuripunctatus Costa. 7. Agnetendorf 1 ♂ (D.).

7) quinquefasciatus Panz. 6, 7 auf Dolden und Prunus-Blättern. Proskau (Sontag), Mirkau, Carlowitz, Obernigk, Agnetendorf (D.), Heidelgeb. (E. S.).

8) quinquecinctus F. 7, 8 häufig auf Dolden. Breslau: Scheitnig (D.), Schneeberg (W.), Krehlau (E. S.), Ketschdorf, Krummhübel (D.).

Lestiphorus Lep.

9) bicinctus Rossi. 7. Wernersdorf 1 ♂, Reichenstein 1 ♂ (D.).

Harpactes Dhlb.

10) lunatus Dhlb. 6, 7 auf Dolden, sehr selten. Mirkau, Breslau (D.).

11) elegans Lep. (= Carceli Dhlb.) 6, 7. wie vorige. Breslau (D., Bautze).

12) tumidus Panz. 7, 8 wie vorige. Mirkau, Carlowitz (D.).

14. Mellinus F.

Auf Dolden und Sträuchern.

1) sabulosus F. 7, 8 häufig. Proskau (Sontag), Mirkau, Obernigk, Neukirch (D.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Wartha, Seiffenau, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.).

2) arvensis L. 7—9 häufig im ganzen Gebiete in der Ebene und im Gebirge bis auf den Kamm des Riesengebirges hinauf.

15. Alyson Jur.

1) tricolor Lep. 6. Mirkau 1 ♂ (D.).

2) ratzeburgii Dhlb. 8. Mirkau 1 ♂ (D.).

3) fuscatus Panz. 6—9 auf Dolden, besonders Pastinaca. Waldmühl, Mirkau, Breslau, Obernigk, Seiffenau, Wernersdorf (D.), Glogau (Zell. I p. 143 = A. bimaculatum Pz.).

16. Didineïs Wesm.

1) lunicornis F. 7—9 nicht selten auf Dolden, besonders die ♂♂. Kritschen (D.), Mirkau (Bautze), Breslau, Seiffenau (D.).

17. Nysson Latr.

1) trimaculatus Rossi. 7. Wernersdorf (D.).

2) spinosus Forst. 6, 7 meist selten Breslau: Oswitz (Z.), Ransern (Nagel), Obernigk (D.), Heidelgeb. (E. S.), Querseiffen (D.).

3) interruptus F. 6, 7 selten. Groß-Wartenberg (D.), Heidelgeb. (E. S.), Hermsdorf u. K. (D.).

4) tridens Gerst. 7, 8. Mirkau 2 ♀♀, Hermsdorf u. K. 1 ♂ (D.).

5) maculatus F. 6, 7 häufiger. Proskau (Sontag), Breslau: Hartlieb ♂ an Schlehe, Agnetendorf (D.).

6) dimidiatus Jur. 6—9 an Dolden und Schlehe. Mirkau, Breslau: Carlowitz, Hartlieb; Querseiffen (D.).

18. Tachytes Panz.

1) europaea Kohl. 7, 8 an Thymus, Jasione sehr selten. Mirkau, Carlowitz (D.).

19. Tachysphex Kohl.

1) nitidus Spin. (= unicolor Panz.). 5—8 nicht selten auf Dolden und Sand. Proskau (Stg.), Bruschewitz, Mirkau, Breslau, Lissa (D.), Krehlau (E. S.), Seiffenau, Querseiffen (D.).

2) Panzeri Lind. 6—8 auf Pastinaca selten. Kritschen, Mirkau (D.).

3) psammobius Kohl. 6—8 selten. Mirkau, Breslau: Carlowitz, Kleinburg; Wernersdorf (D.).

4) lativentris Thoms. Krehlau 1 ♀ (E. S.); Liegnitz (B.).

5) pectinipes L. 6—8 häufig. Kritschen, Mirkau, Breslau, Obernigk (D.), Krehlau (E. S.), Wartha, Riesengeb. (D.).

6) nigripennis Spin. 6—9 auf Thymus selten. Mirkau, Breslau: Kosel, Lissa; Wernersdorf (D.).

20. Astata Latr.

auf Thymus.

1) boops Schrank. 6—8 nicht häufig. Kritschen, Mirkau, Carlowitz (D.), Gräbschen (Stg.), Krehlau (E. S.), Riesengeb.: Kynwasser (Rinke); Liegnitz (B.).

2) minor Kohl. 6—8 selten. Mirkau, Carlowitz (D.), Liegnitz (B.).

3) stigma Panz. 6—8 ziemlich selten. Mirkau, Carlowitz (D.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Hermsdorf u. K., Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.).

21. **Philanthus** F.

1) venustus Rossi. Heidelgeb. 1 ♀ (E. S.).

2) triangulum F. 7—9 stellenweise häufig, kolonienweise lebend, auf Centaurea jacea, Eryngium, Calluna. Proskau (Stg.); Mirkau, Lissa, Obernigk (D.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.).

22. **Cerceris** Latr.

auf Dolden, Calluna, Sand.

1) rybyensis L. (= variabilis Schrank) 6—9 häufig. Oberschlesien (E. S.), Oels, Mirkau, Breslau, Lissa, Rothsürben, Obernigk (D.), Nimptsch (Du.), Langenau (Rinke), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Liegnitz (B.).

2) interrupta Panz. 7—9 einzeln. Proskau (Stg.), Oels (Mendelsohn), Mirkau, Carlowitz (D.), Wohlau, Schlaupp (E. S.), Glogau (Zell. I p. 211).

3) labiata F. 7—9 ziemlich häufig. Proskau (Stg.), Oels (Mendelsohn); Mirkau, Breslau, Lissa, Obernigk (D.), Schlaupp (E. S.), Nimptsch (Du.), Zobten, Seiffenau (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 216).

4) quinquefasciata Rossi (= nasuta Dhlb.) 7—9 häufig. Proskau (Stg.), Oels (Mendelsohn), Mirkau, Breslau, Lissa, Rothsürben (D.), Nimptsch (Du.), Wartha, Seiffenau (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 216).

5) arenaria L. 7—8 häufig. Oberschlesien (E. S.), Mirkau, Lissa, Obernigk (D.), Seefelder (Gaertner), Querseiffen (D.), Moisdorf (Sok.), Liegnitz (B.).

6) quadrifasciata Panz. (= truncatula Dhlb. 6—9 ziemlich selten. Mirkau, Obernigk, Seiffenau, Agnetendorf, Spindelmühl (D.).

23. **Sphex** L.

1) maxillosus F. 6—9 nicht selten an Thymus. Brutgeschäft von Mitte 7 an. Krehlau, Schlaupp, Kuhnern (E. S.), Obernigk 1 ♂ (Vogel).

24. **Ammophila** Kirby.

auf Sand, Thymus.

1) campestris Jur. 7—9 häufig. Oberschlesien (E. S.), Mirkau, Carlowitz, Lissa, Obernigk, Wartha, Seiffenau, Hohenwiese, Hermsdorf u. K. (D.).

2) sabulosa L. 6—9 überall in Sandgegenden häufig in der Ebene wie im Gebirge.

25. **Psammophila** Dhlb.

1) hirtusa Scop. (= viatica aut.). 4—9 überall häufig im ganzen Gebiet von Oberschlesien an, in der Ebene wie im Gebirge bis zu mittleren Höhen.

2) **affinis** Kby. 6—9 seltener als die vorige; aus der Ebene wohl von überallher bekannt; im Riesengeb. bisher nur bei Hermsdorf u. K. gefunden; scheint in der Grafschaft Glatz zu fehlen.

26. Dolichurus Latr.

1) **corniculus** Spin. 7. 1 ♀ Seiffenau (D.).

27. Psenulus Kohl.

auf Dolden, an alten Balken und Pfosten.

1) **fuscipennis** Dhlb. 7, 8 ziemlich häufig. Mirkau, Breslau: Pirscham, Ransern, Lissa, Obernigk, Wartha (D.). Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau, Hohenwiese, Agnetendorf (D.).

2) **atratus** Panz. 6, 7 seltener als die vorige. Kritschen, Waldmühl, Breslau, Obernigk, Wartha, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.).

3) **concolor** Dhlb. 9. Breslau: Schottwitz 1 ♀ (D.), Heidelgeb. 1 ♀ (E. S.).

28. Mimesa Shuck.

auf Dolden.

1) **unicolor** Wesm. 6—9 ziemlich selten. Mirkau, Breslau, Lissa, Obernigk, Striegau, Seiffenau, Riesengeb. (D.).

2) **dahlbomi** Wesm. 8. Mirkau, Ransern 2 ♀ (D.).

3) **bicolor** (Shuck.) Wesm. 7—9. z. T. gemein. Tarnowitz (E. S.), Oels, Mirkau (besonders die ♂♂ gemein): Carlowitz, Lissa, Obernigk (D.), Krehlau, Schlaupp (E. S.), Wartha, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.).

4) **equestris** (F.) Wesm. 6—8 ziemlich selten. Kritschen, Mirkau, Breslau, Schebitz, Neukirch, Nippern (D.), Krehlau (E. S.), Wartha, Seiffenau, Riesengeb. (D.).

5) **shuckardi** Wesm. 6—8 selten. Mirkau (D.), Obernigk (Z.), Seiffenau, Hermsdorf u. K. (D.).

29. Dahlbomia Wissm.

1) **atra** F. 7. sehr selten an Balken. Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau, Petersdorf (D.).

30. Trypoxylon Latr.

An alten Lehmwänden, Pfosten, dürren Stengeln.

1) **figulus** L. 6—9 im ganzen Gebiete gemein.

2) **attenuatum** Smith. 5—8 ziemlich selten. Mirkau, Strachate, Carlowitz (an Malva); Rothsürben, Wartha (D.).

3) **clavicerum** Lep. et Serv. 6—9 häufig. Kritschen, Breslau, Lissa, Obernigk, Rothsürben, Wartha (D.), Moisdorf, Lähn (Sok.), Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 279).

Pompilidae.

1. Ceropales Latr.

auf Dolden, Sand.

1) variegata F. 7, 8 sehr selten. Kritschen, Pirscham (D.).
2) maculata F. 5–9 häufig. Ohlau, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Neukirch (D.). Nimptsch (Du.), Heidelgeb. (E. S.), Wartha, Seiffenau, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.).

2. Agenia Schdte. (= Pogonius Dahlb.).

1) bifasciata F. Königshütte (E. S.).
2) hircana F. 7 selten. Breslau: Morgenau (Schn.), Rothsürben (D.), Zobten (Sok.).
3) intermedia Dahlb. 6—8 sehr selten. Mirkau, Lissa (D.).

3. Pseudagenia Kohl. (= Agenia Dahlb.).

1) punctum F. 6—9 häufig, Oberschlesien (E. S.), Waldmühle (D.), Oldern (Hensel), Breslau, Obernigk, Lissa (D.), Krehlau (E. S.), Kraika (Tschl.), Tampadel (Goetschmann), Wartha, Seiffenau, Agnetendorf (D.), Moisdorf (Sok.).

4. Priocnemis Schdte.

auf Dolden, Sand.

1) versicolor Scop. (= variegatus aut.). 7—9 ziemlich selten. Mirkau (D.), Breslau (D., Rösner), Moisdorf (Sok.).
2) fuscus F. 4—7. häufig im ganzen Gebiete in der Ebene wie im Gebirge.
3) coriaceus Dahlb. 4—6 viel seltener als die vorige. Ohlau, Breslau, Obernigk, Lissa (D.), Nimptsch (Du.), Langenau (Rinke), Glogau (Zell. I p. 103).
4) affinis Lind. 7. sehr selten. Langenau (Rinke), Nimptsch (D.), Heidelgeb. (E. S.), Glogau (Zell. I p. 104).
5) minutus Lind. 8. selten. Breslau (D., Nagel).
6) exaltatus Pz. 7–9 häufig. Mirkau, Breslau, Neukirch (D.), Krehlau (E. S.), Tampadel (Goetschm.), Heidelgeb. (E. S.), Wartha, Seiffenau, Riesengeb. (D.). (Liegnitz (B.).
7) notatus Rossi 6—8 ziemlich häufig. Waldmühl, Mirkau, Breslau, Obernigk (D.), Krehlau (E. S.), Wartha, Landeck, Sattelwald, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B., Sok.).
8) obtusiventris Schdte. 7—9. nicht selten. Mirkau, Breslau, Obernigk (D.), Zobten (Sok.), Wartha, Riesengeb. (D.).
9) pusillus Schdte. 8, 9. selten. Mirkau, Carlowitz (D., Rösner), Lissa (D.), Heidelgeb. (E. S.).

5. **Calicurgus** (Panz.) Lep.

1) fasciatellus Spin. (= Pogonius hyalinatus aut.). 6–9 auf Dolden, Gebüsch häufig. Proskau (Stg.). Kritschen, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Wartha, Seiffenau, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.), Glogau (Zell. I p. 105).

6. **Pompilus** F.

auf Dolden, Sand.

1) cinctellus Lind. 6, 7 nicht selten. Breslau, Carlowitz, Ransern, Obernigk (D.), Krehlau an Balken (E. S.), Wartha, Seiffenau, Wernersdorf (D.).
2) sericeus Lind. 6–8 selten. Breslau: Carlowitz, Pöpelwitz, Wartha (D.).
3) nigerrimus Scop.
   var. niger F. 6–8 nicht häufig. Mirkau. Breslau, Obernigk (D.), Heidelgeb, (E. S.), Seiffenau, Jannowitz a. R., Agnetendorf (D.).
   var. melanura Dahlb. 6, 7 ziemlich selten. Altvater, Obernigk, Riesengeb. (D.).
   var. concinna Dahlb. 5, 8. ziemlich selten. Carlowitz, Skarsine, Obernigk, Agnetendorf, Wernersdorf (D.).
4) plumbeus F. 6–8 stellenweise gemein, besonders die ♂♂. Oberschlesien (E. S.), Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa (D.), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau (D.).
5) quadripunctatus F. 7 einzeln an Rubus, Thymus. Petrowitz, Tarnowitz, Alt-Hammer (E. S.), Gogolin (Haase), Obernigk (Rinke), Strehlen (Wo.), Krehlau (E. S.), Liegnitz (B.).
6) rufipes L. 6–9 ziemlich häufig. Alt-Hammer (E. S.), Oels (Mendelsohn), Mirkau, Breslau (D.), Lissa (Junge).
7) albonotatus Wesm. 8. Rodeland 1 ♀ (Tschl.), Mirkau ♀ ♂ auf Pastinaca (D.).
8) cellularis Dahlb. (= neglectus Wesm.). 7, 8 ziemlich selten. Alt-Hammer (E. S.), Carlowitz, Riesengeb. (D.).
9) nanus Schenck. 6–9. Mirkau, Breslau, Hermsdorf u. K. (D.).
10) spissus Schdte. (= neglectus Dahlb.). 5–7 z. T. nicht selten. Oberschlesien (E. S.), Waldmühl. Breslau: Oswitz, Ransern, Obernigk (D.), Krehlau (E. S.), Wartha. Agnetendorf, Wernersdorf (D.), Liegnitz (B.).
11) fuscomarginatus Thoms. (= spissus Dahlb.) 6–7 selten. Carlowitz (D.), Krehlau (E. S.), Wartha, Seiffenau, Agnetendorf (D.).
12) chalybeatus Schdte. 6–9 ziemlich häufig. Waldmühl, Mirkau, Breslau, Lissa (D.), Liegnitz (B.).
13) dispar Dahlb. 7, 8 selten. Proskau (Stg.), Carlowitz, Rothsürben (D.), Nimptsch (Du.), Seiffenau, Hermsdorf u. K. (D.).

14) sabulicola Thoms. 7, 8 selten. Wartha, Hermsdorf u. K., Wernersdorf (D.).

15) trivialis Dahlb. 5—9 häufig. Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa (D.), Nimptsch (Du.), Seiffenau, Riesengeb. (D.), Liegnitz (B.).

16) unguicularis Thoms. 7, 8. Mirkau, Breslau, Lissa, Seiffenau Riesengeb. (D.).

17) wesmaeli Thoms. (= trivialis Wesm.) 8, 9. Namslau, Breslau (D.), Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau (D.).

18) abnormis Dahlb. 5—8. sehr selten. Namslau, Mirkau, Seiffenau (D.).

19) viaticus L. verbreitet und gemein im ganzen Gebiete in der Ebene wie im Gebirge. var. mit roten Hinterschenkeln. 4 und 9 selten. Oberschlesien 1 ♀ (E. S.), Rodeland (Tschl.), Breslau, Obernigk (D.), Liegnitz (B.).

20) consobrinus Dahlb. 7—9. Carlowitz 1 ♀ (D.), Goldberg 1 ♀ (Wolf).

21) fumipennis Dahlb. 7, 8. Kritschen 1 ♀, Mirkau ♀, Obernigk ♂ (D.).

22) campestris Wesm. 6—9. Mirkau, Carlowitz, Hermsdorf u. K., Wernersdorf (D.).

23) quadrispinosus Kohl. 6—9 selten. Mirkau, Breslau: Pöpelwitz, Obernigk, Lissa (D.).

24) pectinipes Lind. 7—9 häufig. Ohlau, Mirkau, Breslau, Lissa (D.), Nimptsch (Du.), Wernersdorf (D.).

25) crassicornis Schdte. 8 sehr selten. Mirkau, Wernersdorf (D.).

26) aculeatus Thoms. 8. Hermsdorf u. K. 1 ♂ (D.).

7. Wesmaelininus Costa.
(= Salius aut.)

1) sanguinolentus F. 7 auf Dolden. Seiffenau 1 ♀ (D.).

8. Aporus Spin.

1) dubius Lind. 9. Lissa 1 ♀ (D.), Liegnitz 1 ♀ (B.).

Chrysididae.

1. Cleptes Latr.

1) semiauratus L. 6—8, nicht häufig. Österr. Schlesien (Ducke), Schneeberg (Schum. 1832), Breslau: Morgenau (Schn.), Rothkretscham, Obernigk, Reichenstein (D.), Langenau (W.).

2) nitidulus F. 7, 8 selten. Breslau: Carlowitz, Rothsürben, Wartha, Jannowitz a. R. (D.); (Schlesien: Dohrn Dahlb. II p. 14).

2. Notozus Först.

1) spina Lep. (= productus Dahlb.)? Breslau 1 ♂.

2) panzeri F. 6—8 nicht selten auf Dolden. Oest. Schles. (Ducke), Oels (Mendelsohn), Mirkau, Breslau: Carlowitz (D.), Oswitz (W.), Obernigk (Z.).

3) bidens Först. Oest. Schles. (Ducke), Schlesien (Lamprecht: die Goldwespen Deutschlands Zerbst 1881 p. XXV).

3. Ellampus Mocs. partim.
(Omalus Dahlb.)

1) auratus L. 6—9 z. T. häufig. Oberschlesien, Altvater (2te Generation häufig, E. S.), Proskau (Stg.), Mirkau, Breslau: Carlowitz (D.), Morgenau (Schn.), Obernigk (Z.), Krehlau (E. S.), Rothsürben (D.), Nimptsch (Du.), Langenau (W.), Glogau (Zell. II p. 26).

2) aeneus F. Oestr. Schlesien (Ducke), Mährisches Gesenke häufig (E. S.), Breslau (W.), Kraika (Tschl.).

3) truncatus Dahlb. Oest. Schlesien (Ducke), Glogau (Zell. II p. 43).

4) violaceus Scop. (= coeruleus Dahlb.). 7. Obernigk 1 ♀ (Z.), Heidelgeb. 1 ♀ (E. S.).

5) virens Mocs. Moisdorf 1 ♀ (Sok.).

6) pusillus F. 5—7 nicht häufig. Oest. Schlesien (Ducke), Oels (Mendelsohn), Breslau: Carlowitz (D., W.).

4. Holopyga (Dahlb.).

1) amoenula Dahlb. (= ovata Dahlb.). 6—9 stellenweise nicht selten. Oest. Schlesien (Ducke), Oels, Kritschen, Breslau: Carlowitz Rothkretscham (D.), Mahlen (Nagel), Obernigk (Z.), Krehlau (E. S.), Striegau, Petersdorf (D.), Liegnitz (B.).

2) curvata Först. (= Hedychrum chloroideum Dahlb.). Oest. Schlesien (Ducke), Schlesien (Zell. II p. 67).

3) fervida F. Schlesien (Zell. II p. 92).

4) chrysonota Foerst. 6. sehr selten. Rodeland (Tschl.), Mirkau (D.)

5. Hedychridium Ab.

1) roseum Rossi. 7, 8. Oest. Schles. (Ducke), Südliches Oberschlesien häufig (E. S.), Breslau: Carlowitz (D.), Oswitz (Rösner), Kraika (Tschl.) Hermsdorf u. K. (D.).

2) zelleri Dahlb. Obernigk (Z.), Glogau (Zell. II p. 69).

3) sculpturatum Ab. 6—8. Oest. Schlesien (Ducke) nicht selten an Waldrändern.

4) coriaceum Dahlb. 6—9 nicht selten. Oest.-Schles. (Ducke), Leobschütz, Ratibor (E. S.), Kritschen, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa, Seiffenau (D.).

5) ardens Coqueb. 7. Ratibor nicht selten (E. S.), Hermsdorf u. K. (D.).

6. Hedychrum Latr.

1) caerulescens Shuck. (= chalybaeum Dahlb.) 8. Oels (Mendelsohn), Mirkau (D.), Kraika (Tschl.), Glogau (Zell. II p. 65).

2) nobile Scop. (= lucidulum Dahlb.). 7—9 häufig. Oestr.-Schlesien (Ducke), Kreuzburg, Rosenberg (E. S.), Proskau (Stg.), Oels (Mendelsohn), Rodeland (Tschl.), Kritschen, Mirkau, Breslau, Lissa (D.), Krehlau (E. S.), Rothsürben, Wartha, Seiffenau (D.), Liegnitz (B.), Schlesien (Zell. II p. 79).

3) szaboi Mocs. Rodeland 1 ♀ (Tschl.).

4) rutilans Dahlb. 8, 9 z. T. häufig. Oestr.-Schlesien (Ducke), Winzig (E. S.), Proskau (Stg.), Oels (Mendels.), Mirkau, Breslau: Carlowitz auf Dolden und Jasione, Lissa (D.), Krehlau (E. S.).

5) gerstäckeri Chevr. ziemlich selten, Oestr.-Schlesien (Ducke), Winzig, Schlaupp, Herrnstadt (E. S.).

6) purpurascens Dahlb. Glogau (Zell. II p. 65).

7. Chrysis L.

an alten Mauern, Brettzäunen, Pfosten etc.

1) leachii Shuck. Oestr.-Schlesien (Ducke).

2) succincta L. 6—9 Oestr.-Schlesien (Ducke) selten. Waldmühl, Mirkau, Breslau: Pirscham, Ransern auf Dolden, Lissa, Agnetendorf (D.).

3) cuprea F. Schlesien: Schneider (Dahlb. II p. 142).

4) angustifrons Ab. 8. Odrau an Daucus (Ducke).

5) neglecta Shuck. (= integrella Dahlb.). 5—7 ziemlich selten. Oestr.-Schlesien (Ducke), Leobschütz, Neustadt, Zülz (E. S.), Breslau: Carlowitz, Hartlieb, Moisdorf, Seiffenau (D.), Schlesien (Zell. II p. 134).

6) austriaca F. 5—7 nicht häufig (auf Dolden). Oestr.-Schlesien (Ducke), Winzig (E. S.), Domatschine, Breslau: Carlowitz, Ransern, Obernigk, Lissa (D.), Schlaupp, Krehlau (E. S.), Wartha (D.), Langenau (W.), Moisdorf (Sok.).

7) simplex Dahlb. 6. Carlowitz 1 ♀ (D.).

8) pustulosa Ab. 6—7 nicht selten. Heidelgeb. (E. S.).

9) cyanea L. 5—7 häufig und verbreitet von Oestr.-Schlesien an in der Ebene wie im Gebirge.

10) saussurei Chevr. 5—8. Odrau (Ducke), Mirkau, Breslau (D.), Krehlau 2 ♀ (E. S.).

11) viridula L. (= bidentata L.). 5—7 ziemlich selten. Oestr.-Schlesien (Ducke), Ratibor (E. S.), Breslau, Skarsine, Obernigk, Lissa (D.), Krehlau (E. S.), Kraika (Tschl.), Nimptsch (Du.), Wartha, Striegau, Seiffenau (D.).

12) nitidula F. 5—7 nicht häufig. Oestr.-Schlesien (Ducke), Kritschen, Kottwitz, Breslau, Wilxen, Obernigk, Lissa (D.), Heinrichau (Hermann), Hain, Agnetendorf (D.).

13) fulgida L. 5—8 ziemlich häufig im ganzen Gebiete in der Ebene wie im Gebirge.

14) analis Spin. 6, 7 selten. Breslau, Hartlieb, Lissa, Wartha (D.).

15) sybarita Först. Odrau (Ducke).

16) inaequalis Dahlb.? Heinrichau (Hermann).

17) ruddii Shuck (= aeripes Wesm.). 6. Oestr.-Schlesien (Ducke), Heidelgeb. 1 ♀ (E. S.).

18) ignita L. 4—8 gemein im ganzen Gebiete in der Ebene wie im Gebirge.
var. longula Ab. Heinrichau (Hermann), Krehlau, Heidelgeb. (E. S.).
var. uncifera Ab. Oberschlesien, Heidelgeb. ziemlich selten (E. S.).
var. vitripennis Schenck. mit der Stammart (D.).
var. impressa Schenck. 6. Carlowitz (D.).

8. Parnopes Latr.

1) grandior Pall. (= carnea aut.). 6—7 an Thymus ziemlich selten. Rodeland (Tschl.), Carlowitz (D.), Krehlau (E. S.).
var. fasciata Mocs. (= iris M. Müller). Krehlau, etwa die Hälfte der ♂♂ (E. S.).

Sapygidae.

An altem Holz, Hauswänden usw.

1. Sapyga L.

1) clavicornis L. (= prisma F.). 5—6 stellenweise nicht selten. Kranst (Rudel), Waldmühl, Sibyllenort, Breslau, Obernigk (D.), Nimptsch (Du.), Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.).

2) quinquepunctata F. (= quadripunctata Pz.) 5—7 wie die vorige Art. Breslau, Obernigk, Lissa, Krehlau auf Armeria (E. S.), Striegau (D.), Moisdorf (Sok.), Wartha, Agnetendorf, Wernersdorf (D.), Liegnitz (B.).

3) similis F. Petrowitz O/S. 1 ♀ (E. S,).

2. Sapygina A. Costa.

1) decemguttata Jur. (= Polochrum cylindricum Schenck.) 6. Carlowitz 1 ♀ (D.).

Scoliidae.

1. Tiphia F.

auf Dolden, besonders Pastinaca.

1) morio F. Breslau: Pöpelwitz 1 ♂ (D.).

2) femorata F. 7—9 stellenweise gemein. Proskau (Stg.), Ohlau, Oels, Mirkau, Breslau, Obernigk (D.), Krehlau (E. S.), Nimptsch (Du.), Wartha (D.), Langenau (W.), Seiffenau, Hermsdorf u. K., Agnetendorf (D.), Liegnitz (B.).

3) ruficornis Lep. 7—8 nicht häufig. Winzig (E. S.), Proskau (Stg.), Kritschen, Mirkau, Carlowitz, Ransern, Obernigk (D.), Schlaupp (E. S.), Wartha (D.).

4) minuta Lind. 6. Breslau: Carlowitz 1 ♀, Zobten 1 ♀ (D.).

2. Scolia F.

auf Dolden, Thymus, Eupatorium.

1) hirta Schrank. 7—8 Obernigk (Schnabel), Lissa (Junge), Krehlau, Schlaupp, Pronzendorf nicht selten (E. S.), Schneeberg (Dietl).
var. unifasciata F. Krehlau 1 ♂ (E. S.).

2) quadripunctata F. 6—8 stellenweise häufig, besonders die ♂♂. Laskowitz (Halisch), Mirkau, Breslau (D.), Krehlau, Schlaupp, Pronzendorf (E. S.).

Mutillidae.

1. Mutilla L.

1) europaea L. 7, 8 meist nicht häufig im ganzen Gebiete in der Ebene und im Gebirge vom Altvater bis zum Riesengebirge bis in große Höhe hinauf (Schneegruben).

2) differens Lep.? anscheinend ebenso häufig und ebenso weit verbreitet wie die vorige Art.

3) rufipes F. (= ephippium Rossi). 6—8 nicht häufig, ♀♀ auf Sand, ♂♂ auf Dolden. Altvater (Pietsch), Rodeland (Tschl.), Kritschen, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa (D.), Schmolz, Schneeberg (W.), Seiffenau (D.).
var. Schencki Schmkn. ♂ 7. selten. Breslau: Carlowitz, Pöpelwitz, Seiffenau (D.).

4) halensis F. (= montana Panz.). Rodeland 1 ♀ (Tschl.).

5) maura F. 7. Krehlau 1 ♀ (E. S.), Niesky 1 ♀ (Baer).

2. **Myrmosa** Latr.

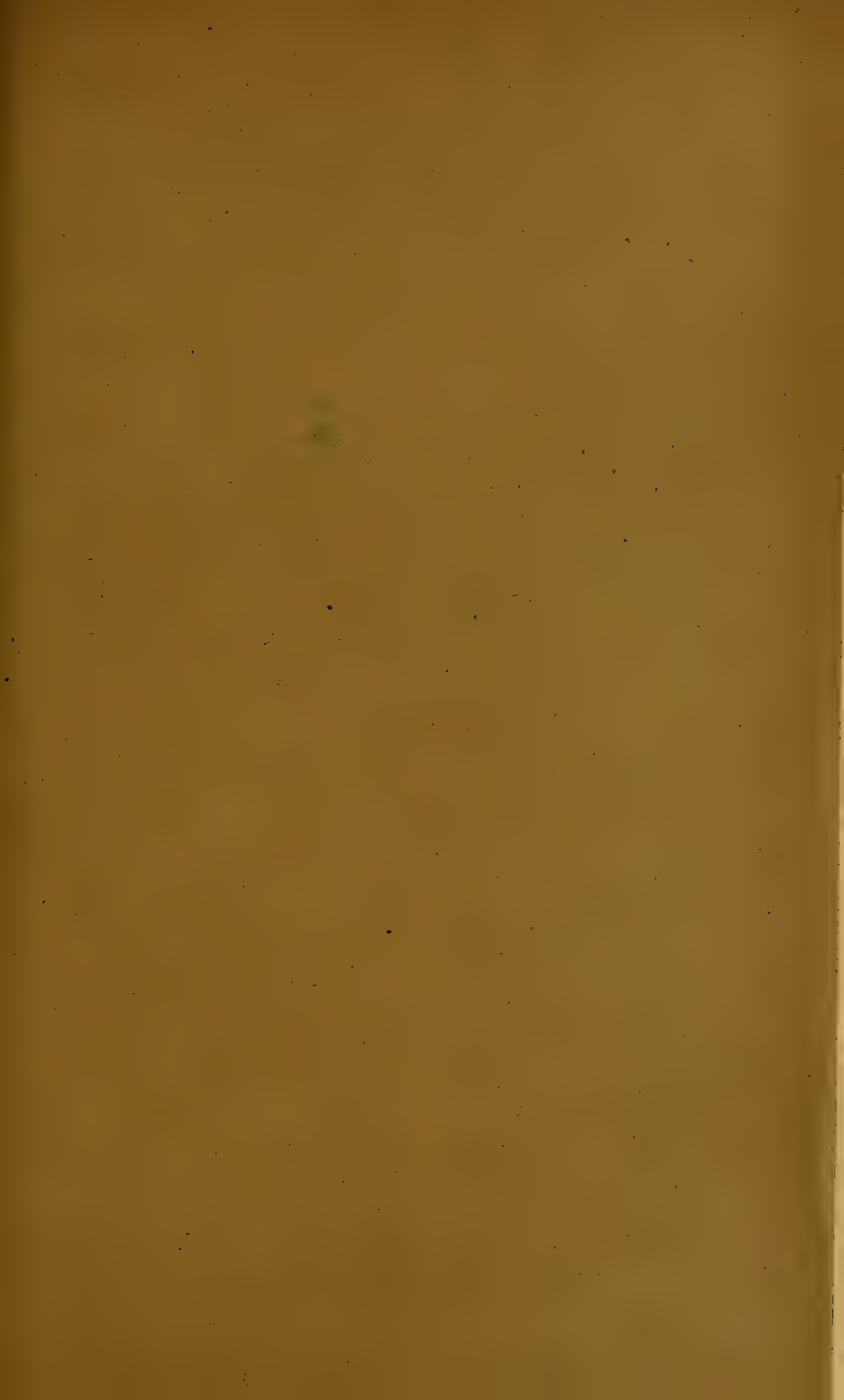
1) melanocephala F. 6—8 ♀ auf Sand, ziemlich selten, ♂ häufiger, auf Dolden. Kritschen, Mirkau, Breslau, Obernigk, Lissa (D.), Tampadel (Goetschm.), Wartha, Landeck (D.), Heidelgeb. (E. S.), Seiffenau, Riesengeb. (D.).

3. **Methoca** Latr.

1) ichneumonoides Latr. 6—9. ♀ sehr selten auf Sand, ♂♂ etwas häufiger auf Dolden. Petrowitz O/S. (E. S.), Rodeland (Tschl.), Mirkau (D.), Carlowitz (D., Z.), Obernigk (Nagel).

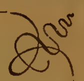


O. Opitz'sche Buchdruckerei, Namslau



Inhalt.

Das Vereinslokal befindet sich im
Dominikaner, Ketzerberg 15

Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

5. Heft.

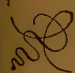
Ausgegeben am Montag, den 2. September 1912.

BRESLAU. 1912.

In Kommission

bei

Maruschke & Berendt.






Jahresheft

des Vereins

für

schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

(Früher: Zeitschrift für Entomologie.)

---

5. Heft.

Ausgegeben
am Montag, den 2. September 1912.

BRESLAU. 1912.

In Kommission
bei
Maruschke & Berendt.



Vereinsnachrichten.





Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1911.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 46 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 20. Januar.

85 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 2 Ehrenmitglieder, 20 korrespondierende und 81 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein seine ordentlichen Mitglieder Herrn Fabrikbesitzer Dr. phil. h. c. M. Wiskott hier und Herrn Apotheker Nitsche in Neisse, es traten aus die Herren Oberpostassistent Cohrs in Oederau und Obergärtner Wohnig, dagegen trat ein Herr Postsekretär Labandowsky in Oppeln.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 2 Ehren-, 20 korrespondierende und 78 ordentliche Mitglieder.

Als Geschenke erhielt der Verein für seine Bücherei:

R. Dittrich und H. Schmidt, Fortsetzung des Nachtrages zu dem Verzeichnisse der schlesischen Gallen, von Herrn Dittrich.

Fabre, Ein Blick ins Käferleben, Geschenk des Herrn Dittrich.

Fabre, Bilder aus der Insektenwelt, 2. Heft. Geschenk des Herrn Dittrich.

Schnabl, Über die Gattungsrechte der Gattung Pegomyia Rob.-Dsy., vom Verf.

Sparre-Schneider, Maalselvens insektfauna I Coleoptera, vom Verf.

Sparre-Schneider, Hillesö. Et litet supplement, vom Verf.

Zacher, Studien über das System der Protodermapteren, vom Verf.

Ferner einige kleine Separata, von verschiedenen Mitgliedern.

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Wiener „ „
3) Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie,
4) Daniel, Münchener koleopterologische Zeitschrift,
5) Schmiedeknecht, Opuscula Ichneumonologica,
6) Spuler, Die Schmetterlinge Europas,
7) Seitz, Paläarktische Großschmetterlinge.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau, das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Rektor Paul Nagel hier, Lohestraße 22/24, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1910 gewählt:

Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,

„ Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,

„ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,

„ Ober-Zoll-Sekretär Schumann, Opitzstraße 54/56, als stellvertretender Schriftführer,

„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,

„ Rektor Paul Nagel, Lohestraße 22/24, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk.	1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„	6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 7	„	5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)	„	3,00	
„ 12	„	2,00	
„ 13—16 (je 1 Band)	„	1,50	
„ 17—28 (je 1 Band)	„	1,00	
„ 29	„	1,50	
„ 30	„	1,20	
„ 31, 32	„	1,00	
Jahresheft „ 1—4	„	1,00	
Entomologische Miscellen 1874	„	1,00	

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk.	5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„	9.
„ 1—13 „ „ „	„	15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„	8.
Für Mitglieder	„	4.

---

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern). Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern sowie von Lehrern und Schülern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

Auszüge aus den Protokollen.

6. Januar 1910. Herr Rinke zeigt eine Aphantopus hyperanthus, die in Schidlow bei Ohlau gefangen wurde und aus deren Leibe während ihres Lebens eine stark behaarte Käferlarve hervorkam; der Leib des Falters weist eine Öffnung auf.

Herr Dittrich berichtet nach deutsch.-ent. National-Bibliothek II[1] über die Besiedelung der Insel Krakataua mit Insekten. Als jetziger Bestand der Fauna sind 62 Hymenopt., 30 Col., 9 Lepid., 21 Hem., 24 Orth. usw. bekannt geworden. Als Hauptmittel der Übersiedelung von den Nachbarinseln aus ist das Treibholz zu betrachten.

13. Januar. Herr Dittrich legt vor: Die Süßwasserfauna Deutschlands. Eine Exkursionsfauna etc. von Professor Dr. Brauer Heft II A Diptera. Das Heft hat ein bequemes Taschenformat und enthält eine Menge Abbildungen im Texte, denen zufolge auch die Entwickelungsgeschichte möglichst berücksichtigt ist.

20. Januar. Herr Wolf legt vor seine Schwärmersammlung, darunter Daphnis hippothous, Dolbina exacta, Kentrochrysalis streckeri, Sphingulus mus usw.

Herr Dittrich berichtet nach Ent. Nat.-Bibl. über das räuberische Verhalten einer Fliege Bengalia latro Meij. gegenüber Ameisen auf Java. Das Tier lauert an Ameisenstraßen und nimmt beladenen Tieren die Beute auf bisher noch unaufgeklärte Weise fort, um sie auszusaugen oder, wenn der Raub ein pflanzliches Produkt ist, wegzuwerfen. Auffallend ist, daß sich einerseits die Ameisen so leicht be-

rauben lassen, andererseits die Gewohnheit des Raubens selbst, da die Fliegen in der Gefangenschaft ohne weiteres rohes Fleisch annehmen.

27. Januar. Herr Stertz zeigt Metopoceras canteneri (Süd-Portugal), Agrotis decora sehr dunkel (Pyrenäen) und elfenbeinfarbig (Abruzzen), Celaena amathusia Rbr. Herr Goetschmann hat aus Wien erhalten: Parnassius nordmanni, Calophasia camphora, Tephroclystia fenestrella, Numeria pulveraria var. saturata, Larentia bogumilaria var. erythraenia, Zygaena maritima ab. transalpina, Oreopsyche sulphella, Sesia agdistiformis.

3. Februar. Herr Dittrich teilt nach Prometheus mit, daß sich auf Corsica die braunen Exemplare der Mantis religiosa auf braunem, wie die grünen auf grünem Untergrunde finden, daß aber in verschiedenen Fällen braune Tiere auf grüner, sowie grüne auf brauner Unterlage beobachtet wurden; derselbe legt ferner eine außerordentlich kleine Pimpla maculator vor, die bei Herrn Rinke aus einer gespannten Pygaera anachoreta im Falterkasten ausgekommen war. Der Umstand, daß sich der Falter vollkommen entwickeln konnte und die Schlupfwespe s. klein blieb, kann wohl nur so erklärt werden, daß die Raupe sehr spät gestochen wurde, so daß der Einfluß des Schmarotzers nur unbedeutend war und die Entwickelung des Falters nicht wesentlich störte; andererseits war wohl wiederum die Beschaffenheit der Leibessäfte des Wirtes für die Schmarotzerlarve nicht sehr günstig.

10. Februar. Herr Dittrich berichtet nach Naturwiss. Wochenschrift über weitere Versuche des Herrn Professor Meisenheyner an Lymantria dispar. Entfernt wurden die Anlagen zum rechten Flügelpaare an Raupen zwischen der 3. und 4. Häutung. Die Falter, welche in ziemlich großer Zahl erhalten wurden, zeigten entweder gar keine Regeneration oder mittelmäßige oder endlich fast vollständige Flügel und zwar wiesen sowohl die kleinen wie die großen Regenerate die vollständige Form und Zeichnung auf, letztere natürlich den Größenverhältnissen entsprechend mehr oder

weniger zusammengerückt. Der Flügelansätze wurden auch solche Raupen beraubt, die auf der rechten Seite kastriert waren; auch bei diesen trat Regeneration in der Art ein, daß die Flügel die volle Zeichnung des betreffenden Geschlechtes zeigten, so daß selbst in diesen Fällen die sekundären Geschlechtscharaktere sich unabhängig von dem Vorhanden- oder Nichtvorhandensein der Geschlechtsdrüsen erweisen. Für die größere oder geringere Regeneration stellt sich folgendes Gesetz heraus: Nach der Operation tritt eine Ruhepause in der Entwickelung ein, während welcher die Folgen der Operation, an der eine größere Zahl von Raupen zu Grunde geht, überwunden und die Regenerations-Vorgänge eingeleitet werden. Je kürzer diese Ruhepause ist, je schneller sich die Raupe also erholt und weiter entwickelt, desto unvollkommener ist die Regeneration; je länger die Ruhepause währt, je später also die Falter erscheinen, desto vollkommener ausgebildet sind die Flügel.

Herr Schnabel legt vor einige interessante Melanismen und Albinismen seiner Sammlung; darunter Arctia quenselii zwitterhaft, Sphinx pinastri sehr dunkel, Arctia caja sehr hell und dünn beschuppt.

Herr Nagel spricht über alpine Mikros, die als Höhenzeichen für etwa 1800 m dienen können; sie sind Sonnentiere, sehr flink, manche schwer zu fangen; sie sitzen oft an Steinen und Felsen; es sind Arten der Gattungen Orenaia und Titanio. Einige Arten waren 1910 häufig, andere sonst häufige sehr selten.

17. Februar. Herr Dittrich legt einige Beispiele von Tiergesellschaften in Pflanzengallen vor; Herr Linack berichtet über eine Zucht von Limnaetia phragmitella aus Rohrkolben. Die stark aufgeblähten Kolben enthielten Raupenkolonieen und wurden im Frühjahr eingetragen. Die Zucht ist sehr leicht, da die Raupen von den trocknen Samen leben. Zur Verpuppung bedürfen sie Rohrstöcke, in die sie sich verkriechen; die Falter leben sehr versteckt und wurden im Kasten z. T. erst aufgefunden, als sie tot unter den Stengeln lagen.

24. Februar. Herr Mensik hat im Dezember Phygalia paedaria gefangen; Herr Goetschmann legt vor Hiptelia bogdanowi aus Turkestan.

3. März. Herr Rinke zeigt einen zerlegbaren Raupenkasten, den er von Herrn Reimann — Oppeln erhalten hat.

Herr Jander legt vor Lymantria dispar in verschiedenen Varietäten: 1 ♀ ganz grau, 1 ♂ albinistisch, 1 ♀, dessen rechter V.-Flügel verkürzt und dessen Binde verlaufen ist, ferner sehr kleine ♀ aus Bozen, Sibirien und ab. orientalis.

Herr Berger teilt mit, daß ein größerer Teil der Pantoffeln in seinem Lager zerstört sind durch ein Insekt, das wahrscheinlich durch die Einlage (Umhüllung von Tabakballen) hineingekommen ist. Es handelt sich, wie die zahlreichen Käfer und Larven zeigen, um Anobium paniceum.

Herr Dittrich berichtet nach Entom. Tidskrift über Coleophora laricella in Schweden. Das Tier ist dort weit verbreitet und richtet ebenfalls viel Schaden an, aber nicht so viel wie in Deutschland, da die Entwickelung der Raupe aus dem Ei etwa 6 Wochen statt wie in Deutschland 10 bis 14 Tage in Anspruch nimmt. Die Lebensweise der Raupen, die Art ihres Fraßes und die Verfertigung und Vergrößerung des Sackes sind in dem Aufsatze durch Abbildungen veranschaulicht.

10. März. Herr Goetschmann legt vor einige von Staudinger erhaltene Falter, darunter apollo var. stubbendorfi. ab. tsingtauana, ferner Hydroecia petasitis, deren Raupe Vortragender mutmaßlich einmal im Grunwalder Tale gefunden hat, und Apatura clytie, wahrscheinlich ein Zwitter, endlich Melitaea athalia, sehr schöne Varietät von den Silsterwitzer Wiesen.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über das Leben zweier mexikanischer Seidenspinner. Herr Wolf zeigt Käfer aus S.-W.-Afrika und einen Bockkäfer aus Java.

17. März. Herr Goetschmann legt vor einige Falter aus Turkestan und aus Italien (erhalten durch Turati), Herr Wolf die Gatt. Callimorpha, Coscinia, Hypenthina, Hypocrita, Epimedia und Deiopeia.

24. März. Herr Czaya II spricht über Baruthe als Sammelplatz und zeigt Zygaena trifolii und var., die von den dortigen Sumpfwiesen stammen.

31. März. Herr Schumann spricht über die Zucht von Smerinthus quercus. Die Pnppe ist sehr empfindlich gegen Feuchtigkeit, verlangt aber feuchte Luft; man baut ihr in einem Karton eine Umwallung aus Erde, bedeckt diese wieder mit Pappe und bringt darüber Erde, so daß die Puppe zwar mit feuchter Erde umgeben ist, selbst aber nie mit Wassertropfen in Berührung kommt.

7. April. Herr Rinke teilt mit, daß Colias myrmidone auf dem Lamsdorfer Schießplatze in 2 Generationen fliegt und zwar Ende Mai und im August. Er legt eine Anzahl dort gefangener Stücke vor, unter denen sich mehrere Aberationen, z. B. flavescens und alba befinden; letztere Form ist in Schlesien fast gar nicht beobachtet worden.

Herr Goetschmann spricht über die Gatt. Elachista. Die Raupen dieser Falter minieren in Gräsern und zwar meist in den Blättern und erst ziemlich erwachsen auch in den Stengeln. Zur Verpuppung verlassen sie die Mine und verpuppen sich, teils frei auf der Erde liegend, teils nur mit ein paar um den Leib gezogenen Fäden. Die Puppenruhe dauert 8—10 Tage. Die meisten Arten überwintern als kleine Raupen.

21. April. Herr Schumann hat im vorigen Jahre ca. 1500 aus dem Ei gezogene Räupchen von Arctia villica in der Umgebung von Landeck ausgesetzt und am 2. Osterfeiertage 17 überwinterte Raupen gefunden; dieselben waren zwar etwas kleiner als um diese Jahreszeit die Raupen in der Umgegend von Breslau zu sein pflegen, doch waren sie anscheinend gesund, sodaß die Weiterentwickelung zum Falter zu erhoffen ist. Herr Jander legt vor Hypena crassipedaria var. podagraria aus Armenien.

28. April. Herr Wolf legt vor die Familie Papilio seiner Sammlung. Besonders bemerkenswert sind 2 Papilio machaon, die von Herrn Hoy aus Thüringer Puppen gezogen wurden. Die Färbung beider Falter ist aufzallend

dunkel, besonders ist das Schwarz sehr intensiv und über eine große Fläche verbreitet, die roten Flecke auf den H. F. weisen einen schwarzen Punkt in der Mitte auf, die Schwänze der H. F. sind sehr klein.

5. Mai. Herr Hoyer verliest einen Artikel des Freiburger Boten, die Wiedereinführung des Apollo betreffend; Herr Dittrich berichtet nach Naturwiss. Wochenschrift über das Ausschlüpfen der Stechmücken aus der Puppe. Maikäfer gibt es um Breslau nur wenig (Nagel).

19. Mai. Herr Dittrich legt zur Ansicht vor: Die Süßwasserfauna Deutschlands VII (cfr. 13. I).

26. Mai. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Rundschau über die Duftschuppen der Neotropiden, die sich auf den Flügeln in ein oder zwei Duftfeldern befinden, ferner über Conchylis ambiguella Hb. und seine anscheinende Verdrängung durch Polychrosis botrana Schiff., die in Deutschland heimisch ist und jährlich 3 Generationen, statt wie C. ambiguella 2 hat.

2. Juni. Maikäfer waren in Görlitz massenhaft (Dittrich), am Zobten in ziemlicher Menge (Hoyer), um Landeshut sehr spärlich (Förster). Phyllopertha horticola ist um Breslau ziemlich selten (Dittrich, Rösner), bei Herrnprotsch häufig (Hoyer).

9. Juni. Herr Hoyer berichtet über eine Arbeit des Herrn Dr. med. Hoffmann in Coblenz über die Mittel gegen Mücken- und Wespenstiche, Herr Nagel über seine Pfingstausflüge 1) nach Baruthe, wo im schönen Walde kein Flug zu bemerken war, Pfingstsonnabend, 2) nach dem Waldenburger Gebirge am 2. und 3. Feiertage. Wetter schön, am 2. kurzes Gewitter. Auf dem langen Berge flogen Sciaphila wahlbomiana und Platyptilia tessaradactyla in großer Menge, letztere an Gnaphalium dioicum. Interessant ist, daß Mnemosyne spärlich beobachtet wurde, die also noch nicht, wie vielfach behauptet wurde, aus dem Gebirge verschwunden ist.

16. Juni. Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Rundschau über Nepenthes-Tiere. Während in den Kannen der

Nepenthes-Arten viele Insekten den Tod finden und durch die von der Pflanze abgesonderten Enzyme verdaut werden, finden andere Tiere in der Kannenflüssigkeit ihr Lebenselement. Herr H. Jensen hat in jahrelanger Beobachtung 9 verschiedene solcher Tiere feststellen können, nämlich die Larven von 3 Fliegen-, 4 Mücken-Arten, einen kleinen Rundwurm und 1 Milbe. Die Fliegen und Mücken wurden erzogen, durch Herrn J. C. H. de Meijere untersucht und sämtlich als neue Arten erkannt und benannt. Die Cuticula der Larven ist nicht besonders dick, es müssen also die Larven besondere Schutzstoffe gegen die Wirkung der verdauenden Fermente besitzen. Das konnte auch durch Versuche bewiesen werden. Wurde Eiweiß mit Pepsin- oder Pankreatinlösung zusammengebracht und dazu zerquetschte Maden der betreffenden Fliegen getan, so wurde die verdauende Wirkung der Lösungen verzögert; zerquetschte Mückenlarven wirkten nur bei Pepsin-, nicht bei Pankreatinlösungen verzögernd. Die Larven der Nepenthes-Fliegen gehen in gewöhnlichem Wasser zu Grunde, während umgekehrt gewöhnliche Larven in der Kannenflüssigkeit sterben.

Herr Czaya I berichtet über seine Reise nach Ragusa, der Herzegowina und Bosnien; Herr Nagel macht dazu einige lepidopterologische Bemerkungen.

23. Juni. Herr Rinke teilt mit, daß mnemosyne am Hornschlosse durch Arbeiter gefangen wird; Herr Goetschmann meint, daß die Art dort bald vernichtet werden würde, und legt vor Leucania brevilinea, Asteroscopus nubeculosus var. atra und Phigalia pedaria ab. monacharia, alle 3 aus England.

30. Juni. Herr Rinke zeigt Giftgläser. In einer Cyankaliumlösung wird Gyps angerührt, derselbe dann in die Gläser gegossen, darüber Watte und endlich Seidenmull gelegt, der mit Schellack seitlich befestigt wird.

Herr Czaya II zeigt matronula, die zweimal überwintert hat; das Tier gibt beim Anfassen einen schwirrenden Ton von sich. Derselbe berichtet ferner über einen Flugort der Art bei der Oberförsterei Mehlteuer bei Strehlen, wo Jungen

mit an langen Stangen befestigten Netzen die Tiere fangen. Es wäre wünschenswert, daß das wertvolle und schöne Tier an dem Hauptflugorte geschützt würde.

Herr Goetschmann legt vor als neu für Schlesien: Coleophora filaginella Fuchs von Filago bei Wilhelmsruhe.

1. August. Herr Goetschmann teilt mit, daß für die schlesischen mnemosyne eine neue Varietät var. silesiaca geschaffen und deren Preis bei Staudinger auf 1 M. angesetzt sei; darin liege für die wilden Sammler (vergl. 23. 6.) ein Anreiz zum Abfangen; der Preis müsse herabgesetzt werden.

Herr Dittrich berichtet nach Naturw. Wochenschrift über die Fortpflanzung von Lymantria dispar. Juli 1909 wurde eine ziemlich erwachsene ♀ Raupe von dispar auf Crataegus gefunden und isoliert weiter gefüttert; Mitte Juli verpuppte sie sich, am 15. 8. kam der Falter aus, der drei Tage später ein Gelege von ca. 230 Eiern in 2 Ballen ablegte. Der Kasten mit den Eiern wurde im Keller aufgestellt und sich selbst überlassen; die Eier wurden weder mit Wasser bepinselt, noch besprengt. Am 16. 4. 1910 kamen zuerst 3 Räupchen aus, dann später auf geschütztem Balkon die übrigen. 191 Raupen gefüttert vom 8./6. ab mit Crataegus kamen zur Verpuppung; es waren sowohl ♀♀, wie ♂♂. Erstere wurden sämtlich isoliert (147 Stück). Sämtliche ♀♀ blieben unbefruchtet und legten Eier ab, nur eins wurde zur Befruchtung zugelassen und lieferte Eier, aus denen Raupen auskamen; die unbefruchteten Eier ergaben keine Raupen, woraus aber noch nicht gefolgert werden kann, daß die Parthenogenesis nur für eine Generation gültig ist.

Herr Jander hat bei Schreiberhau Psyche-Säcke gefunden und darunter lebende ♀♀ und ♂♂ entdeckt. Nach 4 Wochen waren in dem Kasten lebende Psyche-Raupen, während kein einziges totes ♂ zu finden war. Aus letzterem und der langen Zeit konnte man vermuten, daß es sich auch hier um Parthenogenesis handelt.

18. August. Herr Czaya II berichtet über die große Fliegenmenge, die dem Sammler auf den Seefeldern lästig wird.

Herr Jander legt vor die Raupen von Psyche standfussi, die er mit Leontodon füttert. Derselbe teilt ferner mit, daß sein 6jähriger Enkel infolge des Sammelns von chrysorrhoea-Raupen schwer erkrankt sei. Abgesehen von einer sehr starken und schmerzlichen Anschwellung der Hände und des Gesichts trat trotz der bald angewendeten Gegenmittel Nieren-Entzündung mit Blutharn ein, so daß das Kind 8 Tage lang dem Tode nahe war. Ein kleines Mädchen, das die Raupen mitgesammelt hatte, aber nicht richtig behandelt wurde, hat eine Mittelohr-Entzündung davongetragen und leidet noch jetzt, 2 Monate nach der Vergiftung, an Ausfluß aus den Ohren.

25. August. Herr Goetschmann legt vor als eine von Herrn Rebel benannte neue Art: Lithostege bifissana Rbl. vom Jordan aus der Sammlung Wutzdorf.

Herr Dittrich berichtet über die Arbeit von H. Vogt: Geometrie und Oekonomie der Bienenzelle 1911. Durch zahlreiche genaue Messungen weist Herr Vogt nach, daß die Bienenzellen niemals die genauen Winkel haben, die ihnen durch die bisherige auf Maraldi gestützte Theorie zugesprochen wurden; aber die Bienen haben den Instinkt regelmäßig sechsseitige Zellen zu bauen und tun dies, soweit es ihre Sinnes- und Arbeitsorgane gestatten. Die Bodenpyramide ist viel spitzer, als bisher angenommen wurde, ihre Wandflächen sind 1,5 mal so dick (im Durchschnitt) als die Prismenflächen, in den Kantenverdickungen ist $^1/_4$ der ganzen Wachsmasse der Zelle enthalten; die Zellen sind durchaus nicht mit dem Minimum des Wachsverbrauches erbaut. Die bisherige, jetzt 200 Jahre alte Ansicht, welche nicht auf Messungen, sondern auf Spekulation aufgebaut war, hat sich trotz aller Angriffe so lange gehalten, weil sie sowohl den Teleologen, wie den Materialisten in das philosophische System paßte.

Herr Rinke berichtet, daß daplidice in diesem Sommer häufig an der alten Oder geflogen und daß Jaspidea celsea ihm aus einer Raupe aus Mittelschlesien ausgekommen sei.

Herr Czaya II legt vor alniaria var. scotica gezogen aus einer ganz normal gefärbten Raupe.

1. September. Herr Rösner berichtet nach der Schles. Morgenzeitung, daß eine Saturnia pyri eine Stunde lang in einem Cyankaliumglase gelassen, dann gespießt, ausgestopft und gespannt wurde, am andern Tage aber noch Flugversuche machte. Jedenfalls ist aber die Flasche nicht mehr genügend wirksam gewesen. Herr Tischler erzählte, daß ein Bekannter Hirschkäfer-♂♂ 1/2 Tag in Spiritus gehalten, dann genadelt und zum Trocknen in die Sonne gestellt habe. Die Tiere wachten wieder auf, rissen sich los und eins derselben versuchte sich mit einem hinzugebrachten ♀ zu begatten, woran es jedoch durch die Nadel verhindert wurde.

Herr Tischler legt folgende für Schlesien seltene oder neue Käfer vor: Cicindela litterata Sulz., Athous undulatus Deg., Melandrya dubia var. Goryi Lap., Cryptocephalus 5-punctatus Harr., Callidium angustatum Kriechb., Acmaeops marginata F., zum Vergleich: Cortodera humeralis Schall. Miscodera arctica Payk., Cicindela campestris L. rote Dekken, Carabus granulatus L. Flügel entwickelt, Carabus granulatus var. forticostis Kr., Saphanus piceus Laich., Strangalia arcuata Pz., Anoplodera 6-guttata var. exclamationis F.

Herr Nagel zeigt Argynnis pales var. arsilache, gefangen auf den Iserwiesen bei ziemlich schlechtem Wetter, ferner pales aus Tirol, der Schweiz, von Bossekop, Delius aus Graubündten, Ematurga atomaria var. unicolor von Bozen.

8. September. Herr von Varendorff spricht über die geographische Verbreitung der Käfer im Riesengebirge.

15. September. Herr Goetschmann spricht über die Familie der Lithocolleten, die Lebensweise und die Art des Sammelns und Züchtens. Die Raupen leben in Minen und verpuppen sich auch in denselben, daher braucht man nur zur richtigen Zeit die Blätter, selbst abgefallene zu sammeln und in Gläsern nicht zu feucht zu halten. Die meisten Arten leben in 2 Generationen von Mitte IV bis Ende V an Stämmen, wo sie leicht zu fangen sind; die 2. Generation

findet sich von Anfang VIII bis Mitte IX und ist viel schwächer und weniger gut ausgebildet.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Lebensweise und Bekämpfung der Blutlaus.

22. September. Herr Dittrich legt vor Dolerus dubius in verschiedenen Varietäten.

29. September. Derselbe teilt mit, daß Niptus hololeucus als Kleiderverwüster in Schönau aufgetreten sei.

6. Oktober. Herr Schumann berichtet zur Einbürgerung amerikanischer Falter, daß Attacus cynthia sowohl im Südpark als auch im Scheitniger Park gefangen worden sei; er selbst hat Catocalen ausgesetzt und legt ein Stück von Catocala scintillans vor. Eine Gefahr zu reichlicher Vermehrung ist nicht zu befürchten, da die Zucht im Zimmer nur 50 % Falter ergeben hat.

13. Oktober. Herr Rösner zeigt ein schönes Nest von Vespa media an einem Birnbaumzweige.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über das Sinnesorgan am 1ten Hinterleibsringe von Nachtfaltern, das als Gehörorgan gedeutet worden war. Diese Auffassung ist nicht zu halten, da nach neueren Untersuchungen die Falter ebenso gut hören, wenn die Gruben mit Fett verstopft sind; auch als Gleichgewichtsorgan kann es nicht dienen, da so behandelte Falter ruhig fliegen.

23. Oktober. Herr Dittrich spricht über das neue Gallenwerk: H. Roß: Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nordeuropas, ihre Erreger, Biologie und Bestimmungstabellen. Jena. Fischer, 9 Mk. Das Werk, welches auch die wichtigsten, durch Pflanzen hervorgebrachten Gallen enthält, gibt zuerst eine allgemeine Übersicht über das Wesen der Gallen, die Erreger und ihre Lebensweise, das Vorkommen an den Pflanzenteilen und die Zucht und Präparation der Tiere und Pflanzen, dann Bestimmungstabellen für die Gallen nach den Pflanzengattungen, die in alphabetischer Reihe geordnet sind und bei jeder Gattung nach den Pflanzenteilen. Bequeme Abkürzungen gestatten auch in den Tabellen biologische für die Zucht wichtige Angaben. Am

Schlusse sind die Gallenerreger nach Gattungen und gesondert nach Arten geordnet aufgeführt, bei ersteren auch die Autoren, die der Kürze wegen in den Tabellen fehlen. 2100 Gallen sind aufgeführt und kurz aber ausreichend beschrieben. 10 Tafeln geben 233 gute Abbildungen häufigerer Gallen, außerdem sind 24 Textfiguren vorhanden.

Herr Czaya II legt vor Cirrhoedia ambusta F. Die Raupe wurde von Herrn Lehrer Hensel Oldern unter der Rinde eines Birnbaumes gefunden und mit Birne gezogen; auch der Falter findet sich auf der Rinde von Birnbäumen. Das Tier wurde bisher nur auf der rechten Oderseite beobachtet.

27. Oktober. Herr Kletke legt vor einen Kasten mit lebenden Nashornkäfer-Engerlingen. Herr Vogel wird die Tiere aussetzen, da die Versuche des Herrn Hoyer, solche in Lohekasten im Freien zu ziehen, nicht geglückt sind und das Verschwinden des Tieres, dessen Lebensbedingungen durch die Verringerung der Lohegerbereien bedroht sind, sehr zu bedauern wäre.

Herr Borkenhagen berichtet über seine Sammelreise in Süddalmatien, das ein Dorado für den Schmetterlingssammler ist. Vorgelegt werden von Gravosa bez. von der Insel Lacroma: Vanessa egea, Satyrus sp., Charaxes jasius, Limenitis camilla, Sphinx nerii, die in Mengen fliegt und von der ein sehr großes, frisches Tier erbeutet wurde, Argynnis pandora. Der Abendfang ist nicht angenehm, da er den dortigen Leuten unbekannt ist und deshalb auffällt.

Herr Nagel zeigt eine Anzahl häufiger bosnischer Falter, nämlich Lycaenen, Coenonympha und Larentien; Herr Goetschmann aus einer Bestimmungssendung des Herrn Rebel: Scythris lusitanica und eine neue Art, Crambus sordoniellus n. sp. Sardinien, Catapsilothrix goetschmannii n. sp., Salebria semiflavella, Evergestis luridalis, Oxypteryx jordanella, Ossonoba paulusi von Palästina.

3. November. Herr Dittrich berichtet nach New York Entom. Soc. über parasitäre Kastration bei nordamerikanischen Buckelzirpen.

10\. November. Herr Gaertner hat im vorigen Jahre bei Reinerz aus Erfurt bezogenen Samen von Sedum album zwischen Felsen ausgesät; die Pflanzen sind gut aufgegangen und haben schön geblüht und nun hat er Anfang VI aus Regensburg erhaltene apollo-Raupen an diesen Stellen ausgesetzt. Palaeno flog dieses Jahr später als sonst, am 23. 6. wurden 5 ♂♂, 2 ♀♀ erbeutet, darunter eine werdandi.

Herr Dittrich legt vor die schlesischen Scolia- und Tiphia-Arten nebst anderen Vertretern dieser Gattungen aus verschiedenen Weltteilen.

Herr Schumann hat in Ransern keine dumi gesehen, dagegen am 28. 10. ♂♂ an der Dampferhaltestelle Oswitz, am 31. 10. fand er stellatarum frisch geschlüpft, am 5. 11. fanden sich in Oswitz brumata zu Tausenden im Walde (ebenso in Scheitnig an Eichen [Vogel]).

24\. November. Herr Czaya I legt vor italienische Makkaronis, die von Käfern zerfressen sind. Er soll als Sachverständiger entscheiden, ob die Käfer hier die Makkaroni befallen haben oder ob sie mit den letzteren eingeschleppt worden sind. Es kommt also darauf an, festzustellen, ob der Schädling bei uns einheimisch ist oder nicht.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Schädlinge des Tabaks in Amerika.

1\. Dezember. Herr Schumann legt vor Falter aus Blumenau Brasilien; Herr Vogel macht aufmerksam auf 2 Zeitungsnotizen, 1) daß die samoanischen Kokospalmen durch Oryctes nasicornis geschädigt werden. Das ist zu bezweifeln, da der Käfer eine ganz andere Lebensweise führt, vermutlich handelt es sich um den Palmstecher; 2) bezüglich 2 Nester von Lasius fuliginosus, die im hiesigen zoologischen Museum aufgestellt sind.

Herr Mensik berichtet schriftlich über seine Beobachtungen in Chrudim während des Jahres 1911. März und April waren naß und kalt, und nur Hybernia rupicapraria erschien in normaler Zahl. Die darauf folgende ungewöhnliche Trockenheit und der heiße Wind haben ungünstig auf die Entwickelung der Falter eingewirkt, abgesehen von den

Weißlingen und Pararge megera, die in beiden Generationen in unverminderter Menge erschienen. Fast alle übrigen Tagfalter, namentlich Vanessen und Lycaenen waren spärlich vertreten. Bei Coenonympha pamphilus zeigten einzelne Stücke teilweisen Albinismus, dagegen waren bei Epinephele justina die albinistischen ♀♀ gar nicht zu sehen. Erfreulich ist es, daß die Nonnen und auch die Schwammspinner diesmal ausblieben. Sphingiden und Noctuiden waren selten, von Spannern nur die gewöhnlichsten Arten häufig. Noch auffallender war der Mangel an Microlepidopteren. Selbst die meisten sonst häufigen Crambus-Arten waren dies Jahr selten. Pyralis farinalis war reichlich gediehen. Im Spätherbst wurde die Witterung normaler. Die in dieser Zeit erscheinenden Falter sind wie gewöhnlich und auch in der sonst beobachteten Anzahl aufgetreten. Herr Mensik schreibt die Falterarmut dem Nahrungsmangel der Raupen zu; infolge der andauernden Hitze vertrockneten die Futterpflanzen. — Des weiteren berichtet Herr M. ausführlich über seine Zuchtversuche mit Ourapteryx sambucaria und Macrothylacia rubi. Von letzterer Art behauptet er, daß die Raupe nur auf Kleearten lebe, was für unsere Gegenden entschieden nicht zutrifft.

8. Dezember. Herr Kletke spricht über leuchtende Schmetterlinge; als solche werden aufgeführt eine Psychide, die Lattich- und Sphinx-Eule. Der Leuchtstoff kann von den Fühlern abgewischt werden und dürfte, da die Tiere tagsüber im Mulme leben, von den in diesem vorhandenen Leuchtbazillen herrühren; zudem sind besondere Leuchtorgane nicht vorhanden. Auch leuchtende Mücken sind in letzter Zeit gesehen worden. Weitere Beobachtungen sind wünschenswert.

Herr Dittrich berichtet nach: »Deutsches Ent. Nat.-Museum« über die Erfolge, die Herr L. Howard bei der Bekämpfung von dispar und chrysorrhoea in Amerika durch ihre natürlichen Feinde gemacht hat. Obgleich riesige Mengen von europäischen Schlupfwespen, Dipteren und Carabiden zur Vertilgung der Raupen eingeführt wurden, war der Erfolg sehr gering.

22\. Dezember. Herr Duda spricht über die Familie der Dolichopodiden, ihre Gattungen Chrysotus, Argyra und Diaphorus, die Lebensweise der Tiere und legt einen Kasten seiner Sammlung mit den betreffenden Arten vor.

Herr Dittrich zeigt einige interessante Eichengallen aus der Cecidotheca italica.

29\. Dezember. Herr Raebel legt vor oberschlesische Falter; Herr Stertz spricht über Caradrina noctivaga var. meineri (Aegypten), Hepialus n. sp. Tunis, Lycaena n. sp. Assuan, Demas coryli ab. weimeri Holland, Acidalia degeneraria und floridaria Pgl. (3te Generation) Corsika, Somabrachys aegrota Tunis, Polia dubia und ab. johni Stertz.

Wetterbericht für 1911.

Januar 1.—10. meist bedeckt, Schnee und Graupeln 3.—5., 10., Regen 6., 7., Reif 7., 9., Nebel 7.—9. —2,9 — +1,6°. 11. bis 20. Schnee 13., 17., Regen 15., 18.—20. —4° — +3,9°. 21.—31. Schnee 22., 25., 27., 30., Regen 21., 26.—28., Nebel 21., 22. — 6,9— +4,1°.

Februar 1.—10. Schnee 1.—4., 6.—9. —5,5 — +0,8°. 11.—20. Schnee 12., 13., 20., Regen 17.—19. —12° (14./2.) bis +6,6°. 21.—28. Schnee 21., 22., Regen 22., 24., 26., 27. 0,2°—6,4°.

März 1.—10. Graupeln 6., Schnee 3., 8., Regen 1.—3., 5., 6., Reif 4., 10. 0,4 — 4,4°. 11.—20. Schnee 15., 17., 18., Regen 12., 15., 17., Nebel 13., 16. 0,0—5,1°. 21.—31. Regen 25., 26., Nebel 23., 24., 29., Reif 22., Tau 29., 30. 3,4—14,7°.

April 1.—10. meist kalt, ± sonnig, Nebel 2., Regen 2., 3., Schnee 4. —2° — +10,6°. 11.—20. wärmer, mehr bedeckt, Regen 12., 13., 17., Schnee 13., windig 14.—16., Reif 14. 2,6°—17,2°. 21.—30. meist warm und sonnig, kühler 25., 30., Regen und Sturm 27., 29. 9,8°—17,8°.

Mai 1.—10. sonnig, schön 1.—5., dann meist bedeckt und trübe. Gewitter mit Regen 1., 5., 9., Regen 7., 10. 8,2°—16,6°. 11.—20. sonnig, z. T. dämmerig 11.—13., 15., sonst ± bedeckt und gewitterdrohend 14., 16., 18., Regen 17., 18.—20.

10,7°—20,1°. 21.—31. ± bedeckt, z. T. Regen, 21.—24. früh sonnig, nachmittags bedeckt, 25., 26., 27. trübe, kühl, nachmittags Ferngewitter mit Regen, 28.—31. sonnig, schön. 6,1°—18,9°.

Juni 1.—10. sonnig, schön, z. T. windig 1., 4., 6., 7., 10., Regen 4., 5., 10., Gewitter mit starkem Regen 5., 9. 10,1°—20°. 11.—20. meist sonnig, schön, z. T. kühl, bedeckt, trübe 14., 17., mitunter Regen 11., 12., 14., 15., 18., 19. 11,5—20,3°. 21.—30. meist sonnig, warm 21.—25., 30., bedeckt, trübe, nachmittags aufhellend 26.—29., Regen 25., 27., 28. 14,7°—23°.

Juli 1.—10. meist sonnig, bedeckt oder trübe 5.—8., Regen 1., 2., 4., 5., 8., Gewitter 2., Wind 9., 10. 14,6°—21,4°. 11.—20. meist sonnig, warm, z. T. windig, Regen und Gewitter 18., windig 15.—17. 14,3°—22,2°. 21.—31. sonnig, meist heiß, Gewitter mit Regen 24.—26., Gewitter 26. 20,0°—25,7°.

August 1.—10. sonnig, warm, nur 5. bedeckt und kühler, 4. schwül, nachmittags Gewitter mit längerem wolkenbruchartigen Regen und Hagel. 20,3°—24,2°. 11.—20. 11.—15., 20. sonnig, heiß, 16.—18. bedeckt, z. T. drohend, 14. starker Regen, 16. trübe, kühl, mit böenartigen Güssen. 12,2°—24,3°. 21.—31. wechselnd sonnig und bedeckt, mehrfach drohend, Gewitter mit Regen 22.—23., Regen 30. 15,7°—25,6°.

September 1.—10. meist sonnig, warm, bedeckt nur 5., 6. Regen 5., 9., 10. (Oder sehr wasserarm). 13°—23,5°. 11.—20. sonnig 11.—14., 16., 20., trübe 15., 17.—19., Regen 15., 17., 19., Gewitter 14., 17. 9,8°—20°. 21.—30. meist bedeckt, sonnig nur 20., 21., Regen 22.—24., 28., 30., Nebel 26.—28. 8,1°—16,8°.

Oktober 1.—10. bedeckt, windig 1., 2., sonnig, + kühl 3.—5., Nebel 6.—7., sonnig 8.—10., Regen 2., 6. 4,8°—15,5°. 11.—20. sonnig, meist angenehm, bedeckt oder trübe 11.—12., mehrfach Nebel, Reif 16. 1,2°—11,1°. 21.—31. sonnig, bedeckt, trübe 24., 27.—30., Regen 22., 26.—29., Graupeln 30., Reif 31. 3,9°—13,5°.

November 1.—10. sonnig, bedeckt 5.—6., Regen 4., 5., Reif 3. 4,7°—13°. 11.—20. meist sonnig, trübe 11., 14., 19., Regen 11., 19., Nebel 13.—15. 5,3°—6,9°. 21.—30. meist trübe,

sonnig 20., 21., 29., Regen 21., 22., 29., 30., Schnee 24.—27. (schwach). —0,7° — 6,2°.

Dezember 1.—10. sonnig 5.—10., bedeckt 1.—4., Nebel 1., 6., 7., Reif 7., 8., Regen 1., Schnee 3. —1,2°—5,5°. 11.—20. trübe 12., 13., bedeckt 16., sonst sonnig, Regen 12.—15., 17., 20., Reif 15., 16., 18., 19., Nebel 16. 0,7°—3,9°. 21.—31. +, sonnig nur 23., 24., 31., sonst bedeckt oder trübe, Regen 21., 24., 25., 27., Schnee 28.—30. —2.7° — 5,7°

Professor Dr. phil. Theodor Goetschmann †.

Nachruf.

Theodor Goetschmann wurde geboren am 6. Mai 1852 als Sohn des Pastors Goetschmann in Fischbach Kr. Hirschberg, besuchte von 1867—1873 das Gymnasium in Hirschberg, studierte in Halle a. S. Chemie und Naturwissenschaften, war von 1877—78 Assistent am chemischen Institute der dortigen Universität, wurde November 1878 zum Doktor promoviert und bestand 12. Januar 1880 das Examen pro facultate docendi. Von Ostern 1880—81 war er Probekandidat in Landeshut, dann Hilfslehrer ebenda, wurde 1882 in derselben Eigenschaft nach Breslau an das Elisabethgymnasium berufen und hier 1885 als ordentlicher Lehrer angestellt. Professor ist er seit dem 19. Dezember 1902. Nachdem er bereits vor längerer Zeit an einer schweren Lungenentzündung gelitten hatte, stellten sich in den letzten Jahren vielfach körperliche Beschwerden infolge von Arterienverhärtung ein. Durch den Verlust seines begabten älteren Sohnes auch im Gemüte tief niedergedrückt, empfand er um so mehr die Leiden der sich steigernden Krankheit, welche schwere Atemhemmungen und Herzbeklemmungen, sowie schließlich das Erlöschen der Sehkraft herbeiführten. In Obernigk, wo er Erholung suchte, erlöste ihn ein sanfter Tod am 30. Mai d. J. von seinen Leiden.

Aufgewachsen in dem lieblichen Riesengebirgsorte hatte er unter Leitung seines naturliebenden Vaters volle Gelegenheit mit der Natur vertraut zu werden. Er lernte die Vögel seiner Heimat, ihre Lebensgewohnheiten, den Nestbau und die Eier kennen, sammelte und züchtete mit besonderer Liebe Schmetterlinge und legte durch botanische Beobachtungen den Grund zu seiner späteren, nicht unbeträchtlichen Pflanzenkenntnis. Während der Universitätsjahre ruhte natürlich die Liebe zu den Faltern, erwachte aber aufs Neue, als er in Landeshut den tüchtigen Entomologen, Kunstgärtner Teicher, kennen lernte. Schon hier, noch mehr aber in Breslau wandte er sich mit Vorliebe den Kleinfaltern zu. Durch den Porzellanmaler Albrich wurde er in den von diesem geleiteten entomologischen Abendzirkel eingeführt, einer Vereinigung, deren Mitglieder sich besonders mit dem Fangen und Züchten von Großschmetterlingen bebeschäftigten; für seine besonderen Zwecke fand er daher hier keine Anregung, trat deshalb nach 2 Jahren aus der Vereinigung aus und in den Verein für schlesische Insektenkunde zu Breslau ein, in dem er an Herrn Dr. med. M. F. Wocke, dem schlesischen Altmeister, einen ausgezeichneten Lehrer und Berater fand. Goetschmann erzählte oft, daß er bei den ersten mit Wocke gemeinsam unternommenen Ausflügen zum eignen Sammeln nicht kam, da er zu viel zu beobachten und zu lernen hatte. Unter Wocke's Leitung bildete er sich zu einem hervorragenden Kenner der palaearktischen Kleinfalter heraus, wobei ihn seine von Jugend an geschärfte Beobachtungsgabe und ein ungewöhnliches Formen- und Namengedächtnis unterstützten. Da er rotblind war und infolgedessen überhaupt nicht besonders Farben unterscheiden konnte, stützte sich seine Artenkenntnis ausschließlich auf das Unterscheiden und Festhalten der Zeichnung und die für so viele verhängnisvollen Farbenunterschiede beirrten ihn niemals. Allerdings war er auch verhindert nur auf Farben (insbesondere rote) gestützte Varietäten zu erkennen. Unermüdlich beobachtete, sammelte, züchtete und präparierte er, letzteres mit großer Geschicklichkeit und oft bis in die Nacht hinein, wie er denn auch bei seinen entomologischen Ausflügen z. B. nach dem Zobten wohl die Rücksicht auf seine Gesund-

heit außer Acht ließ. Er trat in Tauschverbindung mit hervorragenden Lepidopterologen des In- und Auslandes und vergrößerte so beständig seine Sammlung, die an Umfang schließlich die seines Lehrers Wocke übertraf. Aber so groß die Sammlung war, er wußte genau, welche Arten und woher er sie besaß. Material für wissenschaftliche Arbeiten hätte ihm seine Sammlung gewiß ausreichend geboten, aber er konnte sich, überaus bescheiden, wie er war, nie dazu entschließen, etwas zu veröffentlichen. Erst in den letzten Jahren nach der Neuherausgabe des Staudinger-Rebel'schen Falterkataloges sah er die Notwendigkeit ein, auch den Katalog der schlesischen Falter einer Neubearbeitung zu unterziehen und widmete seine wenigen Mußestunden der Vorbereitung zu dieser Arbeit. Leider erlitten diese Arbeiten durch die zunehmende Kränklichkeit der letzten Jahre starke Einbuße. Der Wissenschaft bleibt sein Name erhalten durch die nach ihm benannte aus Syrien stammende Tineide: Catapsilothrix goetschmanni Rebel.

Das Schicksal der Sammlung von Microlepidopteren, der größten zur Zeit in Schlesien existierenden, ist ungewiß, da sie verkauft werden muß. Hoffen wir, daß nicht auch diese Sammlung, wie vorher schon die des Dr. Wocke, welche nach Petersburg gekommen ist, ins Ausland wandert, sondern daß es in unserer Provinz Freunde der Natur geben wird, die die notigen Mittel bereit stellen, um die Sammlung Schlesien zu erhalten.

In unseren Verein trat Goetschmann 1885 ein, war von 1888—1892 Bücherwart, von da bis 1905 stellvertretender Schriftführer und dann bis zu seinem Tode stellvertretender Vorsitzender. Einfach und bescheiden in seinem Charakter wie im Auftreten, immer bereit, sein reiches Wissen und Können den Vereinsmitgliedern zur Verfügung zu stellen, war er an den Vereinsabenden in der Regel der Mittelpunkt der Versammlung. Alles wartete auf sein, mitunter ziemlich verspätetes Erscheinen, oft wurde im Scherze gewettet, ob er noch kommen würde. Sobald er aber da war, hatte er hier einen Streit über eine ungewisse Art zu entscheiden, dort einen ganzen Kasten von Faltern zu bestimmen, so daß er stets ausreichend beschäftigt war. Nur in seltenen Fällen und bei ganz schwierigen

Gattungen wagte er nicht sofort die Entscheidung, sondern nahm den Falter mit nach Hause zur Vergleichung. Auch bei den Vereinsausflügen erwies er sich als guter Gesellschafter und angenehmer Sammelgenosse. Alle Mitglieder unseres Vereins schätzten und liebten ihn und alle ohne Ausnahme empfanden sein Hinscheiden als einen unersetzlichen Verlust, den wir tief beklagen.

R. Dittrich.

Kassenbericht für 1911.

Kassenbestand Ende 1910			144 Mk. 79 Pf.
Einnahmen:			
1) an Mitgliederbeiträgen	271 Mk. — Pf.		
2) an Zinsen	5 „ 80 „		
3) an freiwilligen Beiträgen	2 „ — „		
4) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	24 „ 50 „	=	303 „ 30 „
		Summa	448 Mk. 09 Pf.
Ausgaben:			
1) an Druckkosten für das Jahresheft IV	196 Mk. 05 Pf.		
2) Feuer-Versicherungs-Prämie	4 „ — „		
3) für Miete und Beheizung des Vereinslokals	31 „ 20 „		
4) für angeschaffte Bücher, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	86 „ 36 „	=	317 „ 61 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1911			130 Mk. 61 Pf.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichnis der korrespondierenden Vereine und Gesellschaften.

1. Aarau, Aargauische Naturforschende Gesellschaft.
2. Agram, Societas historico-naturalis croatica.
3. Albany, New-York State Museum (University of New-York).
4. Albany, New-York State Education Departement (State Library and Home Education).
5. Altenburg, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes.
6. Amiens, Société Linnéenne du Nord de la France.
7. Aussig, Museums-Gesellschaft.
8. Bamberg, Naturforschende Gesellschaft.
9. Basel, Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
10. Bayreuth, Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
11. Bautzen, Naturwissenschaftliche Gesellschaft »Isis.«
12. Belfast, Natural history and philosophical Society.
13. Berlin, Deutsche entomologische Gesellschaft.
14. Berlin, Entomologischer Verein.
15. Berlin, R. Friedländer & Sohn, als Herausgeber der Zeitschrift: Entomologische Litteraturblätter.
16. Bern, Schweizer entomologische Gesellschaft.
17. Bonn, Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens.
18. Boston, Society of Natural-History.
19. Braunschweig, Verein für Naturwissenschaft.
20. Bremen, Naturwissenschaftlicher Verein.
21. Breslau, Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.
22. Brooklyn, N. Y., Institute of Arts and Letters.
23. Brünn, Naturforschender Verein.

24. Brünn, Mährisches Landesmuseum.
25. Brünn, Lehrerklub für Naturkunde.
26. Brüssel, Société Entomologique de Belgique.
27. Buda-Pest, Redaktion der Rovartani Lapok II Bogár-uteza 3.
28. Buffalo, Society of Natural History.
29. Chicago, Academy of Sciences.
30. Claremont (Californen U. S.): Pomona, Journal of Entomology.
31. Crefeld, Verein für naturwissenschaftliches Sammelwesen.
32. Danzig, Naturforschende Gesellschaft.
33. Dresden, Entomologischer Verein »Iris.«
34. Dresden, Naturwissenschaftliche Gesellschaft »Isis.«
35. Elberfeld, Naturwissenschaftlicher Verein.
36. Florenz, Reale Stazione di Entomologia.
37. Frankfurt a. M., Internationaler Entomologischer Verein.
38. Frankfurt a. O., Naturwissenschaftlicher Verein des Regierungsbezirks Frankfurt a. O.
39. Geneva, New-York Agricultural Experiment Station (New-York U. S.).
40. Gießen, Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
41. Görlitz, Naturforschende Gesellschaft.
42. Graz, Verein der Ärzte in Steiermark.
43. Greiz, Verein der Naturfreunde.
44. Güstrow, Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
45. Halle, Kaiserlich Leopoldinische Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.
46. Halle, Entomologische Gesellschaft.
47. Hamburg, Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
48. Hanau, Wetterauische Gesellschaft für Naturkunde.
49. Helsingfors, Societas pro Fauna et Flora Fennica.
50. Hermanstadt, Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaft.
51. Hirschberg, Hauptvorstand des Riesengebirgs-Vereins.
52. Innsbruck, Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein.
53. Kassel, Verein für Naturkunde.
54. Kieff, Naturforschende Gesellschaft.
55. Kiel, Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.

56. Kischinew, Bessarabische Gesellschaft der Naturforscher und Naturfreunde.
57. Königsberg, Physikalisch-Ökonomische Gesellschaft.
58. Königsberg, Entomologisches Kränzchen.
59. Kopenhagen, Kgl. Dänische Gesellschaft der Wissenschaften.
60. Landshut (Baiern), Botanischer Verein.
61. Linz, Verein für Naturkunde in Österreich ob der Enns.
62. Luxemburg, Verein Luxemburger Naturfreunde »Fauna.«
63. Madison (Wis. U. S.) Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters.
64. Manila, Departement of the Interior.
65. Milwaukee, Wisconsin Natural History Society.
66. Missoula (Mont. U. S.), University of Montana.
67. Moskau, Société Impériale des Naturalistes.
68. München, Entomologische Gesellschaft.
69. Münster, Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst.
70. New-Brunswick, New-Yersey Agricultural Experiment Station.
71. New-York (N.-Y. U. S.), Entomological Society.
72. New-York, The American Museum of Natural History.
73. Offenbach, Verein für Naturkunde.
74. Olmütz, Naturwissenschaftliche Sektion des Vereins »Botanischer Garten.«
75. Paris, Dollfuss: Feuille des jeunes naturalistes. 34 Rue Pieron Charron.
76. Paris, E. Deyrolle, als Herausgeber der Zeitschrift: Le Naturaliste.
77. St. Petersburg, Société Entomologique.
78. St. Petersburg, Musée zoologique de l'Académie Impériale.
79. Philadelphia, The Philadelphia Museum.
80. Pisa, Societa Toscana di Scienze Naturale.
81. Portici, Laboratorio di Zoologia Generale e Agraria della Reale Scuola Superiore d'Agricoltura.
82. Posen, Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Naturwissenschaftliche Abteilung.
83. Prag, Deutscher Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein für Böhmen »Lotos.«

84. Prag, Lese- und Redehalle der deutschen Studenten, Ferdinandstraße No. 12.
85. Prag, Societas entomologica Bohemiae.
86. Preßburg, Verein für Naturkunde.
87. Reichenberg in Böhmen, Verein der Naturfreunde.
88. Riga, Naturforschender Verein.
89. Rom, Società Romana per gli studi zoologici.
90. São Paulo, Sociedade scientifica.
91. São Paulo, Commissao geographica e geologica.
92. San Francisco, The Californian Academy of Sciences.
93. Stockholm, Entomologische Abteilung des Reichsmuseums
94. Stockholm, Entomologiska Föreningen.
95. Toronto, University of T . . . .
96. Trencsin, Naturwissenschaftlicher Verein des Trencsiner Comitates.
97. Tromsö, Museum.
98. Troppau, Naturwissenschaftlicher Verein.
99. Upsala, Centralanstalten för försöksväsendel på jördbruksområdet. Entomologiska afdelningen.
100. Urbana (Ill. U. S.). Illinois State Laboratory of Natural Sciences.
101. Washington, Smithsonian Institution.
102. Washington, Entomological Society.
103. Washington, Carnegie Institution of W . . . .
104. Wien, K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft.
105. Wien. K. K. naturhistorisches Hofmuseum.
106. Wien, Entomologischer Verein.
107. Wien, Entomologischer Verein »Polyxena.«
108. Wien, Entomologische Vereinigung »Sphinx.«
109. Wiesbaden, Nassauischer Verein für Naturkunde.
110. Zwickau, Verein für Naturkunde.

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.
Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.
O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.
Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbayern.
H. Friese, Dr. phil. in Schwerin (Mecklenburg).
G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.
Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.
Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/0.
Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.
Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Metternich bei Koblenz, Triererstr. 41.
Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.
P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des Naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).
Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat a. D. in Aachen.
Ganglbauer, L., Direktor am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Villefranche (Rhône) Station Viticole et de Pathologie Végétale.

Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Breslau IX, Göppertstr. 6,8 pt.

Standfuß, Professor Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich.

Pfankuch, Lehrer in Bremen, Rheinstr. 73.

Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kustos am Königl. botanischen Museum, Steglitz bei Berlin, Grunewaldstr. 27.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Auras, Lehrer, Groß-Peterwitz, Kr. Trebnitz. Col.
3. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
4. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstr. 3. Dipt.
5. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
6. Benner, Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule in Hirschberg i. Schles., Steinstr. 14. Lep.
7. Berger, Kaufmann, Breslau II, Tauentzienstr. 54. Lep.
8. Borkenhagen, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Auenstraße 17. Lep.
9. Czaya, Fr., Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 4. Lep.
10. Czaya, Curt, Dr. jur., Referendar in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
11. Dittrich, Rudolf, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstr. 34 II. Hym. Vereinsschriftführer.
12. Drechsler, Dr. phil., Gymnasialdirektor in Zabrze O/S. Col.
13. Duda, Dr. med., Kreisarzt in Nimptsch. Dipt.
14. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.

15. Fein, Geh. Baurat a. D. in Köln, Bremerstr. 10. Col.
16. Förster, Superintendent und Pastor primarius in Landeshut i. Schles. Lep.
17. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
18. Gaertner, A., Partikulier in Breslau V, Victoriastr. 16. Lep.
19. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Franzstr. 13. Lep.
20. Görlich, Rentier, Groß-Lichterfelde W., Göbenstr. 16 I. Col.
21. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
22. Grützner, Realschul-Oberlehrer a. D., Strehlen. Lep.
23. Gruhl, Dr. phil., Breslau I, Garvestr. 2a.
24. Hanke, Königl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
25. Hedwig, Lehrer in Breslau VI, Alsenstr. 45. Hym.
26. Hentschel, Lehrer in Schweidnitz, Margarethenplatz 13. Lep.
27. Herzig, Joh., Civil-Ingenieur, Stuttgart, Seestr. 68.
28. Hirschwälder, Lehrer in Breslau X, Friedensburgstr. 4. Lep.
29. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25a. Lep.
30. Hoyer, Städtischer Tierarzt in Breslau, Bärenstr. 21. Col.
31. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
32. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
33. Kleinert, Eisenbahn-Ober-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
34. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr. 5. Col. Vorsitzender.
35. Kletke, Erich, Apothekenbesitzer in Gleiwitz, »Mohrenapotheke.« Lep.
36. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
37. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
38. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XVI, Parkstr. 15.
39. Labandowsky, Postsekretär in Oppeln, Sedanstr. 34 II. Lep.
40. Latussek, Lehrer in Breslau IX, Martinistr. 6. Lep.
41. Linack, Regier.-Baumeister, Liegnitz, Schubertstr. 14. Lep.
42. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.

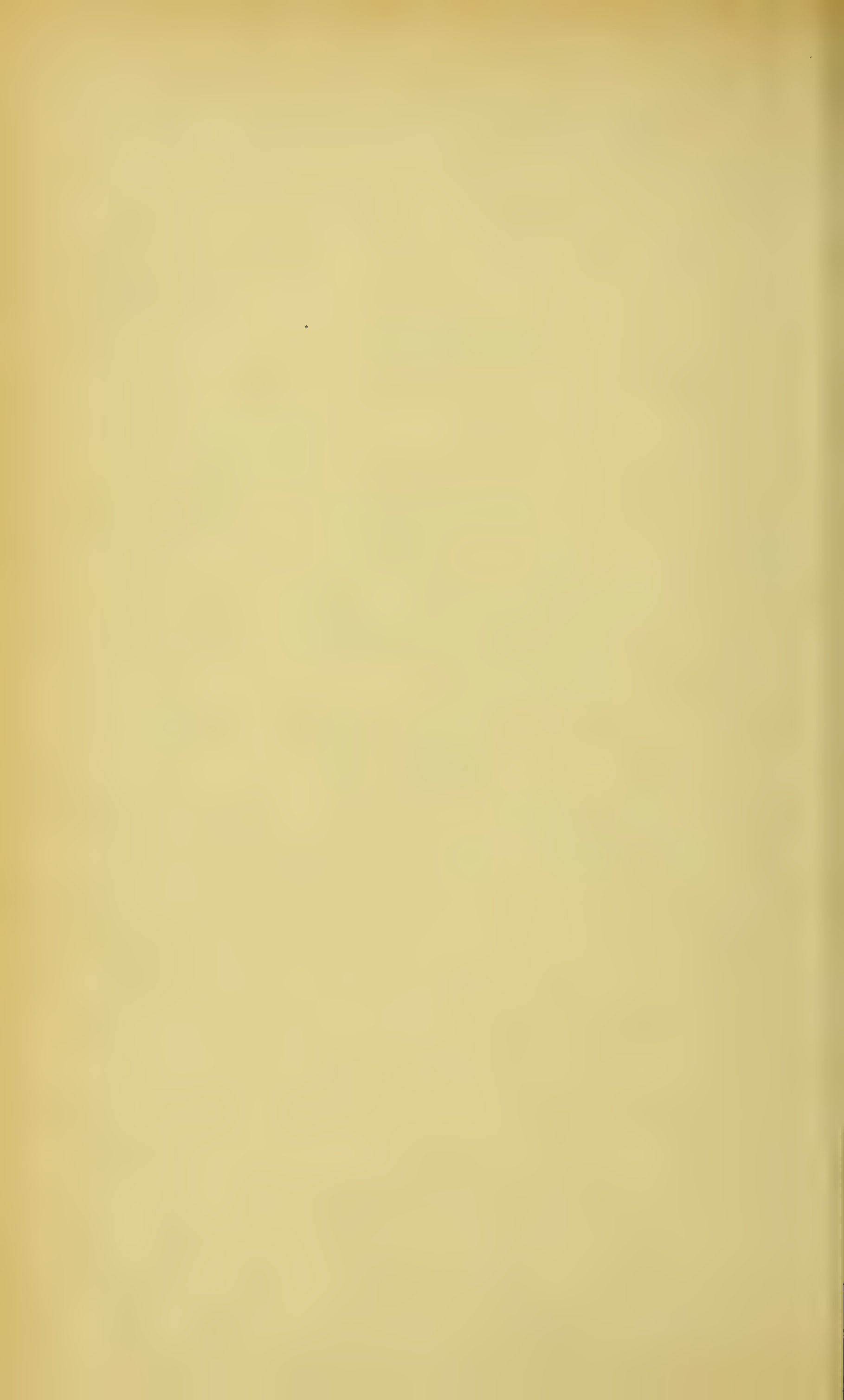
43. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
44. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schl., Bergstr. 3. Lep.
45. Mensik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
46. Müller, Oberförster in Tscherbeney bei Kudowa. Lep.
47. Nagel, Paul, Rektor in Breslau II, Lohestr. 22/24. Lep. Bücherwart.
48. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
49. „Oberschlesien“, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
50. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
51. Pietsch, Zollinspektor in Habelschwerdt. Col.
52. Rehfeldt, Oberst in Wilmersdorf bei Berlin I, Prinz-Regentenstr. 8. Lep.
53. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung für das . . . . in Hirschberg i. Schles.
54. Rinke, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau XVI, Lehmdamm 70. Lep.
55. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 7 III. Col.
56. Sájo, Karl, Professor in Örszentmiklós bei Gödöllö in Ungarn. Col. Hym. Hem.
57. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
58. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
59. Schnabl, Dr. med. in Warschau, Krakauer Vorstadt 59. Dipt.
60. Scholz, Eduard, Lehrer in Königshütte O/S., Wilhelmstraße 15 II. Col. Hym.
61. Scholz, Richard, Rektor in Liegnitz, Grünstr. 5 II. Col.
62. Schumann, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau V, Opitzstraße 54/56. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
63. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Neue Goldbergerstr. 20 II. Col.
64. Stanke, Baumschulenbesitzer in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.
65. Stephan, J., Lehrer in Seitenberg bei Landeck. Lep.
66. Stertz, Kaufmann in Breslau XIII, Hohenzollernstr. 75. Lep.

67. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
68. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch-Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
69. v. Varendorff, Landrichter in Hirschberg i. Schles., Wilhelmstr. 9. Col.
70. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Hedwigstr. 31.
71. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
72. Wolf, Ober-Zoll-Sekretär in Breslau IX, Gertrudenstr. 18. Lep.
73. Zimmer, Professor, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
74. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Inhalt.

Abhandlungen.





Zum Sexus der Käfer.

Von **J. Gerhardt**—Liegnitz.

Es lag schon längst in meiner Absicht, auch diejenigen Käferarten meiner Sammlung nach ihrem Sexus zu trennen, deren sexuelle Unterscheidung von den jetzt meist benützten Fachschriften unterlassen wird. Die Resultate meiner oft nicht unbedeutenden Bemühungen wollte ich der Publikation vorbehalten, wurde aber wiederholt zur Veröffentlichung aufgefordert, mit der ich, doch nur partiell, nun beginne. Anordnung und Nomenclatur bestimmt der Catalog von 1906.

Interessant war mir eine Wahrnehmung an der früher als Varietät von Clivina fossor L. angesehenen C. collaris Hbst. Ihr Mesosternum und die mit großen Porenpunkten versehenen Bauchsegmente sind dicht chagriniert. Die mikroskopisch kleinen runden Felder des Chagrins erscheinen aber stets durch eine mitten hindurch sich ziehende grade Linie halbiert. Bei C. fossor sind alle Chagrinfelder einfach, ungeteilt. — Ein Beweis mehr für die Echtheit der Art. — Der Geschlechtsunterschied liegt in dem Chagrin der Schmalhälften der zweiteiligen Bauchsegmente, deren Chagrin ist beim ♂ weitläufig, das Segment deshalb glänzend, beim ♀ viel dichter, deshalb wenig glänzend.

Die Decken des ♀ von Bembidium atrocoeruleum Dft. und stomoides Dej. sind dicht und deutlich chagriniert, daher matt und nach der Spitze hin meist braunrötlich.

Durch feinere und dichtere Chagrinierung der Decken lassen sich auch die ♀ von Tachypus-Arten, von Bembidium punctu-

latum Drap., bipunctatum L., Küsteri Schaum. und Andreae Fabr. von ihren ♂ unterscheiden; desgl. von Agonum livens Gyll.

Bei Acupalpus meridionalis L. ist das letzte Bauchsegment stärker chagriniert als die übrigen, beim ♀ ebenso stark, aber dichter. Bei Anthracus consputus Dft. sah ich diesen Unterschied nicht.

Lionychus-, Dromius- und Demetrius-Arten haben beim ♂ am letzten Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes eine kleine dreieckige Ausrandung, die dem ♀ fehlt. Bei Dromius marginellus Fbr. scheint dieses Kennzeichen zu fehlen. Vielleicht fehlen mir ♂♂.

Das ♂ von Odacantha melanura L. ist kleiner als das ♀ und Glied 1 der Hintertarsen deutlich kürzer als 2. Beim ♀ ist dieses Glied fast oder ganz so lang als 2.

Omalium rivulare ♂: Bauchsegment 6 flach ausgerandet 7 bis zu seiner Mitte aufgeschnitten, die Ränder des Schnitts auseinander tretend, wenn der Penis vortritt, sonst liegen sie parallel nebeneinander. ♀: Segment 7 nie aufgeschnitten immer einfach. Dieselben Geschlechtsunterschiede in der Bildung des 6. und 7. Bauchsegments besitzen auch die übrigen Omalium-Arten, incl. Phlaeonomus, Xylodromus, Phyllodrepa Acrolocha und Acrulia. Wenigstens ist Segment 6 des ♂ immer einfach, hat nie einen Ausschnitt, aber ist nicht gerade am Hinterrande immer flach ausgerandet wie Omalium rivulare sondern auch manchmal gerundet vortretend. Selbst die zahlreichen Anthobium-Arten und Proteinus zählen dazu, wenn bei ihnen auch noch andere Organe z. B. Fühler und Flügeldecken oder Farben- und Skulpturunterschiede den Sexus verraten So sind z. B. die Eindrücke des Halsschildes bei Anthobium limbatum beim ♂ tief, beim ♀ seicht; so hat nur das ♂ von Anthobium signatum ein ganz schwarzes Abdomen, beim ♀ dunkelt höchstens die Apikal-, nie die Basalpartie.

Lesteva longelytra Goeze ♂: Bauchsegment 7 tief dreieckig ausgeschnitten, doch meist so weit zurückgezogen, daß nur die seitlichen Spitzen vorragen. — ♀: letztes Bauchsegment ohne jede seitliche Vorragung. Bei allen meinen Lesteva-Arten sind ganz ähnliche Segmentsverhältnisse vorhanden, so auch bei Anthophagus caraboides L. und praeustus Müll.

Orochares ♂: Bauchsegment 6 kurz dreieckig und Segment 7 lang dreieckig ausgeschnitten. ♀: Bauchsegment 6 einfach, aber Segment 7 tief dreieckig ausgeschnitten, doch gewöhnlich nur die Seitenspitzen zu sehen. Zweimal soviel ♀.

Olophrum ♂: Bauchsegment 6 einfach, 7 tief ausgebuchtet, aber nur die kräftigen Seitenteile sichtbar. ♀: Segment 6 und 7 einfach. Ähnlich ist es bei Deliphrum. Bei Lathrimaeum treten die zurückgezogenen Seitenteile selten deutlich vor. Sonst wie Olophrum.

In derselben Ordnung der Segmentsbildung rangieren die Gattungen Amphichroum, Acidota, Arpedium, Cylletron, Phillorinum, Microlymna, Boreaphilus, Eudectus und Coryphium.

Trogophloeus rivularis Motsch. ♂: vorletztes Glied der Fühlerkeule so lang als breit; beim ♀ etwas quer.

Auffallend ist zuweilen das höchst ungleiche Zahlenverhältnis in den Stücken von ♂ und ♀. Ich zählte unter 164 Stenus tarsalis nur 9 ♂, unter 72 St. cicindeloides 2 ♂ und unter 91 St. similis 10 ♂.

Bledius arenarius Payk. Hinterrand des 6. Bauchsegments nicht in der Mitte vorgezogen, ♀ daselbst spitz vorgezogen und daneben gebuchtet. — Bl. subterraneus ♂: 6 daselbst kaum vorgezogen, ♀ wie bei der vorigen Art.

Medon brunneus Er. ♂: am leichtesten erkennbar an den beiden schwarzen Haarpusteln am Hinterrande des 6. Bauchsegments.

Xantholinus tricolor Fbr. ♂: Letztes Dorsalsegment am Hinterrande in der Mitte tief dreieckig eingedrückt und hinten abgestutzt oder ein wenig ausgerandet. ♀: dasselbe Segment am Hinterrande abgerundet. Bei unsern einheimischen Xantholinus-Arten ist beim ♂ das 6. sichtbare Bauchsegment viel deutlicher und weitläufiger punktiert als beim ♀.

Atheta pygmaea Grav. ♂: letztes Dorsal- und Ventralsegment grade abgeschnitten, die Hinterränder etwas verdickt mit Neigung zur Crenulierung. ♀: Bauchsegment 6 flach ausgebuchtet, mit glattem Hinterrand. (Gb.)

Zu Anthonomus varians Payk.

Von **J. Gerhardt.**

In der Knieholzregion der Hochsudeten herrscht die Stammform vor: schwarz, Fühler incl. Keule, Beine, Halsschild und Decken rot, letztere an den Seiten und meist auch an der Nat schwarz. Dagegen waltet in der Ebene die Form mit einfarbig roten Decken — ich nenne sie rufipennis — vor. Ihr schließen sich die sehr seltenen Stücke an, die ein ganz schwarzes Halsschild haben, sonst aber der Stammform gleichen; Herr Rektor Kolbe führte sie als Aberr. suturalis ein. Ein Uralstück dieser Aberr. in meiner Sammlung hat fast einfarbig rote Decken, seine Seiten sowie die Nat sind kaum dunkler und die Beine mit Ausschluß der Hinterschienen gelb. Am meisten weicht die bekannte Aberr. perforator Hbst. von der Stammform ab, da sie ganz schwarz ist.

Das Pygidium tritt beim ♂ immer vor und hat eine tiefe, breite Mittelfurche. Beim ♀ ist das Pygidium verdeckt, seine Mittelfurche ist viel dürftiger, seichter und kleiner.

Neuheiten der schlesischen Koleopterenfauna aus dem Jahre 1911.

Von **J. Gerhardt.**

Gabr. = Generalmajor z. D. Gabriel — Neisse.
G. = Gerhardt, Oberlehrer — Liegnitz.
Rtt. = Reitter, Kaiserlicher Rat — Paskau.
T. = Tischler, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau.

---

1. Cicindela litterata Salz. Von dieser für Schlesien wieder neuentdeckten Art sagt T.: »Dieses Tier ist im Kgl. Forst Niefe Kr. Namslau in großer Menge vorhanden. Jedenfalls im Zusammenhange mit dem Vorkommen dieses Käfers steht das Vorhandensein einer unserer seltensten Pflanzen, der Linnaea borealis, die dort in großer Menge blühend vorkommt. Bekannt ist dieser Fund auch erst voriges Jahr und denke ich in den urwaldmäßig dort wachsenden Tannenforsten noch manches Andere zu finden.« — Nach Letzner wurde C. litterata von Schilling 1831 in 1 Ex. bei Kamnitz unweit Wilhelmstal gefunden. Seitdem nicht wieder.

Bembidium assimile var. productum Schilsky.

2. Phloeonomus bosnicus Bernh. Beskiden Rtt.

Stenus tarsalis Ljungh. a. obscuripes Gabr. Tarsen schwärzlich.

3. Deubelia picina Aube. Neisse, im Angeschwemmten (Gabr.).

Psammoecus bipunctatus F. a. connexus Gerh. Die beiden schwarzen Makeln der Decken durch dunklen Schatten mit der Nat verbunden.

Corymbites tessellatus L. var. nigropilosus Gabr. Flügeldecken anliegend schwarz behaart.

Hypnoidus dermestoides Hbst. a. flavipennis Gerh. Decken gelb, erhärtet. a. humeropictus Baiss. (G.)

Elater nigroflavus a. concolor Gerh. Decken einfarbig gelb.

4. Lema septentrionis Ws. 2 Stück aus dem Schwarzwasserbruch bei Liegnitz. (G.)

Plinthus Tischeri a. negoianus Rtt. Glatzer Geb., Altvater. (Gabr.)

5. Dorytomus nebulosus Gyll. Ostrawitza. (Rtt.)

Anthonomus varians a. rufipennis Gerh. Liegnitz.

6. Apion distans Desbr. Tritt an Stelle unsers A. scalptum Rey, der zu streichen ist. — A. Hookeri a. nigricans Gerh. Von der schwarzen Farbe des ♂ aber dem längeren Rüssel des ♀ (G.). A. virens a. coeleste Rtt. und a. tristiculum Rtt. Liegnitz (G.).

Neue Fundorte seltener schlesischer Coleopteren.

Von **J. Gerhardt.**

G. = Gerhardt. Gb. = Gabriel. Rtt. = Reitter. T. = Tischler.

Cicindela campestris L. mit mehr rot- als grünschimmernden Decken im Kgl. Forst Rodeland. (T.)

Miscodera arctica Payk. Rodeland unter Moos und in Fanggräben. Plümkenau O/Schl. (T.)

Acupalpus exiguus Dej., zwar in Niederschlesien meist gemein, aber schon in Mittelschlesien bei Neisse selten. 1911 das erste Stück. (Gabr.)

Hydroporus latus Steph. und elegans Strm. Rodeland (T.).

Lathrobium dilutum Er. Neisse, im Angeschwemmten (Gabr.).

Quedius cruentus Ol. Neisse (Gabr.).

Conosoma pedicularium Grav. var. lividum Er. Grf. Glatz: Kunzendorf bei Neurode (Gabr.).

Gnypeta ripicola Ksw. Grf. Glatz: Hausdorfer Wasser bei Neurode (Gabr.).

Atheta languida Er. und A. fungi a. fuscicornis Kolbe. Neisse, im Angeschwemmten. A. luridipennis Mannh. Grf. Glatz: Hausdorfer Wasser (Gabr.).

Cephennium Reitteri Bris. Rodeland, unter Laub; auch ganz rot. (T.)

Agathidium marginatum Strm. Grf. Glatz: Neurode, aus Moos (Gabr.). A. sphaerula Rttr. Neisse (Gabr.).

Helophorus confrater Ksw. und H. crenatus Rey. Neisse, im Angeschwemmten (Gabr.).

Danacaea morosa Ksw. 2 Ex. Grf. Glatz: Kunzendorf (Gabr.).

Laricobius Erichsoni Rosh. Neisse, in Strauchbündel (Gabr.).

Meligethes lumbaris Strm. u. bidentatus Bris. Grf. Glatz: Kunzendorf (Gabr.).

Rhizophagus cribratus Gyll. Neisse: verpilzter Pappelstumpf (Gabr.).

Cryptophagus validus Kr. Neisse, in einem Keller 1 Stck. (Gabr.).

Elater auripes Rttr. Glatzer Geb. und Altvater. Leicht mit nigrinus Payk. zu verwechseln, aber größer und das Halsschild mit einer Mittelfurche. (Gabr.)

Acmaeops marginata Fbr. Rodeland, von Kiefern.

Leptura sexguttata var. exclamationis F. 1 Ex. und L. arcuata Pz. 2 Ex. Oderwald bei Smortawe Kr. Brieg auf blühenden Dolden. (T.)

Phymatodes angustus Kriechb. 1 Ex. Rodeland, von Fichte. (T.)

Gymnetron bipustulatum Rossi. Neisse 1 Ex. (Gabr.).

Apion confluens Kirby. 1 Ex. Schweinsdorf (Gabr.). A. corniculatum Germ. Nimptsch, Neisse, Schweinsdorf (Gabr.). A. affine Kirby. Grf. Glatz: Kunzendorf (Gabr.).

Apion virens a. coeleste Rtt. und a. tristiculum Rtt. Liegnitz, Heßberge (G.).

Beiträge zur schlesischen Käferfauna.

Von **W. Kolbe.**

Staphylinidae.

Ancyrophorus longipennis Fairm. unter Steingeröll in Flußbetten. Grafsch. Glatz: Bett der Wölfel bei der Sperrmauer (10/10).
Scopaeus cognatus Rey. Liegnitz: Heßberge (10/09).
Medon obscurella Er. in faulenden Laubhaufen. Riesengebirge: Ober-Petersdorf (7/10).
Philonthus astutus Er. wie vor. Art.
Aleuonota pallens Rey im Anspülicht. Liegnitz: Katzbachufer (8/88, 5/96).
Atheta debilicornis Er. im Anspülicht. Liegnitz: Katzbach bei dem Alt-Beckerner Wehr (9/11). Bisher aus den Beskiden aufgeführt. A. subterranea Rey unter feuchtem Laub. Liegnitz: Wasserwald bei Kaltwasser (6/93, 6/07), Peist bei Panten (6/01). Fehlt in der letzten Auflage des Verzeichnisses der schlesischen Käfer. A. divisa Thoms. und nigricornis Thoms. an Wildfutterresten. Riesengebirge: Kiesewald (7/10).
Stichoglossa corticina Er. in faulenden Buchenstöcken. Glatzergebirge: Spitzberg zu Maria Schnee (10/10).

Pselaphidae.

Trimium carpathicum Saulcy wie vor. Art (10/10).
Bythinus nodicornis Aub. Liegnitz: Heßberge (10/09).

Liodidae.

Anisotoma humeralis ab. globosa Payk. Liegnitz: Peist bei Panten (7/02). A. orbicularis Hbst. Riesengebirge: Kiesewald (7/06, 7/10), Bober-Katzbachgebirge: Lähn (7/90).

Agathidium mandibulare Strm. Glatzergebirge: Grundwald unter der Mense (10/09). Meine Angaben im Jahresheft 1908, 19 sind auf A. sphaerula Reitt. zu beziehen; ich fand letzteres bisher: Isergebirge: Kammhäuser (7/88), Waldenburgergebirge: Hochwald (8/95), Heßberge (10/97, 10/09), Bober-Katzbachgebirge: Jannowitz (5/02), Riesengebirge: Seidorf (5/04), Kiesewald (7/10) und oberer Schneegrubenweg (7/10). A. marginatum Strm. Die ♂♂ mit Hörnchen auf der linken Mandibel sind selten; ich sammelte solche in 2 Stück aus dem Anspülicht der Katzbach bei Liegnitz (9/99, 9/10).

Leptinidae.

Leptinus testaceus Müll. in einer hohlen Weißbuche. Glatzergebirge: Grunwalden an der Mense (10/09).

Trichopterygidae.

Ptenidium turgidum Thoms. in faulenden Fichtenstöcken. Liegnitz: Heßberg (10/09) ziemlich zahlreich.

Ptinella testacea Heer in modernden Eichenstöcken. Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (5/. 8/09, 7/10). Fehlt in der III. Auflage des Verzeichnisses der schlesischen Käfer.

Trichopteryx Chevrolati Allib. in faulenden Baumstöcken einmal zahlreich. Liegnitz: Heßberge (6/09). T. brevipennis v. Waterhousi Matth. unter faulendem Kartoffelkraut. Liegnitz: Rehberg bei Panten (4/06).

Hydrophilidae.

Anacaena bipustulata Marsh. ist auch schlesisch. Ich sammelte bisher je 1 Stück aus Anspülicht der Katzbach. Liegnitz: Wehr bei Alt-Beckern (9/10, 6/12).

Philydrus fuscipennis Thoms. (neu für Schlesien!) fand sich in 1 Stück aus der Liegnitzer Gegend in meiner Sammlung.

Cantharidae.

Cantharis fulvicollis ab. maculata Schilsky. Liegnitz: Peist bei Panten (6/89, 6/95), Oderwald bei Maltsch (6/08).

Rhagonycha translucida Kryn. Liegnitz: Heßberge (7/03).

Malthodes debilis Kiesw. (neu für Schlesien!). Liegnitz: Oderwald bei Maltsch (6/08).

Dasytes aerosus Kiesw. ab. variicornis Schilsky zog ich mit der Stammform zahlreich aus trockenen Eichenästen, die ich bei der Oberförsterei Panten, Kr. Liegnitz, gesammelt hatte. Die ♂♂ erscheinen einige Tage vor den ♀♀.

Danacaea morosa Kiesw. auch im Glatzergebirge (7/85).

Cleridae.

Necrobia ruficollis Fbr. ab. Knochei m. Auch die Spitze der Flügeldecken ist ausgedehnt rot, so daß nur eine breite blaue Mittelbinde verbleibt. Ich erhielt 1 Stück dieser auffallenden Abart mit zahlreichen Exemplaren der Stammform von Herrn Knoche in Antwerpen.

Byturidae.

Byturus fumatus ab. bicolor Reitt. bei Liegnitz nicht selten.

Nitidulidae.

Epuraea neglecta ab. convergens Reitt. mit der Stammform zahlreich an einem Eichenschwamme. Liegnitz: Peist bei Panten (8/05). E. thoracica Tourn. Beskiden: Weißes Kreuz (7/07), Altvatergebirge: Roter Berg (7/08). Dafür E. Deubeli Ganglb. für diese Orte zu streichen (Jahresh. 1908, 1909). Ebenso letztere für das Riesengebirge (Jahresh. 1911).

Meligethes atramentarius ab. Kirschi Reitt. Liegnitz: Wasserwald bei Kaltwasser (5/92).

Chrysomelidae.

Zu der Verwandlung der Luperus-Arten, über die bisher sichere Angaben fehlten, machte mir Herr Dr. Urban—Schönebeck a. E. freundlichst folgende Mitteilungen: Die Luperus-Larven leben ganz ähnlich wie die von Phyllobrotica in der Erde und überwintern auch dort. Die Puppen fanden sich Ende April vor. Die Käfer erschienen im Mai.

Curculionidae.

Gymnetron pascuorum ab. bicolor Gyll. Liegnitz: Peistwiesen bei Panten (8/00).

Quedius boops Grav., picipennis Heer und fulvicollis Steph.

Von **W. Kolbe.**

Genannte 3 Quediusarten sind auch in unserem schlesische Faunengebiete heimisch. Sie gehören zum Subgenus Raspiru Steph., dessen Vertreter durch sehr große, fast die ganzen Kopf seiten einnehmende Augen und kurze Schläfen ausgezeichne sind. Einander sehr nahe stehend, sind die 3 Arten nur be sorgfältiger Vergleichung sicher auseinander zu halten.

Am leichtesten noch ist Qu. boops Grav. zu unterscheiden er ist von geringerer Größe (4—5 mm), hat einen querrund lichen Kopf und eine weitläufigere Punktierung des Abdomens die 6. Ventralplatte des ♂ besitzt vor der winkligen Ausran dung des Hinterrandes keinen Eindruck. Neben den Exem plaren mit der dunklen Normalfärbung, bei welchen höchsten die Flügeldecken gebräunt sind, kommen auch solche mit deut lich gerötetem Halsschild und Decken oder nur gerötetem Hals schild vor; ich bezeichne diese als ab. coloratus m. Di ebenso gefärbte ab. brevipennis Fairm. ist durch breitere Kopf und kürzere Flügeldecken charakterisiert. Die Art is von der Ebene bis in die mittleren Gebirgslagen verbreitet tritt aber vorherrschend in der Ebene auf.

Qu. picipennis Heer ist wesentlich größer als der vorig (5—5.5 mm), besitzt einen kurzovalen, höchstens gerundete

Kopf und ein dichter punktiertes Abdomen; die 6. Ventralplatte des ♂ hat vor der winkligen Ausrandung des Hinterrandes einen dreieckigen, geglätteten Eindruck. Für die Exemplare mit helleren Decken und gerötetem Halsschild erscheint die ältere Bezeichnung ab. rufipennis Steph. angebracht. Die Art ist von der Ebene bis auf die Gebirgskämme verbreitet, aber etwas weniger häufig als boops.

Qu. fulvicollis Steph. steht zwischen den anderen beiden Arten; er entspricht in der Kopfbildung dem boops und in der größeren Gestalt und dichteren Punktierung des Abdomens dem pilipennis. In meiner Sammlung steckte er bei picipennis; ein gleiches dürfte auch in mancher anderen Sammlung der Fall sein. Es gelang mir seine Abzweigung, als ich die Kopfbildung der Tiere genauer verglich. Der Kopf von fulvicollis ist zusammen mit den Augen stets querrundlich, die steil abfallenden Schläfen bilden mit der abgeschnürten Halspartie einen markanten Winkel. Wohl ist dieser Schläfenwinkel auch bei picipennis-Stücken mit stärker gerundetem Kopfe recht deutlich, aber er bleibt doch immer noch erheblich stumpfer als bei fulvicollis. Die Bildung von Kopf und Schläfenwinkel leitet bei der Unterscheidung der beiden Arten am sichersten. Nach gleichem Gesichtspunkte fand ich auch ein umfängliches Material der beiden Arten aus der coll. Eppelsheim des Wiener Hofmuseums gesondert.

Die Größe von fulvicollis (5—6 mm) überschreitet die von picipennis nur unwesentlich. Die Punktierung des Schildchens ist etwas spärlicher und die des Abdomens ist im allgemeinen kräftiger und weitläufiger. Die 6. Ventralplatte besitzt denselben Eindruck vor der winkligen Ausrandung wie die vorige Art. Die sonst noch von Autoren angegebenen Unterschiede sind wenig oder gar nicht verwendbar. In der Färbung neigt fulvicollis augenscheinlich mehr als die anderen 2 Arten zu einer Rötung des Halsschildes hin; doch tönt auch bei ihm hier die Farbe bis zum reinen Schwarz ab. Exemplare von letzterer Färbung bezeichnete ich als ab. nigricollis m. (Jahresheft 1909, 20); sie sind bei uns fast zahlreicher als die der Normalfärbung.

Qu. fulvicollis kommt bei uns wohl ausschließlich in den oberen Gebirgsteilen vor. Meine Sammelstücke stammen aus dem Altvater-, Glatzer-Schnee- und Riesengebirge. Ein Exemplar mit stärker gerundetem Kopfe aus dem verlorenen Wasser, Kr. Liegnitz, das ich in dem Jahreshefte 1911, 8 für fulvicollis ansprach, habe ich schließlich zu picipennis gezogen. Unter den Eppelsheim'schen Stücken, die mir noch durch die Freundlichkeit Ludwig Ganglbauers zugänglich gemacht worden sind, fanden sich Proben aus Spindelmühle und von der Wiesenbaude (Dr. Skalitzky), sowie aus der Grafschaft Glatz (v. Bodemeyer) vor.

Hymenoptera aculeata.
Seltenere schlesische Vorkommnisse.

Ed. J. R. Scholz—Königshütte.

---

1. Prosopis cervicornis Costa 1 ♀ Krehlau. Achillea 27. 7. 11.
2. „ bisinuata Först. 1 ♀ dto. dto.
3. Colletes marginatus Sm. 1 ♀ Krehlau. 7. 09.
4. Halictus semipunctulatus Schck. O. Schl.
5. „ smeathmanellus Sm. 1 ♂ Krehlau.
6. „ nitidus Pz. 1 ♀ „
7. „ brevicornis Schck. 1 ♂ „
8. „ tetrazonius Klg. Tarnowitz.
9. Anthrena similis Sm. 1 ♀ Krehlau.
10. „ lapponica Zett. Petrowitz, Idaweiche Anf. VI. Vaccinium.
11. „ afzeliella K. 1 1 ♀ Tarnowitz, 1 ♂ Krehlau.
12. „ flessae Pz. 1 ♀ Zülz.
13. „ carbonaria F. gesellig an Chausseegräben. ♀ u. ♂ an Armeria. Krehlau VII.
14. „ chrysopyga Schenck ♀ u. ♂ zahlreich an Thymus. Krehlau VII.
15. „ fucata Sm. 1 ♀ VII. 1910 Heidelgeb.
16. Dasypoda argentata Pz. 1 ♂ Krehlau (ausgegraben).
17. Melitta leporina Sm. Krehlau.
18. Systropha curvicornis Ill. Krehlau.
19. Xylocopa violacea Ltr. 1 ♀ Beuthen O.-S.
20. Anthophora borcalis Mor. 1 ♀ Krehlau an Echium.

21. Anthophora bimaculata Pz. 1909 und 1911 sehr häufig: Krehlau.
22. „ pubescens F. Krehlau nicht selten.
23. Melecta armata Pz. Krehlau. VI. Anchusa.
24. Crocisa major Mor. 1 [illegible] Krehlau 19. 7. 11. Thymus. Neu für Deutschland nach Alfken.
25. Nomada Roberjeotiana Pz. M. — E. VII. 1911. ♀ und ♂ in Menge an Thymus mit Anthr. chrysopyga.
26. „ Goodeniana K. 1 ♀ Jamnatal.
27. „ sexfasciata Pz. 1 ♀ Heidelgeb.
28. Osmia nigriventris Zett. Monströses ♀ von Tarnowitz hat zwischen den Fühlern ein wagrecht abstehendes Hörnchen.
29. „ villosa Schck. 1 ♀ Heidelg. 21. 6. 10. Lotus corniculatus.
30. „ fulviventris Ltr. Ratibor, im Heidelgeb. VII. 1910 gemein, Cirsium.
31. „ papaveris Spin. 1 ♀ Zülz 6. 7. 11. Cirsium.
32. „ parvula Duf. et. Per. Panewnik, in Anzahl in Rubus-Stengeln nistend.
33. Megachile apicalis Spin. Krehlau 1 ♀ VII. 09.
34. „ ligniseca Grav. 1 ♂ Heidelg. VII. 10.
35. „ rotundata F. 1 ♂ Krehlau VII. 09.
36. „ versicolor Sm. 1 ♂ Lauban.
37. Stelis aterrima Pz. 1 ♀ Krehlau. Echium.
38. „ breviuscula Nyl. 1 ♀ 1 ♂ Krehlau 7. 11. 1 ♂ VII. 10. Heidelgeb.
39. „ phaeoptera K. VI u. VII. 1910 Heidelgeb. sehr häufig.
40. „ minuta Lep. 2 ♂ Heidelg. dto.
41. Coelioxys mandibularis Nyl. 1 [illegible] Krehlau VII. 09.
42. „ acuminata Nyl. 1 ♀ „ 25. 7. 11.
43. „ afra Lep. 1 ♀ „ 20. 7. 11.
44. „ quadridentata Sm. Heidelg., Krehlau, Tarnowitz.
45. Bombus pratorum L. var. Burellanus K. ♂ zahlreich Heidel- und Schneegeb.
46. „ soroensis F. R. soroensis F. v. rarus Friese und Wagner. 2 ♀ Heidelgeb.

47. Bombus soroënsis R. proteus Gst. v. perplexus Rad. 3 ♀ Heidelgeb.

48. „ pratorum L. R. jonellus K. häufig Petrowitz, Alt-Hammer, Jamnatal, Tarnowitz. Ein ♀ zugleich mit der Stammform an Dentaria glandulosa (sgd.) gefangen. IV. 1911.

49. „ lapidarius L. v. albicans Schmk. Erlitztal.

50. „ silvarum L. R. equestris F. 6 ♀ von Ratibor. VII. 1910. 1 ♀ von Zülz an Cytisus capitatus 6. 7. 1911. 1 ♀ Krehlau, 1 ♀ Gleiwitz.

51. „ subterraneus L. R. distinguendus Mor. 1 ♀ Görlitz, 1 ♂ Tarnowitz, 1 ♀ Seefelder (an Pferdekot gefangen).

52. „ hortorum L. v. nigricans Smkn. Ratibor VII. 1910.

53. „ hypnorum L. v. Hofferi Verh. ♀♀ u. ♂♂ VI. u. VII. 1910. Heidelgeb.

54. „ terrestris L. v. cryptarum F. Heidelgeb., Oberschl. mehrfach.

55. „ terrestris L. v. audax Harr. 1 ♀ Krehlau.

56. Bembex rostrata F. 1 ♀ Laband. (Das 1. oberschl. Stck. aus der Sammlung des Herrn Rechnungsrats Klose zu Gleiwitz.)

Nestbau des Halictus quadricinctus F.

Ed. J. R. Scholz — Königshütte O./S.

Im vergangenen Sommer 1911 hatte ich Gelegenheit, eine Anzahl Nester unserer größten Schmalbiene, Halictus quadricinctus F., zu untersuchen. Da diese Biene an und für sich nicht häufig ist, genaue Angaben über ihren Nestbau, von solchen ganz allgemeinen Inhalts über Halictus abgesehen, mir bisher nicht bekannt wurden, so will ich den Nestbefund hier mitteilen.

Die viergürtelige Schmalbiene nistet bei Zülz im Kr. Neustadt O.-S. in Lehm- und Sandgruben. An der Nordwestwand einer solchen fanden sich vier Nester dicht nebeneinander. Die Biene hatte sich zunächst ein etwa 1,5 cm weites, etwas gebogen und stets nach unten abfallendes Rohr gegraben, das bis 6 cm lang sein kann und dieses dann zu dem hohlkugelartigen Brutraum stark erweitert. Seine Größenverhältnisse schwanken, der Höhendurchmesser von 7—4.5 cm, der Querdurchmesser von 6—4.5 cm. Die Wände sind wie die Röhren sauber und glatt.

In dem zunächst massiven Kern, der durch eine Anzahl schwacher Säulchen mit der Innenwand der Hohlkugel verbunden bleibt, bohrt die kunstfertige Biene nach und nach eine Anzahl (7—11) walzenförmiger, bis 23 mm langer Zellen ein. (Vgl. hierzu die auf falscher Anschauung beruhende Mitteilung bei Lozinski, Zt. f. wiss. Insektenbiologie Bd. VII H. 10 pg. 319.) Ihre abgerundeten Enden läßt die solchermaßen entstandene Lehmwabe deutlich erkennen. Die Zellen selbst sind nicht alle ganz wagrecht orientiert. Die ebenmäßig glatten Innenwände sind mit einer, manchmal gelblichen, leimartigen Sub-

stanz imprägniert. Alle untersuchten Nester hatten unter der Wabe einen mehr oder weniger senkrechten, bis 12 cm langen Blindgang, in dem sich regelmäßig die Bienenmutter vorfand.

Am 5. 7. fanden sich ausgewachsene Larven wie auch schon Puppen vor, deren Augen deutliche Pigmentbildung, das erste Zeichen der beginnenden Verwandlung, zeigten. Die Stamm-Mutter dürfte also mindestens die ersten der ausschlüpfenden Jungbienen, die bei mir bis Ende Juli sämtlich geschlüpft waren, überleben. Die Jungbienen aber verhelfen vielleicht noch einer 2. Generation, eine gerade bei Anthrena und Halictus nicht seltene Erscheinung, zum Dasein.

Im Wabenraume eines der untersuchten Halictus-Nester entdeckte ich zu meiner Überraschung ein Weibchen der Grabwespenbiene Sphecodes similis Wesm. An einen Irrtum meinerseits ist schon deswegen nicht zu denken, weil ich zufällig einen naturkundigen Begleiter (Seminarlehrer Buchs, Zülz) als Zeugen habe. Wir hatten beide nur den einen, etwa 1,5 cm im Durchmesser mächtigen Eingang bemerkt. Der Eindringling war an seinen zerfetzten Flügeln als ein älteres Tier kenntlich und sein Aufenthalt im Halictus-Nest (bei Gegenwart der Bienenmutter) ist sicherlich kein zufälliger. Es wäre auch absurd in diesem Falle anzunehmen, daß ein nur etwa 6 mm großes Sphecodes-♀ sich in das vergleichsweise riesige Schmalbienen-Nest bloß verirrt haben sollte. Zudem waren, wie schon oben erwähnt wurde, wohl noch Nester derselben Art, aber solche anderer Arten ganz gewiß nicht in der Nähe.

Eine zufällig beschädigte Zelle barg vier grünliche Hautflügler-Larven, deren Zucht leider nicht gelang.

Von Sphecodes subquadratus Wesm. erzählt Smith (vgl. Schenck: Die Bienen Nassaus, pg. 117), daß er eigene Nester baue und es ist wohl an dieser Tatsache bei diesem vortrefflichen Beobachter nicht zu zweifeln. Hingegen kann nach dem oben soeben mitgeteilten Sphecodes similis Wesm. kaum noch zu den Sammelbienen gerechnet werden. Das nähere Verhältnis aber zu seinem mutmaßlichen Wirte, Halictus quadricinctus F., bedarf noch notwendig der Klärung.

Die Typen der Gravenhorst'schen Gattungen Banchus, Exetastes und Leptobatus (Hym. Ichneum.)
(Ichneum. Europaea Bd. III, p. 373 - 436).

Von **K. Pfankuch** — Bremen.

Durch Vermittlung meines verehrten Freundes Herrn Prof. Dr. Dittrich in Breslau wurde es mir möglich gemacht, wiederum eine Anzahl Typen aus der Gravenhorst'schen Ichneumoniden-Sammlung vom Universitäts-Museum zur Durchsicht zu erlangen. Der Museumsleitung sowie Herrn Prof. Dittrich spreche ich hierfür meinen herzlichsten Dank aus.

Bei meinen Angaben zu den Typen obenerwähnter Gattungen habe ich mich hauptsächlich an Prof. Schmiedeknecht's verdienstvolles Werk, seine Opuscula Ichneumonologica, gehalten. Es ist das beste und umfangreichste Werk, das wir aus der neueren Zeit besitzen, und verweise ich hiermit auf dessen ausführliche Beschreibungen. Die Tribus der Banchini steht im 4. Bande auf den Seiten 1875 - 1936. Auch Cl. Morley (British Ichneumons, vol. 3, Pimplinae, p. 281 - 306), Brischke, Holmgren und C. G. Thomson sind berücksichtigt worden.

Schmiedeknecht stellt die Banchini-Gruppe zu den Ophioninae, doch erwähnt er dabei, daß dieselbe Übergänge zu anderen Subfamilien zeigt, so besonders zu den Pimplinae. Dem stimme ich zu, und Morley hat wohl infolge der mannigfachen Übereinstimmungen mit letzteren diese Tribus (unter dem Namen

Banchides) dazu gestellt. Nach meiner Meinung passen die Banchini ganz gut dahin. Selbst Gravenhorst hat einen Beweis der großen Ähnlichkeit mit den Pimplinae insofern gegeben, als er die Art Meniscus murinus unter verschiedenen Namen dreimal dabei aufführt (Nr. 7, 8 und 27).

Weiter hat Gravenhorst sich darin versehen, daß er bei der Gattung Banchus die Geschlechter verwechselte, indem er die Analklappen der Männchen für den Bohrer ansah. Ratzeburg macht bereits 1844 in dem 1. Bande seiner »Ichneum. d. Forstinsekten" darauf aufmerksam. Betreffs der Gattung Cidaphurus Först. und der Untergattung Corynephanus Wesm. siehe Schmiedeknecht's Bemerkungen auf Seite 1923 und 1932.

Die Gravenhorst'schen Typen, die den Banchini angehören, verteilen sich auf die Gattungen Banchus, Exetastes, Xenoschesis und Leptobatus. Sie mögen (nach Schmiedeknecht) auf folgende Weise unterschieden sein:

1. Diskokubitalnerv winklig gebrochen, mit mehr oder minder deutlichem Nervenast (ramellus) 2
— Diskokubitalnerv nicht winklig gebrochen, ohne Nervenast . . . . 3.
2. Fühler gegen die Spitze hin kaum verdünnt. Bohrer so lang oder länger als der Hinterleib. Leptobatus Grav.
— Fühler gegen die Spitze hin verdünnt. Bohrer weit kürzer als der Hinterleib. Exetastes Grav.
3. Mittelrücken mit ganz schwachen Furchen. Fühlerschaft außen bis fast zur Basis ausgeschnitten. Schildchen oft in einen Dorn endigend. Mittelsegment an der Spitze gerunzelt. Nervellus weit vor der Mitte gebrochen. Banchus F.
— Mittelrücken mit deutlichen Furchen. Fühlerschaft außen nicht ausgeschnitten. Schildchen ohne Dorn. Mittelsegment an der Spitze mit glänzendem Raum. Nervellus in der Mitte gebrochen. Xenoschesis Först.

Ich führe die Arten in der Gravenhorst'schen Reihenfolge auf.

1) Banchus tomentosus Grav. — **Exetastes tomentosus Grav.**

Es sind 2 ♀♀ vorhanden.

Diese Art sieht beim ersten Anblick genau wie Banchus compressus F. aus, ist indes nicht so robust. Wegen des gebrochenen Diskokubitalnerven nebst Ast gehört die Art zu Exetastes. Auffallend ist zunächst die dichte Behaarung des Kopfes, des Vorderleibes und der Hüften; die Haare sind lang und hellbraun. Holmgren ist durch dieses Merkmal veranlaßt worden, diese Art (allerdings mit einem Fragezeichen) zu Arenetra zu stellen; Brischke zieht sie ebenfalls dazu. Sodann sind auffallend die sehr langen, ungekämmten Fußklauen, die den ganz kleinen Pulvillus um ein Vielfaches überragen.

Inbezug auf die Färbung dürfte diese Art unter den übrigen Exetastes-Arten einzig dastehen, indem bei ihr alle Segmente breit gelb gerandet sind. Der Bohrer ist von reichlich halber Hinterleibslänge.

Kopf sehr quer, von vorn gesehen dreieckig, ganz schwarz und matt, Wangen lang, gleich der Breite der Kiefern an der Basis, Stirn vertieft, runzlig grobpunktiert, Kopf hinter den Augen stark verschmälert; Fühler langgestreckt, so lang wie der Körper, schwarz, in der unteren Hälfte die einzelnen Glieder an der Spitze rot, die Geißel an der Spitze unterseits fein sägeförmig; Mittelrücken glänzend, dicht mit groben Punkten bedeckt, Mittelbrustseiten vorn ebenso, hinten etwas gerunzelt, ohne glänzendes Spekulum; Beine recht schlank; Nervulus hinter der Gabel.

Schwarz. Gelb gefärbt sind: die Hakenflecke am Mittelrücken, der Callus, der Rand der Flügelschüppchen und bei dem einen ♀ auch ein kleiner Fleck auf dem Schildchen; dann alle Hinterleibssegmente an der Spitze. Rotgelb sind: die Spitzen aller Schenkel, die Schienen (die hinteren an der Spitze geschwärzt) und alle Tarsen, die Hintertarsenglieder an den Spitzen gebräunt.

Länge: 9—10 mm.

Nach Gravenhorst ist ein ♀ bei Berlin gefangen. Merkwürdig ist, daß diese Art in Deutschland noch nicht wieder gefunden ist.

2) Banchus compressus F.

Es sind 3 ♀♀ und 1 ♂ in der Sammlung. Die Farbe der Binden ist hellgelb. Bei dem ♂ geht die Färbung derselben vom 4. Segment an in ein Braunrot über; das Mittelsegment ist ungefleckt.

Var. 1 und Var. 2 fehlen.

3) Banchus pictus F.

1 ♀ und 3 ♂♂ sind vorhanden. Das Gelb des Scheitels geht bisweilen in ein Rotgelb über.

Var. 1: fehlt.

4) Banchus falcatorius F.

Es ist eine Anzahl von ♂♂ und ♀♀ vorhanden.

Var. 1: fehlt.

5) Banchus monileatus Grav.

2 ♀♀ und 1 ♂ sind da. Die Vorderschienen sind beim ♂ (auf Grav.'s Etikette als ♀ bezeichnet) rötlichgelb, nicht ausgedehnt blaßgelb, wie Schmiedeknecht schreibt; die Vorder- und Mittelhüften vorn mit großem gelben Flecke; Segment 1—3 sind schmutzig-rotgelb gerandet, die übrigen Segmente verschwommen kastanienbraun gefärbt.

6) Exetastes aethiops Grav. = **Xenoschesis aethiops Grav.** = Xenoschesis nigripes Schmiedekn.

Es finden sich 1 ♀ und 2 ♂♂ vor.

Diese Art steht, wie schon Morley gefunden hat, H. fulvipes sehr nahe. Sie unterscheidet sich von dieser Art durch die Skulptur des Mittelsegments und die Beinfärbung. Das Mittelsegment bei H. aethiops ist ohne Zweifel glatter und vorn auch feiner gerunzelt. Dieses gibt Schmiedeknecht auch bei seiner neuen Art H. nigripes an. Ferner schreibt er: »Die area posteromedia ist nur an den Seiten unten durch eine schwache Leiste begrenzt, die genäherten Längskiele vorn in der Mitte des Metathorax sind kaum angedeutet.« Auch das paßt auf die Typen.

Bei dem typischen ♀ ist die Beinfärbung heller als Schmiedeknecht angibt. Hier sind die vorderen und mittleren Schenkel, Schienen und Tarsen ganz gelbrot, die Hinterschenkel braunrot.

Bei den ♂♂ entspricht die Färbung der Beine den Schmiedeknecht'schen Angaben. Ich ziehe nigripes zu aethiops.

Beim ♀ hat das Kopfschild einen rötlichen Endrand, bei den ♂♂ ist es gelbrot und hat in der Mitte über sich einen gleichgefärbten Fleck.

Var. 1: fehlt.

7) Exetastes brunnipes Grav. = **Meniscus murinus Grav. var.**

Ein merkwürdig dunkles Weibchen von M. murinus! Mir ist eine solche Ausdehnung von Schwarz bei dieser Art noch nicht vorgekommen. Hinterleib und Hintertarsen sind vollkommen schwarz; der an der Basis der Hinterschienen charakteristische helle Ring ist hier sehr reduziert. Ich habe bereits früher nachgewiesen, daß Gravenhorst eine dunkle Art des Meniscus murinus auch zu den Tryphoniden gestellt hat unter dem Namen Tryphon murinus (♂).

8) Exetastes latus Grav.

Die Type ist nicht vorhanden. Schmiedeknecht vermutet in dieser Art eine dunkle Varietät von Meniscus murinus Grav. Nach meiner Ansicht kann dieselbe nichts anderes sein.

9) Exetastes fulvipes Grav. = **Xenoschesis fulvipes Grav.**

Ich finde 4 ♀♀ vor. Die Färbung der Fühler wie die der Flügelschüppchen und der Oberkiefer variiert.

10) **Exetastes fornicator F.**

2 ♂♂ und eine Anzahl ♀♀ sind vorhanden. Alle Schenkel und Schienen sind gelbrot, die Hinterschienen an der Spitze gebräunt; die Hintertarsenglieder bräunlich, an den Spitzen heller. Bei dem einen ♂ und bei einigen ♀♀ ist das 2. Segment verschwommen rötlich.

Var. 1: fehlt; sicher dieselbe Art.

10 b) **Exetastes calobatus Grav.**

2 ♀♀ vorhanden; aus Oberitalien stammend. Schmiedeknecht und Morley haben die Art richtig beschrieben. Auffallend ist die Färbung der Hinterbeine: Hüften und Schenkel rot, ihre Spitzen schwarzbraun; alles andere schwarz.

11) Exetastes clavator Grav. ♀ = **Exetastes cinctipes Retz.** (♀)

Mehrere ♀♀. Die Art E. cinctipes ist leicht kenntlich an den recht schlanken, weißgeringelten Fühlern und an den Hintertarsen, bei denen Glied 1 und 5 rot, 2—4 gelb gefärbt sind.

Morley erwähnt in seinem eingangs angeführten Werke, daß diese Art in England die häufigste sei. Er macht interessante und ausführliche Angaben über die Entwicklung, die Lebensweise und das Vorkommen dieses Tieres.

12) Exetastes tristis Grav. = **Exetastes guttatorius var. tristis Grav.**

Ein ♀. Gehört zur Gattung Exetastes, nicht zu Xenoschesis. Ich vermag das ♀ in der Skulptur von E. guttatorius nicht zu unterscheiden. Die einzige Abweichung besteht in der Färbung des Hinterleibes und der Beine. Segment 2 und 3 sind kastanienbraun gefärbt, Segment 1 und Segmente 4—7 ziemlich breit rot gerandet. Alle Schenkel sind dunkel. die vorderen braun mit gelbroter Spitze, die hinteren schwarz. Ich kann das Tier nur als eine dunkle Varietät von E. guttatorius ansehen. Aus Oberitalien.

13) **Exetastes ichneumoniformis Grav.**

2 ♀♀ sind vorhanden. Diese große Art ist leicht zu erkennen.

14) **Exetastes guttatorius Grav.**

Es sind mehrere ♂♂ und ♀♀ vorhanden. Bei den meisten weiblichen Exemplaren ist der Hintertarsenring schwach ausgebildet. Ich selbst besitze ♀♀ dieser häufig vorkommenden Art, die vollkommen schwarze Hintertarsen haben; die ♂♂ zeigen dagegen den Ring recht deutlich.

Var. 1: fehlt leider. Thomson hat auf diese Variation seine Art E. guttifer gegründet. Ich muß mit Schmiedeknecht gestehen, daß es mir bislang nicht gelungen ist, diese Art von E. guttatorius zu unterscheiden.

15) Exetastes osculatorius F. ♂ = **Exetastes cinctipes Retz.** (♂).

3 ♂♂. Wegen der vom ♀ stark abweichenden Färbung hat Gravenhorst das ♂ als eigene Art beschrieben. Ich kätschere

die Art E. cinctipes hier bei Bremen jedes Jahr im Grase, vornehmlich die Weibchen.

Var. 1: fehlt. Sicher die Stammart, nur mit schwarzem Schildchen.

16) Exetastes bilineatus Grav.

1 ♂ aus Oberitalien. Der gelbe Fühlerring ist hier nur schwach ausgeprägt, indem die Fühlerglieder 13—18 nur auf der Oberseite schmal weißlich sind. Es wird dieses dasjenige ♂ sein, von dem Gravenhorst sagt: »Labro, coxis et trochanteribus totis nigris, semiannulo albo antennarum obsoleto, puncto scutellari albo, segmento 1 fere toto nigro.« Das andere ♂ fehlt.

Der ganze Kopf ist schwarz, hinter den Augen verschmälert; der Ramellus ist lang, die große Areola sitzend, der rückl. Nerv aus der Mitte austretend. Gelb gefärbt sind: der Halsrand, 2 Flecke am Vorderrücken, der Callus, die Flügelschüppchen, ein Strich unterhalb derselben und ein Fleck auf der Mitte des Schildchens. Gelbrot sind: die vorderen Schenkel, Schienen und Tarsen, die Hinterschenkel bis auf die schwarze Spitze und die Hinterschienen bis über die Hälfte herab; ferner Segment 1 hinten, Segment 2—5 und Segment 6 am Hinterrande. Weiß sind die Hintertarsenglieder 2 und 3 und die Hintersporne. Alles andere ist schwarz.

Das ♀ dazu ist mir unbekannt.

17) Exetastes nigripes Grav.

2 ♂♂ und 1 ♀ sind in der Sammlung. Diese Art ist kenntlich an dem schwarzen Schildchen und an den ganz schwarzen Hinterbeinen. Folgendes sei zu Schmiedeknecht's Beschreibung hinzugefügt: Gesicht fast, Kopfschild ganz matt; Fühler beim ♀ von ¾ Körperlänge, beim ♂ nahezu so lang als der Körper; die glänzenden Flecke hinter den Fühlern fehlen. Mittelrücken fein punktiert, Mittelbrustseiten gröber, alle mit Glanz; das Mittelsegment nach hinten stärker gerunzelt, glänzend; Querleiste vorhanden, von deren Mitte nach vorn 2 mehr oder weniger lange, kräftige, parallel laufende Leisten ausgehend; die Skulptur beim ♀ gröber als beim ♂. Das 1. Segment nicht kurz, nach hinten allmählich verbreitert. Bohrer fast so lang als das 1. Segment.

Schwarz. Beim ♀ sind gelbrot: Segment 1—4 (Segment 1 an der Basis wenig schwarz) und die vorderen Knie; braunrot sind die vorderen Schienen und Tarsen; die Hinterschenkel sind dunkel, verschwommen rötlich. Beim ♂ sind gelbrot: Segment 1—5 (Segment 1 an der Basis schwarz), die Vorderseite der vordersten Schenkel und ihre Schienen, die Spitze der Mittelschenkel und die Vorderseite der Mittelschienen; ihre Rückseite nebst den 4 Vordertarsen braunrot. Sonst alles schwarz.

Bei dem einen ♂ ist das Kopfschild größtenteils rostrot; bei dem anderen hat es eine rostrote Querbinde und über den Kopfschildgruben befinden sich 2 ovale, gleichgefärbte Flecke.

Länge: 12 mm.

Var. 1: ♂♂ und ♀♀ von **Exetastes notatus Holmg.** Diese Art steht der obigen sehr nahe, unterscheidet sich von ihr durch 1) den Höcker zwischen den Fühlern, 2) das gelb gefärbte Schildchen und 3) durch die Skulptur des Mittelsegmentes. Letzteres ist nur wenig gerunzelt und nach hinten in der Mitte fast glatt und glänzend; die Skulptur beim ♂ ist gröber als beim ♀. Bei dem einen ♂ sind die Hinterschenkel kastanienbraun gefärbt. Bei der Gttg. Exetastes variiert die Färbung der Hinterschenkel. Die Vorderschienen sind vorn gelb und die Mittelschienen haben an der Basis einen gelben Ring.

18) **Exetastes inquisitor Grav.** (♀).

Es ist ein ♀ von fast 14 mm Länge vorhanden. Ich halte diese Art für eine gute.

Kopf mit langen Wangen (= Breite der Mandibelbasis), Kopfschild glänzend, mit einzelnen groben Punkten; Stirn eingedrückt, dicht punktiert, schwach glänzend. Mittelrücken und Mittelbrustseiten regelmäßig dicht punktiert, mit Glanz. Mittelsegment nach der Spitze hin stärker gerunzelt, mit Rinne in der Mitte. Bohrer so lang wie das 1. Segment.

Rot sind die Spitzen der Mandibeln und der Rand des Kopfschildes; gelb: 2 Scheitelflecke; (Gravenhorst erwähnt dieselben nicht); gelbrot: Segment 1—3 (Segment 1 an der Basis schwarz) und Hinterrand von Segment 4—7, Spitzen der Vorderschenkel, die Vorderschienen und die Vordertarsen, die

mittleren gebräunt. Die Hintertarsen nebst den Spornen sind rostrot; die Hinterschienen braunrot, an der Spitze schwarz. Flügel getrübt.

Brischke ist der einzige, der nach Gravenhorst diese Art wieder erwähnt. Ob er sie richtig erkannt hat, ist nicht zu ersehen.

19) Exetastes flavitarsus Grav. (♂) = **Exetastes inquisitor Grav. (♂).**

2 ♂♂ sind in der Sammlung. Ich ziehe diese Art zu No. 18 wegen 1) der gleichen Größe, 2) des glänzenden Kopfschildes, 3) der gleichen Färbung am Kopfe (auch 2 Scheitelflecke!), 4) der hellen Hintertarsen, 5) der getrübten Flügel.

Gravenhorst hat auch bei dieser Art den gelben Scheitelfleck übersehen. Schmiedeknecht's Beschreibung auf Seite 1905 stimmt. Der Name flavitarsus fällt somit.

20) Exetastes bicoloratus Grav.

1 ♂ und 1 ♀. Das ♀ ist von Holmgren zu E. laevigator gezogen und, nachdem ich die Type gesehen, mit Recht. Das ♂ von bicoloratus gehört aber nicht dazu; ich ziehe es zu E. crassus (No. 22) und zwar wegen 1) des kräftigen Körpers, 2) der kräftigen Fühler, 3) der lang und ziemlich dicht gekämmten Klauen, 4) der übrigen gleichen Skulptur, 5) der Färbung der Hinterbeine, 6) der getrübten Flügel.

Segment 1—5 ist gelbrot, das 1. Segment an der Basis, das 5. vor dem Hinterrande schwarz; Segment 6 und 7 schwarz, gelbrot gerandet. Alle Schenkel sind gelbrot, die vorderen an der Basis nicht schwarz.

In einer Bestimmungssammlung, die ich vor einiger Zeit von Prof. Dittrich erhielt, entdeckte ich 2 ♂♂ dieser Art. Das eine hat an der Basis geschwärzte Vorderschenkel, außerdem sind die Hinterleibssegmente bei beiden mehr braunrot und die Hinterschenkel bräunlich. Bei dem einen der ♂ sehe ich auch den von Schmiedeknecht bei E. crassus erwähnten Quereindruck auf dem 2. Segment deutlich. Länge 12—13 mm.

21) **Exetastes robustus Grav.**

1 ♂ aus Volhynien, 1 ♀ aus Taurien.

Diese Art fällt auf durch den kaum nach hinten verschmälerten Kopf, durch die weiße Flügelbasis, den breiten Postpetiolus und durch den in beiden Geschlechtern in der Mitte recht breiten Hinterleib, indem die Segmente 2—4 viel breiter als lang sind. Das Schildchen ist weiß, die Hinterknie sind schwarz.

Das Mittelsegment ist ziemlich kräftig gerunzelt, nicht »schwach«, wie Schmiedeknecht angibt. Bohrer mindestens so lang als das 1. Segment.

♀: Segment 1—3 gelbrot, Segment 1 an der Basis schwarz, die übrigen Segmente und die beiden letzten Bauchsegmente hellgelb gerandet.

♂: Segment 1—3 und Seiten von Segment 4 gelbrot, die übrigen Segmente schwarz, rotgelb oder gelb gerandet. Unter den Flügelschüppchen befindet sich ein gelber Strich. —

Stigma schmutzig gelb, Kopfschild bei beiden Geschlechtern matt, rostrot gefärbt. Das 2. Segment zeigt, von der Seite gesehen, hinter der Mitte einen flachen Quereindruck.

22) **Exetastes crassus Grav.** (♀).

Es ist 1 ♀ vorhanden, das nach Gravenhorst's Angabe aus Ungarn stammt. Diese Art scheint mir die größte (♀ = 14 mm lg.) und kräftigste unter allen Exetastes zu sein.

Schmiedeknecht, der diese Art auch in Thüringen, aber nur im weiblichen Geschlechte, gefangen hat, gibt eine gute Beschreibung derselben. Er schreibt eingangs unter Exetastes: »Eine ziemliche Sonderstellung nimmt E. crassus Grav. ein, einesteils durch den robusten Bau, anderenteils ganz besonders durch die ziemlich dicht und lang gekämmten Klauen. Ich würde denselben zu einer eigenen Gattung erhoben haben, hätte ich nicht gefunden, daß auch bei anderen Arten, wenn auch nur zerstreute, Zähne oder Borsten auftreten, so z. B. bei E. ichneumoniformis und bei dem gemeinen E. laevigator. Eine scharfe Trennung läßt sich also nicht durchführen.«

Der Bohrer ist so lang wie der halbe Hinterleib, der Nervellus an der Basis auffallend geschwungen. Bei der Type fehlt die rostrote Binde auf dem Kopfschilde.

In der unter No. 20 erwähnten Bestimmungssammlung fand ich 1 ♀ dieser Art von nur 12 mm Länge vor, das einen rötlichen Fleck auf dem Schildchen zeigte. Auch in Gravenhorst's Sammlung steckt bei E. bicoloratus ein ♀ auf einem großen, schwarzen Kokon, das gleichfalls auf der Schildchenmitte rötlich gefleckt ist. Es ist auch E. crassus Grav. und besitzt auf der Oberseite der Hinterhälften einen ziemlich großen, roten Fleck.

23) **Exetastes laevigator Vill.**

Mehrere ♂♂ und ♀♀ sind da.

Var. 1: fehlt.

24) Exetastes nigripennis Grav. = **Ctenopelma nigripennis Grav.**

1 ♂ und 1 ♀ sind vorhanden, die zusammengehören; beim ♂ ist indes ein falscher Kopf aufgeleimt.

Diese Art unterscheidet sich von den übrigen Ctenopelma-Arten durch die bräunlich getrübten Flügel und das schwarze Gesicht (das ♂ nach Grav.'s Beschreibung).

Kopf (♀) glänzend, lang braun behaart, hinter den Augen nicht verschmälert; Kopfschild in der vorderen Hälfte stark herabgedrückt, mit langen, braunen wagerecht abstehenden Borstenhaaren, grob punktiert; der untere Kieferzahn etwas länger als der obere, die Kiefern weitläufig grob-punktiert; Wangen sehr kurz; Gesicht vorstehend, ziemlich dicht mit groben Punkten bedeckt; Scheitel hoch, fein punktiert; Fühler wenig kürzer als der Körper.

Vorderleib glänzend, braun behaart, weitläufig fein punktiert; Vorderrücken nicht bereift, 3lappig, die Furchen recht breit und flach; die Mittelbrustseiten glatt, hie und da mit etwas Skulptur; Mittelsegment glänzend, mit schwach gerunzelter Oberfläche, Leisten kräftig, area basalis in die area superomedia übergehend, die area posteromedia durch eine Leiste von letzterer getrennt; die costula fehlend, die area coxalis glatt, Luftlöcher oval. Flügel bräunlich getrübt, beim ♀ etwas stärker als beim ♂; areola sitzend (♀) oder kurz gestielt (♂), der 2. rückl. Nerv hinter der Mitte austretend; nervellus schwach antefurkal, etwas hinter der Mitte gebrochen.

Hinterleib glatt und glänzend, mit bräunlicher Behaarung, gestielt, mit breitem Petiolus, der allmählich in den am Ende seitlich abgerundeten Postpetiolus übergeht, mit Basalfurche; Bohrer so lang wie das 1. Segment.

Färbung schwarz. Braunrot sind (♀) Taster und Fühler, letztere nach vor hin unterwärts etwas heller; rot: die Oberkiefer größtenteils, 2 Scheitelflecke, 2 Schläfenflecke, das Schildchen (größtenteils) und das Hinterschildchen, die letzteren beiden beim ♂ schwarz; gelbrot: Flügelschüppchen, Flügelwurzel und ein Strich darunter, alle Schenkel, Schienen und Tarsen und die Spitze der Hinterschenkelringe; ferner beim ♀: Segment 1—3 und die Bohrerspitze, beim ♂: Segment 1 an der Spitze (breit) und Segment 2 und 3, letzteres an der Spitze schwarz. — Stigma braun, nach der Flügelwurzel zu heller.

Aus Österreich.

25) **Exetastes illusor Grav.**

Eine Anzahl ♂♂ und ♀♀ sind in der Sammlung. Ich fange diese Art nebst E. guttatorius bei Bremen am häufigsten. Morley zieht E. illusor zu E. nigripes, ich glaube indes, sie doch als Art ansehen zu sollen.

Var. 1: 1 ♀ = obige Art, bei der der Hintertarsenring wenig deutlich ist.

26) **Exetastes gracilicornis Grav.**

2 ♀♀. Die Areola im Flügel ist sitzend. Die hinteren Schenkelringe sind mehr oder weniger kastanienbraun gefärbt; die Spitzen der hinteren Schenkel und Schienen sind gebräunt. Spuren von Quereindrücken auf Segment 2 sind vorhanden.

27) Exetastes albitarsus Grav. = **Meniscus murinus Grav.**

1 ♂ und 4 ♀♀ sind da. Diese Art ist bereits früher gedeutet worden.

28) **Leptobatus Ziegleri Grav.**

Die Type fehlt leider in der Sammlung. Strobl ist der einzige, der nach Gravenhorst diese Art erwähnt und beschreibt (Mt. Ver. Steiermark vol. 40, p. 47, 1903).

29) Leptobatus rufipes Gmel.

Es ist 1 ♂ vorhanden. Segment 2 und 3 ist bei der Type kastanienbraun gefärbt, beide Segmente sind breiter als lang. Das Schildchen hat einen großen gelben Fleck.

30) Leptobatus degener Grav.

1 ♂ ist vorhanden. Das Schildchen ist schwarz; das Mittelsegment zeigt eine kräftige hintere Querleiste und eine deutlich umleistete Mittelfurche. Das 4. Segment ist teilweise verschwommen rot gefärbt.

O. Opitz'sche Buchdruckerei, Namslau.



Inhalt.

Das Vereinslokal befindet sich im
Dominikaner, Ketzerberg 15.





